This book belongs to
THE CAMPBELL COLLECTION
purchased with the aid of
The MacDonald-Stewart Foundation
and
The Canada Council

The Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/synkretismuseinb00delb

SYNKRETISMUS

EIN BEITRAG ZUR GERMANISCHEN KASUSLEHRE

VON

B. DELBRÜCK

Institute of Mediaeval Studies
LIBRARY
Toronto, Ontario

CAMPBELL
COLLECTION

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1907.

Vorrede.

In früheren syntaktischen Arbeiten habe ich die Hypothese aufgestellt, daß der indogermanische Ablativ im Germanischen teils in den Instrumentalis, teils in den Genitiv aufgegangen sei. Da indessen eine solche Doppelvertretung Bedenken erregen muß, schien es mir richtig, die Frage noch einmal zu untersuchen, wobei ich zu der Ansicht gekommen bin, daß der alte Ablativ vielmehr mit dem Dativ verschmolzen sei. Aus diesen Untersuchungen ist das vorliegende Buch hervorgegangen, welches den Synkretismus der obliquen Kasus im Germanischen behandelt, und welches ebenso wie mein Aufsatz über den deutschen Optativ in den Beiträgen zur Geschichte der deutschen Sprache 19, 201 ff. eine Vorarbeit für eine vergleichende Syntax der germanischen Dialekte bildet.

Die Darstellung trägt insofern ein besonderes Gepräge, als aus den in der Einleitung angegebenen stilistischen Gründen erschlossene Urformen germanischer Verba, Adjektiva und Präpositionen eingeführt worden sind. Die Bedenklichkeit eines solchen Unternehmens konnte natürlich demjenigen nicht verborgen bleiben, der wie ich dem unablässig fließenden Strome lautgeschichtlicher Untersuchungen viele Jahre lang vom Ufer aus zugesehen hat. Aber der praktische Nutzen schien mir so erheblich, daß der Versuch wohl gewagt werden durfte. Was ich an wissenschaftlichen Vorbehalten auf dem Herzen habe, ist in der Einleitung und bei Gelegenheit des Index zum Ausdruck gekommen.

Eine unangenehme Schwierigkeit entstand für mich bei der Frage der Quantitätsbezeichnung, die in den von mir benutzten Textausgaben bald fehlte, bald vorhanden war. Eine äußerliche Gleichmäßigkeit durch allgemeine Weglassung des Längezeichens herbeizuführen, konnte ich mich nicht entschließen, weil dadurch das Verständnis gelegentlich erschwert worden wäre, während eine allgemeine Durchführung mir zu verantwortlich war. So bin ich denn überall meinen Texten gefolgt. Da ich nun aber meinerseits bei Einzelwörtern, welche außerhalb der Zitate erscheinen, auf die Bezeichnung nicht verzichten mochte, ist eine Buntscheckigkeit entstanden, die ich beklage, ohne sie beseitigen zu können.

Bei der Korrektur, die eine erneute sachliche Durcharbeitung mit sich führte, konnte ich mich der gütigen Hülfe der Herren Mogk und Michels erfreuen. Mogk hat die Angaben über Nordisches geprüft, während Michels der ganzen Arbeit seine Aufmerksamkeit zuwendete und in zahlreichen Fällen mein philologischer Berater war. Der Unterstützung der Genannten ist es zu danken, wenn diese Arbeit, für welche ich die Verantwortung zu tragen habe, dem Publikum in erheblich reinerer Gestalt vorgelegt werden kann, als diejenige war, welche mein Manuskript darbot,

Jena im Dezember 1906.

B. Delbrück.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Einleitung . . . . . 1—4

Erstes Kapitel. **Urgermanische Verba** . . . . . 5—126

Zweites Kapitel. **Urgermanische Adjektiva** . . . . . 127—144

Drittes Kapitel. **Urgermanische Präpositionen** . . . . . 145—151

Viertes Kapitel. **Der erhaltene Instrumentalis** . . . . . 152—167

§ 1. Allgemeine Bemerkungen 152

I. Die Form des Instrumentalis.

§ 2. Der *e*-Kasus der Nomina im Angelsächsischen . . . . 152—153

§ 3. Der *u*-Kasus der Nomina im Altsächsischen und Althochdeutschen . . . . . 153—154

§ 4. Die Pronominalformen 154

II. Die Anwendung des Instrumentalis.

A. Der instrumentale Gebrauch.

§ 5. Der komitative Instr. (Personen und Umstände) . . . 155—156

§ 6. Der Instr. des Zusammenkommens 156

§ 7. Der Instr. des Mittels . . . . . 156—158

§ 8. Der Instr. des Verfahrens, des Abschlusses und des Objekts . . . . . 158—159

§ 9. Der privative Instr. 159

§ 10. Dativischer Gebrauch des echten Instr. nicht vorhanden 159

§ 11. Der Instr. des Maßes bei Komparativen 160

§ 12. Erstarrte Pronominalformen 160

B. Der lokale Gebrauch.

§ 13. Der Lokalis bei Zeitbestimmungen (Ortsbestimmungen nicht sicher nachweisbar) 161

C. Der Instrumentalis mit Präpositionen.

§ 14. Der Instr. mit Präpositionen. Der echte Dativ ursprünglich nicht mit solchen verbunden . . . . . Seite 161—163

III. Die Schicksale des Instrumentalis in den Einzelsprachen.

§ 15. Im Angelsächsischen . . . . . 163—164
§ 16. Im Altsächsischen . . . . . 164—165
§ 17. Im Althochdeutschen . . . . . 166—167

Fünftes Kapitel. **Der urgermanische Instrumentalis und Lokalis** . . . . . 168—186

A. Der Instrumentalis.

§ 18. Allgemeines 168
§ 19. Der komitative Instr. . . . . 168—169
§ 20. Der Instr. der begleitenden Umstände 169
§ 21. Der Instr. des Zusammenkommens 170
§ 22. Der Instr. des Mittels . . . . . 170—173
§ 23. Der Instr. bei dem Passivum 173
§ 24. Der Instr. des Verfahrens und des Abschlusses . . . 173—175
§ 25. Der Instr. des Objekts 175
§ 26. Der Instr. der Beziehung . . . . . 175—176
§ 27. Der privative Instr. . . . . 176—179
§ 28. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Gotischen . . . 180—181
§ 29. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Nordischen . . 181—183
§ 30. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Angelsächsischen und Altsächsischen . . . . . 183—184
§ 31. Der Instr. bei Adjektivis . . . . . 184—185
§ 32. Der Instr. des Maßes bei Komparativen 185

B. Der Lokalis.

§ 33. Der Lokalis bei Verbis, Adjektivis, von Zeitbegriffen und Ortsbegriffen (bei Präpositionen s. 161) . . . . . 185—186

Sechstes Kapitel. **Der Dativ** . . . . . 187—204

I. Der echte Dativ.

§ 34. Allgemeines 187
§ 35. Der Dat. bei Verben als einziger Kasus . . . . . 187—188
§ 36. Neben dem Dat. noch ein anderer Objektskasus (Akk. oder Gen.) . . . . . 188—189
§ 37. Der Dat. des direkten Objekts im Urgermanischen . . 189—190
§ 38. Der Dat. des direkten Objekts im Gotischen . . . . 190—191
§ 39. Zusammenfassende Uebersicht über den Dat. bei Verben in den Liedern der Edda . . . . . 192—199
§ 40. Der Dat. des Zieles und finaler Dat. bei Verben? . . 199
§ 41. Der Dat. bei Adjektivis 199

II. Der ablativische Dativ.

§ 42. Der ablativische Dat. bei dem Komparativ, bei Präpositionen und Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind . . . . . Seite 200—204

Siebentes Kapitel. **Der Genitiv** . . . . . 205—224

§ 43. Der Gen. bei Verben als einziger Kasus . . . . . 205—210
1) Der partitive Gen. des Objekts . . . . . 205—206
2) Der Gen. bei Verben des Genießens, der Freude und der Gemütsbewegung überhaupt . . . . . 206—207
3a) Der Gen. bei Verben des äußeren und inneren Sinnes (auch: sich um etwas kümmern) . . . . . 207—209
3b) Der Gen. bei warten, in Versuchung führen u. ähnl. Dazu der Gen. der Zielstrebigkeit in Einzelsprachen . . . . . 209—210
4) Der prädikative Gen. 210

§ 44. Neben dem Gen. ein meist persönlicher Akk. Historische Anordnung der germanischen Typen, darunter die zwei Akk. des Indogermanischen . . . . . 210—211

§ 45. Der Gen. bei subjektlosen Verben . . . . . 211—212

§ 46. Der separative Gen. . . . . 212—215

§ 47. Der instrumentale Gen. . . . . 216—217

§ 48. Der Gen. der Beziehung und Ursache . . . . . 217—219

§ 49. Der Gen. des örtlichen Bereiches . . . . . 219—220

§ 50. Der Gen. bei Adjektivis . . . . . 220—224

§ 51. Der Gen. des Maßes bei Komparativen 224

Achtes Kapitel . . . . . 225—242

I. Allgemeines über Kasusbedeutung (Auseinandersetzung mit Oertel und Morris) . . . . . 225—229

II. Rückblick auf die in dieser Schrift behandelten Kasus . . . . . 229—242

1) Ablativ (darunter Gen. nach dem Komparativ bei Notker S. 230 Anm.) . . . . . 229—232
2) Dativ, Lokalis, Instrumentalis (darunter Auseinandersetzung mit H. Winkler S. 236 ff.) . . . . . 233—242

Literaturverzeichnis und Abkürzungen . . . . . 243—546

Index . . . . . 247—274

Berichtigungen und Nachträge . . . . . 275—276

Einleitung.

Für die vorliegende Arbeit habe ich das Gotische, Altisländische, Angelsächsische, Altsächsische, Althochdeutsche benutzt. Die gotischen Zitate sind der Ausgabe des Ulfila von BERNHARDT entnommen, wobei für *v* und *hv* der jetzigen Gewohnheit entsprechend *w* und *hw* geschrieben worden ist. An Hülfsmitteln waren mir das Glossar von SCHULZE und die Dissertation von VAN DER MEER über gotische Kasussyntax besonders förderlich. Aus der sonstigen grammatischen Literatur hebe ich die früher von mir nicht genug gewürdigten Arbeiten von BERNHARDT hervor, welche sich durch das Bestreben auszeichnen, innerhalb des Germanischen geschichtlich-vergleichend zu verfahren. Aus der altisländischen Literatur ist ganz überwiegend die Edda herangezogen worden, welche für die Kasuslehre wichtiger ist als die Prosa. Sie ist nach der Ausgabe von SIJMONS angeführt. Die meiste Förderung habe ich durch das treffliche Wörterbuch von GERING und durch WISÉNS ordfogningen i den äldre Eddan erfahren. Auch die grammatischen Darstellungen von LUND und NYGAARD und die Wörterbücher von CLEASBY-VIGFUSSON und FRITZNER sind öfter mit Dank benutzt worden. Im Angelsächsischen habe ich mich wesentlich auf die Poesie beschränkt, was wegen ihrer altertümlicheren Ausdrucksweise gerechtfertigt war. Ich zitiere nach GREINS Bibliothek in der Neubearbeitung von WÜLCKER, nur für Beowulf die Ausgabe von HEYNE-SOCIN. In der Schreibung habe ich mich an WÜLCKER angeschlossen, also die Längenzeichen, wenn auch bedauernd, weggelassen. Doch habe ich mich trotz SIEVERS, Angels. Gramm. § 4, Anm. 1, nicht entschließen

können, das besondere Zeichen für die gutturale Media beizubehalten. Von Einzelschriften zur Syntax hat mir die Dissertation von SHIPLEY über den Genitiv besonders gute Dienste geleistet. Die wenigen prosaischen Zitate stammen aus WÜLFINGS Darstellung der Sprache Alfreds, einige auch aus dem Wörterbuch von BOSWORTH-TOLLER. Für das Altsächsische habe ich die Heliandausgabe von SIEVERS zu Grunde gelegt, dessen Schreibung ich in den Zitaten folge, während bei den außerhalb der Zitate stehenden einzelnen Wörtern die Schreibung von HEYNE verwendet ist, weil die meisten Leser gewöhnt sein werden, etwaige Belege in dessen vielbenutztem Glossar zu suchen. Neben den Darstellungen von PRATJE und BEHAGHEL war mir die gedrängte Uebersicht in HOLTHAUSENS Elementarbuch wertvoll. An althochdeutschen Texten lagen mir vor die Monseer Fragmente und Isidor von HENCH, Tatian von SIEVERS, Otfrid von ERDMANN, Notker von PIPER, die kleineren Denkmäler in dem Lesebuch von BRAUNE. Das bei weitem wichtigste Handwerkszeug bildeten die Wörterbücher zu den drei zuerst genannten Werken und das von KELLE zu Otfrid. Daß wir zu Notker nicht einmal einen Index besitzen, habe ich oft schmerzlich empfunden. Unter den syntaktischen Schriften darf GRAFFS Arbeit über die Präpositionen immer noch mit Bewunderung genannt werden.

Von Behandlungen der Kasuslehre, welche mehr als einen Dialekt umfaßen, ist vor allem die GRIMMsche im vierten Bande der deutschen Grammatik zu nennen, welche infolge des unvergleichlichen Stoffreichtums und der Selbständigkeit der Auffassung stets ihren Wert behaupten wird. Von erheblichem Vorteil war für mich auch die Germanische Kasussyntax von WINKLER, wenn ich auch in wesentlichen Punkten dem Verfasser nicht beistimme.

Meine Darstellung umfaßt diejenigen Erscheinungen des germanischen Kasusgebrauchs, welche man unter dem Stichwort Synkretismus zusammenfaßt, und behandelt wesentlich den sogenannten abhängigen, nur nebenbei den adverbialen Gebrauch. Auf dem so umschriebenen Gebiete bringe ich das historisch-vergleichende Verfahren ernstlicher zur Anwendung,

als bisher geschehen ist. So viel als möglich wird versucht, den urgermanischen Gebrauch zu erschließen und auf dieser Grundlage die Einzelsprachen zu verstehen. Ich verkenne nicht die Schwere des Einwandes, daß die Gleichheit syntaktischer Erscheinungen auch bei verwandten Sprachen das Ergebnis einer parallelen Entwickelung sein kann, und daß also die Versuchung naheliegt, etwas für urgermanisch zu halten, was nur gemeingermanisch ist. Ein untrügliches Mittel, sich im Einzelfalle gegen einen derartigen Irrtum zu schützen, gibt es nicht. Es kann nur im allgemeinen behauptet werden, daß eine gründliche Urgemeinschaft auf einem syntaktischen Gebiet um so zuversichtlicher angenommen werden kann, je mehr Gleichungen verschiedenen Charakters zusammen auftreten, und daß diejenigen Erscheinungen besonders beweiskräftig sind, welche der Einordnung in ein allgemeines Schema einen gewissen Widerstand leisten, z. B. der Genitiv bei **helpan*. Sollte ich gelegentlich die Grenzlinien falsch gezogen haben, so würden übrigens die Hauptergebnisse dadurch nicht erheblich beeinträchtigt werden, z. B. das Ergebnis, daß der Genitivgebrauch im Westgermanischen viel weiter geworden ist, als er im Urgermanischen war.

Um die Darstellung kurz und übersichtlich gestalten zu können, habe ich urgermanische und westgermanische Urformen konstruiert, wobei es sich von selbst versteht, daß Wörter, welche für uns nur im Westgermanischen belegt sind, tatsächlich älter sein können, während andere, z. B. abgeleitete Verba wirklich erst später geprägt sein mögen. Als westgermanisch habe ich auch solche Formen bezeichnet, welche sich nur im Altsächsischen und Althochdeutschen vorfinden. Die Urformen machen keine linguistischen Ansprüche, sie sind nur bestimmt, im Gedächtnis des kundigen Lesers die identischen Wörter der einzelnen Dialekte wachzurufen. Um dieses praktischen Zweckes willen habe ich die erschlossenen Formen in ihrer Lautgestalt den überlieferten möglichst nahe gerückt und habe mich in der Schreibung keiner anderen als der gewöhnlichen Buchstaben bedient, ich habe also z. B. got. *hausjan*, aisl. *heyra*, ags. *hieran*, alts. *hōrian*, ahd. *hōren* nicht zu **χauzi̯onom* vereinigt, wie derjenige tun

würde, der die Entstehung der germanischen Lautung aus der indogermanischen veranschaulichen möchte, sondern zu **hauzjan.* Manche lautliche und morphologische Schwierigkeiten sind nur äußerlich gelöst worden. So habe ich z. B. aus got. *saian*, aisl. *sā*, ags. *sāwan*, alts. *sāian*, ahd. *sāen* die Urform **sēan* herausgezogen, ohne für ihre historische Wirklichkeit eintreten zu wollen. Alle Verba sind im Infinitiv aufgeführt worden, auch die Praeteritopraesentia, deren Infinitive die Vokalisation des Plurals erhalten haben, z. B. **dugan.* Nicht selten sind Verba, welche verschiedenen Klassen der schwachen Konjugation angehören, unter ein Urparadigma vereinigt worden, und es war öfter nicht möglich zu sagen, welche Bildung die älteste gewesen sein mag. Im Zweifelsfalle ist die gotische Form, wo diese vorhanden war, zum Muster genommen. Mit dem gotischen Ausgang sind auch die Infinitive der *ai*-Klasse aufgestellt worden, z. B. **þolan.*

Der Gang der Darstellung wird der sein, daß ich zuerst die erschlossenen Verba Adjektiva und Präpositionen mit ihren Konstruktionen vorführe, und dann aus diesem Stoff den Gebrauchsumfang und die Schicksale der einzelnen Kasus zu ermitteln suche. Eine zusammenfassende Uebersicht macht den Schluß. Bei den Verzeichnissen handelt es sich um eine Auswahl. Es sollen z. B. nicht alle urgermanischen Verba beigebracht werden, sondern nur diejenigen, deren Konstruktion mir bemerkenswert erscheint. Manches, was mir unsicher schien, ist absichtlich beiseite gelassen, manches mag mir auch entgangen sein.

Erstes Kapitel.

Urgermanische Verba.

Vorbemerkung. Die Präpositionen, welche im Nordischen im allgemeinen lautlich verschwunden sind, haben in der Bedeutung und Konstruktion der einst mit ihnen zusammengesetzten Verba einige Spuren hinterlassen, auf welche vor der Behandlung der einzelnen Verba hingewiesen werden soll. Es kommen namentlich *ga* und *bi* in Betracht:

1) *ga* wird im Nordischen als Verbalpräfix nicht mehr gefühlt, ist aber in einigen Formen, in denen es offenbar als Wurzelbestandteil empfunden wurde, noch vorhanden, so in *gā* und *gæta* (vergl. Gering im Wb., anderes bei Wadstein IF. 5, 1). In anderen Fällen ist sein ehemaliges Vorhandensein aus der Uebereinstimmung sämtlicher übriger Dialekte zu erschließen, so z. B. bei *leyfa* (s. **galauþjan*). Aus dem Sinn kann man es erschließen bei *heita*, dem Gering folgende Bedeutungen gibt: 1) versprechen, zusichern, 2) jemand eine Frau verloben, 3) jemand mit etwas drohen, 4) jemand zu etwas herbeirufen, 5) heißen, befehlen, 6) nennen, benennen, 7) benannt sein, heißen. Nun bedeuten got. *haitan*, ags. *hātan*, alts. *hētan*, ahd. *heizan* 'heißen, befehlen', *gahaitan*, *gehātan*, *gihētan*, *giheizan* aber 'verheißen'. Es ist also klar, daß aisl. *heita* in seinen ersten vier Nummern nicht dem alten **haitan*, sondern dem alten **gahaitan* entspricht. Ebenso teilt sich aisl. *fregna* in **frehnan* und **gafrehnan* (s. unter diesen Verben), wobei das erstere 'fragen', das zweite 'erfragen' bedeutet. Dazu kommt noch eine Verschiedenheit der Konstruktion, insofern bei **gafrehnan* ein Gen. nicht vorkommt. Dasselbe Verhältnis findet sich bei got. *beidan* 'erwarten' mit Gen. und *gabeidan* 'ertragen' mit Akk. und ist von mir auch für urgerm. **bīđan* und **gabīđan* vermutet worden, so daß aisl. *bīþa* 'warten' mit Gen. auf **bīđan*, *bīþa* 'erdulden' mit Akk. auf **gabīđan* zurückgeht. Derselbe Kasusgebrauch findet sich bei got. *niutan* 'genießen' und *ganiutan* 'fangen' (vergl. **neutan*, wo auch der übrigens naheliegende Grund der Erscheinung angegeben ist) und läßt sich auch sonst mehrfach vermuten. Der Nachweis ist freilich öfter dadurch erschwert, daß gegenseitige Einwirkungen stattgefunden haben. Auch kann man gelegentlich für das einfache Verbum beide Kasus als möglich annehmen. Für die Erwägung (bei der aber das Aisl. meist ausscheidet) kommen

namentlich in Betracht **kostōn, *kunnōn, *neuhsjan, *tilōn, *þankjan*, westgerm. **arnōn* und **striunjan*, vergl. noch Shipley S. 16.

2) Die Nachwirkung eines ehemaligen *bi* zeigt sich besonders deutlich bei den Verben des Beraubens, welche mit einem sog. privativen Instr. verbunden sind, wobei durch *bi* die Richtung der Handlung auf eine Person, durch den Instr. (Lok.) aber der Punkt bezeichnet wird, an welchem die Handlung zur Erscheinung kommt (vergl. unten § 25). So heißt z. B. ags. *benǣman* mit dem Instr. 'berauben', aisl. *nǣma* mit derselben Konstruktion dasselbe, ist also offenbar **binǣman*. Dazu vergleiche man noch **bifallan, *bineman, *birahnjan, *bisnīþan, *bistelan*. Andere Fälle sind *līþa* 'sterben' (3 bei Gering), wo ags. *beliden* 'gestorben' für *bilīþan* spricht, *lūka* 'umschließen' gleich ags. *belūcan* (vergl. **bilūkan*) u. a. Vergl. **draiþjan, *bifalþan, *grōan, *bihagōn, *bihwerþan, *bislahan, *standan, *bistinkan, *biwahsan*.

Auf ein ursprüngliches *uz* läßt sich bei *þrjōta* schließen, vergl. **uzþreutan*.

Vieles andere der Art findet sich in der lehrreichen Diss. von Vonhof, Zur Entwickelung der germanischen echten Verbalkomposita im Altwestnordischen, Bremen 1905, die mir erst bei der Korrektur bekannt geworden ist. Ich habe auf seine Aufstellungen als erwägenswert hingewiesen hinsichtlich *bi* bei **galan, *felhan, *sehwan, *werpan*, hinsichlich *at* bei **haitan, and* bei **winnan*. Anders bleibt der Natur der Sache noch zweifelhaft, so das über *fra* Gesagte.

**Aflōn* (aisl. *afla*, ahd. *giafalōn*) 'sich um etwas bemühen', mit Gen. der Sache, aisl. *sendu þeir Loka at afla gullsins* sie schickten Loki, sich um das Gold zu bemühen, es zu verschaffen Rm. Z. 17; *thaz thie thes thar giaualon* daß sie sich dessen da befleißigen, Otfr. 4, 7, 43.

**agjan* (aisl. *eggja*, ags. *ecgan*) 'scharf machen auf, verführen zu', aisl. mit Gen.: *eggja ofgamans* zum Liebesgenuß verführen Sd. 32. Ob der Gen. schon urgerm. war, läßt sich nicht entscheiden. Vielleicht sind auch die beiden Verba

Denominativa, die in jeder von beiden Sprachen unabhängig entstanden sind.

*agljan (got. *usagljan*, ags. *eglan*) 'belästigen', mit Dat., so got. *ibai usagljai mis* Luk. 18, 5; ags. *him næfre syđđan seo adl ne eglode* ihn belästigte die Krankheit später niemals, Guthl. 12 bei BT.

*ahtōn (aisl. *gæta*, s. Noreen, Aisl. Gr. § 258 Anm. 1, ags. *eahtian*, alts. ahd. *ahtōn*) 'achten auf, erwägen', mit Akk. und Gen., letzterer aisl., z. B. *geita gæta* die Ziegen bewachen Rþ. 12; *gætask þess* sich darum Sorge machen Am. 20. Dann wiederum im Mhd. Der Gen. kann urgermanisch sein.

*aigan (got. *aigan*, aisl. *eiga*, ags. *āgan*, alts. *ēgan*, ahd. *eigan*) 'besitzen, haben', stets mit Akk. Der Gen. Otfr. 4, 2, 33 ist durch *ginuhti* veranlaßt, der Gen. bei got. *fairaihan* in *biudis fraujins fairaihan τραπέζης κυρίου μετέχειν* 1. Kor. 10, 21 vielleicht durch das Griechische.

*aiginōn (got. *gaaiginōn*, aisl. *eigna*, ags. *āgnian*, ahd. *eiginan*) 'aneignen', namentlich auch sich (Dat.), mit Akk. des Angeeigneten.

westgerm. *aiskōn (ags. *āscian*, alts. *ēskōn*, ahd. *eiscōn*) 'fragen', mit Akk., 'nach etwas fragen' mit Gen., so ags. *ascian dygelra gesceafta* fragen nach den geheimnisvollen Schöpfungen Schöpf. 17; alts. *te hui thu thes so escos* warum fragst du so danach Hel. 5967; ahd. *sie eiscotun thes kindes* sie fragten nach dem Kinde Otfr. 1, 17, 11.

*aizōn (aisl. *eira*, ags. *ārian*, alts. *ērōn*) 'schonen, ehren', mit Dat. Die Bedeutung 'schonen' zeigt sich aisl. *sēr rēþ lītt eira* er schonte sich nicht, war durchaus nicht zurückhaltend Am. 30; ags. *nænegum arađ* er schonte keinen Beow. 599.

*andbahtjan (got. *andbahtjan*, ahd. *ambahten*) 'dienen', mit persönlichem Dat.

*andwurdjan (got. *andwaurdjan*, ags. *andwyrdan*, alts. *andwordian*, ahd. *antwurten*) 'antworten', mit Dat. der Person, vielleicht auch Akk. des Inhaltes, wie ahd. *niouuiht* Tat. 189, 4. Im Ahd. bei Notker und im Mhd. ein Gen. dessen, worauf geantwortet wird, z. B. *tar habet si imo geantuuurtet sīnero frāgo* 1, 284, 26. Der Gen. ist ursprünglich

adnominal, vergl. *thiu druhtines milti ni gab es antwurti* Otfr. 3, 10, 15.

westgerm. **arnōn* (ags. *earnian*, ahd. *arnōn*) 'ernten, erwerben, erstreben, verdienen'. Ags. Gen., z. B. *earnode eces lifes* verdiente das ewige Leben Cri. 1052, während *geearnian* nach SHIPLEY regelmäßig den Akk., nur einmal den Gen. hat.

**atjan* (got. *fra-atjan*, aisl. *etja*, ahd. *æzen*) 'atzen' wird mit zwei Akk., einem der Person und einem der Speise, verbunden gewesen sein. Im Got. findet sich nur ein Akk. der Sache in *jabai fraatjau allos aihtins meinos* ἐὰν ψωμίσω πάντα τὰ ὑπάρχοντά μου 1 Kor. 13, 3; im Ahd. der Akk. der Person, z. B. *daz du unsih āzzest* cibabis nos Notk. 2, 329, 17. Im Aisl. hat sich aus 'fressen machen' die Bedeutung 'hetzen, reizen' entwickelt, wobei der Dat. der Person steht: *attak jǫfrom* ich reizte die Helden (zum Kampfe) Hrbl. 71. Der Dat. wird einzelsprachlich sein, und zwar ein echter Dat. (vergl. nhd. den Hunden pfeifen).

**augjan* (ags. *īewan* — *eávan* bei Grein. —, alts. *ōgian*, ahd. *ougen*) 'zeigen, erweisen, bereiten', mit Dat. der Person und Akk. des Objekts, z. B. ags. *eawed him egsan*, bereitet ihm Schrecken, Gu. 57; alts. *uuurthun giogida thar mannon* (die Toten) wurden da den Menschen gezeigt Hel. 5673; ahd. *ouget mir then muniz thes zinses* ostendite mihi nomisma census Tat. 126, 2. Dazu

**ataugjan*, *taugjan* (got. *ataugjan*, aisl. *teygja*, ags. *ætīewan*, alts. *tōgian*, ahd. *zougen*) 'vor Augen stellen, zeigen' mit Akk. der Sache und Dat. der Person.

**auknan* (got. *auknan*, ags. *ēacnian*) 'zunehmen', mit Instr. *wæstmum geeacnod* durch Frucht geschwängert, El. 341. Der Instr. kann urgerm. sein.

**auþjan* (aisl. *eyþa*, ags. *ēdan*, *ȳdan*, ahd. *ōden*) 'öde machen' mit Akk. im Ags. z. B. *winburg* die Stadt, mit Dat. im Aisl. in *svā ēr lȳþom lande ī eyþeþ* so werdet ihr die Leute im Lande ausrotten Gþr. I, 20, wenn SIJMONS Auffassung der Stelle richtig ist. Sonst wird *eyþa* nach F. auch im Aisl. mit Akk. verbunden.

westgerm. **āhtjan* (ags. *ēhtan,* alts. *āhtian,* ahd. *āhten*) 'verfolgen', mit Akk. oder Gen. Das letztere ags. z. B. *ehteđ þin* verfolgt dich El. 928; alts. *hie uuelda is ahtean iu* er wollte es (das Kind) einst töten Hel. 772; *ef thia thines libes ahtian uuillian,* wenn sie deinem Leben nachstellen wollen Hel. 4683; ahd. *ahtitun thero wizagono* verfolgten die Propheten Tat. 22, 18. Im Alts. findet sich neben dem Gen. des Wortes für 'Leben' ein Akk. der Person, z. B. *hietun ferahes ahtian Crist mid qualmu* forderten Christus am Leben zu verfolgen (des Lebens zu berauben) mittels gewaltsamen Todes Hel. 5328, wohl Nachahmung der Verben des Beraubens. Endlich sei erwähnt, daß sich im Alts. auch ein Instr. des Mittels findet, so *ahtean mines aldres eggion scarpon* meinem Leben nachstellen mit scharfen Waffen Hel. 3089.

**baiđjan* (got. *baidjan,* aisl. *beiþa,* ags. *bǣdan,* alts. *bēdian,* ahd. *beiten*) 'zu etwas nötigen', mit Akk. der Person und Gen. der Sache. Im Got. liegt nur der Akk. vor, dagegen aisl. beide Kasus, z. B. *gakk at beiþa okkarn māla mǫg* geh unseren Sohn zum Aussprechen zu veranlassen Skm. 1; ags. *þæt ic þisse noþe wæs nyde gebæded* daß ich zu diesem Wagnis durch Not gezwungen war Jul. 343; alts. *ef hie ina bedid baluuuerko* wenn er ihn zu bösen Werken veranlaßt Hel. 1495; ahd. *mih mammuntes ni beittut* ihr nötigtet mich nicht, fordertet mich nicht auf zur Bequemlichkeit Otfr. 5, 20, 108, vergl. Erdmann z. d. St.

**baitjan* (aisl. *beita,* ags. *bǣtan,* ahd. *beizen*) 'beißen lassen' (das Pferd auf das Gebiß), 'aufzäumen', mit Akk., aisl. *beittu enn blakka mar* zäume das schwarze Roß auf Ghv. 19, dann übertragen auf den Wagen und das Schiff, auch auf Personen, wobei ein Instr. des Mittels erscheint, z. B. aisl. *þō vīf konungs vēlom beittoþ* obwohl ihr das Weib des Königs durch Listen täuschtet Grp. 49; ags. *ongan his esolas bætan* begann seine Esel aufzuzäumen Gen. 2866. Bei *beizen* finde ich keinen Kasus.

**balþjan* (got. *balþjan,* aisl. *bella,* alts. *beldian,* ahd. *arbaldēn, -ōn*) 'sich kühn erweisen, wagen'. Im Got. ohne Kasus, alts. kausativ *beldian hugi* 'den Sinn stärken'. Im Aisl. ist aus 'sich hervorwagen mit etwas' geworden 'etwas

ausführen', z. B. *glaume bella,* Fröhlichkeit leisten, froh sein Gþr. II, 30. Im Ahd. bei *irbalden* Gen.: *oba ih irbalden es gidar* wenn ich mich dessen zu erkühnen wage Otfr. S. 33. Der altisländische Instr. dürfte urgermanisch, der althochdeutsche Gen. in Anlehnung an die Konstruktion des Adjektivums entstanden sein.

**balwjan* (got. *balwjan*, aisl. *bǫlva*) 'quälen, fluchen', mit Dat., so got. *ni balwjais mis* Mark. 5, 7; aisl. *ef hann bǫlvaþi óvin sínum* wenn er seinem Feinde fluchte Fm. I, pr. 2.

**bandwjan* (got. *bandwjan, gabandwjan,* aisl. *benda*) 'durch Zeichen andeuten', mit Akk. der Sache und Dat. der Person. Got. kein Akk. des Objekts, sondern ein Objektssatz mit *ei, þatei,* aisl. nur *hvat hyggr þú brúþe bendo* was denkst du, daß die Frau andeutet? Akv. 8.

**bargjan* (aisl. *bergja,* ags. *biergan*) 'schmecken, genießen', aisl. mit Dat. (der wohl Instr. ist, wie bei lat. *frui*), z. B. *ǫlve* Bier Ls. 9; ags. Gen. *se þe for dryhtnes namon deaðes wolde biteres onbyrigan* der für des Herren Namen den bitteren Tod kosten wollte Kreuz 113. Gewöhnlich Akk. Die Etymologie ist nicht bekannt. Ob der instr. Dat. aisl. ist oder urgerm., läßt sich nicht bestimmen. Der Gen. könnte wohl urgerm. sein.

**barjan* (aisl. *berja*, ahd. *berjan*) 'schlagen', mit Akk. Im Aisl. ein Instr. von dem man nicht sagen kann, ob er urgerm. oder einzelsprachlich ist, z. B. *barþi hǫfþi* schlug mit dem Kopf, d. i. schüttelte den Kopf Fm. Z. 7; *grjóte mik bǫrþo,* schlugen mich mit Steinen Hrbl. 88.

**batnan* oder **gabatnan* (got. *gabatnan*, aisl. *batna*) 'besser werden'. Im Got. hat sich daraus 'Nutzen ziehen' entwickelt in *þishvah þatei us mis gabatnis* ὃ ἐὰν ἐξ ἐμοῦ ὠφεληθῇς, Mark. 7, 11. Im Aisl. wird es, wie CV. bemerkt, unpersönlich als medizinischer Ausdruck gebraucht, mit dem Dat. der Person, der es besser wird, und dem Gen. der Krankheit, daher schon in der Edda *bǫls mon alz batna* es wird besser werden von allem Uebel Vsp. 62.

westgerm. **belgan* (ags., alts., ahd. *belgan,* dazu **gebelgan* und **urbelgan*) 'erzürnen', mit refl. Akk., z. B. ags. *bealg*

hine swiđe erzürnte sich rasch Jul. 185; alts. *thuo balg ina the biscop*, Hel. 5098. Dagegen kann die Person, welche man erzürnt, im Dativ stehen, so ags. *gode ic hæbbe abolgen* ich habe Gott erzürnt Hy. 4, 77; *þæt he ecean dryhtne bitre gebulge* daß er den ewigen Herrn bitter erzürnt hätte Beow. 2330. Bei dem Participium ein Instr., in *torne gebolgen* von Zorn geschwellt Beow. 2402, und ein Dat. der Person, gegen welche sich der Zorn richtet, so alts. *uuas im god abolgan* Gott war auf ihn erzürnt Hel. 5165; ahd. *ni sit irbolgan wibe* zürnt dem Weibe nicht Otfr. 5, 8, 58. Im Ahd. ein Gen. des Gegenstandes, über den man sich erzürnt, z. B. *irbalg sih thrato suslichero dato*, erzürnte sich sofort über solche Ereignisse, Otfr. 4, 33, 1. Wohl einzelsprachlich.

**beran* (got. *bairan*, aisl. *bera*, ags., alts., ahd. *beran*) 'tragen', dabei Akk. des Objekts, aber vielleicht noch kein Dat. des entfernteren Objekts. Dieser erscheint got. nur bei *atbairan*, bei *bairan* Dat. des Interesses, so *akran bairan guþa* für Gott Frucht tragen Röm. 7, 4. Im Aisl. gibt es eine Bedeutung 'bewältigen', z. B. *bar hann hana bjōre* er bewältigte sie durch Bier Vkv. 9, ebenso eine Bedeutung 'begaben' mit Instr. Die erstere Nuance dürfte aus 'emporheben' entstanden sein, die Entstehung der zweiten ist mir nicht klar.

Bei dem Part. von *giberan* 'gebären' erscheint ahd. ein Dat. in *fatere giboranan*, Otfr. 1, 5, 2, den Erdmann 2, 245 als ablativisch ansieht, der aber auch instrumentalisch oder vielleicht dativisch sein kann.

**bergan* (got. *bairgan*, aisl. *bjarga*, ags. *beorgan*, alts., ahd. *bergan*) 'bergen', mit Dat. Got. *bairgan*, *φυλάττειν* mit *izai* und *im*, ebenso *gabairgan in bajoþum gabairgada ἀμφότερα συντηροῦνται* Matth. 9, 17. Aisl. 'bergen, retten, schützen', z. B. von Thor, der die Menschen (*ǫldom* Hym. 23.) schützt, das Schiff (*fare* Hǫv. 154) bewahren, *vildak fylkes fjǫrve bjarga* ich wollte das Leben des Fürsten retten Od. 29, auch *nǫom* die Leichen (ihnen zum Grabe verhelfen) Sd. 33. Ags. *heo wæs on ofste, wolde ut þanon feore beorgan* sie war in Eile, wollte heraus (fliehend) ihr Leben retten Beow. 1293. Im Alts. wird *gibergan* und im Ahd. *bergan* mit dem Akk. verbunden. Der Sinn ist in den des Verbergens übergegangen.

*beuđan (got. -*biudan,* aisl. *bjōþa,* ags. *bēodan,* alts. *biodan,* ahd. *biotan*) 'kund machen, darbieten', mit Dat. der Person. Die ursprüngliche Bedeutung 'kund machen' erscheint oft im Ags. z. B. *swa him sio cwen bead* wie ihnen das Weib befohlen hatte El. 378, im Aisl. 'einladen', z. B. *byþe þēr til bekkja sīnna* luden dich zu ihren Bänken ein Am. 25, *Atli konungr bauþ heim Gunnari* lud G. ein Dr. 7. Auf dem Uebergang zum Darbieten steht: *hykk at vǫrnoþ byþe* ich denke, daß sie eine Warnung geboten habe Akv. 8. Dann 'darbieten' ohne Beziehung auf Worte, z. B. *mey buþo hǫnom ok meiþma fjǫlþ* sie boten ihm das Mädchen und viel Schätze Sg. 2; ags. *ic þæm godan sceal madmas beodan* ich werde dem guten Schätze darbieten, Beow. 385; alts. *budun im međmo filo* boten ihnen viel Schätze, Hel. 588; ahd. *themo ih biutu thiz brot* dem ich dieses Brot darbiete Otfr. 4, 12, 37. Bei alts. *gibiodan* 'gebieten' ein Instr. in *odaru uuordu furthor gibiodan* mit einem anderen Worte weiter gebieten Hel. 3208, und ein instr. Gen.: *sagda huo he iro selbo gibod torohtero tecno* wie er ihr selber gebot durch leuchtende Zeichen Hel. 5943. Ueber got. *anabiudan* 'gebieten', ohne eigentliches Akkusativobjekt, s. Winkler 45. Dazu

*furbeuđan (got. *faurbiudan,* aisl. *fyrbjōþa,* ags. *forbēodan,* ahd. *furbiotan*) 'verbieten', mit Dat. der Person, ags. und ahd. auch Akk. der Sache, z. B. *so her iz mer forbot* Tat. 86, 2. Ueber got. *faurbiudan* s. Winkler 49.

*beugan (got. *biugan,* ags. *būgan,* ahd. *biogan*) 'biegen', mit Akk. Im Ags. ist das Verbum intrans., dabei kann dasjenige, worauf man sich biegt, hinlegt, in den Akk. treten: *selereste gebeah* legte sich auf das Lager im Saale Beow. 691.

*biđjan (got. *bidjan,* aisl. *biþja,* ags. *biddan,* alts. *biddian,* ahd. *bitten*) 'bitten, befehlen', mit Akk. der Person und Gen. der Sache. Got. z. B. *þis bidjiþ mik* Joh. 14, 14. Aisl. *hljōþs biþk allar helgar kinder* Gehör heische ich von allen heiligen Geschlechtern Vsp. 1; *biþja monk þik bǫnar einnar* ich will dich um einen Gefallen bitten Sg. 64. Ags. *friođowære bæd hlaford sinne,* bat seinen Herrn um sichern Schutz Beow. 2283; *ic wille þe anre nu gena bene biddan* ich will dich jetzt noch um einen Gefallen bitten, An. 474 (vergl. aisl.). Alts. z. B.

so hues so thu mi bidis um was du mich bittest Hel. 2756. Ahd. z. B. *then oba bitit sīn sun brotes* Tat. 40, 6. Im Ahd. kommt auch Akk. der Person und Sache vor (*ob ir uuaz bittet then fater*, Tat. 175, 1, wie im Lat.).

**bindan* (got. *bindan, gabindan,* aisl. *binda,* ags., alts. *bindan,* ahd. *bintan*) 'binden', mit Instr. des Mittels, so got. *gabindan naudibandjom ina ἁλύσεσιν δῆσαι* Mark. 5, 3; *bundans was eisarnabandjom ἐδεσμεῖτο ἁλύσεσιν* Luk. 8, 28. Aisl. z. B. *þik skolo gǫrnom binda goþ* die Götter werden dich mit Eingeweiden fesseln Ls. 49. Ags. *bunden golde swurd* ein mit Gold gebundenes Schwert Beow. 1901, *eldo gibunden* durch das Alter gebunden 2112. Alts. findet sich ein Instr. oder Lok. der Beziehung in *handon gibundan* an den Händen gebunden Hel. 4930. Daß das eine alte Wendung ist, zeigt das altschwedische *bunden handom ok fotom* Schwartz 84 und ahd. *gibundan handon inti fuozin mit strengin* Tat. 135, 26. Im got. *gabundans handuns jah fotuns faskjam δεδεμένος τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας κειρίαις* Joh. 11, 44, ist die griechische Konstruktion nachgeahmt, was wegen des Instr. *faskjam* nahelag. Vergl. **lausjan*. Dazu

**andbindan* (got. *andbindan,* ags. *onbindan,* alts. *antbindan,* ahd. *intbindan*) 'entbinden'. Im Alts. und Ahd. Akk. der Person und Gen. der Sache, alts. *managan lichamon balusuhteo antband* manchen Leib befreite er von Krankheiten Hel. Mon. 2351; ahd. *ther inan thes seres inbant* der ihn von den Schmerzen erlöste Otfr. 3, 4, 48. Die Konstruktion wird westgermanisch sein (für ags. habe ich allerdings keinen Beleg). Im Got. erscheint nicht der Gen., sondern *af,* außerdem 'enthüllen' mit Akk. und Dat. ('seinen Jüngern alles', Mark. 4, 34).

**bīđan* (got. *beidan,* aisl. *bīþa,* ags., alts. *bīdan,* ahd. *bītan*) 'warten auf', mit Gen. Im Gen. steht got. eine Person, z. B. *Zakariis* oder Sache, z. B. *þiudangardjos guþs, laþonais.* Aisl. ebenso, z. B. *hēr monk standa ok þīn heþan bīþa* hier will ich stehen und von hier aus auf dich warten Hrbl. 31; *es ī bǫndom skal bīþa ragna rǫkrs* der in Banden auf die Götternacht warten soll Ls. 39. Ags. *sægenga bad agendfrean* das Boot wartete auf seinen Herren Beow. 1882; *wiges bidan*

des Kampfes harren 1269. Im Alts. oft von Sachen, z. B. *himilo rikies* Hel. 5724, doch kommt auch Akk. vor. Ahd. mit Gen., z. B. *uuir noh sculim siin quhemanles biidan* venturus adhuc exspectatur Is. 25, 10. Mhd. *bīten*, mit Gen. der Person und Sache.

Dagegen scheint bei **gabīđan* der Akk. der gewöhnliche Kasus gewesen zu sein, vergl. got. *gabeidan*, 'erdulden', aisl. *bīþa* (aus *gabīþan*) 'erdulden', alts. *gebīdan*, 'erleben, erfahren', während allerdings ags. *gebīdan* auch mit dem Gen. vorkommt, ebenso wie *bīdan* mit dem Akk. Bei **uzbīđan* (got. *usbeidan*, ags. *ābīdan*, ahd. *arbītan*) kommen beide Kasus vor.

**bītan* (got. *beitan*, aisl. *bīta*, ags., alts. *bītan*, ahd. *bīzan*) 'beißen', mit Akk. des Obj. (Aisl. Grm. 25 vielleicht Dat., doch wird dieser wohl von *af* abhängig sein.) Auch Instr. des Mittels liegt vor: alts. *torn tandon bitan*, den Zorn mit den Zähnen beißen Hel. 2143. Dazu

**andbītan* (got. *andbeitan*, ags. *onbītan*, alts. *antbītan* ahd. *inbīzan*) eig. 'entgegen beißen', daher got. jemand (Akk.) anfahren, westgerm. 'abbeißen, genießen' (auch auf Getränke übertragen), mit Akk. oder partitivem Gen., letzteres alts. *muoses anbitan* Speise genießen Hel. 4565, so auch ags. *se þæs wæstmes onbat* der von der Frucht genoß Gen. 470 (also im altsächsischen Teile); ahd. *ninbizit es hiar* genießt es (das Mahl) hier nicht Otfr. 4, 6, 26.

**blandan* (got. *blandan*, aisl. *blanda*, ags., alts. *blandan*, ahd. *blantan*) 'vermischen', mit Instr. Got. *ni blandaiþ izwis horam* 1. Kor. 5, 9. Aisl. *barna þīnna blōþe at blanda mēr drykkjo* mit dem Blute deiner Kinder mir den Trunk zu mischen Am. 80. Im Ags. *geblandan*, z. B. *wæs seo lyft heolfre geblanden* die Luft war mit Blut gemischt Exod. 476. Statt des Instr. erscheint auch ein jüngerer Gen. (nach 'füllen') *in niđa geblonden*, s. v. a. von Leidenschaft erfüllt Jud. 34. Dieser allein im Alts. *hugi was baluuues giblandan* der Sinn war mit Bösem gemischt Hel. 5288. Im Ahd. hat sich die Bedeutung abweichend entwickelt. Der Instr. wird urgermanisch sein. Wo es sich um Personen handelt, wie im Gotischen, wäre auch die Annahme eines ursprünglichen Dat. möglich.

*blǣsan (got. *ufblēsan,* aisl. *blāsa,* ahd. *blāsan*) 'blasen'. Urgermanisch ist wohl die Verbindung mit dem Instr. des Stoffes, womit die Handlung des Blasens vollzogen wird, wie sie im Aisl. vorliegt (vergl. *spīwan): *blēs hann eitri* er schnob Gift Fm. Z. 4.

*blewwan (got. *bliggwan,* ahd. *bliuuan*) 'bläuen, schlagen', mit Akk. der Person. Im Got. auch ein Instr. des Mittels: *sik stainam* sich mit Steinen Mark. 5, 5.

*blīþjan (got. *bleiþjan, gableiþjan,* ahd. *blīden, geblīden*) 'froh machen', und 'froh, freundlich sein'. Im Got. 'sich erbarmen' *in gableiþjands unsis* Mark. 9, 22, *wo unsis* Dat. oder Akk. sein kann; ahd. mit Gen. des Gegenstandes der Freude, z. B. *sih himilriches bliden* sich des Himmelreiches erfreuen Otfr. 2, 12, 18. Außerdem noch ein anderer Gen., *blithit iuih muates* freut euch im Herzen 2, 16, 37. Der erstere könnte urgerm. sein, der zweite ist westgermanisch oder einzelsprachlich.

westgerm. *blōan (ags. *blōwan,* ahd. *bluoen,* das schwach geworden ist, vergl. Kluge Wb.) 'blühen', mit einem Instr. dessen, worin das Blühen hervortritt, ags. *ærđon eowre treowu telgum blowe* ehe eure Treue in Zweigen blüht Ps. 57, 8; *is þæt æþele lond blostmum geblowen* das edle Land ist mit Blumen bewachsen, erblüht in Blumen Ph. 21. Der Instr. kann urgerm. sein.

*blōtan (got. *blōtan,* aisl. *blōta,* ags. *blōtan,* ahd. *blōzan*) 'durch ein Opfer verehren', mit Akk. der Person und Instr. des Opfers. Got. mit Akk. der Person, z. B. *mik* und Instr. der Sache, *fastubnjam jah bidom* Luk. 2, 37. Aisl. 'durch ein Opfer verehren', mit Akk. der Person, z. B. *mik,* im Sinne von 'töten' mit Instr. des Getöteten: *blōtt sem vilt bǫrnom* schlachte die Kinder wenn du willst Am. 73. 'Töten' ist ursprünglich 'den Gott durch ein geschlachtetes Wesen verehren'. Im Ags. tritt zu *blōtan* 'opfern' der Akk. des Opfers, wie zu andern Verben des Tötens, z. B. *blotan sylf sunu mid sweordes ecge* selbst den Sohn opfern mit des Schwertes Schärfe Gen. 2856. Dann auch der Dat. desjenigen, dem man opfert: *bearn blotan feondum* die Kinder den Feinden opfern Ps. 105, 27.

westgerm. *borgēn (ags. *borgian,* ahd. *borgēn*) 'sorgen für, sich hüten vor', mit Gen., so ahd. *harto borgest thu thes* du nimmst dich wohl davor in acht Otfr. 2, 22, 36; *die mīn nieht neborgēnt* die mein nicht schonen Notk. 2, 586, 17. Bei Otfr. auch ein reflexiver Dat., *thaz er mo borgeti thiu baz* daß er sich um so besser in acht nehme, hüte 2, 6, 5. Im Ahd. dürfte die ursprüngliche Bedeutung und Konstruktion vorliegen, ags. heißt es nur 'borgen'.

*bōtjan (got. *bōtjan*, aisl. *bǿta*, ags. *bētan*, alts. *bōtean*, ahd. *buozen*) 'verbessern', mit Akk. dessen, das man verbessert, Dat. desjenigen, dem man etwas verbessert (den man heilt) und Instr. desjenigen, wodurch man verbessert. Der Akk. got. *gaboteiþ alla ἀποκαθιστάνει πάντα* Mark. 9, 12. Aisl. *ek bǿte brest* ich bessere den Schaden aus Vkv. 28; *sakar at bǿta* Streitigkeiten zu schlichten Gþr. II, 19. Der Dat. aisl. *bǿter þēr svā bauge Brage* Br. büßt dir so, bietet dir Versöhnung an mit einem Ringe Ls. 12 (wobei *þēr* als eingeschoben gilt); alts. *buotta them thar blinda uuarun* heilte diejenigen, die da blind waren Hel. 2358. Instr. got. *ni waihtai botida μηδὲν ὠφεληθεῖσα* Mark. 5, 26 heißt wohl: mit nichts, in nichts gebessert (Instr. gleich griech. Akk. der Beziehung); aisl. s. oben, altschwed. *bǿta*, durch Geldbuße sühnen, z. B. *niu marcum* mit neun Mark; ags. *him hygeteonan hwitan seolfre deore betan* ihm die Kränkung mit weißem Silber teuer büßen Gen. 2731.

*braiđjan (got. *braidjan*, aisl. *breiþa*, ags. *brǣdan*, alts. *brēdian*, ahd. *breiten*) 'ausbreiten', mit Akk. oder Instr. des ausgebreiteten Gegenstandes. Im Got. nur Akk. (*handuns*), im Aisl. ebenfalls (*faþm* die Arme, *blǣjo* das Betttuch). Dagegen erscheint im Ags. neben dem Akk. ein Instr. des Objekts, der urgerm. sein kann: *brǣddon flotan feldhusum* die Seeleute breiteten Zelte aus (schlugen sie auf) Exod. 132. Im Alts. und Ahd. nur Akk.

*brannjan (got. *gabrannjan*, aisl. *brenna*, ags. *bærnan*, alts. *brennan*, ahd. *brennen*) 'brennen machen, verbrennen', mit Akk. des Gegenstandes, welcher verbrannt wird. Ein Instr. des Feuers liegt im Ags. vor: *þu bærne eac þornas þyre þicce fyre* du verbrenne auch die dürren Dornen mit

dichtem Feuer Ps. 117, 12, ebenso ahd. *fyur furbrennitun* igni comburuntur Mons. Fr. 10, 2.

**bregđan* (aisl. *bregþa*, ags., alts. *bregdan*, ahd. *brettan*) 'zücken, schnell bewegen', mit dem Instr. oder Akk. des bewegten Gegenstandes. Im Aisl. erscheint nur der Instr. und zwar Schwerter (*sverþom, hjǫrom*) blank ziehen, schwingen, ein Messer (*knīfe*) zücken, eine Schlinge (*feste*) werfen, ein Gewebe (*borþa*) fortwerfen, den Finger (*fingrinum*) in den Mund stecken, ein Roß (*stjörnbitloþom*) aus dem Stalle ziehen, jemandem (Dat.) Unwahres (*ōsǫnne*) vorwerfen. Dann auch mit dem Nebensinne des Störens und Vernichtens: den Schlummer (*svefne*) brechen, eine Familie (*bue*) vernichten. Endlich *brugþenn golle* mit Gold umwickelt. Im Ags., wo der Akk. üblicher geworden ist, liegt bei *bregdan* der Instr. vor in *arum bregdan* die Ruder bewegen Crä. 57, bei *gebregdan* der formelle Instr. in *þæt ic þy wæpne gebræd* daß ich die Waffe schwang Beow. 1665, der Dat. Instr. *oreþe gebredan* Atem holen Gu. 1138; bei *tobregdan* 'abschütteln' in *mid đy heo đa slæpe tobræd* damit schüttelte sie den Schlaf ab Be. 596, 5 (Wülfing 1, 271). Alts. *bregdan* 'knüpfen' mit Akk. (*thiu netti*), ahd. *brettan* ist nur spärlich belegt.

**brekan* (got. *brikan*, ags. *brecan*, alts. *brekan*, ahd. *brehhan*) 'brechen' mit Akk. Dazu

westgerm. **bibrekan* (ags. *bebrecan*, alts. *bibrekan*, ahd. *bibrehhan*) 'zerbrechen, durch Brechen berauben', mit Instr. der Beziehung, ags. *beam heo (yldo) abreoteđ ond bebriceđ telgum* das Alter entblößt und beraubt den Baum der Zweige (eig. bebricht ihn an den Zweigen) Sal. 295; alts. *unt that sia thia grimmun Judeo liudi benon bibracon* bis die grimmigen Judenleute sie an den Knochen bebrachen, ihnen die Knochen zerbrachen Hel. 5696. Ahd. 'zerbrechen' mit Akk. Tat. 69, 9.

Wie im got. *ufbrikan* die Bedeutung 'vernichten' und damit der Dat. zu erklären ist, ist mir nicht klar.

**brestan* (aisl. *bresta*, ags. *berstan*, alts., ahd. *brestan*) 'zerspringen, zerbrechen'. Im Alts. und Ahd. subjektlos, 'es zerbricht, bricht ab, tritt ein Verlust ein', mit einem Gen.

nach Analogie der Verba des Mangelns und dem Dat. der beteiligten Person, alts. *so im thes uuines brast* als es ihnen an Wein gebrach Hel. 2012, ahd. *tho zigiang des lides joh brast in thar thes wines* da ging es zu Ende mit dem Getränk und gebrach ihnen da an Wein Otfr. 2, 8, 11, wobei sich *zigiang* in der Konstruktion nach *brast* gerichtet hat; *tār eines teiles pristet, tār neist iz allez nieht* wo es an einem Teile fehlt, da ist es alles nicht, Notk. 1, 129, 14.

**bringan* (got. *briggan*, ags., ahd. *bringan*) 'bringen', mit Akk. oder Gen. des Objekts, letzterer vereinzelt ahd. *er hiaz sie bringan thero fisgo* er hieß sie von den Fischen bringen Otfr. 5, 13, 35. Die Person, zu der man etwas bringt, steht got. nicht im bloßen Dat., ob in der ags. Poesie, weiß ich nicht, jedenfalls aber in der ags. Prosa, z. B. *đu drihtne brohtest mycel gestreon haligra saula* du brachtest dem Herrn einen großen Schatz heiliger Seelen Be. 500, 30 bei Wülfing 1, 114. Ebenso ahd. *thaz man imo iz brahti*, daß man ihm es brächte Otfr. 2, 14, 99. Es ist also zweifelhaft, ob der Dat. urgermanisch ist. Dagegen ist urgermanisch eine Verbindung mit dem prädikativen Akk., so got. *frijana briggan ἐλευθεροῦν* Joh. 8, 32; ags. *fleonde gebringan* (andere Lesart *gebrengan*) fliehend machen Sal. 87; nhd. *fertig bringen*.

**brūkjan* (got. *brūkjan*, ags. *brūcan*, alts. *brūkan*, ahd. *brūhhen*, mhd. *brūchen*) 'brauchen, genießen, sich erfreuen', mit Gen. der Sache (got. Wein, Becher, Wort, Kühnheit, Leichtsinn, Beow. Schatz, Ring, Leben, Welt, Hel. Reichtum, Kind, Leben). Im angelsächsischen und hochdeutschen Gebiete kommt dazu der allgemeine Objektskasus, der Akk. Im Got. findet sich außer dem Gen. einmal der Instr. in *daupeinim brūkjan* baptismatis uti Sk. III b. Das Gleiche führt Wülfing 1, 92 aus dem Ags. an: *heo næfre linenum hræglum brucan wolde ac wyllenum* sie wollte sich niemals linnener Kleider bedienen, sondern wollener Be. 588, 6. Ob die beiden vereinzelten Fälle als Latinismen zu deuten sind, oder ob **brukjan* wie lat. *frui* von Anfang an den Instr. bei sich haben konnte, weiß ich nicht zu entscheiden. Das aisl. *brūka* wird als deutsches Lehnwort angesehen.

*bugjan (got. *bugjan*, ags. *bycgan*, alts. *buggean*) 'kaufen', mit Instr. des Preises, so got. *niu twai sparwans assarjau bugjanda ἀσσαρίου πωλεῖται* Matth. 10, 29 (ebenso bei *usbugjan* 'erkaufen'); ags. *þæt hie on ba healfa bicgan seoldon freonda feorum* daß sie auf beiden Seiten erkaufen sollten mit dem Leben der Freunde Beow. 1306; *blode gebycgan* mit Blut erkaufen Cri. 259. Bei got. *frabugjan* erscheint auch ein Instr. des Gegenstandes, mit dem man handelt: *þize frabugjande ahakim πωλούντων τὰς περιστεράς* Mark. 11, 15. Auch dieser kann urgerm. sein.

*gaburjan (aisl. *byrja*, ags. *gebyrjan*, alts. *giburian*, ahd. *giburen*) 'sich zutragen, gebühren', letzteres mit Dat., subjektisch und subjektlos, aisl. *sem byrjar hlyðnum syni* wie einem folgsamen Sohne zukommt Spec. reg. 3, 34 bei CV.; ags. *swa him wel gebyride*, wie ihm wohl gebührte Aelf. Tod 22; ahd. *daz dir sihuuaz uuirseren ni gibure ne teterius tibi aliquid contingat* Tat. 88, 5; *so giburit manne* wie es sich für den Mann gebührt Otfr. 5, 11, 29. Ebenso bei 'geschehen': *thaz Josepe ouh giburita* das geschah auch Joseph Otfr. H. 83.

*dailjan (got. *dailjan*, aisl. *deila*, ags. *dælan*, alts. *dēlian*, ahd. *teilen*) 'teilen', mit Akk. und Dat. der Person, welcher man etwas austeilt, zuteilt. Im Aisl. ein Instr. der Sache, von dem man nicht entscheiden kann, ob er urgerm. oder einzelsprachlich ist, so *meiþmom deilde* verteilte Schätze Sg. 46, sonst Akk. (ags. *madmas dæleþ* verteilt Schätze Beow. 1757). Im Aisl. heißt *deila* ferner 'mit jemand (*viþ ehn*) in einer Sache (*eht*) zu tun haben, sich mit etwas abgeben, auf etwas einlassen', z. B. *nū viþ Óþen deildak orþspeke* nun habe ich die Klugheit mit O. geteilt, d. h. mich in Klugheit mit ihm versucht Vm. 55; ferner 'mit jemand streiten', z. B. *vit Hrungner deildom* ich und H. stritten miteinander Hrbl. 33, wobei ein Akk. wie 'Kraft' zu ergänzen ist. In beiden Fällen steht im Ags. der Instr., z. B. *fleame dælan* sich auf Flucht einlassen Ps. 54, 7; *þæt he wiđ aglæccan eofođo dæle* daß er gegen das Ungetüm es mit seiner Kraft versuche Beow. 2535. Dazu

westgerm. *bidailjan (ags. *bedǣlan*, alts. *bidēlian*, ahd. *biteilen*) 'den Anteil entziehen, berauben', mit Instr. ags. z. B. *nele god æfre gode bedælan þa ðe heortan gehygd healdaď clæne* möge Gott niemals des Guten berauben diejenigen, welche des Herzens Gedanken rein halten, Ps. 83, 13. In demselben Sinne des Gen. z. B. *goda bedæled* der Güter beraubt, Sat. 186. Gen., aber nicht Instr, alts. *bedeldun sia iuuuera diurtha* entzoget ihnen euer Mitleid Hel. 4439. Ebenso ahd.: *cuotes nebeteilet er unsundige* Sündlose beraubt er nicht des Guten Notk. 2, 349, 20.

westgerm. *urdailjan (ags. *ādǣlan*, alts. *adēlian*, ahd. *arteilen*) 'teilen', im Alts. mit Dat. und Akk. 'einem etwas zuerkennen, ein Urteil sprechen': *them sculun liudio barn duot adelean* dem sollen die Menschen den Tod zuerkennen Hel. 1435. Im Ahd. dieselbe Bedeutung mit persönlichem Dat., z. B. *brahtun sia in thaz thing thaz man iru irdeilti* brachten sie in das Gericht, damit man über sie urteile Otfr. 3, 17, 10.

westgerm. *darjan (ags., alts. *derian*, ahd. *teren*) 'schaden', mit Dat., ags. *ne mihte hyra ænig oþrum derian* keiner von ihnen vermochte dem anderen zu schaden By. 70; alts. *ne ik thi geth ni deriu uuiht* ich werde dir auch nichts schaden Hel. 3892; ahd. *ih ni terru thir drof* ich schade dir nichts Otfr. 1, 4, 27.

westgerm. *darnjan (ags. *dyrnan*, alts. *dernian*, ahd. *tarnen*) 'verbergen', mit Akk. und Dat., z. B. ags. *his milde mod mannum dyrnan* seine milde Gesinnung den Menschen verbergen, vorenthalten Ps. 76, 8. Auch die Annahme eines ursprünglichen Abl. wäre möglich.

*daupjan (got. *daupjan*, altschw. *dǿpa*, alts. *dōpian*, ahd. *toufen*) 'taufen', mit Akk. der Person und Instr. der Sache, got. *daupeinai þizaiei ik daupjada ei daupjaindau τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθῆναι* Mark. 10, 38; ahd. *gitoufite Johannises toufi* baptizati baptismo Tat. 64, 8; alts. *dopta handon sinon* taufte mit seinen Händen Hel. 978. Im Altschwedischen erscheint auch ein Dat. Instr. des Getauften: *dǿpa thy barne* 'das Kind taufen' (Schwartz, S. 80). Dieser Kasus hat sich erst im Nordischen bezw. Altschwe-

dischen entwickelt im Anschluß an die Verba, welche bedeuten 'eine Bewegung (Handlung) mit etwas ausführen'.

**dauþjan* (got. *dauþjan*, aisl. *deyþa*, ags. *dȳdan*, ahd. *tōden*) 'töten', mit Akk. des Objekts und Instr. des Todes, so got. *dauþau afdauþjaidau θανάτῳ τελευτάτῳ* Mark. 7, 10 (ebenso *dauþau* bei *afdauþnan*); aisl. *deyđa illum dauđa* 'mit üblem Tode töten' bei CV.

westgerm. **dilgōn* (ags. *ādilgian*, alts. *fardiligon*, ahd. *tiligōn*) 'tilgen', mit Akk. Im Ags. ein Instr. des Mittels in *hine adilgie dome ealne* vertilge ihn ganz durch den Urteilsspruch Ps. 108, 15, falls die Uebersetzung richtig ist.

westgerm. **diurjan* (ags. *dȳran*, alts. *diurian*, ahd. *tiuren*) 'preisen', mit Akk. des Objekts und Instr. des Mittels, so alts. *uualdandes craft uuordon diurian* des Waltenden Weisheit mit Worten preisen Hel. 3729. Dazu im Alts. ein jüngerer Gen. der Ursache: *that iu thes man ni lobon ni diurean thero dadi* daß ihr deshalb den Mann nicht lobt und nicht preist um der Taten willen Hel. 1570. Auch folgt ein *thes* in *diuridun is dadi* (*usan drohtin* Mon.) *thes sia dages liohtes brucan mostun* priesen seine Taten dafür, daß sie das Licht des Tages benutzen konnten Hel. 3584.

**dōmjan* (got. *dōmjan*, aisl. *dǿma*, ags. *dēman*, alts. *dōmian*, ahd. *tuomen*) 'richten, beurteilen', absolut oder mit dem Akk. der Person oder Sache. Got. z. B. *garaihtana domidedun guþ ἐδικαίωσαν τὸν θεόν* Luk. 7, 29; ags. *his ellenweorc dēmdon* lobten seine Heldentat Beow. 3175; ahd. z. B. *thaz ih duomti mittilgart* (ut iudicem mundum) Tat. 143, 4. Im Ags. erscheint statt des Akk. auch der Dat. (Wülfing 1, 99), der wohl urgerm. sein könnte. Ahd. bei 'rühmen' ein einzelsprachlicher Gen. des Grundes, z. B. *getuomet dīnes sinnes* gerühmt wegen deines Geistes Notk. 1, 74, 26.

westgerm. **dōn* (ags., alts. *dōn*, ahd. *tuon*) 'tun', mit Akk., auch doppeltem. Gelegentlich erscheint ein Gen. des Objekts: alts. *that im firio barn guodes angegin duon* daß ihm die Menschen Gutes in Erwiderung tun Hel. 1537.

**dragan* (got. *dragan*, aisl. *draga*, ags., alts. *dragan*, ahd. *tragan*) 'sich aufladen, tragen', mit dem Akk. des Objekts und Dat. der beteiligten Person, z. B. got. *gadragand*

sis laisarjans ἐπισωρεύσουσιν ἑαυτοῖς διδασκάλους 2. Tim. 4, 3; alts. *endi im tha geba druogun* und brachten ihm die Gabe Hel. 673. Auch ein Gen. des Objekts kommt vor, so alts. *thes brodes gidragan* von dem Brode bringen Hel. 3341.

**draibjan* (got. *draibjan,* aisl. *dreifa,* ags. *drǣfan,* ahd. *treiben*) 'jemanden (Akk.) treiben, plagen'. Im Aisl. 'bespritzen', mit Instr. der Sache: *dreifþe oss ǫll blōþe* bespritzte uns alle mit Blut, Am. 18. Wohl aus **bidreifa*, vergl. **drīban.*

**drankjan* (got. *gadragkjan,* aisl. *drekkja,* ags. *drencan,* alts. *drenkian,* ahd. *trenken*) 'tränken, ertränken', mit Akk. des Wesens und Instr. des Mittels. Got. *saei gadragkeiþ ainana stikla kaldis watins, ποτίσῃ ἕνα ποτήριον* Matth. 10, 42. Ags. steht *deade* neben *gedrenced* Exod. 32, was doch wohl heißt 'durch den Tod, im Tode ertränkt'. Im Aisl. steht die ertränkte Person im Dat.: *ek drekþa Hlǫþvarþs sunom ī hafe* ich ertränkte Hs Söhne im Meere HHv. 19. Der Dat. dürfte einzelsprachlich sein.

**drepan* (aisl. *drepa,* ags. *drepan,* ahd. *trefan*) 'treffen, schlagen', mit. Akk. des Getroffenen und Instr. der Waffe. Aisl. z. B. *tamsvende ek þik drep* ich schlage dich mit der Zauberrute Skm. 26, ags. *þonne ic sveorde drep ferhđgeniđlan* als ich mit dem Schwerte den Todfeind traf Beow. 2881. Im Aisl. wird *drepa* überhaupt von Bewegungen der Glieder gebraucht, wobei das bewegte Glied im Instr. steht: *drap ī gras hǫfþe* (das Pferd) neigte sich mit dem Kopfe ins Gras Gþr. II, 5; *hende drap ā kanpa,* faßte mit der Hand an den Schnurrbart Hm. 20; *ef þu fōte drepr* wenn du mit dem Fuße anstößt, strauchelst Rm. 24. Dieser Gebrauch könnte wohl einzelsprachlich sein, wie auch die Bedeutung des Verbums etwas abweicht.

**drinkan* (got. *drigkan,* aisl. *drekka,* ags. *drincan,* alts. *drinkan,* ahd. *trinkan*) 'trinken', mit Akk. oder Gen. Der Gen. findet sich got. (*þis stiklis*), alts. (*wateres, swōties brunnon*), ahd. (*rebekunnes,* d. i. Frucht des Weinstocks, *thesses brunnen* u. a.), vergl. Grimm 4, 769 und **drunkenaz.*

Ein Instr. bei got. *anadrigkan* in *ni anadrigkaiþ izwis weina μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ*, Eph. 5, 18, wobei *izwis*

für Akk. gehalten wird. Es könnte auch Dat. sein (sich — einen Rausch — antrinken).

**drīban* (got. *dreiban*, aisl. *drīfa*, ags. *drīfan*, alts. *drīban*, ahd. *trīban*) 'treiben', intrans. und trans., dieses mit Akkusativ. Intr. im Aisl., z. B. *drīf þū nū vargr* treib du dich nun als Wolf umher Fj. 4, alts. *thuo hie driban gisah thena uuag met uuindu* da er die Woge mit dem Winde treiben (durch den Wind bewegt werden) sah Hel. 2944. Das einmal vorkommende transitive got. *dreiban* hat den Akk.

Bei **uzdrīban* wird man, wenn es intrans. empfunden wurde, den Instr., wenn trans. den Akk. gebraucht haben (mit einer Herde, eine Herde austreiben). Daher bei got. *usdreiban* der Dat. (aus Instr.) oder Akk. des Objekts, ohne daß ich im einzelnen Falle den Grund für die Wahl des Kasus erkennen kann. Im Aisl. findet sich das Part. *drifenn*' bespritzt' (*dreyre*, mit Blut, *dǫggo*, mit Tau), offenbar von **bidrīban*, wofür das ags. *bedrifen* spricht (*streame*, *storme*), vergl. **draibjan*.

**drōbjan* (got. *drōbjan*, ags. *drēfan*, ahd. *truoben*) 'trüben, aufregen', mit Akk., z. B. das Wasser, den Sinn. Im Ags. mit Instr. *hwy ge scylen unrihtfioungum eowes mod drefan* warum sollt ihr mit ungerechtem Haß euren Sinn aufregen? Met. 27, 1. Im Ahd. ein jüngerer Gen. der Beziehung: *sih druabta tho thes muates* betrübte sich da im Herzen Otfr. 3, 24, 57.

**dugan* (got. *dugan*, aisl. *duga*, ags., alts. *dugan*, ahd. *tugan*) 'taugen, nützen' absolut oder mit dem Dat. der beteiligten Person. Beispiele für diesen Dat. sind: aisl. *þat kveþa daupom duga* man sagt, daß das dem Toten Nutzen bringt Sd. 22; ags. *þæm-þe him selfa deah* der sich auf sich selbst verlassen kann, Beow. 1840; alts. *thoh it im an them endie ni dugi* obgleich es ihnen am Ende nicht nützte Hel. 1780; ahd. *thie dati uns wola dohtun* die Taten kamen uns wohl zu statten, Otfr. 3, 21, 21. Im Ags. ein jüngerer Gen. der Beziehung: *nu seo hand ligeđ, se-þe eow welhwylcra wilna dohte* nun ruht die Hand, welche euch zu allen wünschenswerten Dingen taugte (freigebig war) Beow. 1344.

**dwaljan* (aisl. *dvelja*, ags. *dwellan*, alts. *bi-dwelian*, ahd. *twelen*) 'aufhalten, hemmen, verhindern', mit Akk. der

Person oder des Vorhabens, (hier und da mit *dwalan*, zusammengefallen). Belege für den Akk. sind: aisl. *hefr þū nū mik dvalþan* du hast mich nun aufgehalten Hrbl. 128; ags. *no hine wiht dweleđ adl ne yldo* ihn beirrt (behindert) nichts, weder Alter noch Krankheit Beow. 1736; ahd. *thaz uuiht ni duelle then weg* daß nichts den Weg störe Otfr. 2, 4, 66.

Im Westgermanischen bei Kompositis ein Gen. der Sache, an welcher man hindert, und zwar bei ags. *gedwelian* in *ne weorđe ic þinra doma gedweled æfre* judicia tua non sum oblitus Ps. 118, 30 (SHIPLEY 34); alts. *bidwelian* in *biduelida sulicoro diurthu* solcher Herrlichkeiten beraubt Hel. 2140 Cott. Die Lesart ist allerdings zweifelhaft, aber (worauf es hier ankommt) auch *fordwelan* hat den Gen.: *thes daguuerkes* 3466. Ahd. 'zögern mit etwas', z. B. *joh es ouh ni dualti* und zögerte damit auch nicht Otfr. 2, 9, 49, vergl. ERDMANN 2, 178.

**ebnōn, ebnjan* (got. *gaibnjan*, aisl. *efna, jafna*, ags. *efnan*, ahd. *ebanōn*) 'gleich machen, ausführen', mit Akk. des Ausgeführten und Instr. (Dat.?) des Gegenstandes, dem etwas gleich gemacht wird. Die Bedeutung 'gleich machen' got. und ahd. z. B. *airþai þuk gaibnjand* ἐδαφιοῦσίν σε Luk. 19, 44, ahd. sich gleichstellen (*drohtine* Otfr.) 'ausführen' im Aisl. z. B. *alt* 'alles', im Ags. z. B. *eorlscipe* ‚Heldentaten'. Ein neu entwickelter Dat. des Objekts im Aisl. z. B. *ekki mantu feđr mīnum jafna viđ þinn fǫđur* du kannst meinen Vater (Dat). nicht mit deinem Vater vergleichen Fornm. bei LUND S. 84.

**etan* (got. *itan*, aisl. *eta*, ags., alts. *etan*, ahd. *ezzan*) 'essen, verzehren', mit Akk. Im Westgerm. erscheint außerdem ein Gen. des Objekts, ags. *þonne þu etest oretes* wenn du deine Anstrengung, d. h. ihre Früchte genießest Ps. 127, 2 (zweifelhaft); ahd. *es, thes* bei Otfr.

**faginōn, fagnōn* (got. *faginōn*, aisl. *fagna*, ags. *fægnian*, alts. *faganan*, ahd. *feginōn*) 'jubeln, sich freuen', absolut oder mit dem Instr. (vielleicht auch Lok.?), dessen woran man sich freut, Got. z. B. *nih faginoþ inwindiþai* οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ 1. Kor. 13, 6 (sicher Instr. ist *fahedai* 1. Thess. 3, 9); aisl. *fagnaþe komnom* freute sich

über die Gekommenen, bewillkommnete sie Am. 44. Im Ags. wird das verwandte starke Verbum *gefēon* (aus **fehan*) mit dem echten Instr. verbunden in *þara þe þy worce gefægon* derer, die sich an dem Werke freuten Dan. 268; *ne þearf he þy edleane gefeon*, er darf sich nicht der Gegengabe erfreuen Gen. 1523. Ferner mit Gen. z. B. *weorces* El. 110. Im Alts. deutet Hel. 3029 auf Gen. Im Ahd. Gen. in *uuarun es gifehente* gavisi sunt Tat. 154, 2.

Nach *faginon* hat sich die Konstruktion von ahd. *frewan* gerichtet, über dessen Verbindung mit dem Dat. Erdmann 2, 206, handelt.

westgerm. **falgjan* (alts. *felgian,* ahd. *felgen*) 'anheften, beilegen', mit Akk. des Objekts und Dat. der beteiligten Person, alts. *thar im en wib bigan felgian firinspraca* da begann ihm ein Weib üble Rede anzuheften Hel. 4967; ahd. *then namon imo felge* den Namen sich beilege Otfr. 4, 20, 20.

**fallan* (aisl. *falla,* ags. *feallan,* alts., ahd. *fallan*) 'fallen', im Ags. mit einem Akk. der Richtung, der urgermanisch sein wird: *meregrund gefeoll* fiel auf den Meeresgrund Beow. 2101. Dazu

westgerm. **bifallan* (ags. *befeallan,* alts., ahd. *bifallan*) 'hinfallen', so z. B. alts. *an thena uueg bifell* fiel auf den Weg Hel. 2405; *thiu her thuru sundeon uuarth an afgrundiun eldes craftu fiuru bifallan* welche hier um der Sünden willen durch der Flamme Kraft, durch Feuer zu Grunde gegangen war 1952; ahd. *uunt pivallan* verwundet hinfallen Musp. 46. Das Part. *befeallan* mit Instr. heißt ags. 'beraubt', so *freondum befeallen* der Freunde beraubt Beow. 1127, eig. hingefallen an den Freunden, so das die Freunde das ausdrücken, womit, wodurch, woran der Fall erfolgt. Für diese Auffassung spricht auch aisl. *emk fallen at frændom sem fura at kviste* ich bin der Verwandten beraubt, wie die Föhre der Zweige Hm. 4. Vergl. **falljan.*

**falljan* (aisl. *fella,* ags. *fellan, fyllan,* alts. *fellian,* ahd. *fellen*) 'fällen', mit Akk. Dazu

westgerm. **bifalljan* (ags. *bifyllan,* alts. *bifellian,* ahd. *bifellen*) 'niederwerfen, töten', mit Akk., das ags. Part. mit privativem Instr. *secgum befylled* an den Kriegern, mit Beziehung

auf sie zu Boden geworfen, ihrer beraubt, Gen. 2124. Vergl. **fallan*.

**falþan* oder *faldan* (got. *falþan*, aisl. *falda*, ags. *fealdan*, ahd. *faltan*) 'falten', mit Akk., got. *bokos*, ags. ein Pergament Rä. 27, 7; mhd. die Hände. Dazu

**bifalþan* 'umwickeln, bekleiden', mit Instr., ags. *synnum bifealdne* von Sünden umstrickt Cri. 117. Dahin rechne ich wegen der Bedeutung auch aisl. *hjalme faldenn* mit dem Helme bekleidet HH. I, 50.

westgerm. **fandōn* (ags. *fandian*, alts. *fandōn*, ahd. *fantōn*) 'in Versuchung führen, besuchen, erforschen', mit Gen., so ags. *ðæt hæfde gumena sum goldes gefandod* daß ein Mensch das Gold erforscht hätte Beow. 2302, *fandodun min* tentaverunt me Ps. Th. 34, 16, *ic wæs untrum and ge min noldon fandian* ich war krank, und ihr wolltet mich nicht besuchen, Cur. past. (Wülfing 1, 21); alts. *te hui fandot min* warum versucht ihr mich? Hel. 3816, *that hie uuillie an thesan middilgard mahtig drohtin firiho fandon* daß der mächtige Herr auf der Erde die Menschen besuchen wolle 4304.

**fanhan* (got., alts., ahd. *fāhan*, aisl. *fā*, ags. *fōn*) 'fangen', mit Akk. oder Gen., vielleicht auch mit Dat. dessen, wonach man greift. In den Akk. tritt im Got., Aisl., Ags., Alts. derjenige, den man fängt, gefangen nimmt. Im Aisl. steht der Gen. von der Frau, die man nimmt, z. B. *fekk Egill Ǫlrūnar* nahm zur Frau Vkv. Z. 10 (auch einmal von einem Manne, den eine Frau sich aussucht Ls. 33), ferner von Dingen, die man fängt, sich verschafft, erwirbt, z. B. *fekk sēr matar* fing sich Speise (von einem Fisch gesagt) Rm. pr. 9, *verþar fā* eine Mahlzeit zu sich nehmen Hǫv. 33. Doch kommt auch bei Sachen der Akk. vor, z. B. *fǫgnoþ fā* Genuß haben Hǫv. 129. Im Ags. Akk. z. B. *leax* den Lachs Met. 19, 11; für den Gen. werden zwei Stellen angeführt, nämlich *moniges fengon* empfingen manches Sal. 432 (vielleicht nicht richtig übersetzt) und *heaðoglemma feng, deopra dolga* empfing Kampfwunden, tiefe Wunden Rä. 57, 3. Auch im Alts. beide Kasus, so *uurtio fahan* Wurzel fassen, Hel. 2396; *muodes fastes fahan*, festen Mut fassen Hel. 2927, aber *fieng im uuothera thing* wählte sich angenehmere Verhältnisse 1201.

Im Ahd. kenne ich nur den Akk. Hiernach ist anzunehmen, daß man wohl auch im Got. sagen konnte *gafahan is* aber *gafahan is waurde ἐπιλαμβάνεσθαι αὐτοῦ λόγου* Luk. 20, 20 und 26 sieht wie ein Gräcismus aus (*is* von *waurde* abhängig zu machen, widerrät die Stellung). — Im Ags. ein Dat. dessen, was man empfängt, z. B. *he đam frætwum feng* er empfing die Kostbarkeiten Beow. 2990, namentlich häufig bei *onfōn*, z. B. *onfoh minum gaste* nimm meine Seele zu dir Sweet 178. Das scheint ein echter Dat. zu sein, also 'greifen um einer Sache willen, nach ihr' (vgl. ahd. *fāhan zi* sich an etwas machen). — Ein Instr. des Mittels alts. *thena gi fahan sculun folco craftu* den ihr fangen sollt mit der Kraft der Leute Hel. 4821. Dazu

westgerm. **bifāhan* (ags. *bifōn*, alts., ahd. *bifāhan*) 'umfangen, umgeben', Instr. bei dem Part. praeter., ags. *wolcnum bifangen* von Wolken umgeben Cri. 527, alts. *frostu bifangan* von Frost umfangen, ergriffen Hel. 4399.

westgerm. **furfāhan*, wobei *fur* auf *fra* zurückgeht (alts. *forfāhan*, ahd. *furfāhan*) 'entziehen', mit Instr., alts. *habde sie forfangene fiundo craftu* Hel. 3032, Mon., (Cott *crafte*), was, wie auch Sievers in der Anmerkung sagt, nur heißen kann: hatte sie der Macht der Feinde entzogen, sie davon befreit. Als Entwickelung der Bedeutung könnte man sich denken: jemand an etwas packen, ihn dessen berauben, entledigen und endlich entziehen, befreien, doch bleibt die Sache bei der Dürftigkeit der Ueberlieferung unsicher. Bei dem ahd. *firfāhan* 'entziehen' in *firfahan unsich scolti thiu sin selba guati thera altun arabeiti* entziehen sollte uns seine Güte der alten Not. Otfr. 5, 9, 33, dürfte wohl der echte Dat. anzunehmen sein, der ja überhaupt bei Verben auftritt, die bedeuten 'einem etwas wegnehmen'.

**faran* (got. *faran*, aisl. *fara*, ags., alts., ahd. *faran*) 'fahren, dahinfahren (im Sinne von sterben im Aisl., Ags., Alts.), verfahren'. Bei 'fahren' tritt in den Akk. der Weg (die Zeit) und das Ziel, in den Instr. der Weg, die Begleitung, die begleitenden Umstände, bei 'verfahren' in den Instr. der Gegenstand, mit dem man etwas vornimmt. Außerdem findet sich noch ein Gen. des Weges. Das Got. ist nur ganz

schwach belegt. Ein Akk. des Weges (der Zeit) findet sich: aisl. *fara annat sinn* einen zweiten Weg (ein zweites Mal) fahren (adverbiell) HHv. 5 pr. 1; *lēt mar fara moldveg slēttan* ließ das Pferd den glatten Weg laufen Od. 3; *fōro drjūgom dag þann framan* sie fuhren tüchtig den ganzen Tag vorwärts Hym. 7; ags. *for flodvegas* fuhr die Flutwege, über das Wasser Rä. 37, 9; alts. *fuorun im oðran uueg* fuhren sich einen andern Weg Hel. 718; ahd. *fuarun andara straza* Otfr. 1, 17, 77. Ein Akk. des Zieles: aisl. *sæing fōro sīþan sīna þau Hǫgne*, Hagen und sein Weib gingen darauf zu Bett Am. 10: ags. *od þæt heo geforan folc Khananea* bis sie zum Volk der Kananeer kamen, Ps. 104, 23; alts. *faran is fader uoðil* fahren in seines Vaters Haus Hel. 4497. Der Instr. des Weges, der Begleitung, der begleitenden Umstände und des Mittels findet sich im Ags., z. B. *sæmen foron flodwege* die Seeleute fuhren auf dem Flutwege Exod. 106; *hi þær in faraď unware weorude* sie fahren da hinein in unvorsichtiger Menge Wal. 58; *faraď feorran and nean folca þryþum* es kommen von fern und nah die Völker in Scharen Ph. 326; *faraď fedrum snell flyhte on lyfte* sie fahren mit Federn schnell im Fluge in der Luft 123; *sceal faran flode blod* Blut soll in Strömen fließen An. 954. Der Instr. bei 'verfahren' findet sich im Aisl., wo aus 'verfahren mit dem Leben jemandes, mit sich' die Bedeutung 'vernichten, töten' entstanden ist, z. B. *meget þīno holde fara* (die Kälte) kann deinen Leib nicht umbringen Gg. 12; *mīno fjǫrve at fara* mein Leben zu vernichten Fm. 5; *fara sēr* sich umbringen Ghv. pr. 2. Ein Gen. des Weges findet sich im Aisl.: *for ferþar sinnar* fuhr seines Weges Rþ. 2, ebenso *leiþar sinnar* in der Prosa (Nygaard 153). Entsprechendes im Hochd. s. Vgl. Synt. 1, 592.

**farjan* (got. *farjan*, aisl. *ferja*, ags. *ferian*, alts. *ferian*, ahd. *feren*) 'mit dem Schiffe überfahren, überführen', absolut oder mit Akk. Im Ags. ein Instr., z. B. *sundhengestum flodwudu[m] ferian* mit den Seehengsten, den Schiffen überfahren Cri. 854.

**fastnōn* (aisl. *fastna*, ags. *fæstnian*, alts. *fastnōn*, ahd. *festinōn*) 'fest machen, fesseln', mit Akk. und Instr., ags. *se ďe rodor ahof and gefæstnode folmum sinum* der den Himmel

erhob und mit seinen Händen festigte, An. 521. Ein Lok. oder Instr. der Beziehung, wie bei 'binden', alts. *fadmon gifastnod* an den Armen gefesselt Hel. 4959. Im Aisl. hat sich die Bedeutung 'verloben' entwickelt.

westgerm. **fārōn* (alts. *fārōn,* ahd. *fārēn*) 'nachstellen' mit Gen., alts. *that sia uses drohtines dadeo endi uuordo faran uuoldun* daß sie unseres Herren Taten und Worten auflauern wollten Hel. 1229; ahd. *Herodias fareta sin* H. stellte ihm nach Tat. 79, 2.

**felhan* (got. *filhan,* aisl. *fela,* ags. *fēolan,* alts. *bifelhan,* ahd. *bifelahan*) 'verbergen, begraben, übergeben', mit Akk. und Dat., letzterer aisl. in: *mey frumunga fal mege Gjūka* (in der Ausgabe eingeklammert) übergab die Maid als Jungfrau dem Sohne Gjukis Sg. 4. Vergl. Vonhof 28.

westgerm. **fergōn* (alts., ahd. *fergōn*) 'bitten um etwas', mit Akk. der Person und Gen. der Sache, alts. *thoh thu mi thesaro heriduomo halþaro feragos* wenn du mich auch um diese halben Reiche bittest Hel. 2757; ahd. *so wes so thu nan fergos* um was du ihn bittest Otfr. 3, 24, 18.

westgerm. **filljan* (alts. *fillian,* ahd. *fillen*) 'geißeln', mit Instr., ahd. bei *bifillen: uuirdit bifillit luzilen fillungon* plagis vavulapit paucis Tat. 108, 6.

**finþan* (got. *finþan,* aisl. *finna,* ags., alts., ahd. *findan*) 'finden', mit Akk. Dazu

westgerm. **andfindan* (ags. *onfindan,* alts. *antfindan,* ahd. *intfindan*) 'auffinden, wahrnehmen, empfinden', mit Akk. Im Ahd. ein einzelsprachlicher Gen.: (membrorum) *einiu dero anderro inphindent* Notk. 2, 98, 4.

**firinōn, *firnōn* (got. *fairinōn,* aisl. *firna,* ags. *firenian,* ahd. *firinōn*) 'tadeln', mit Akk. Im Aisl. Gen. des Gegenstandes: **āstar firna skyle enge maþr annan aldrege* der Liebe wegen soll nie ein Mann den anderen tadeln Hǫv. 92.

**firrjan, *uzfirrjan* (aisl. *firra,* was möglicherweise aus **uzfirrjan* entstanden ist, ags. *afyrran,* ahd. *arfirren*) 'fernhalten, berauben, befreien'. Im Aisl. steht derjenige, dem man etwas raubt, im Akk., dasjenige, dessen man ihn beraubt, im Dat., z. B. *hōn firrer þik flesto gamne* sie wird

dich der meisten Freude berauben Grp. 29; *firþan mik frǣndom* mich der Verwandten beraubten Am. 52. In dem Dat. könnte der ursprüngliche Abl. stecken, aber auch der Instr. wie bei den mit *bi* zusammengesetzten Verben. Im Ags. 'befreien', mit Akk. der Person und Dat. der Sache: *me feondum afyrr* befreie mich, halte mich fern von den Feinden Ps. 68, 14, wo der Kasus ebenso angesehen werden kann. Doch könnte auch der echte Dat. empfunden sein ('entziehe mich den Feinden'), wie es der Fall zu sein scheint in *his milde mod mannum afyrran* seine Gnade dem Menschen vorenthalten, Ps. 76, 7; *þæt he him afirre frecne geþohtas,* daß er sich fernhalte die bösen Gedanken Sat. 284. Der echte Dat. ist die jüngere Konstruktion, wie bei anderen Verben des Nehmens und Raubens (vergl. § 43). Derselbe ahd. *tho irfirta uns mer thaz guat* so raubte er uns mehr das Gut Otfr. 2, 6, 40. Bei ahd. *firrōn*, 'sich fernhalten' ein separativer Gen.; so *firrōnt ir des fehtennes* (vacate) Notk. 2, 177, 15.

**fījan* (got. *fijan,* aisl. *fia,* ags. *fēon*, ahd. *fīōn*) 'hassen', mit Akk. Im Ags. mit Instr., *nales gnyrnwræcum feogaď frynd hiera* sie hassen (verfolgen) nicht ihren Freund mit Rachegedanken (eig. Rache für Unrecht) El. 359.

**flaugjan* (got. *flaugjan* in *usflaugjan,* aisl. *fleygja,* ahd. *flougen*, in *arflougen*) ‚fliegen machen', mit Akk. Auf eine Verbindung des Aktivums mit dem Akk. deutet die passivische Ausdrucksweise got. *usflaugidai winda hammeh περιφερόμενοι παντὶ ἀνέμῳ* Eph. 4, 14. Direkt überliefert ist der Akk. ahd. *mīn gedanc hāt mih irflōiget* anima mea conturbavit me Williram 108, 1. Dem aisl. *fleygja* gibt Gering die Bedeutung 'fliegen lassen' in *heste rīþa hauke fleygja* auf dem Pferde reiten, den Habicht fliegen lassen Gþr. II, 19 (in der Ausgabe eingeklammert), besser vielleicht 'beizen', mit einem zu dieser neu entwickelten Bedeutung auch neu hinzugekommenen instr. Dat. Ferner steht bei *fleygja* der Instr.: *kolfe* 'mit dem Pfeile' (schießen).

**fleugan* (aisl. *fljūga,* ags. *flēogan*, ahd. *fliogan*) 'fliegen', mit einem Akk. der Erstreckung, der urgerm. sein wird, im Ahd. *engil floug sunnan pad* der Engel flog den Pfad der

Sonne Otfr. 1, 5, 5. Im Ags. ein Instr. der begleitenden Umstände *hægl scurum fleag* der Hagel flog in Schauern Seef. 17.

westgerm. **flītan* (ags. *flītan*, ahd. *flīzan*) 'wetteifern, streiten'. Im Ahd. hat sich die Bedeutung ‚sich befleißen' entwickelt, wozu dann ein Gen. getreten ist, z. B. *dages inti nahtes fleiz si thar thes rehtes* Tag und Nacht befleißigte sie sich da des Rechten Otfr. 1, 16, 13.

**flōkan* (got. *flōkan*, alts. *farflōkan*, ahd. Part. *farfluohhan*, dann schwach *fluohhōn*) 'klagen, fluchen'. Die ursprüngliche Bedeutung wird die mediale 'sich (auf die Brust) schlagen' gewesen sein. Die urgermanische Kasusverbindung ist nicht festzustellen. Im Got. transitiv mit Akk. *faiflokun þo ἐκόπτοντο αὐτήν* Luk. 8, 52; ahd. ein Dat. bei 'fluchen', z. B. *fluochot sinemo fater* maledixerit patri Tat. 84, 2.

westgerm. **follalaistjan* (ags. *fullæstan*, alts. *fullēstian*, ahd. *fulleisten*) 'Hülfe leisten', mit. Dat.

**fōđjan* (got. *fōdjan*, aisl. *fǿþa*, ags. *fēdan*, alts. *fōdjan*, ahd. *fuoten*) 'füttern, erzeugen', mit Akk. Im Ags. ein Instr. *mose*, mit Speise füttern, Gū. 245.

westgerm. **fōgjan* (ags. *fēgan*, alts. *fōgian*, ahd. *fuogen*) 'fügen', mit dem Instr. des Mittels, ags. *is se scyld ufan frætwum gefēged* der Schild ist oben mit Zieraten zusammengefügt Ph. 308; alts. *thar thiu strata uuas felison gifuogid* wo die Straße mit Steinen zusammengefügt (gepflastert) war Hel. 5462.

westgerm. **fōljan* (ags. *fēlan*, alts. *gifōlian*, ahd. *fuolen*) 'fühlen', mit Gen., ags. *feleþ sona mines gemotes* spürt bald meine Begegnung Rä. 26, 9; alts. *gifuolian is ferdio* seinen Weg erkennen Hel. 3645; ahd. *fualta thes guates* spürte den guten Einfluß Otfr. 3, 14, 28.

**fōrjan* (aisl. *fǿra*, ags. *fēran*, alts. *fōrjan*, ahd. *fuoren*) 'führen' mit Akk. Ags. *fēran*, ist intransitiv 'gehen'. Dat. der Person, z. B. aisl. *baþ Sifjar ver sēr fǿra hver* hieß Sifs Gatten ihm den Kessel bringen Hym. 3. Statt des Akk. auch ein Gen. des Objekts, alts. *that hie mi gifuore an thit fern innan caldes uuateres* daß er mir in diese Hölle hinein

kaltes Wasser bringe Hel. 3368. Ein Instr. des Mittels ags. *fotum ic fere* mit den Füßen gehe ich Rä. 13, 1.

**fraisan* (got. *fraisan,* dazu ags. *frāsian,* alts. *frēsōn,* ahd. *freisōn,* welche auf **fraisōn* zurückgehen, und aisl. *freista*) 'nachstellen, in Versuchung führen', mit Akk. oder Gen. Im Got. Akk. außer 1. Kor. 7, 5 (*izwara* 'euch versuchen'), in den übrigen Dialekten Gen., so ags. *godes freasade* versuchte Gott Dan. 695; alts. *freson is ferahes* seinem Leben nachstellen (oder ihm nachstellen in Bezug auf das Leben) Hel. 773; *freson min* mich in Versuchung führen 4663. Im Aisl. z. B. *hvī freisteþ mīn* warum versucht ihr mich? Vsp. 28; *margs freista* manches versuchen Hrbl. 40.

**framjan* (aisl. *fremja,* ags. *fremman,* alts. *fremmian,* ahd. *fremen*) 'fördern, vollbringen', mit Akk. Im Ags. ein Instr. des Mittels *þæt he mec fremman wile wordum ond worcum* daß er mich fördern wolle mit Worten und Werken Beow. 1833.

Dazu gehört vielleicht alts. *frummian,* ahd. *frummen,* 'abfertigen, vollbringen', mit Instr. alts. *uualdandes geld folmon frumidun* vollbrachten das Opfer des Waltenden mit den Händen Hel. 180.

**frehnan* (got. *fraihnan,* aisl. *fregna,* ags. *frignan,* alts. *fregnan*) 'fragen', Die Person steht im Akk., die Sache, nach der man fragt, im Gen. So got. z. B. *frehun ina þizos gajukons ἠρώτων αὐτὸν τὴν παραβολήν* Mark. 4, 10; *fraihna iah ik izwis ainis waurdis* was wohl eigentlich heißt: ich werde euch nach einem Worte fragen, welches ihr erwidern sollt Mark. 11, 29. Ebenso aisl., z. B. *gengo hrimþursar Hǫ̨va rāþs at fregna* die Riesen gingen nach Hārs Befinden zu fragen Hǫ̨v. 108 (in der Ausgabe eingeklammert). Ags. *ic þæs wine Deninga frinan wille . . . ymb þinne siđ* ich will danach den Fürst der Dänen fragen, nämlich in Bezug auf deine Fahrt Beow. 350. Im Alts. liegt ein Gen. nicht vor. Ein Instr. des Mittels im Ags. *wordum frignan* mit Worten fragen El. 589. Dazu

**gafrehnan* (got. *gafraihnan,* ags. *gefrignan,* alts. *gifregnan*) 'erfragen, erfahren', hat im Ags. im Gegensatz zu dem Simplex, soviel ich weiß, nur den Akk., nicht den Gen.

bei sich. Das Got. und Alts. setzen der Annahme, daß diese Unterscheidung alt sei, kein Hindernis entgegen, und so wird auch aisl. *fregna* mit Akk. (2 bei Gering) hierher zu rechnen sein.

**frijōn* (got. *frijōn*, aisl. *frīa*, ags. *frēogan*) 'lieben', mit Akk. Ein Instr. des Mittels ags. *þæt gode men ferhþum freogaď* das gute Männer mit dem Geiste lieben Rä. 55, 12.

**friþōn* (got. *gafriþōn*, aisl. *friþa*, ags. *gefriďian*, alts. *friďōn*, ahd. *fridōn*) 'friedlich machen, versöhnen, beschützen'. Derjenige, den man versöhnt, beschützt, steht im Akk. im Got. und Aisl., auch im Dat. im Ags., z. B. *se þe his anum her feore gefreoďade* der hier sein Leben allein rettete (schützte) Gū. 413; alts. nur Dat. *ef hie friďodi ira ferahe* wenn er ihr das Leben rettete Hel. 3858; ebenso ahd. in der einzigen Stelle *sīnemo liute ze gefridonne* sein Volk zu beschützen Notk. 2, 447, 28. Beide Kasus werden urgermanisch sein. Im Got. tritt derjenige, mit dem man einen anderen versöhnt, in den Dat. (urgerm. Dat. oder Instr.), so *was manaseþ gafriþonds sis κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ* 2. Kor. 5, 19.

**frīďjan* (got. *freidjan*, ahd. *frīten*, vielleicht aisl. *frīďa* schmücken) 'wert halten, schonen', mit Akk. Im Got. findet sich einmal ein Gen.: *freidjands izwara* 2. Kor. 1, 23. Er könnte sich wohl in Anlehnung an *hilpan* eingestellt haben.

westgerm. **frōfrjan* (ags. *frēfran*, alts. *frōbrean*, ahd. *fluobiren*) 'trösten', mit Akk. Ein Instr. alts. *uuordon* mit Worten Hel. 4017.

**fulgjan* (aisl. *fylgja*, ags. *fylgian*, alts. *folgōn*, ahd. *folgēn*) 'folgen'. Im Aisl. Dat. z. B. *hǫnom fylgja fimm ambōtter* ihr folgen fünf Mägde Sg. 69. Im Ags. und Alts. ebenso, z. B. *swa he fylgan het fletsittendum* so hieß er den in der Halle Sitzenden folgen (sie bedienen) Jud. 33; alts. *folgodun is ferdi* folgten seinem Wege Hel. 3664; aber ags. auch Akk., z. B. *þa hy folc godes þurh feondscipe fylgan ongunnon* da sie dem Volk Gottes feindselig zu folgen (nachzusetzen) begannen Phar. 2. Im Ahd. finden sich bei Tatian auch beide Kasus, z. B. *imo* und *inan*, dieses viermal, was also wohl kein Latinismus sein wird. Bei Otfrid und Notker liegt nur Dat. der Person vor, daneben aber ebenso wie im

Mhd. ein Gen. der Sache: *folgemes thes wares* folgen wir der Wahrheit Otfr. H. 138; *folge mīnes rātes* folge meinem Rate Notk. 1, 22, 22. Der Dat. und Akk. dürften urgermanisch, der Gen. jünger sein.

**fulljan* (got. *fulljan*, aisl. *fylla*, ags. *fyllan*, alts. *fullian*, ahd. *fullen*) 'füllen', mit dem Akk. dessen, was angefüllt wird und dem Gen. oder Instr. dessen, was füllt. Beide Kasus, Gen. und Instr., finden sich im Aisl., der Gen. z. B. *skapker fylla hōn skal ens skīra mjaþar* sie soll die Gefäße füllen mit dem klaren Met Grm. 25; der Instr. in *fyllesk fjǫrve* füllt sich mit dem Fleische Vsp. 41. Ebenso im Ags., der Gen. z. B. in *wuldres fylde beorhtne boldwelan* füllte mit Herrlichkeit das glänzende Paradies An. 523, der Instr. in *hi heofonhlafe halige gefylde* füllte sie mit heiligem Himmelsbrot Ps. 104, 35; *ðæt sceolon fyllan firengeorne men sweartum sawlum* das sollen sündige Menschen mit schwarzen Seelen füllen Cri. 1606. Im Ahd. ist der Gen. das Gewöhnliche, z. B. *fulta sia ezziches* implevit aceto Tat. 208, 3; *ni fullit er sih wines* er wird sich nicht mit Wein anfüllen Otfr. 1, 4, 35. Doch findet sich bei Tat. auch der Instr. in *gifulte forhtu* repleti timore 54, 9 und *gifulte uuarun unuuistuome* repleti insipientia 69, 7, wo man freilich Latinismus annehmen kann. Im Got. und Alts. findet sich nur der Gen., was wohl zufällig ist, z. B. got. *gafulljands svam akeitis* γεμίσας σπόγγον ὄξους Mark. 15, 36; alts. *ferahes gifullid* von Leben erfüllt Hel. 4035. Dazu

**uzfulljan* (got. *usfulljan*, ags. *āfyllan*, ahd. *arfullan*). Ein Instr. ags. *Heorot innan wæs freondum afylled* Heorot war innen von Freunden erfüllt Beow. 1018.

**funsjan* (aisl. *fȳsa*, ags. *gefȳsan*, alts. *fūsian*) 'bereit machen zu', mit Gen. des Zieles, so aisl. *hvers þū fȳsir* 'wozu du treibst' Ld. 266 bei CV.; ags. *siðes gefysed* zur Fahrt bereit gemacht El. 260. Mit Instr. des Mittels ags. *winde gefysed* durch Wind getrieben Beow. 217. Alts. intransitiv. Vergl. **funsaz*.

**furhtjan* (got. *faurhtjan*, ags., alts. *forhtian*, ahd. *forhten*) 'sich fürchten'. Westgerm. ein Akk. desjenigen, das man fürchtet; ein Instr. des seelischen Vorganges in *forohton*

forahtun michileru timuerunt timore magno St. Pauler Glossen bei Braune Les. 5 (vielleicht Latinismus); ein Gen. der Veranlassung *sie forahtun in therero selbun dato* sie gerieten in Furcht wegen dieser Vorgänge Otfr. 3, 20, 96. Ein reflexiver Dat. in dieser Stelle und z. B. *gaforahtun im* timuerunt Mons. Fr. 1, 22.

**galan* (aisl. *gala*, ags., ahd. *galan*) 'singen', mit Akk. des Gesungenen, z. B. aisl. *galdra* 'Zaubersprüche', mit Instr. desjenigen, womit man den Gesang ausführt, so ags. *geomran stefne hearmleoð galan* mit jämmerlicher Stimme ein Klagelied singen An. 1128; *galdorwordum gol* sang Sangworte (Zauberworte?) Reim. 24. Vergl. Vonhof 33.

**gamainjan* (got. *gamainjan*, ahd. *gimeinen*) 'gemein machen, mit jemand oder etwas teilen', mit Akk. des Objekts und Instr. (oder Dat.) der Person oder Sache. Got. 'gemein machen, besudeln' mit Akk., 'mit jemand teilen' mit Dat.: *ni ainohun aikklesjono mis gamainida in raþjon gibos* μοι ἐκοινώνησεν Phil. 4, 15; *niu þai matjandans hunsla gamainjandans hunslastada sind* κοινωνοὶ τοῦ θυμαστηρίου εἰσίν 1. Kor. 10, 18. Im Ahd. 'zuteilen, verleihen, bestimmen', mit Akk. und Dat., z. B. *thaz imo ist al gimeinit in erdu joh in himile* daß ihm alles verliehen ist auf der Erde und im Himmel Otfr. 5, 1, 27. Aus 'zuteilen' entwickelte sich 'mitteilen, erklären' u. s. w.

**gangan* (got. *gaggan*, aisl. *ganga*, ags., alts., ahd. *gangan*) 'gehen', mit Akk. des Weges und Gen. des Zieles. Ein Akk. des Weges findet sich im Aisl.: *ganga grǿnar brauter* auf grünen Wegen gehen Rþ. 1; *gengr fet nio* geht (fährt zurück) neun Schritte Vsp. 56. Ebenso ags.: *þe his gedefne weg gangað* welche seinen rechten Weg gehen Ps. 127, 1; alts. Hel. 1783; ahd. *gang thesan weg* Otfr. 1, 18, 44. Ein Gen. des Zieles liegt im Aisl. vor in *ganga fagra Freyjo tūna* zu der schönen Wohnung der Freyja gehen Þrk. 3; *þā lētk gamlan heljar ganga*, da ließ ich den alten zur Hel gehen Hlr. 8. Ob das got. *gaggida landis* ἐπορεύθη εἰς χώραν μακράν Luk. 19, 12 ursprünglich bedeutet 'ging zum Lande hin, ins Land' oder 'durch das Land hin',

läßt sich nicht entscheiden. — Die Instr., welche WINKLER 98 anführt, scheinen dem Griechischen nachgebildet zu sein.

*garwjan (aisl. *gørva*, ags. *gerwan*, alts. *garuwian*, ahd. *garawen*) 'fertig machen, zubereiten, rüsten', mit Akk. desjenigen, was bereitet wird, und Dat. desjenigen, dem man etwas bereitet, z. B. aisl. *Gunnare gørþak drekko* dem Gunnar bereitete ich den Trunk Od. 11. Gelegentlich mit Instr. des Mittels, so ags. *gyrede hine Beowulf eorlgewædum* rüstete sich mit der Ritterkleidung Beow. 1441.

*gaumjan (got. *gaumjan*, aisl. *geyma*, ags. *gȳman*, alts. *gōmean*, ahd. *goumen*) 'acht haben auf etwas, hüten', mit Dat. und wohl auch Gen. Der Dat., und nur dieser liegt vor im Got., z. B. *hva gaumeis þoramsta* was achtest du auf den Splitter Luk. 6, 41, auch im Sinne von 'wahrnehmen': *gaumida mann blindamma* ἴδεν ἄνθρωπον Joh. 9, 1. Das aisl. Verbum hat nach MOGK in den Originaltexten meist den Gen., z. B. *skulu mann mīnir sjālfir geyma hesta sinna* meine Leute werden selbst für ihre Rosse sorgen Forns. VI, 390, während der Dat. überwiegend in der Uebersetzungsliteratur vorliegt. Er wird von dem Vieh gebraucht, für das man sorgt, das man hütet, z. B. *fā mēr at geyma ǫllum einlitum sauðum* laß mich alle einfarbigen Schafe hüten Stjörn 177, 12. Im Westgermanischen nur Gen., z. B. ags. *oferhyda ne gym* lege nicht Wert auf Uebermütigkeiten Beow. 1761; *hlafes giman* nach Brod ausschauen, es wählen El. 616; alts. *that hie thes godes huses gomean scolda* damit er für das Haus Gottes Sorge tragen solle Hel. 4149; ahd. z. B. *fehes g.* das Vieh hüten Otfr. 1, 13, 14. Neben dem Gen. hat das Ags. auch einen Akk. des Objekts. Ein Instr. (*augam*) liegt im Got. vor Joh. 12, 40.

Aus 'Pflege' hat sich in dem Subst. ahd. *gouma* die Bedeutung 'Nahrung' entwickelt, daher *goumen, goumon* bei Tat. 'epulari'. Dabei steht 97, 7 ein sonderbarer Dat. *thaz ih minen friuntun goumti* 'ut cum amicis meis epularer', worin MOUREK X 126 einen soziativen Instr. erblickt. Ich kann ihm in dieser Auffassung nicht beistimmen, sondern nehme an, daß ein *mit* weggefallen ist (vergl. 83, 1). Dasselbe dürfte für 210, 1 gelten. Oder ist *friuntun* Dat. comm.?

*geban (got. *giban*, aisl. *gefa*, ags. *gifan*, alts. *geban*, ahd. *geban*) 'geben', mit Dat. der Person und Akk. oder partitivem Gen. der Sache (got. WINKLER 56). Der Gen. got. *ei akranis þis weinagardis gebeina imma* ἀπὸ τοῦ καρποῦ Luk. 20, 10; alts. *huem ik hier an hand gebe mines muoses* wem ich hier in die Hand gebe von meiner Speise Hel. 4609; ahd. *gib mir thes drinkannes* da mihi bibere Otfr. 2, 14, 15. Andere Belege bei BALDES 14.

*geldan (got. *gildan*, aisl. *gjalda*, ags. *gieldan*, alts. *geldan*, ahd. *geltan*) 'wiederzahlen', mit dem Dat. desjenigen, dem man etwas zahlt und dem Akk. des Gezahlten. Dasjenige, womit man zahlt (vergilt), kann im Instr. stehen, so aisl. *at þēr heiptom gjalde harm* daß er dir mit Zornestaten deinen Schmerz vergelte Sd. 11; ags. *heaþoræsas geald mearum ond madmum* er vergalt die Kämpfe durch Rosse und Kostbarkeiten Beow. 1048; *ne geald he yfel yfele*, er vergalt nicht Böses mit Bösem El. 493. Das, wofür man zahlt (büßt), steht im Gen., aisl. *þess skaltu gjalda* dafür sollst du büßen HHv. 30, pr. 9; altschw. bei *gjalda at* auch die Person, für deren Schuld ein anderer eintritt, z. B. *hans* für ihn (SCHWARTZ 135); alts. *endi gildit im is uuerco lon* und zahlt ihnen dafür der Werke Lohn Hel. 1926. Der Kasus wird einzelsprachlich sein, im Alts. ist der adnominale Ursprung deutlich. — Auch bei ags. *ongyldan*, alts. *andgeldan*, ahd. *intgeltan* findet sich Akk. oder Gen.

westgerm. *gerōn (alts., ahd. *gerōn*, *gerēn*) 'begehren', mit Gen. der Sache, alts. *thes godes rikies* das Reich Gottes Hel. 1687; ahd. *thes muases* die Speise Otfr. 4, 10, 3; *her sihit thes er gerēda* er sieht, was er begehrte Ludwigslied 45. Im Ahd. auch Akk., der vielleicht später ist.

*getan (got. *-gitan*, aisl. *geta*, ags. *getan*, alts. *-getan*, ahd. *-gezzan*) 'erlangen, an etwas denken, vermuten'. Im Ags. hat sich aus 'erlangen, in seinen Besitz bekommen' die Bedeutung 'zerstören' entwickelt. Bei körperlicher Tätigkeit steht im Aisl. der Akk., z. B. *gōtt* Gutes Hǫv. 44, bei geistiger der Gen., z. B. *gōþs* des Guten gedenken, seiner Erwähnung tun 102; *þess geta menn* das vermuten die Leute FM. 5[16] Wr., ebenso altschw. (SCHWARTZ 135). Diese Verteilung der Kasus könnte urgermanisch sein. Dazu

*bigetan (got. *bigitan*, ags. *bigetan*, alts. *bigitan*) 'finden', mit Akk.

westgerm. *furgetan, wobei *fur* auf *fra* zurückgeht (ags. *forgitan*, alts. *fargetan*, ahd. *furgezzan*) 'vergessen', mit Gen. und Akk.

*geutan 'gießen'. Dazu

*uzgeutan (got. *usgiutan*, ags. *āgēotan*, ahd. *argiozan*) 'ergießen'. Aus der Vorstellung des Ausleerens entwickelte sich ags. die des Beraubens, mit Gen.: *agotene goda gehwylces* jeglichen Gutes beraubt Jud. 32 (vergl. SHIPLEY S. 21). Bei ags. *þurhgeotan* ein Instr.: *gleawnesse þurhgoten*, von Klugheit durchgossen, erfüllt El. 961.

*ginnan (nur im Kompos. got. *duginnan*, ags. *onginnan*, *beginnan*, alts., ahd. *biginnan*, also westgerm. **biginnan*) 'beginnen', im Got. nur mit Inf., im Westgerm. auch Akk., so z. B., *þeah he godes hwæt onginne* wenn er auch etwas Gutes beginnt Jul. 398, alts. *uuerc* Hel. 3463. Der Kasus wird schwerlich urgermanisch sein. Im Hel. einmal der Gen. dessen, das (womit) man beginnt: *biginnit im thuru godes craft guodaro uuerco* beginnt für sich durch Gottes Kraft gute Werke 3478. Im Ahd. ist der Gen. ganz geläufig, z. B. Otfr. *so er thera reisa bigunni* wenn er die Reise begönne 4, 4, 20; *ni gidurrun sies biginnan* sie wagten nicht es zu beginnen 1, 1, 76. Der Gen. könnte westgermanisch sein.

*girnjan (got. *gairnjan*, aisl. *girna*, ags. *giernan*, alts. *girnean*) 'begehren', mit Gen. (oder Akk.), z. B. got. *frauja þis gairneiþ αὐτοῦ χρείαν ἔχει* Mark. 11, 3; ags. *micles* Großes Gū. 291; alts. *thera* derjenigen Dinge Hel. 1481. Vergl. **gernaz*.

*graban (got. *graban*, aisl. *grafa*, ags. *grafan*, alts. *-graban*, ahd. *graban*) 'graben', mit einem Akk. des Resultates, z. B. aisl. *torf* Torf, ags. *græf* ein Grab, ahd. *ēr* Erz. Dazu

*bigraban (got. *bigraban*, ags. *begrafan*, alts. *bigraban*, ahd. *bigraban*) 'umgraben, begraben', mit Akk. und Instr., so got. *bigraband fijands þeinai grabai þuk περιβαλοῦσιν οἱ ἐχθροί σου χάρακά σοι* Luk. 19, 43; ags. z. B. *greote begrauen* von Sand begraben El. 834. Im Alts. und Ahd. nur Akk.

*gramjan (got. *gramjan*, aisl. *gremja*, ags. *ge-gremian*, ahd. *gremen*) 'reizen', mit dem Akk. desjenigen, den man aufreizt. Im Ags. finde ich einen Dat. desjenigen, wozu einer gereizt wird: *guđe gegremode* zum Kampfe gereizt By. 296.

*grīpan (got. *greipan*, aisl. *grīpa*, ags., alts., *grīpan*, ahd. *grīfan*) 'nach etwas greifen, ergreifen'. Ueberall steht das Ergriffene im Akk. Dasjenige, wonach man greift, wird durch Kasus mit Präpositionen ausgedrückt, im Gotischen aber einmal durch den Gen.; *jah gripun is þai juggalaudeis, iþ is gaþlauh faura im κρατοῦσιν αὐτόν, ὁ δὲ ἔφυγεν* Mark. 14, 51. Dasjenige, womit man greift, steht im Instr., so ags. *handum grīpan* Gen. 2483.

*grōan (aisl. *grōa*, ags. *grōwan*, ahd. *gruan*) 'wachsen, blühen', mit Instr. desjenigen, woran sich die Blüte zeigt, ags. *setl gifum growende* Wohnungen an Gaben reich Gen. 88. Dagegen aisl. *grōa* mit Instr. geht auf **bigrōan* zurück in *þa vas grund groen grǫnum lauke*, da war der Grund bewachsen mit grünem Kraute Vsp. 4.

*grōtjan (ags. *grētan*, alts. *grōtian*, ahd. *gruozen*) 'anreden, grüßen'. Mit Instr. ags. *grette bliþum wordum* redete mit gütigen Worten an Jul. 164; alts. *uuordum gruotta* redete mit Worten an Hel. 5815; ahd. *biginnit er sie gruazen worton filu suazen* beginnt er sie mit sehr süßen Worten zu grüßen Otfr. 5, 20, 65. Statt des Instr. erscheint ein Gen., *so wes soso er nan gruozta* womit er ihn irgend anredete Otfr. 2, 12, 28; *thaz inan ther widarwerto gruazta thero worto* daß ihn der Feind mit den Worten anredete 2, 4, 104. Der Gen. ist jünger.

*gurđjan (aisl. *gyrþa*, ags. *gyrdan*, alts. *gurdian*, ahd. *gurten*) 'gürten'. Die Person steht im Akk., dasjenige, womit man gürtet, im Instr., letzteres aisl.: *liþar skǫlmom gyrþer* die Scharen mit Schwertern gegürtet, Gþr. II, 20; ags. *gyrde hine his swurde* gürtete sich mit seinem Schwerte, Fin. 13. Dazu

westgerm. *bigurdjan (ags. *begyrdan*, alts. *bigurdian*, ahd. *bigurten*, vergl. got. *bigairdan*) 'umgürten', mit Instr., so niederfränkisch *inde mendisle huvelā bigurdida uuerthunt* et exultatione colles accingentur Ps. 64, 13 (bei Heyne,

kleinere altn. Denkmäler), ahd. *mit themo sabane themo er uuas bigurtit* linteo quo erat precinctus Tat. 155, 2.

**haþan* (got. *haban,* aisl. *hafa,* ags. *habban,* alts. *hebbian,* ahd. *habēn*) 'haben', mit Akk. Ein Gen. findet sich got. im negativen Satze, z. B. *lamba ni habandona hairdeis,* ποιμένα Matth. 9, 36; im Ags. nicht ganz selten in der Prosa, z. B. *snelra þonne he mægenes hæfde* schneller als er Kraft hatte (konnte) Or. 78, 27 bei Wülfing 1, 21 (vergl. Shipley 45); im Ahd. nur in negativen Sätzen nach Baldes S. 15. Vielleicht war der Gen. urgermanisch in negativen Sätzen.

**hafjan* (got. *hafjan,* aisl. *hefja,* ags. *hebban,* alts. *hebbian* ahd. *heven*) 'heben', mit dem Akk. Es versteht sich, daß auch ein Instr. dazu treten kann, so ags. *wordum ond bordum hofon herecombol* mit Worten und Schilden erhoben sie das Heeresfeldzeichen El. 24.

**haftjan* (got. *haftjan,* aisl. *hepta,* ags. *hæftan,* alts. *heftian,* ahd. *heften*) 'anheften, fesseln'. Im Got. 'sich anheften an, einer Sache anhängen', mit Dat., z. B. *weina* dem Weine ergeben sein (von Bernhardt, Beitr. 78 lokal gefaßt). In den übrigen Dialekten 'fesseln', mit Akk. Beides könnte urgermanisch sein. Im Ags. ein Instr. des Mittels: *hungre gehæfted* durch Hunger gefesselt, gequält El. 613.

**bihagōn* (aisl. *haga,* wohl aus **bihagan,* ags. *onhagian,* alts. *bihagōn*) 'behagen, gefallen', mit Dat. der Person, so alts. *endi im thiu uurth bihagot* und ihm (dem Kraut) der Boden gefällt Hel. 2477. Im Aisl. 'sich fügen zu', z. B. *en þetta sama hagaði honum til mikils hāska* 'doch dieses selbe fügte sich ihm (schlug aus) zu großem Unglück', trans. 'anordnen', mit sächlichem Dat., z. B. *at haga svā formælinu* 'die Rede so anzuordnen' (beides bei CV).

**hailjan* (got. *hailjan,* altnorw. *heila,* ags. *hælan,* alts. *hēlean,* ahd. *heilen*) 'heilen', mit Gen. dessen, wovon man geheilt wird, so got. *qemun hailjan sik sauhte seinaize* ἀπὸ τῶν νόσων Luk. 6, 17; ags. *he monge oft þurh meaht godes gehælde hygegeomre hefigra wita* er heilte oft manche Elende durch die Macht Gottes von schweren Leiden Gū. 857; alts. *gihele that hers theru spurihelti* heile das Roß von der Lahmheit Braune Les. 160. So auch mhd. nach Lexer. Man sagt auch 'jemandem

etwas heilen', so altnorw. *bondum skāda sinn* den Bauern ihren Schaden ersetzen Eids. 1, 37, 4 bei F.; ags. *he me sara gehwylc gehælde* er heilte mir jede Wunde Gū. 1219; alts. *that hie thurstigon man thurst gihelie* daß er dem durstigen Manne den Durst stille Hel. 1966. Im Ags. ein Instr. des Mittels: *him þa æt spræce þære spedum miclum hældon hygesorge heardum wordum* sie heilten ihm da bei dieser Unterredung die Sorge in großer Eile mit kühnen Worten Gen. 2034. Ebenso alts. *iro likhamon handon helda* heilte ihre Leiber mit den Händen Hel. 2271.

hailsōn* (aisl. *heilsa*, ags. *hālsian*, ahd. *heilison*) 'begrüßen'. Im Aisl. mit Dat.: *heilsar vel hilme komnom* begrüßt freundlich den angekommenen Fürsten Grp. 5; im Ags. heißt *hālsian* 'beschwören' und wird mit dem Akk., z. B. *þec*, verbunden. Der Akk. wird urgerm. sein, der aisl. Dat. dürfte auf Nachahmung von *fagna* beruhen, vergl. *fagnaþe komnom* begrüßte die Angekommenen, freute sich über sie Am. 44 (faginōn*).

**haitan* (got. *haitan*, aisl. *heita* [Gering 4—7], ags. *hātan*, alts. *hētan*, ahd. *heizan*) 'heißen' (nennen und befehlen), pass. 'heißen' (genannt werden), mit dem Akk. dessen, den man heißt. Ich führe nur einige Belege aus Got. und Aisl. an (die Nummern 1—3 bei Gering gehören zu *gahaitan*). 1) 'befehlen', mit Akk. und Inf., got. *haihait galeiþan siponjans hindar marein* Matth. 8, 18; aisl. *heiteþ mik heþan* (scil. *ganga*) heißet mich von hinnen gehen Ls. 7. 2) 'rufen, einladen', got. *laisareis qam jah haitiþ þuk* Joh. 11, 28; aisl. *nam hann sēr Hǫgna heita* er rief Högni zu sich Sg. 16. 3) 'nennen' mit doppeltem Akk., got. *Daveid ina fraujan haitiþ* Luk. 20, 44; aisl. *hētu son sinn Helga*, nannten ihren Sohn Helgi HH. II, 2. Bei dem Passivum steht der Nom. — Ein Instr. bei 'heißen' got. *namin* (*ὀνόματι*) *haitans Lazarus* Luk. 16, 20, bei 'befehlen' ags. *sume worde het* befahl mit einem Worte (ausdrücklich) Beow. 2157; ahd. *thaz hiazi er io then worton*, daß er mit diesen Worten vorschriebe Otfr. 4, 12, 48. Vergl. Vonhof 9. Dazu

westgerm. **bihaitan* (ags. *behātan*, alts. *bihētan* — *bihet* devovit Wadstein 61, 22 —, ahd. *biheizan*) 'verheißen, geloben',

mit Akk. der Sache und Dat. der Person, so ags. *ælc yfel man him gehet* alles Uebel verhieß man ihm Aelf. Tod 16. Im Ahd. bei reflexivem Gebrauch mit einzelsprachlichem Gen., z. B. *huuer sih dhes biheizssit sia zi archennenne* quis confitebitur, wer wird versprechen, s. v. a. sich rühmen, sich vermessen, sie (die Geburt des Herrn) zu erkennen Is. 2, 8; *bihiazun sih thera selbun kuanheiti* gelobten diese Kühnheit, stellten sie in Aussicht Otfr. 4, 13, 50.

**gahaitan* (got. *gahaitan*, aisl. *heita* [Gering 1—3], ags. *gehātan*, alts. *gihētan*, ahd. *giheizan*) 'verheißen' (und im Got. 'zusammenrufen'), mit dem Dat. desjenigen, dem man etwas verheißt, und dem Akk. desjenigen, was verheißen wird. Der Dat. findet sich überall, der Akk. überall außer im Aisl., z. B. got. *missadede aflet þaim ainfalþaba gawandjandam gahaihait* Erlaß der Missetaten versprach er den aufrichtig sich Bekehrenden Sk. III c; ags. *ic hit þe gehate* ich verspreche es dir Beow. 1392. Statt des Akk. auch ein Teilungsgen., vergl. Shipley 36: alts. *gihiet im hebanriki* versprach ihnen das Himmelreich Hel. 1388; ahd. *sie imo gihiazun mihilan scaz* sie versprechen ihm große Belohnung Otfr. 4, 8, 23. Auch in Bezug auf eine Frau, die versprochen (verlobt) wird, so ags. *sie gehaten is gladum suna Frodan* welche dem milden Sohne Frodas verlobt ist Beow. 2025. Ferner entwickelt sich die Bedeutung 'drohen': *wean oft gehet earmre teohhe* drohte der unglücklichen Schar oft Weh an Beow. 2938. Im Aisl. findet sich überall der Instr. statt des Akk., z. B. *hafþi Óþinn honum sigri heitit* O. hatte ihm den Sieg versprochen Sd. 4 pr. 4; *hefr mīnn faþer meyjo sīnne grimmom heitet Granmars syne* mein Vater hat seine Tochter dem grimmen Sohne G.s verlobt HH. I, 19; *het ek þēr hǫrþo* ich drohte dir mit Bösem Am. 76. Ob er urgerm. ist, läßt sich nicht entscheiden. Vergl. Vonhof 1, 19.

**haldan* (got. *haldan*, aisl. *halda*, ags. *healdan*, alts. *haldan*, ahd. *haltan*) 'halten, hüten', mit Akk. des Gehaltenen. Dieser Akk. findet sich überall, z. B. got. *sweina* 'die Schweine hüten'. Ebenso aisl. *geitr of halda* die Ziegen hüten HH. II, 25 (wo *of* zum Verbum gehört, dessen Bedeutung es nicht merkbar verändert), ferner *vǫrþ halda* 'Wache halten'. Sonst

steht im Aisl. der Dat., nämlich: *heltk hǫfþe viþ hringbrota* ich lehnte den Kopf an den Fürsten Od. 21; *Skuld helt skilde* hielt den Schild Vsp. 31; *fjǫturrinn er honum heldr* die Fessel, welche ihn festhält FM. 8; *montat halda stōle rauþom hringom* du kannst den Thron und die roten Ringe nicht behalten Grt. 20; *halda rūme* einen Platz halten, an einer Stelle ausharren Am. 58; *h. life* das Leben fristen Od. 31; *h. eiþom* Eide halten Br. 19 (der Akk. Grp. 31 ist durch das parallele *vinna* veranlaßt); *Urþar lokor halde þēr* Urds Riegel mögen dich schützen Gg. 7. Ebenso altschwed. z. B. *halda tarum* 'die Tränen zurückhalten' (Schwartz 80). Wahrscheinlich geht dieser Dat. nicht direkt auf den urgerm. Instr. zurück, sondern ist im Nordischen in Anlehnung an die Dative bei Verben der Bewegung entstanden, die ihrerseits auf dem Instr. beruhen. Eine direkte Fortsetzung dieses Kasus findet sich in ags. Dativen, wie *arum h.* in Ehren halten, *friđe h.* in Frieden, mit Frieden halten, regieren, z. B. Cri. 489. Ein sogen. instrumentaler Gen. findet sich in *eow friđes healdan* euch in Frieden regieren By. 41. Doch ist die Auffassung nicht ganz sicher (Shipley S. 45).

westgerm. **halōn, holōn* (alts. *halōn*, ahd. *halōn, holōn*) 'herbeirufen, holen', mit Akk. und Dat., alts. mit reflexivem Dat. *ni uualda sia im te brudi thuo halon* er wollte sie sich da nicht zur Frau nehmen Hel. 302; ahd. *thaz sie imo einan esil holetin* daß sie ihm einen Esel holten Otfr. 4, 4, 6.

**halsōn* (aisl. *halsa*, ags. *healsian*, alts. *helsian*, ahd. *halsēn, halsōn, helsen*) 'umhalsen', mit Akk. Im Ags., wo das Verbum 'beschwören' bedeutet, findet sich ein Instr. dessen, womit, also wobei man jemand beschwört: *þa se đeoden mec þine life healsode* da beschwor mich der Fürst bei deinem Leben Beow. 2132. Doch vergl. **hailsōn*.

**halþjan* (ags. *hyldan*, alts. *afheldian*, ahd. *helden*, vergl. aisl. *halla*) 'neigen', mit Akk., z. B. ahd. *helditun iro annuzi in erda* Tat. 218, 3. Im Aisl. nach CV. mit instrumentalem Dat. des Objekts, der wohl einzelsprachlich ist, z. B. *skipi* 'das Schiff umdrehen', gewöhnlich metaphorisch, z. B. *dōmi* 'das Urteil auf die falsche Seite wenden, ein unrichtiges Urteil abgeben'. Im Alts. bei *afheldian* ein Gen. in *than hie is*

fruodot mer, is aldares afheldit wenn er klüger geworden ist, mit seinem Leben zu Ende gekommen Hel. 3484. Also ein Gen. der Beziehung. Weniger wahrscheinlich ist mir die Annahme eines Gen. der Trennung ('von seinem Leben abgeneigt').

**hanhan* (got. *hahan*, aisl. *hanga*, ags. *hōn*, ahd. *hāhan*) 'hangen'. Dazu

westgerm. Part. **bihangen* mit Instr., ags. *helmum behongen* mit Helmen behangen Beow. 3140; alts. *bihangan all fagoron fratohon* ganz behangen mit schönen Zierraten Hel. 4542.

**harđjan* (got. *gahardjan*, aisl. *herþa*, ags. *hierdan, hyrdan*, alts. *herdian*, ahd. *herten*) 'härten', ags. mit Instr. in *ahyrded heađoswate* gehärtet durch Kampfblut Beow. 1461.

**hatan, hatōn* (got. *hatan, hatjan*, aisl. *hata*, ags. *hatian*, alts. *hatan, hatōn*, ahd. *hazzōn*) 'hassen, verfolgen', mit Akk. Im Aisl. auch Dat. (poetisch), z. B. *eldr ok vatan hatar hvārt ǫđru* Feuer und Wasser hassen jedes das andere Snorra Edda I, S. 622 (andere Lesart *annat*), *h. gulli* Gold hassen, gering achten bei CV. Der Dat. könnte wohl urgerm. sein, ebenso wie der Akk.

**hauzjan* (got. *hausjan*, aisl. *heyra*, ags. *hieran*, alts. *hōrian*, ahd. *hōren*) 'hören', 1) mit persönlichem Dat. dessen, auf den man hinhört, dem man gehorcht, z. B. got. *hauseiþ mis allai jah fraþjaiþ* ἀκούετε μου πάντες καὶ συνίετε Mark. 7, 14; ags. *ođ-þæt him æghwylc þara ymbsittendra hyran scolde* bis ihm jeder der Umsitzenden gehorchen sollte Beow. 9; alts. *thia mi hierr horiat uuel* welche mir hier wohl gehorchen Hel. 2583; ahd. *oba sie mo wollent horen* ob sie ihm gehorchen wollen Otfr. 3, 15, 46. Den Personen stehen Wörter wie 'Stimme' gleich, z. B. got. *jah þo lamba stibnai is hausjand* καὶ τὰ πρόβατα τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούει Joh. 10, 3; ags. *þæt he minum larum hyređ* Jul. 371; alts. *minon leron horeat* auf meine Lehren hört Hel. 881; ahd. *horit thes brutigomen stimmu* hört auf die Stimme des Bräutigams Otfr. 2, 13, 12. 2) mit Gen. der Person oder Sache, ursprünglich 'aufmerken, acht geben, auf etwas hören', z. B. got. *allai hausjandans is*, alle, welche ihn reden hörten Luk. 2, 47; *stibnais meinaizos*

hausjand sie werden auf meine Stimme acht geben Joh. 10, 16; alts. *horien ni uueldun is gibodskepies* sie wollten auf sein Gebot nicht hören Hel. 2659, Mon. (Cott. Akk.); ahd. *sinero worto er horta filu harto* er hörte sehr auf seine Worte Otfr. 2, 9, 57; *hōre mīn* audi me Notk. 2, 336, 26. 3) mit Akk. 'durch das Gehör aufnehmen', z. B. ein Wort. Im Aisl. ist nur diese letztere Verbindung übrig geblieben, und zwar mit dem einfachen Akk. der Sache, z. B. *es þat orþ heyrþo* als sie das Wort hörten Am. 42, mit dem Akk. und Inf. bei Personen, z. B. *heyrþo þrǣl segja*, sie hörten einen Knecht sagen 43. Das Ohr steht im Instr. ags. *gehyr min gebed mildum earum* höre mein Gebet mit milden Ohren Ps. 83, 8.

**hawwan* (aisl. *hǫggva*, ags. *hēawan*, alts. *hauwan*, ahd. *houuan*) 'hauen', mit Akk. dessen, was gehauen, erschlagen, und dessen, was durch Hauen hergestellt wird. Dazu der Instr. des Mittels, z. B. aisl. *hǫfoþ hǫggva monk þēr halse af* das Haupt werde ich dir hauen vom Halse ab Skm. 23; *meþan hǫkk yþr galga* während ich euch den Galgen zimmere Am. 36; *hǫggva hvǫsso sverþe* mit dem scharfen Schwerte hauen Grp. 15. Ags. *þeah ðinne byrnhoman billum heowun* obgleich sie deinen Panzer mit Beilen hieben Vald. 1, 17; alts. *thar sia thia stedi habdun an enon stene innan handon gihauuuan* wo sie die Stätte in einem Felsen mit Händen gehauen hatten Hel. 5736. Dazu

westgerm. **bihauwan* (ags. *bihēawan*, alts. *bihauwan*, ahd. *behouwan*), im Ags. und Alts. mit Instr. im privativen Sinne: ags. *heafde biheawan* köpfen Jul. 295; *me aldre beheowe* mich des Lebens beraubte Gen. 2701; alts. *habda manno thena maristan hobdu bihauuan* hatte den berühmtesten der Männer enthauptet Hel. 2805.

**hazjan* (got. *hazjan*, ags. *herigan*, ahd. *harēn*) 'laut rufen, preisen'. Die Person, der man ruft, dürfte im Dat. gestanden haben, so ahd. und mhd., z. B. *ther engil imo hareta* Otfr. 2, 9, 51. Im Got., wo die Bedeutung 'preisen' allein vorhanden ist, steht der Akk. Daneben ein Gen. des Grundes: *jah hazida sa frauja þana fauragaggjan inwindiþos* καὶ ἐπῄνεσεν ὁ κύριος τὸν οἰκονόμον τῆς ἀδικίας Luk. 16, 8,

vielleicht durch das Griechische veranlaßt. Ein Instr. des Mittels got. *hazjan guþ stibnai mikilai* Luk. 19, 37; ags. *wordum herian* mit Worten preisen El. 893.

westgerm. **helan* (ags., alts., ahd. *helan*) 'verhehlen', mit Akk. der Person und Sache, beides vereinigt im Ahd., z. B. *thaz ni hilu ih thih* das verhehle ich dir nicht Otfr. 2, 19, 23.

**helpan* (got. *hilpan*, aisl. *hjalpa*, ags., alts. *helpan*, ahd. *helfan*) 'helfen'. Im Gotischen findet sich nur der Gen. der Person, z. B. *hilp unsara* Mark. 9, 22, ferner *ize*, und *þeina* bei *gahilpan*, einmal auch auf den Seelenzustand übertragen: *meinaizos ungalaubeinais* Mark. 9, 24. Ein Dat. liegt nicht vor. Nur dieser im Aisl., z. B. *þēr* dir. Im Ags. beide Kasus gleichbedeutend, z. B. Gen. *hælend god helpe usser* Gott der Heiland helfe uns Ps. 67, 20; *mæges helpan* dem Verwandten helfen Beow. 2880; der Dat. *þæt him holtwudu helpan ne meahte lind wiđ lige* daß ihm ein Holz nicht helfen konnte, ein Lindenschild gegen die Lohe Beow. 2340. Im Alts. und Ahd. herrscht der Dat. der Person, doch scheint ein Rest des Gen. Otfr. 5, 5, 7 vorzuliegen in *ni half ther ander thiu sin min*, der andere half sich darum nicht weniger (anders Erdmann). Hinzugekommen ist im Ahd. ein Akk., z. B. *waz hilfit nu then muadon man* was nützt nun dem müden Manne Otfr. 3, 13, 31. Ferner gibt es im Alts. und Ahd. einen Gen. der sächlichen Beziehung, alts. *that is uualdandes barn helpan uueldi* daß der Sohn Gottes dazu (oder dagegen, nämlich gegen das Fehlen des Weines) werde helfen wollen Hel. 2030; *uuelda is helpan thuo, that im liudio barn lif ne binamin* er (Satan) wollte dazu helfen, daß die Leute ihm (Christus) das Leben nicht nähmen 5436. Ahd. *thaz imo got gidago sinero thurfteo helphe* daß ihm Gott täglich in seinen Nöten helfe Weiss. Kat. 19; *es man nihein ni helfe, mit steinon sia biwerfe* niemand soll dagegen helfen, man soll sie steinigen Otfr. 3, 17, 16. Mit *gihelfan: thiz hus ziwerfet joh scioro ouh thes gihelfet* zerwerft dies Haus und tut auch schnell dazu Otfr. 2, 11, 33 (ganz ähnlich 3, 18, 70 und 2, 17, 17). Hieraus dürfte zu folgern sein, daß im Urg. bei **helpan* der Gen. der Person stand, vielleicht auch schon der Dat., der von Verben ähnlicher Bedeutung hergenommen

zu sein scheint. Jünger ist der westgerm. Gen. der Beziehung. — Im Ags. ein Instr. des Mittels: *mægne* 'mit Kraft' Ps. 105, 20.

**heufan* (got. *hiufan*, ags. *hēofan*, alts. *hioban*, ahd. *hiofan*) 'klagen', im Ags. ein Instr. der Veranlassung, der urgerman. sein wird: *hungre heofeð* (der Wolf) heult vor Hunger, Gn. Ex. 150.

**hlahjan* (got. *hlahjan*, aisl. *hlæja*, ags. *hliehhan*, alts. *hlahan*, ahd. *hlahhen*) 'lachen'. Ein Gen. des Gegenstandes alts. *hlogun is im thuo te hosce* lachten darüber ihm da zum Hohne Hel. 5640; ahd. *lachēt si thes suftōdes* Notk. 1, 57, 25. Dazu

**bi-hlahjan* (got. *bihlahjan*, alts. *bihlahan*, mhd. *belachen*) 'belachen', mit Akk., so got. *bihlohun ina* Matth. 9, 24.

**hlaþan* (got. *af-hlaþan*, aisl. *hlaþa*, ags., alts., ahd. *hladan*) 'laden', und zwar aufladen, schichten, einladen (in ein Gefäß), beladen, mit Akk. (bez. Teilungsgenitiv) und Instr. In den Akk. tritt dasjenige, was aufgeladen oder eingeladen wird, so ags. *on bæl hladan leofne mannan* den lieben Mann auf den Scheiterhaufen legen Beow. 2127; alts. *on is briost hledit that gibod godes* legt in sein Herz das Gebot Gottes Hel. 2469; mit Gen. *hiet is an enn uuegi hladan* ließ davon (von dem Weine) in ein Gefäß tun 2043. In den Akk. tritt auch das Resultat der Aufschichtung, so ags. *ongan þa ad hladan* er begann dann einen Scheiterhaufen aufzuschichten Gen. 2901. Im Instr. steht dasjenige, womit etwas beladen ist, so got. *afhlaþana frawaurhtim* 2. Tim. 3, 6; aisl. *hlaþen halsmenjom* mit Halsbändern geschmückt Am. 43; ags. *þa wæs naca hladen herewædum* da war das Schiff mit Rüstungen beladen Beow. 1897. Ferner im Aisl. dasjenige, womit etwas aufgeschichtet wird, so *hǫrg mēr gørþe of hlaþenn steinom* er baute mir einen Altar aus Steinen geschichtet Hdl. 10. Dabei kann auch der das Resultat enthaltende Kasus fehlen, so daß nur der Instr. bleibt: *skyldu æsirnir hlaþa upp gullinu* die Asen sollten mit Gold etwas aufschichten, s. v. a. Gold aufschichten Rm. 5 pr. 2; *hunskar meyjar þærs hlaþa spjǫldom* hunnische Mädchen, welche die Brettchen ordnen (zum Weben) Gþr. II, 27. Im Anschluß hieran steht auch das,

was nur als Resultat, nicht mehr als Mittel der Aufschichtung gedacht werden kann, im Instr.: *hlaþeþ eikekeste* schichtet einen Scheiterhaufen Ghv. 21. Im Ahd. (auch ags. Gen. 461) tritt an die Stelle des Instr. bei 'beladen' ein Gen., z. B. *luad sia harto guates* belud sie sehr mit Gutem Otfr. 5, 12, 90, wobei der Gen. bei 'füllen' vorgeschwebt haben wird.

**hlaupan* (got. *hlaupan,* aisl. *hlaupa,* ags. *hlēapan,* alts. *hlōpan,* ahd. *hloufan*) 'laufen'. Im Ags. ein wohl urgerm. Akk. des Zieles bei *gehlēapan: he gehleop þone eoh* er sprang auf das Pferd By. 189, vergl. Cri. 717. Bei *āhlēapan* ein komitativer Instr.: *ahleopon hildfrome heriges breahtme,* es liefen die Tapferen hervor unter dem Lärm des Heeres An. 1202.

**hleutan* (aisl. *hljōta*, ags. *hlēotan*, alts. *hliotan*, ahd. *hliozan*) 'erlosen, erlangen', mit dem Akk. Im Ags. ein Gen. des Objekts, z. B. *laþra leana hleotan* bösen Lohn erlangen Jul. 622, ebenso alts. *hleotad gi thes alles* nehmt das alles auf euch Hel. 5479. Im Ags. ein vereinzelter Instr. in *we gelice scolon leanum hleotan swa we widefeorh weorcum hlodun* wir sollen in gleicher Weise an Löhnen erlangen, wie wir das Leben hindurch an Werken ansammelten Cri. 783. 'Durch Werke ansammeln' ist so viel als 'an Werken ansammeln'. Danach wählte der Schriftsteller auch den parallelen Ausdruck.

**hlīþjan* (got. *hleibjan*, aisl. *hlīfa*, vergl. ahd. *līban*) 'schonen', mit Dat.: got. *hleibida Israela þiumagau seinamma* ἀπελάβετο παιδός Luk. 1, 54; aisl. *hlīfþi honum*, schützte ihn HHv. 9 pr. 3 (ahd. *themo einigen ni leip* verschonte den einzigen nicht Otfr. 2, 9, 78). Ein Instr. steckt in dem Dat. im aisl. *skjǫldom hlīfþosk* schützten sich mit Schilden Am. 42.

**hnaigwjan* (got. *hnaiwjan*, aisl. *hneigja*, ags. *hnǣgan*, ahd. *hneigen*) 'neigen', mit Akk., ahd. *sih*. Bei ags. *gehnǣgan* ein Instr. des Mittels in *hine Q. and U. cwealme gehnægaþ* ihn werfen durch Kampf zu Boden Sal. 118. In gleichem Sinne ein Gen.: *þæt ge wiðerfeohtend wiges gehnægan* daß ihr die Gegner im Kampfe niederstreckt An. 1183.

**hnīgwan* (got. *hneiwan*, aisl. *hnīga*, ags., alts., ahd. *hnīgan*) 'sinken, sich vor jemand (Dat.) neigen'. Got. nur

absolut, aisl. *mona þēr Sigrūn hnīga at arme* S. wird sich dir nicht zuneigen mit dem Arme, dich nicht umarmen HH. II, 17 (wobei mir allerdings zweifelhaft ist, ob der Dat. unmittelbar zum Verbum zu ziehen ist); ags. *þam giestum hnah* verneigte sich vor den Gästen Gen. 2440; alts. *hnigun im mid iro hoƀdu* verneigten sich vor ihm mit ihrem Haupte Hel. 5503 (an allen anderen Stellen ist der Ausdruck präpositional); ahd. *thaz nigin se in* daß sie sich vor ihnen verneigten Otfr. 4, 6, 40.

westgerm. **hōdjan* (ags. *hēdan*, alts. *hōdian*, ahd. *huoten*) 'hüten', mit Gen., ags. *ne hedde he þæs heafolan* er trug nicht Sorge für das Haupt Beow. 2698; alts. *thia thes hreuues thar huodian scoldun* die den Leichnam da bewachen sollten Hel. 5683; ahd. *Joseph huatta thes kindes* Joseph hütete das Kind Otfr. 1, 19, 1.

**hōlōn* (got. *hōlōn*, ahd. *huolen*) 'betrügen', got. mit Akk. *ni mannanhun holoþ μηδένα συκοφαντήσητε* Luk. 3, 14; ahd. Dat. *endi ni huolida imu* et non frustabitur eum Js. 36, 17. Beides könnte urgerm. sein.

westgerm. **hradjan* (ags. *hreddan*, ahd. *hretten*, dazu *āhreddan* und *arhretten*) 'retten, entreißen'. Im Ags. ein Dat. desjenigen, dem etwas entrissen wird, wobei man nicht wissen kann, ob in dem Kasus ein echter Dat. oder vielleicht ein ursprünglicher Abl. vorliegt, so *wraþum sceal stefne minre forstolen hreddan* den Feinden soll ich mit meiner Stimme das Gestohlene entreißen Rä. 15, 17. Ebenso bei *āhreddan*: *ahrede me hearmcwidum heanra manna* entreiße mich den Schmähungen niedriger Menschen Ps. 118, 134. Derselbe Dat. auch ahd. *thaz sie mih in irretitin* daß sie mich ihnen (den Feinden) entzögen, vor ihnen erretteten Otfr. 4, 21, 22. Es kann aber auch im Ags. wie bei Verbis des Befreiens der Gen. stehen, *ahrede me hefiges nides feonda minra* errette mich vor dem schweren Haß meiner Feinde Ps. 58, 1. Einen Instr. im Ags. s. oben.

**hrainjan* (got. *hrainjan*, *gahrainjan*, ahd. *reinen*) 'reinigen', mit Gen. dessen, wovon man sich reinigt (vergl. **hrainaz*), got. *jabai þas gahrainjai sik þize ἀπὸ τούτων* 2. Tim. 2, 21; ahd. *mīnero missetāte reine mih* von meinen Misse-

taten reinige mich Notk. 2, 194, 20. Ein Instr. des Mittels got. *gahrainjands þwahla watins καθαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος* Eph. 5, 26.

**hrewwan* (aisl. *hryggva*, ags. *hrēowan*, alts. *hrewan*, ahd. *hriuuan*) 'betrüben', mit Akk. der Person, persönlich und unpersönlich, so aisl. *lāt þik eigi hryggja* laß es dich nicht beängstigen Vǫls.; ags. *đa mec ongan hreowan þæt* . . da begann mich zu betrüben (reuen), daß . . Cri. 1415; statt Akk. auch Dat., z. B. *him þæt ne hreoweđ* ihn schmerzt das nicht Gū. 783. Derselbe Kasus im Alts. z. B. *hrau im so hardo* es schmerzte ihn so sehr 5022 Mon., während der Cott. *ina* hat. Im Ahd. Akk., z. B. *thie sulich riwetin*, die solches beklagten Otfr. 4, 30, 36. Im Ags. ein Gen. des Gegenstandes: *ne þe hreowan þearf ealles* du darfst nicht Reue empfinden über alles Seel. 151.

**hrindan* (aisl. *hrinda*, ags. *hrindan*) 'stoßen', mit Akk. oder Instr. des Gestoßenen, der Instr. im Aisl. *hratt brande* warf den Brand (brennenden Scheit) Akv. 44; *hratt ūt skipinu* stieß das Schiff hinaus Grm. Z. 11; *ok enom ātta hratt hann ī eld heitan* und den achten (Hunnen) stieß er ins heiße Feuer Akv. 20. Ebenso altschwed. *rinda þerre sak* 'diese Sache (Beschuldigung) aus dem Wege schaffen' (Schwartz 81). Der Akk. erscheint ags. *hrand under gyrdels hyre stondendre stiþes nathwæt* stieß der Stehenden etwas Steifes unter den Gürtel Rä. 55, 4. Im Urgerm. dürften beide Kasus möglich gewesen sein, oder auch nur der Akk.

**hrīnan* (aisl. *hrīna*, ags., alts., ahd. *hrīnan*) 'rühren an, berühren', im Aisl. 'haften an' (to cleave, to stick: *þat hrīn ekki ā* it will not stick, e. g. of throwing water on a duck's back, CV.), im Westgerm. mit Akk., im Ags. auch Dat. (immer im Beow.), z. B. *þæt đam hringsele hrinan ne moste gumena ænig* daß niemand der Männer den Saal angreifen konnte Beow. 3054; *þeah đe him wund hrine* obgleich eine Wunde an ihm haftete 2977. Der Kasus könnte ursprünglicher Dat. oder Lok. sein. Ein Instr. bei alts. *anthrīnan* 'berühren': *helagon handon* mit den heiligen Händen Hel. 2200.

westgerm. *hrōmjan (ags. *hrēman*, alts. *hrōmian*, ahd. *hruomen*) 'sich rühmen', mit dem Gen. der Sache, ags. *hreman ne þorfte mecea gemanan* er durfte sich nicht rühmen (erfreuen) der Gesellschaft der Menschen Aethelst. 39, wo *gemanan* doch wohl Gen. sein wird. Ebenso ist ahd. *guatī* in *thaz sih gesto guati sulichero ruamti* daß sich der Güte solcher Gäste (so guter Gäste) rühmte Otfr. 2, 8, 6 nach dem späteren Gebrauch für Gen. zu halten (Baldes 52).

*hrōpan (ags., alts. *hrōpan*, ahd. *ruofan*, vergl. got. *hrōpjan*) 'rufen'. Was man ausruft, steht im Akk., so alts. *than sculun it hruopan thoh harda stenos* dann sollen es doch die harten Steine rufen, Hel. 3730. Derjenige, zu dem man ruft, wird durch Präpos. mit dem Dat. ausgedrückt. Der reine Dat. erscheint ahd. *Heliase ruofit theser* Heliam vocat iste Tat. 207, 3. Ein Instr. des Mittels got. *hropjan stibnai mikilai* Joh. 11, 43; alts. *hreop starkero stemnun* (*stemniu* Mon.) rief mit starker Stimme Hel. 4097; ahd. *arriof mihhilero stemnu* exclamavit voce magna Tat. 4, 3.

*hrōrjan (aisl. *hrǿra*, ags. *hrēran*, alts. *hrōrian*, ahd. *hruoren*) 'rühren, bewegen', überall mit dem Akk. des Bewegten, auch im Aisl. kein Instr., vergl. *fōt* den Fuß Br. 13, *mǫndol* die Mühle HH. II, 4. Der Instr. des Mittels, wodurch etwas anderes bewegt wird: *hrǿrþe ilkvistom* rührte (die Harfe, Akk.) mit den Zehen Am. 62; ahd. *miltidu giruorit* misericordia motus Tat. 49, 3.

westgerm. *hrustjan (ags. *hyrstan*, ahd. *rusten*) 'rüsten', mit Instr. ags. *hyrsted golde* mit Gold gerüstet, geschmückt Beow. 2256.

*hugjan (got. *hugjan*, aisl. *hyggja*, ags. *hycgan*, alts. *huggian*, ahd. *huggen*) 'denken'. Im Got. und Aisl. mit Akk. des Gegenstandes, daneben auch ein Infinitiv, z. B. *ei samo hugjaima* Phil. 3, 16; *hugjandona in gasinþjam ina wisan νομίσαντες αὐτὸν εἶναι* Luk. 2, 44; aisl. *hugþomk fyrr betra* ich hatte früher Besseres erwartet Ghv. 14; *enge jǫton ek hugþa jafnramman sem Vafþrūþne vesa* ich kenne keinen dem V. gleich starken Riesen Vm. 2. Vom Ags. an verschwindet diese letztere Konstruktion, dagegen erscheint neben dem Akk. der Gen., und zwar a) in der Bedeutung

'auf etwas denken', so ags. *hycged is ealle, hu ge hi beswicen* denkt alle darauf, wie ihr sie überlisten möget Gen. 432; alts. *fares hogdun* dachten auf Nachstellung Hel. 3791; b) im Sinne von 'eingedenk sein, sich erinnern', z. B. ags. *ford hycgende folces thines* fort und fort deines Volkes gedenkend Ps. 105, 4; alts. *gihuggian thero uuordo* sich der Worte erinnern Hel. 5854; ahd. *hugi mines wortes* gedenke meines Wortes Otfr. 1, 2, 27. Im Urgerm. ist sicher der Akk. üblich gewesen, vielleicht auch der Gen. Daß dieser im Got. und Aisl. nicht vorliegt, kann an einer Verengung der Bedeutung liegen, die das Verbum in diesen Sprachen erfahren hat. Bei *āhycgan* ags. ein Instr. des Mittels *leohter þonne hit men mægen modum ahycgan* lichter als die Menschen es sich mit ihrem Sinne vorstellen können Cri. 902.

**huljan* (got. *huljan,* aisl. *hylja,* alts. *-hullean,* ahd. *hullen*) 'verhüllen', mit Akk. Den zu erwartenden Instr. des Mittels finde ich nur in got. *dishuljiþ ita kasa καλύπτει αὐτὸν σκεύει* Luk. 8, 16.

**hwatjan* (got. *gahvatjan,* aisl. *hvetja,* ags. *hwettan,* ahd. *hwezzen*) 'scharf machen, anreizen', mit dem Akk. Im Aisl. ein Gen. des Zieles, der urgerm. sein kann, z. B. *gōþs* 'zum Guten' bei Fr. So fassen Detter-Heinzel auch *heiptar* in Br. 3, übersetzen also *þik hefr Brynhildr bǫl at gǫrva heiptar hvattan* durch 'dich hat Br. zum Zorn gereizt, Böses zu tun', während man gewöhnlich 'aus Zorn' übersetzt, wofür indes die Stellen bei Wisén 53 keine rechte Parallele bieten.

**hwerþan* (got. *hairban,* aisl. *hverfa,* ags. *hweorfan,* alts. *hwerban,* ahd. *hwerban*) 'sich hin und her bewegen, wandeln'. Dazu

**bi-hwerþan* (got. *bihairban,* ags. *behweorfan,* alts. *behwerban,* ahd. *biwerban*), mit Akk., got. 'umdrängen', in den übrigen Dialekten 'ausführen', so wohl auch ags. An. 1702. Vielleicht gehört hierher auch aisl. *himen hverfa þau skolo hverjan dag* den Himmel sollen sie umkreisen jeden Tag Vm. 23.

**hwōpan* (got. *hōpan,* ags. *hwōpan*) 'laut schreien', daher auch 'prahlen, sich brüsten', got. mit *ana* und dem

Dat. auch 'sich gegen jemand brüsten, ihn geringschätzig behandeln', im Ags. 'klagen' und (aus 'schreien gegen jemand') 'drohen'. An Kasus sind in beiden Sprachen vorhanden der Dat. der beteiligten Person, so got. *jabai ha imma fram izwis hailhop εἴ τι αὐτῷ ὑπὲρ ὑμῶν κεκαύχημαι* 2. Kor. 7, 14; ags. *þonne hy him yrre hweopan frecne fyres wylme* als sie ihm zornig drohten mit der furchtbaren Woge der Flamme Gū. 161. Dem Instr. in diesem ags. Beispiel entspricht got. *gairnein izwara, þizaiei fram izwis hopa τὴν προθυμίαν ὑμῶν, ἣν ὑπὲρ ὑμῶν καυχῶμαι* 2. Kor. 9, 2, vergl. 11, 30.

**hwōtjan* (got. *hōtjan*, aisl. *hōta*) 'drohen', mit dem Dat. desjenigen, dem man droht. Dabei kann das, womit man droht, im Instr, stehen, so aisl. *þōttu hōter hamre mēr* wenn du mir auch mit dem Hammer drohst Ls. 62.

**idwītjan* (got. *idweitjan*, ahd. *itawīzōn*) 'schmähen', mit Dat., got. *dugann idweitjan baurgim ἤρξατο ὀνειδίζειν τὰς πόλεις* Matth. 11, 20; *bigonda itauuizon then burgin* Tat. 65, 1. An Stelle des Dat. steht got. Röm. 15, 3 der Akk. *þuk*. Vielleicht war ursprünglich beides möglich.

**ijjōm* (got. *iddja*, ags. *ēode*) 'ging', im Ags. mit einem soziativen Instr., der urgermanisch sein wird: *glædmod eode gumena þreate* froh ging er mit der Schar der Menschen El. 1095. Vielleicht sind aber *iddja* und *ēode* nicht identisch.

westgerm. **jehan* (alts. *gehan*, ahd. *jehan*) 'eingestehen, sagen', mit Gen. der Sache, alts. *ne uuas thero thegno enigon sulikes inuuiddies othi te gehanne* es war keinem der Männer leicht, solche Uebeltat zu gestehen Hel. 4593; ahd. *ni iahun es* non confitebantur Tat. 143, 1 (auch in positiven Sätzen). Dazu

westgerm. **bijehan*, alts. mit Akk. der Person und Gen. der Sache, 'sich einer Sache vermessen', in *begihit ina so gruotes* vermißt sich so großer Dinge Hel. 5192. Im Ahd. mit Akk. oder Gen., z. B. *oba uuer inan Christ biiachi* si quis eum confiteretur Christum Tat. 132, 13; *bigehente iro suntono* confitentes peccata sua Tat. 13, 12.

**kannjan* (got. *kannjan*, aisl. *kenna*, ags. *cennan*, alts. *kennian*, ahd. *kennen*) 'jemandem (Dat.) etwas (Akk.) bekannt machen, kund tun', z. B. got. *gakannida im namo þeinata jah kannja* Joh. 17, 26; aisl. *ek mon þēr stǫþna kenna* ich

werde dir die Landestelle kenntlich machen, zeigen Hrbl. 13. Daraus entwickelt sich die Bedeutung 'jemandem etwas zuschreiben, anrechnen, zur Last legen', die im Aisl. und Ags. hervortritt, z. B. aisl. *var honum kendr friþrinn* der Friede wurde ihm zugeschrieben Grt. Z. 9; ags. *we þæs Guđlace deorwyrdne dæl dryhtne cennad* wir schreiben davon dem Herrn einen beträchtlichen Teil zu Gū. 154. Außerdem hat sich aus 'kenntlich machen, ans Licht bringen' die Bedeutung 'gebären, zeugen' mit dem Akk. entfaltet (aisl., ags., alts.). Neben dem kausativen Sinne, der der Form entspricht, findet sich der eigentlich dem Grundwort zukommende 'kennen, erkennen' im Aisl., Alts., Ahd. (in diesen beiden Sprachen in Zusammensetzungen). Dabei erscheint im Aisl. auch der Gen.: *er hann kendi sporans* als er die Sporen fühlte FH. 2; ebenso alts. *sia mohtun is antkennian,* sie konnten dessen inne werden Hel. 3644. Ob der Gen. urgermanisch oder einzelsprachlich ist, läßt sich nicht entscheiden.

**kaupōn* (got. *kaupōn,* aisl. *kaupa,* ags. *cēapian,* alts. *kōpōn,* ahd. *koufōn*) 'Geldgeschäfte machen, kaufen, erkaufen', mit dem Akk. und Instr. (Got. absolut), aisl. z. B. *þā mont munde kaupa* die wirst du mit dem Mahlschatz kaufen Fm. 41. Ags. *gyfum ceapian burge weard* den Hüter der Burg mit Gaben erkaufen Dan. 739. Alts. mit dem Instr. auf *u*: *that man sulica firinquidi ferahu kopo* daß einer eine solche Lästerung mit dem Leben erkaufe (büße) Hel. 5334 (5153 schreibt Sievers *mid droru*). Das Ags. hat den Gen. des Erkauften, während bei *gecēapian* der Akk. des Objekts steht, z. B. *þær he lifes ceapode þeoden moncynne mid þy weorđe* wo er das Leben erkaufte, der Herr dem Menschengeschlechte mit dem Worte Cri. 1096. Derjenige, für den man etwas kauft, steht natürlich im Dat., z. B. aisl. *oft kauper sēr ī lītlo lof* oft erkauft man sich in Kleinem Lob Hǫv. 52.

**keusan* (got. *kiusan*, aisl. *kjōsa*, ags. *cēosan,* alts., ahd. *kiosan*) 'wählen', mit dem Akk., gelegentlich auch dem Gen. des Objekts (so ags. vergl. Shipley 29). Mit Instr. des Mittels ags. *leohte geleafan leofne ceosađ* mit lichtem Glauben erwählen sie den lieben Ph. 479. Dazu

*uzkeusan (got. *uskiusan*, alts. *akiosan*, ahd. *arkiosan*) 'auswählen, ausscheiden', mit Akk. Im Got. erscheint, wenn ἐκβάλλειν oder ἀποδοκιμάζειν wiedergegeben wird, ein Instr., wie bei anderen Verben des Werfens: *uskusun imma ut us baurg* ἐξέβαλον αὐτόν Luk. 4, 29; *stains þammei uskusun timrjans* ἀπεδοκίμασαν Luk. 20, 17. Wahrscheinlich ist das eine speziell gotische Konstruktion, die sich mit der Veränderung der Bedeutung des Verbums einstellte.

westgerm. *klīban (alts. *biklīban*, ahd. *klīban*) 'haften an', ahd. mit einem Dat., von dem man nicht recht weiß, ob er ursprünglich Dat. oder Lok. war, vergl. Erdmann 2, 241.

*knussjan (got. *knussjan*, aisl. *knosa*, ags. *cnyssan*, ahd. *knussen*) 'stoßen, schlagen', mit Instr. ags. *cnyssed cearwelmum* geschlagen von Kummerwallungen El. 1258. Got. *knussjan* in *kniwam knussjands* Mark. 1, 40, dann auch *knussjands* allein Mark. 10, 17 heißt eigentlich 'den Boden mit den Knieen schlagen, berühren'.

*kostōn (aisl. *kosta*, ags. *costian*, alts., ahd. *kostōn*) 'versuchen, auf die Probe stellen', mit dem Gen., so aisl. *mōlo meyjar megens kostoþo* die Mägde mahlten, versuchten ihre Kraft Grt. 23; *mans kosta* dem Mädchen nachstellen Hrbl. 40; ags. *þa þes rinces se rica ongan cuning costigan* da begann der reiche König den Helden zu prüfen Gen. 2845; der Akk. kommt nach Shipley in der Poesie einmal, in der Prosa öfter vor; alts. *ic uuelliu is than gicoston* ich will es dann versuchen Hel. 4764. Ahd. Gen. und Akk., bei Tatian *sīn* und *mih*. Der Akk. könnte in den Einzelsprachen dazu gekommen sein. Das Mittel, durch welches die Prüfung vorgenommen wird, kann im Instr. stehen, so ags. *ure costade god clæne fyre soðe dome* uns prüfte Gott mit reinem Feuer, mit wahrhaftem Urteil Ps. 65, 9.

*krafjan (aisl. *krefja*, ags. *crafian*) 'jemand (Akk.) um etwas (Gen.) angehen, es von ihm verlangen', so aisl. *krǫfþu Hreiþmar niþgjalda* forderten von H. Lösegeld Rm. 9, pr. 1, wie bei sonstigen Verben des Bittens. Im Ags. finde ich nur den Akk.

*kunnan (got. *kunnan*, aisl. *kunna*, ags., alts., ahd. *kunnan*) 'erkennen, kennen', mit Akk. Dazu

westgerm. *andkunnan (ags. *oncunnan,* ahd. *inkunnan*) wahrscheinlich zunächst 'die Anerkennung entziehen', dann 'anklagen', mit Akk., so ags. *þy les þec meotud oncunne* damit der Schöpfer dich nicht verklage Fä. 18. Im Ahd. dazu ein Gen. der Sache, z. B. *uuanda sī in sīnero sito inchonda* weil sie ihn seiner Sitten wegen anklagte Notk. 1, 108, 27. Ob der Gen. auch ags. vorliegt (Reim. 74), kann ich nicht entscheiden.

westgerm. *kunnōn (ags. *cunnian,* alts. *gikunnōn,* ahd. *chunnēn*) 'erforschen', mit Gen. oder Akk. Im Ags. hat *cunnian* Gen. oder Akk., den Gen. z. B. *wada cunnedon* versuchten die Fluten, durchschwammen das Meer Beow. 508, während *gecunnian* einmal mit dem Akk. belegt ist. Ahd. *chunnēn* hat den Akk., so *chunnet biuurti* discite parabolam Mons. Fr. 19, 12. Beide Kasusverbindungen dürften alt sein.

*kunþjan (ags. *cyđan,* alts. *kūđian*, ahd. *cunden,* vergl. got. *gaswikunþjan*) 'künden', mit Akk. der Sache und Dat. der Person. Ferner erscheint ein Instr. ags. *tacnum cyđan* durch Zeichen künden El. 854; alts. *uuordon cuthian* Hel. 1285. Vergl. **kunþaz.*

*kussjan (aisl. *kyssa,* ags. *cyssan,* alts. *kussian*, ahd. *kussen*) 'küssen', mit dem Akk. Der Mund im Instr. *mec cysseđ muþe* mich küßt mit dem Munde Rä. 64, 4.

westgerm. *kūmjan (alts. *kūmian,* ahd. *kūmen*) 'klagen, beklagen', mit Instr., alts. Dat.-Instr. *hofnu cumda Lazaruses farlust* bejammerte mit Klage Lazarus' Verlust Hel. 4069. Im Ahd. tritt dafür der spätere Gen. ein: *Martha sih kumta serlichero uuorto* Martha beklagte sich mit schmerzlichen Worten Otfr. 3, 24, 11.

*kwađjan (aisl. *kveþja,* alts. *queddian,* ahd. *quetten*) 'begrüßen' (eig. machen, daß jemand zu mir spricht), mit dem Akk. Die Worte, mit denen man begrüßt, können im Instr. stehen, so aisl. *sīþr oss Loke kveþe lastastǫfom* damit uns Loki nicht mit Lästerworten anreden Ls. 10. Im Aisl. erscheint ein Gen. der Sache, um die man jemand begrüßt, z. B. *kveþja Frey māls* Freyr um eine Unterredung begrüßen Skm. 5. Wohl eine Analogiebildung nach *biþja* und ähnl.

*kwaljan (aisl. *kvelja*, ags. *cwellan*, alts. *quellian*, ahd. *quelen*) 'quälen, töten', mit dem Akk. Ein Instr. des Mittels im Ags. *wolde his sunu cwellan folmum sinum* wollte seinen Sohn mit seinen Händen töten Gen. 2905.

*kwainōn (got. *qainōn*, aisl. *kveina*, ags. *cwānian*) 'klagen', mit einem persönlichen oder sachlichen Akk. des Inhalts, got. *qaino managans πενθήσω πολλούς* 2. Kor. 12, 21; ags. *sar cwanian* den Schmerz klagen Jul. 537. Vergl. **wainōn*.

*kweman (got. *qiman*, aisl. *koma*, ags. *cuman*, alts. *kuman*, ahd. *queman*) 'kommen'. Ein Akk. des Zieles liegt vor in ahd. *heim*, wohl auch in aisl. *nio kvamk heima* ich kam zu den neun Welten hin Vm. 43 (nach Gering Wb. vielmehr 'durch hin'). Got. und aisl. kein Dat. des Zieles. Im Westgerm. erscheint ein persönlicher Dat. der Beteiligung, welcher in den Dat. des Zieles übergehen kann, z. B. alts. *grurios quamun im* Grauen kam ihm Hel. 112; ahd. *boton quement mine thir* meine Boten werden dir (zu dir) kommen Otfr. 4, 31, 25. Vergl. Wülfing 1, 92, Erdmann 2, 199. Einen sächlichen Dativ des Zieles weiß ich nicht zu belegen.

Im Aisl. heißt *koma* mit Dat. 'bringen', so *Hrungnes bane mon þēr ī hel koma* H.s Töter wird dich in die Hölle bringen Ls. 63, offenbar ursprünglich 'mit dir kommen', also soziativer Instr. Ebenso altschwed. z. B. *koma hundi fram sik* 'den Hund von sich wegbringen, wegschaffen' (Schwartz 80). Dazu

*bi-kweman (got. *biqiman*, ags. *becuman*, ahd. *biqueman*) 'über jemand kommen, ihn überfallen', mit Akk., so got. *ins biqimiþ fralusts αὐτοῖς ἐφίσταται ὄλεθρος* 1. Thess. 5, 3; ags. *þa hyne sio þrag becvom* als die (Kampf)zeit über ihn kam Beow. 2884.

*frakweman (got. *fraqiman*, aisl. *fyrir koma*, ags. *forcuman*, alts. *farkuman*) 'verkommen, vergehen, zu Ende kommen' mit etwas (Instr., vergl. Bernhardt, Beitr. 82). Daher 'verzehren, vernichten', z. B. got. *fraqimandei allamma seinamma δαπανήσασα τὰ παρ' αὐτῆς πάντα* Mark. 5, 26, auch auf Personen bezogen *fraqimai im ἀναλῶσαι αὐτούς* Luk. 9, 54. Aisl. *hafa þeir firir komit hverjum manni* sie

haben jeden Mann umgebracht Fornm. bei Lund 110, wo noch andere Beispiele; ebenso altschwed. *æt han firikom liue hennar* daß er ihr Leben vernichtete Noreen Leseb. 20, 25. Ags. 'vernichten, überwinden': *þu þæs dracun mihtum forcome* du hast die Macht des Drachen überwunden Ps. 73, 14. Alts. *farkuman* heißt 'vergehen', von der Jugend gesagt.

**uz-kweman* (got. *usqiman*, ahd. *arqueman*). Die ursprüngliche Bedeutung 'aus der Lage kommen, erschrecken' ist im Ahd. erhalten, im Got. ist das Verbum transitiv geworden und bedeutet 'umbringen', z. B. *usqimand imma* Mark. 9, 31. Der Dat. ist Instr. ('zu Ende kommen mit'). Ein Instr. des Mittels (der Ursache) ahd. *arquamun tho alle mihhilero forhtu* obstipuerunt omnes stupore maximo Tat. 60, 17. Gewöhnlich ist im Ahd. für den Instr. der Gen. eingetreten und zwar bei Otfried ein sächlicher des vorhandenen Gegenstandes, z. B. *irquam harto sulichero worto* erschrak sehr über solche Worte 4, 13, 39, einmal auch ein persönlicher in *irquamun thes liaben gimazen* erschraken über den lieben Genossen (weil er sie verlassen wollte) 5, 10, 24, vergl. Erdmann 2, 172. Ebenso Notker, z. B. *solti ih mih tero erchomen samo so eteliches niuues tinges* sollte ich mich darüber erschrecken wie über ein neues Ding 1, 18, 20. Ein anderer Gen. in *ih ercham mih tōdes* ich erschrak des Todes Notk. 1, 13, 4.

**kweþan* (got. *qiþan*, aisl. *kveþa*, ags. *cweđan*, alts. *queđan*, ahd. *quedan*) 'sprechen, sagen', mit dem Akk. des Gesprochenen. Der Dat. der angeredeten Person erscheint im Got., wo nach Winkler 59 *qiþan* das am häufigsten mit dem Dat. verbundene Verbum ist, nicht in der Edda, wohl auch nicht im Ags. und Alts., im Ahd. nicht in originalen Denkmälern (Rost 24), war also wohl im Urgerm. nicht üblich (auf got. *qiþan* könnte er von einem synonymen Verbum des Sagens übertragen sein). Ein Instr. des Mittels got. *stibnai mikilai qaþ* Luk. 8, 28; ags. *þas word cweđaþ clænum stefnum* sprechen diese Worte mit reinen Stimmen El. 748. An den Instr. des Objekts streift der als urgerm. anzusehende Instr. von 'Wort': got. *qiþ waurda* εἰπὲ λόγῳ Matth. 8, 8, vergl. Luk. 7, 7; ags. *cwæþ þa eft rađe ođre worde*

sprach sogleich dagegen ein anderes Wort Gen. 2726; *wordum cwædon* sprachen mit Worten El. 169.

**kwistjan* (got. *qistjan, fraqistjan*, ahd. *quisten, furquisten*) 'vernichten'. Im Got. das Simplex mit Dat. *ni qam saivalom qistjan ak nasjan* οὐκ ἦλθε ψυχὰς ἀπολέσαι ἀλλὰ σῶσαι Luk. 9, 56. Bei *fraqistjan* ebenso, aber auch Akk., z. B. *fraqistida allans* Luk. 17, 27. Desgleichen bei *usqistjan*. Ahd. Akk., so *wio man nan firquisti* wie man ihn vernichtete Otfr. 5, 7, 33. Ich nehme an, daß die Vergleichung mit ai. *jas* 'totmüde, erschöpft sein' die richtige ist, und stelle mir die Entstehung der Kasusverbindungen so vor. Im Urgerm. könnte dem ai. *jásate* entsprechend ein Verbum **kwesan* vorhanden gewesen sein, das bedeutete 'mit seinen Kräften, seinem Leben zu Ende sein', wobei dann 'Kraft, Leben' im Instr. stand. Daran konnte sich der Ausdruck 'mit dem Leben eines anderen zu Ende kommen' anschließen. Da nun dieser Gesamtausdruck so viel ist wie 'jemand töten', konnte **kwesan* als Transitiv gefühlt werden gleich dem Denominativum **kwistjan*, und der Instr., welcher neben **kwesan* als Objektskasus gefühlt wurde, konnte auch auf **kwistjan* übertragen werden. So entstand im Got. ein sog. Dat. des Objekts.

**kwīđjan* (aisl. *kvīþa*, ags. *cwīđan*, alts. *quīdean*) 'wehklagen', im Ags. auch 'beklagen', mit Akk. des Inhalts und einem Instr. der begleitenden Umstände, z. B. *we þæt spell magon wope cviđan* wir können diese Kunde unter Jammer beklagen Gen. 996. Im Aisl. 'sich fürchten vor', ursprünglich wohl 'sich beklagen wegen' (Instr.), so *esa konunglekt kvīþa mǫrgo* es ist nicht königlich sich vor vielem zu fürchten Fm. 40.

westgerm. **laƀōn* (ags. *gelafian*, ahd. *labōn, gilabōn*) 'laben', mit Akk. Im Ags. ein Instr. *winedryhten his wætere gelafede* er labte seinen Herrn mit Wasser Beow. 2723.

**lagjan* (got. *lagjan*, aisl. *leggja*, ags. *lecgan*, alts. *leggian*, ahd. *legen*) 'legen, eine Sache oder Person an einen bestimmten Ort bringen', mit Akk. Die Bedeutung 'durchbohren' (mit dem Instr.) im Aisl. hat sich aus 'niederstrecken' entwickelt, tatsächlich aber ist darin die Vorstellung des Durch-

bohrens vorhanden, z. B. *lagþi Sigurþr hann meþ sverþi til hjarta* S. durchbohrte ihn mit dem Schwerte zum Herzen (so daß dieses ins Herz drang) Fm. Z. 5. Der bloße Instr. *sverþi* Rm. 9. Der Dat. bei got. *lagjan handu* in *ei lagidedi imma handu* Mark. 7, 32 (vergl. 1. Tim. 5, 22) und ebenso bei *galagjan* erklärt sich wohl aus Anlehnung an Verba wie 'segnen, heilen'. Der Dat. dürfte einzelsprachlich sein, ebenso wie der bei aisl. *leggja* 'auferlegen'.

westgerm. **lahan* (ags. *lēan*, alts., ahd. *lahan*) 'tadeln, verbieten'. Mit Dat. der Person und Akk. der Sache, so alts. *lah im is grimmun uuerc* wehre ihm seine grimmen Werke Hel. 3229; ahd. *druhtin themo man luag obaz* der Herr verbot dem Manne das Obst Otfr. 2, 6, 3. Ein bloßer Dat. (ohne Akk.) ags. *him logon* tadelten ihn Or. 27 bei Wülfing 1, 76. Ein Instr. des Mittels ags. *nales wordum log meces ecge* tadelte keineswegs mit Worten des Schwertes Schärfe Beow. 1812.

**laibjan* (got. *bilaibjan*, aisl. *leifa*, ags. *læfan*, alts. *farlēbjan*, ahd. *leiben*) 'übrig lassen, zurücklassen', mit Akk. und Dat. desjenigen, dem man etwas zurückläßt, z. B. aisl. *lǫnd es mēr leifþe Buþle* die Länder welche mir B. hinterließ Am. 90; ags. *þinum magum læf folc and rice* deinen Verwandten hinterlaß Volk und Reich Beow. 1179.

**laidjan* (aisl. *leiþa*, ags. *lædan*, alts. *lēdian*, ahd. *leiten*) 'führen, geleiten', mit dem Akk. der Person (wohl noch nicht der Sache). Ein Instr. dessen, womit man geleitet, erscheint im Aisl., z. B. *forn jǫtonn sjōnom leidde sīnn andskota* der alte Riese begleitete seinen Gegner mit den Augen, faßte ihn ins Auge Hym. 13; *at þū jǫfor ungan ǭstom leiþer* daß du den jungen Fürsten mit deiner Gunst geleitest, sie ihm zuwendest HHv. 41. Danach auch *ver aldre leiþa* einen Mann mit dem Leben begleiten Sg. 41. (Oder ist *aldre* Dat. temp.?). Ahd. *riuuua gileitit* poenitentia ductus Tat. 193, 1.

**laikan* (got. *laikan*, aisl. *leika*, ags. *lācan*, ahd. *leichan*) 'spielen', entweder absolut oder mit dem Instr. desjenigen, womit man spielt, auch der Akk. des Inhalts dürfte alt sein. Der Instr. aisl. z. B. *geirom* mit den Speeren, d. i. kämpfen Fm. 15, *tveim skjǫldom* mit zwei Schilden, d. i. sie spielte

ein Doppelspiel Am. 70, *fingrom* mit den Fingern Rþ. 27. Ags. z. B. *daređum* mit den Speeren, d. i. kämpfen Beow. 2849, *feđrum* mit den Federn, d. i. fliegen Ph. 316, *ceolum* mit den Schiffen, d. i. segeln An. 253. Ein Akk. des Inhalts aisl. *lēkom leik margan* wir spielten manches Spiel (als Kinder) Am. 68. Im Aisl. erscheint auch ein Objektsakk. z. B. *þats skatar lēko* was die Helden ausführten Gþr. II, 15; *at þik þjōfar nē leike* damit dich die Diebe nicht überlisten Hǫv. 130. Mit dem letzteren Akk. vergl. mhd. *leichen* 'foppen, betrügen'. Dazu

**bilaikan* (got. *bilaikan*, ags. *belācan*) 'umspielen, umhüpfen, verspotten'. Got. nur die übertragene Bedeutung, so in *bilailaikun ina* Mark. 15, 20; ags. *yđ mec laguflode beleolc* die Woge umspülte mich mit ihrer Flut Rä. 61, 7. Vielleicht ist die Bedeutung 'verspotten' von hier aus ins Simplex gedrungen.

**laistjan* (got. *laistjan*, ags. *læstan*, alts. *lēstian*, ahd. *leisten*) 'nachfolgen' 1) mit persönlichem Objekt und zwar a) mit Akk., so immer got. bei *laistjan* und *galaistjan*, z. B. *laistja þuk ἀκολουθήσω σοι* Luk. 9, 61; ags. *þæt mec ær ond siđ oft gelæste* das (das Schwert) mich früher und später oft begleitete Beow. 2501. b) mit Dat. Im Got. nur bei *afarlaistjan*, wo der Kasus durch *afar* veranlaßt sein kann; ags. *þæt him se lichoma læstan nolde* so daß ihm der Körper nicht folgen wollte Beow. 813; alts. *that im gilestid thie gilobo so lango so im is lib uuarod* daß ihm der Glaube folgt (bei ihm bleibt), solange sein Leben währt Hel. 3481. 2) mit sachlichem Objekt im Akk., wobei sich die Bedeutung 'ausführen, vollbringen, leisten' entwickelt. So got. (wo das persönliche Objekt weit überwiegt) *laistjais garaihtein δίωκε δικαιοσύνην* 1. Tim. 6, 11; ags. *læst uncre wel treowrædenne* folge du wohl unserem Vertrage Gen. 2304, *leode gelæstan* Leute leisten, Kriegsmannschaft stellen (was doch auch als sächliches Objekt betrachtet werden kann) Beow. 24; alts. *that sia iuuua uuerc frummean lestead iuuua lera* daß sie euer Werk vollführen, eure Lehre befolgen Hel. 1941. Neben dem Akk. kann auch ein Dat. der beteiligten Person auftreten, so ags. *gif wit him geongordom læstan willađ* wenn wir beide ihm Jüngerschaft leisten wollen Gen. 663; alts. *uuelda heþanriki liudeon gilestean*

wollte das Himmelreich den Leuten gewähren Hel. 1051; ahd. *thaz ir mir leistit huldi* daß ihr mir Anhänglichkeit gewährtet Otfr. 4, 12, 9.

**laiþjan* (aisl. *leiþa*, ahd. *leiden*) 'leid machen', mit Dat., so aisl. *spurþu ef eigi leiddiz Mýsingi salt* fragten, ob dem M. nicht das Salz zu viel werde Grt. pr. 30; ahd. *joh er sih gote leidit* und er macht sich Gott verhaßt Otfr. 5, 12, 76. Vergl. **laiþaz*. Die *ō*-Form heißt alts. 'leid tun', intrans.: *than biginnat im is ubila uuerc lethon* dann beginnen ihm seine üblen Werke leid zu tun Hel. 3485; ahd. aber trans. 'anklagen': *daz inan leidotin* ut accusarent eum Mons. Fr. 4, 22.

**laizjan* (got. *laisjan*, aisl. *læra*, ags. *læran*, alts. *lērian*, ahd. *lēren*) 'lehren', mit Akk. der Person und Sache, got. *laisida ins in gajukom manag* Mark. 4, 2; ags. *se þe men læreð micelne wisdom* der die Menschen große Weisheit lehrt Ps. 93, 10; alts. *lerat gi liudio barn lansamna rad* lehret die Kinder der Menschen ewige Weisheit Hel. 1850; ahd. *lerta sie thaz guat* lehrte sie das Gute Otfr. 3, 22, 36. Das Mittel, durch welches man lehrt, steht im Instr., got. *sa laisida waurda ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον* Gal. 6, 6; aisl. *hefi ek lært þik gōðum kenningum* ich habe dich in guten Lehren unterrichtet Str. 20, 7 bei F.; ags. *ongan þa his bryd frea wishydig wer wordum læran* da begann der Eheherr seine Frau, der weise Mann mit Worten zu unterweisen Gen. 1822; alts. *lerid uuordu gihuilicu* lehrt mit jedem Worte Hel. 3931.

**lamjan* (aisl. *lemja*, ags. *lemian*, ahd. *lemen*) 'lähmen', aisl. 'schlagen, erschlagen', mit Akk. Ahd. *bileman* 'berauben', mit Gen.: *thera sprahha bilemit* der Sprache beraubt Otfr. 1, 4, 76.

**langōn* (aisl. *langa*, ags. *langian*, alts. *langōn*, ahd. *langēn*) 'verlangen', mit Gen. der Sache, subjektlos mit Akk. der Person, z. B. aisl. *mik langar ekki þess* mich verlangt danach nicht (bei CV.). Im Alts. wird *Judeon* in *langoda J.* Hel. 5372 doch wohl Akk. sein. Wahrscheinlich war schon urgerm. der subjektlose Gebrauch neben dem subjektischen vorhanden.

**latjan* (got. *latjan*, aisl. *letja*, ags. *lettan*, alts. *lettian*, ahd. *lezzen*) 'jemand (Akk.) aufhalten, jemand (Akk.) von

etwas (Gen.) fernhalten, an etwas hindern'. Got. *sildaleikidedun ha latitedi ina in þizai alh* Luk. 1, 21; aisl. *lēta sik letja langrar gǫngo* sie ließ sich nicht zurückhalten von der weiten Reise Sg. 44; alts. *lettun sie thes gilobon* hinderten sie am Glauben Hel. 3649 Mon. Danach wird auch mit Recht der Gen. angenommen in ags. Sätzen wie *þæt brimlidende lade ne-letton* daß sie die Seeleute an der Fahrt nicht hinderten Beow. 568; ahd. *thaz inan wiht gilezze thera sinera selbun heili* daß ihn etwas an seinem eigenen Heile hindere Otfr. 5, 23, 247.

**galaubjan* (got. *galaubjan*, aisl. *leyfa*, ags. *gelȳfan*, alts. *gilōbjan*, ahd. *gilouben*) 'gut heißen, glauben'. Allein die erstere Bedeutung liegt aisl. vor mit Akk., z. B. *at kvelde skal dag leyfa* am Abend soll man den Tag loben Hǫv. 80. In den anderen Sprachen die zweite mit dem Akk. dessen, was man (billigt) glaubt, und dem Dat. dessen, dem man glaubt, ein Kasus, der sich erst einstellen konnte, nachdem 'glauben' sich fixiert hatte. Ueber den alts. Instr. *uuordu* s. § 10. Im Westgermanischen ein Gen. der Sache, nicht verschieden, wie es scheint, von dem Akk., z. B. ags. *gelyfest þu þæs* 'glaubst du das?' bei Wülfing 1, 16; alts. *thes gi gilobian sculun* das sollt ihr glauben Hel. 5853 (im Alts. kein Akk.); ahd. *thes giloubi thu mir* Otfr. 4, 35.

Ein Gen. anderer Art ist nur hochdeutsch, nämlich ein separativer bei dem Reflexivum 'sich entschlagen, sich frei machen von', eine Bedeutung, deren Entstehung mir nicht klar ist, z. B. *mīner sunteno mih ze gloubenne* von meinen Sünden mich frei zu machen Benediktb. Beichte MSD. 87, 29. So oft bei Notker, z. B. *solti ih mih tīn gelouben* desererem te 1, 18, 10.

**uzlaubjan* (got. *uslaubjan*, ags. *ālȳfan*, ahd. *arlouben*, vielleicht auch aisl. *leyfa*) 'erlauben, gestatten', mit persönl. Dat. Im Got. und Ahd. ist der Gegenstand durch einen abhängigen Satz ausgedrückt, im Ags. bei der Bedeutung 'übergeben' oft durch den Akk. Das ist wohl eine neue Konstruktion.

**laugnjan* (got. *laugnjan*, aisl. *leyna*, ags. *lȳgnian*, alts. *lōgnian*, ahd. *lougnen*) 'verbergen, leugnen'. Die älteste

Bedeutung war vielleicht 'verborgen sein' (got. *galaugnjan*). Dabei stand, wie bei *λανθάνειν*, derjenige, vor dem sich etwas verbirgt, im Akk., dasjenige, womit man sich vor jemand verbirgt, im Instr. Im Got. ist *laugnjan* nur absolut gebraucht, im Aisl. mit Akk. und Instr., z. B. *Guþrūno leyndo þvīs heldr vita hǫlfo skylde* man verhehlte der G., was sie doppelt eher als die übrigen hätte wissen sollen Od. 25; *svāt sīnn fǫþor leynde* so daß er es ihrem Vater verhehlte Od. 5; *monkak þvī leyna lengr* ich werde das nicht länger verhehlen Ls. 36. Im Ags. Akk. *hine lygnedon* sie verleugneten ihn (Christus), verkannten ihn Cri. 1120. Im Alts. und Ahd. erscheint gleichbedeutend mit dem Akk. ein Gen., und zwar im Alts. nur bei *farlōgnian*, im Ahd. auch bei dem einfachen Verbum, z. B. *thu lougnis min* du wirst mich verleugnen Otfr. 4, 13, 35; *thu gilougnis thero worto* du wirst die Worte ableugnen 32. Der Gen. dürfte einzelsprachlich sein.

**launōn* (aisl. *launa*, ags. *lēanian*, alts., ahd. *lōnōn*) 'lohnen', jemandem (Dat.) etwas (Akk.). Dasjenige, womit man lohnt, kann in den Instr. treten, z. B. aisl. *hefr hǫnom alt illo launat* du hast ihm alles mit Bösem gelohnt Br. 18; ags. *he him þæt geleanaď godum dædum* er lohnt ihm das mit guten Taten Dōm. 85. Im Ahd. und Mhd. tritt neben dem Dat. der Person ein Gen. der Sache auf, z. B. *Petrus lono iu es* Otfr. S. 29. Dieser Gen. dürfte sich zuerst bei dem Substantivum *lōn* eingestellt haben.

**lausjan* (got. *lausjan*, aisl. *leysa*, ags. *lȳsan*, alts. *lōsian, lōsōn*, ahd. *lōsen*) 'lösen', mit dem Akk. dessen, was man löst. Dasjenige, wovon man löst, steht im Got. im Dat. in *gabundans is qenai ni sokei lausjan, galausiþs is qenai ni sokei qen* *δέδεσαι γυναικί, μὴ ζήτει λύσιν, λέλυσαι ἀπὸ γυναικός, μὴ ζήτει γυναῖκα* 1. Kor. 7, 27. Dabei sehe ich in *gabundans is qenai* einen Gräcismus, in dem zweiten *qenai* aber einen ablativischen Dat., der um des Parallelismus willen statt des präpositionalen Ausdruckes gewählt wurde, gestehe aber, daß auch ein echter Dat. vielleicht möglich wäre ('gegenüber der Frau'). Im Westgerm. erscheint der separative Gen., so alts. *lethero uuerco loson* von leidigen Werken

lösen Hel. 1718; ahd. *thih loses thesses wizes* dich lösest von dieser Qual Otfr. 4, 30, 18. Dazu

**uzlausjan* (got. *uslausjan*, ags. *ālȳsan*, alts. *ālōsian*, ahd. *arlōsen*) 'erlösen'. Im Got. mit Präpos., im Ags. ein Dat. in *alys me feondum* erlöse mich von den Feinden Ps. 70, 3, der ebenso zu beurteilen sein dürfte wie got. *qenai* unter **lausjan*. Außerdem Gen. wie bei **lausjan*, so *leahtra alysed* von den Sünden befreit Dōm. 77; alts. *hellia gethwinges liudi alosian* von dem Zwang der Hölle die Leute befreien Hel. 5433.

Außerdem ist zu erwähnen ags. *onlȳsan* mit Instr. in *onlysed ðy lichamon* solutus corpore Be. 548, 29 bei Wülfing 1, 265. Ob das der echte im Westgerm. entwickelte privative Instr. ist, wie er namentlich bei den mit *bi* zusammengesetzten Verben auftritt, lasse ich dahingestellt, weil vielleicht ein Latinismus vorliegt. Sicher ist dieser Instr. anzunehmen bei alts. *bilōsian*, z. B. *uueldun that barn godes liþu bilosian* wollten den Sohn Gottes des Lebens berauben Hel. 2675, ebenso *aldru, ferahu*; daneben auch Gen.: *liþas uueldi ina bilosean* Hel. 1442.

westgerm. **ur-lārjan* (alts. *ālārian*, ahd. *arlārēn*) 'entleeren', mit Gen., alts. *thiu scapu uuarun lithes alarid* die Gefäße waren von Wein entleert Hel. 2015; ahd. *er unsih scolti irlaren thes managfalden wewen* daß er uns von dem mannigfaltigen Weh erlösen sollte Otfr. 5, 9, 32. Vergl. **lāri*.

**lǣtan* (got. *lētan*, aisl. *lāta*, ags. *lǣtan*, alts. *lātan*, ahd. *lāzan*) 'lassen' im Sinne von 'aufgeben' mit Akk. und 'überlassen' mit Akk. und Dat. Im Aisl. findet sich bei 'aufgeben' Akk. und Dat. des Objekts ohne merkbaren Unterschied gebraucht, so *fjǫr sītt lāta hykk at Fāfner myne* ich meine, daß F. sein Leben lassen muß Fm. 22, dagegen mit Dat. *fyr skalk mīno fjǫrve lāta* eher werde ich mein Leben lassen Sg. 15. Es ist nicht wahrscheinlich, daß beide Ausdrucksweisen uralt sind. Der Instr., welcher sonst nicht vorliegt, wird im Aisl. hinzugekommen sein, und zwar durch Uebertragung von Verben, welche 'wegwerfen' bedeuten, z. B. *kona varp ǫndo en konungr fjǫrve* das Weib verlor die Besinnung und der König das Leben Sg. 29. Dazu

*uzlætan (got. *uslētan,* ags. *ālætan,* alts. *ālātan*, ahd. *arlāzan*) 'ausschließen, befreien', im Got. kein Kasus, im Ags. vielleicht Akk. und Gen. in *freobearn wurdon alæten liges ganga* die edlen Kinder wurden ausgeschlossen, befreit von den Angriffen der Flamme Dan. 263, wenn die Aenderung von *gange* in *ganga* richtig ist. Alts. und ahd. Akk. der Person und Gen. der Sache, alts. *that sea heƀancuning lethas alieti* daß sie der Himmelskönig von dem Leide freihielte (es ihnen erließe) Hel. 101; ahd. *der sie is irlāzzen newolta* Notk. 2, 275, 15. Ebenso wohl auch *that hie alatan mag liudeo gihuilicon saca endi sundea* daß er jedem der Leute Schuld und Sünde erlassen kann Hel. 1008, wenn *saca* und *sundea* nicht Akk. sind, wie man im Hochdeutschen sagt: einem (Dat.) etwas (Akk.) erlassen, vergeben. Endlich auch der Dat. der Person und der Gen. der Sache, z. B. *ef gi than welliat alatan liudeo gihuilicon thero sacono endi thero sundiono* Hel. 1616. Der Gen. ist partitiv, wird aber wohl nicht ohne Einwirkung der erstgenannten Konstruktion (Akk. + Gen.) entstanden sein.

*læwjan (got. *galēwjan,* ags. *læwan,* ahd. *-lāen*) 'preisgeben, verraten' mit Akk. und Dat., z. B. got. *ei galewidedi ina im* Mark. 14, 10; ags. *ƀonne læweþ broƀer oƀerne hæƀnum on deaþ* dann überliefert ein Bruder den andern den Heiden zum Tode (bei BT. einziges Beispiel).

*leugan (got. *liugan,* aisl. *ljūga,* ags. *lēogan,* alts., ahd. *liogan*) 'lügen'. Der Inhalt des Gesprochenen steht im Akk., so got. *ni waiht liuga οὐ ψεύδομαι* Röm. 9, 1; aisl. *ef þū þat lȳgr* wenn du das lügst Fj. 45; alts. *hie ni mohta is quidi liogan* er konnte nicht sein Wort lügen (s. v. a. brechen) Hel. 2778; ahd. *thaz liegent sie* Otfr. 2, 16, 36. Die Person, welche man belügt, steht im Got. nach Schulze im Akk. in *ni liugaiþ izwis misso μὴ ψεύδεσθε εἰς ἀλλήλους* Kol. 3, 9, aber *izwis* kann auch Dat. sein, wie ags. z. B. *him seo wen geleah* ihn täuschte die Erwartung Beow. 2324 und mhd. Es wird demnach urgerm. der Akk. des Gelogenen und der Dat. des Belogenen anzunehmen sein. Ein Gen. desjenigen, worin sich die Lüge äußert, findet sich vereinzelt im Altschw. und Ags. Aus dem ersteren führt Schwartz 136 an *liugha sakar* 'lügen in der Anschuldigung, falsch anklagen' (wozu man die Anm.

vergleiche). Aus dem Ags. bringt BT. bei *đæt hie sođ sægdon and noht lugon đara þinga* daß sie die Wahrheit sprachen und nicht logen in diesen Dingen Nar. 25, 28.

**leuhtjan* (got. *liuhtjan*, ags. *lēohtian*, alts. *liohtian*, ahd. *liuhten*) 'leuchten', mit Dat. der beteiligten Person, so z. B. got. *im* 2. Kor. 4, 4; ags. *leoma leohtade leoda mægþum* das Licht leuchtete den Geschlechtern der Menschen Cri. 234.

**leusan* 'sich lösen, verloren gehen', nur in Kompp. Dazu

**fraleusan* (got. *fraliusan*, ags. *forlēosan*, alts. *farliosan*, ahd. *furliosan*) 'verlieren', ursprünglich wohl 'in Verlust geraten mit etwas' (Instr.), so got. z. B. *jabai fraliusiþ drakmin ainamma ἐὰν ἀπολέσῃ δραχμὴν μίαν* Luk. 15, 8, ebenso ags. z. B. *þær he dome forleas* da ging er des Ruhmes verlustig Beow. 1471. Daneben hat sich der Akk. als allgemeiner Objektskasus eingestellt, z. B. *þæt he ne forleose his dagena rim* daß er nicht seiner Tage Zahl verliere Cri. 1586; *þæt he wolde forleosan lica gehwylc* daß er jeden der Leiber verderben wollte Gen. 1281. Im Alts. und Ahd. ist nur der Akk. vorhanden. Ferner ist zu erwähnen ags. *belēosan* mit derselben Konstruktion, z. B. *þær ic swiđe beleas herum* da verlor ich schnell die Haare Rä. 27, 4; *weard beloren bearnum* wurde der Kinder beraubt Beow. 1074. Außerdem der Gen. *elnes beloren* der Kraft beraubt Gū. 1301. Vergl. den privativen Instrumentalis § 27.

**leuþōn* (got. *liuþōn*, ags. *lēođian*, ahd. *liudōn*) 'singen', mit Dat. desjenigen, für den man singt, so got. *jah namin þeinamma liuþo καὶ τῷ ὀνόματί σου ψαλῶ* Röm. 15, 9; ags. *folcum ic leođode* ich sang den Völkern Reim. 40.

**liþjan* (got. *liban*, aisl. *lifa*, ags. *libban*, alts. *libbian*, ahd. *lebēn*) 'leben bleiben, leben'. Ursprünglich absolut, doch könnte der Akk. aisl. *lifa ætlak mēr langan aldr* ich hoffe mir ein langes Leben zu leben Ls. 62 urgerm. sein (vergl. lat. *vitam vivere*). Ebenso kann urgerm. sein ein halb adverbialer Instr., wie ags. *þeawum lyfde* lebte nach Brauch Beow. 2145. Im Got. ein ethischer Dat. nach dem Griechischen, z. B. *allai auk imma liband πάντες γὰρ αὐτῷ ζῶσιν* Luk. 20, 38. Im Alts. ein Gen. (vielleicht nach 'essen'): *enuualdes*

brodes libbean nur vom Brote leben 1068. Ebenso ahd. *daz heuues lebet* comedentis fenum Notk. 2, 454, 6, vergl. GRIMM 4, 797. In freierem Anschluß hieran könnte sich auch die ahd. Wendung *weles lībes siu dort lebetin* welches Leben sie dort lebten Memento mori 30 gebildet haben, und danach vielleicht *des Todes sterben.*

**ligjan* (got. *ligan*, aisl. *liggja*, ags. *licgan*, alts. *liggian*, ahd. *ligen*) 'liegen'. Dazu

westgerm. **forligjan* (ags. *forlicgan*, ahd. *furligan*) 'sich verlegen, sich falsch legen, Hurerei treiben'. Im Ahd. mit reflexivem Akk. *ni furligi thih* non moechaberis Tat. 28, 1, gleich darauf mit abhängigem Akk. *habet sia forlegana in sinemo herzen* moechatus est eam in corde suo. Ebenso ags. mit Instr. bei passivischem Ausdruck *gif se lichoma forlegen weorđeđ unrihthæmede* wenn der Leib beschlafen wird mit unrechter Begattung Met. 18, 9.

westgerm. **limpan* (ags. *limpan*, ahd. *gilimphan*) 'sich ereignen'. In der Verbindung mit dem Dat. der beteiligten Person entwickelt sich die Vorstellung des Gelingens und der Paßlichkeit. Die Ausdrucksweise scheint subjektlos und subjektisch gewesen zu sein. Ags. *swa him ful oft gelamp* wie ihnen sehr oft begegnet war Beow. 1253; *hu lomp eow on lade* wie ging es euch von statten auf der Reise? Beow. 1988; ahd. *in then thiu mines fater sint, gilimphit mir uuesan* oportet me esse Tat. 12, 7. Ein Gen. der Beziehung scheint vorzuliegen in ags. *swa hit eft gelamp đinga gehwylces* wie es nachher geschah in jedem Dinge El. 1154.

**linnan* (got. *af-linnan*, aisl. *linna*, ags. *linnan*, ahd. *bi-linnan*) 'scheiden, ablassen von, aufhören mit'. Dabei erscheint im Aisl. und Ags. der Instr., z. B. aisl. *ekki linnir umferđunum . . . enn* 'die Reise hört noch nicht auf', eig. 'es hört mit der Reise noch nicht auf' bei CV., also im eigentlich instrumentalen Sinne. Ags. *aldre linnan* Beow. 1479 übersetzt HEYNE 'vom Leben scheiden', also ablativisch, aber natürlich wäre auch 'mit dem Leben aufhören' möglich. Im Ags. erscheint zugleich der Gen., z. B. *ealdres linnan* Beow. 2444. Ebenso ahd. bei *bilinnan*: *ni mohtun noh bilinnen*

thes armilichen willen sie konnten von dem bösen Willen noch nicht ablassen Otfr. 4, 36, 1.

**lītjan*, **galītjan* (aisl. *lētta*, ags. *gelīhtan*, ahd. *gilīhten*) 'leicht machen, es sich leicht machen'. Ein Instr. dessen, womit man es sich leicht macht, könnte schon urgermanisch gewesen sein. Er findet sich im Aisl. in verschiedenen Nuancen, nämlich 'sich bequem machen, zu Ende kommen mit', auch unpersönlich z. B. *āþr lētti kvæþinu* bis es zu Ende kam mit dem Liede Grt. pr. 25, sodann 'emporheben' mit Instr. des Objekts *steinom* die Mühlsteine Grt. 3.

**līhwan* (got. *leihvan*, ags. *on-līhan*, alts. *far-līhan*, ahd. *līhan*, vergl. aisl. *lēa* schwach) 'leihen' mit Dat. der Person ohne Akk. des Objekts, so im Got. z. B. *frawaurhtai frawaurhtaim leihvand* Luk. 6, 34, vergl. auch ahd. Tat. 32, 6. Steht das Objekt dabei, so steht es im Akk. oder Gen., letzteres z. B. aisl. *mont mēr fjaþrhams lēa* wirst du mir das Federhemde leihen? Þrk. 3; ags. *þa he þæs wæpnes onlah selran sweordfrecan* da lieh er die Waffe dem besseren Helden Beow. 1468; alts. *that hie farliuui thieses liohtes* daß er das Licht (die Fähigkeit zu sehen) verliehe Hel. 3575; ahd. *firlih uns muates* verleihe uns Mut Otfr. 2, 24, 28.

**līkan* (got. *leikan*, aisl. *līka*, ags. *lician*) 'gefallen', mit Dat., auch subjektlos.

**līþan* (got. *galeiþan*, aisl. *līþa*, ags. *līđan*, alts. *līđan*, *līthan*, ahd. *līdan*) 'sich vorwärts bewegen, wandern, ziehen, schiffen'. Im Got. ein Gen. des Zieles: *galeiþands Makidonais* πορευόμενος εἰς Μακεδονίαν 1. Tim. 1, 3 (nebst *usleiþam jainis stadis* διέλθωμεν εἰς τὸ πέραν Mark. 4, 35). Ein Akk. des Zieles oder des Weges ist weder im Got. noch in der Edda überliefert, wohl aber im Ags. und Alts. ein Akk. des Weges, so ags. *þa wæs sund liden* da war der Sund durchfahren Beow. 223, was auf einen Akk. bei aktivischem Ausdruck schließen läßt; alts. *uuelda hie thar ena meri lithan* er wollte da ein Meer befahren Hel. 2233. Ferner ein Instr. des Fahrzeuges ags. *hwanon comon ge ceolum liđan ane ægflotan* von wo seid ihr gekommen mit Kielen zu fahren mit einem Schiffe? An. 258. Im Ahd. ist nur die Bedeutung 'leiden'

vorhanden, eig. 'erfahren'. Der Akk. des Weges und der Instr. des Mittels sind jedenfalls urgerm. Dazu

**bilīþan* (got. *bileiþan*, ags. *belīđan*) 'verlassen'. Nach GERING bedeutet aisl. *līþa* (in dem ja auch **bilīþan* stecken kann) 1) sich vorwärts bewegen, 2) dahinschwinden, vergehen, 3) sterben (vergl. ags. *beliden* 'gestorben'), 4) unpersönlich: zu Ende führen, aufhören machen, z. B. *es līþr þīna æve* wenn es mit deinem Leben (Instr.) zu Ende geht Am. 86. Danach heißt **bilīþan* 'zu Ende kommen mit, in Bezug auf etwas', daher got. *bileiþan* 'im Stich lassen, verlassen', mit Instr. (der aus der intransitiven Verwendung mitherübergenommen ist), z. B. *gasaihviþ wulf qimandan jah bileiþiþ þaim lambam jah þliuhiþ καὶ ἀφίησιν τὰ πρόβατα* Joh. 10, 12; dann auch 'zurücklassen, hinterlassen', z. B. *ni bilaiþ fraiwa* Mark. 12, 20. Mit dem transitiv gewordenen Verbum verband sich ferner der Akk. des Objekts, für den auch der Teilungsgenitiv eintreten konnte, z. B. *bileiþai qenai jah barne ni bileiþai* Mark. 12, 19. Ags. *bilīđan* ist nur im Part. prät. belegt. Dabei ein Instr. nach Analogie der Verba des Beraubens *life belidenes lic* den Leib des vom Leben Verlassenen El. 877, oder nach der gleichen Analogie der Verba des Beraubens mit dem Gen.: *lifes belidenne* Jud. 280. — Urgermanisch war die Verbindung mit dem Instr.

**loþōn* (aisl. *lofa*, ags. *lofian*, alts. *loþōn*, ahd. *lobōn*) 'loben', mit Akk. Im Ags. ein Instr. *songe lofiađ* mit Gesang loben Ph. 337, der ebenfalls urgerm. ist. Im Alts. kommt dazu ein Gen. des Grundes: *that iu thes man ni loþon* daß ihr deshalb den Mann nicht lobt Hel. 1570. Ebenso ahd. *thes lobotun sie druhtin* des lobten sie den Herrn Otfr. 1, 13, 24.

**lustōn, *lustjan* (got. *lustōn*, aisl. *lysta*, ags. *lystan*, alts. *lystean*, ahd. *lustōn, lustit*) 'gelüsten', mit dem Gen. desjenigen, wonach man Lust empfindet. Aus dem Got. nur *du luston izos πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι αὐτήν* Matth. 5, 28, also nicht notwendig subjektlos, auch ahd. *lustōn* Tat. 116, 1 ist wohl ebenso aufzufassen. Dagegen im übrigen liegt subjektlose Ausdrucksweise vor, wobei der von dem Gelüst Ergriffene im Akk. steht, so aisl. *sofa lyster mik* mich gelüstet zu schlafen

Hdl. 47; ags. *hine ætes lysteđ* ihn gelüstet nach Fraß Wal. 52; alts. *that ina bigann muoses lustean* daß ihn begann nach Speise zu gelüsten Hel. 1060; ahd. *so thih es wola lustit* wenn dich danach wohl gelüstet Otfr. 1, 1, 14. Ob die Umformung zu subjektlosem Gebrauch (neben dem natürlich auch der subjektische bestehen bleiben konnte) in die urgermanischen Zeiten zurückreicht, läßt sich nicht entscheiden.

**lūkan* (got. *lūkan*, aisl. *lūka*, ags. *lūcan*, alts. *-lūkan*, ahd. *-lūhhan*) 'schließen'. Dasjenige, was man schließt, tritt in den Akk., so got. *galukun þata hlaiw* Matth. 27, 66; ags. *hrim and forst hæleda eđel lucon* Reif und Frost schlossen das Besitztum der Helden (das Land ist geschlossen, insofern es sich nicht dem Pfluge öffnet) An. 1257. Dasjenige, womit man schließt, tritt in den Instr., so got. *galukands haurdai þeinai κλείσας τὴν θύραν* Matth. 6, 6, wo dasjenige, was durch das Mittel der Tür abgeschlossen wird nicht genannt ist, und danach der Instr. an die Stelle eines Objektsakkusativs rückt. Der gleiche Instr. des Objekts im altschwed. *kirkiu durum luka* die Kirchentüren zumachen (Schwartz 80); aisl. *lauk tǫlunni* schloß die Unterredung Lund S. 80. Dazu

**bilūkan* (aisl. *lūka*, ags. *belūcan*, alts. *bilūkan*, ahd. *bilūhhan*)'umschließen', mit Instr., so ags. *siđđan wuldres þegn ussum fæder and meder fyrene sweorde on laste beleac lifes eđel* seit der Held der Herrlichkeit hinter unserem Vater und Mutter das Land des Lebens mit feurigem Schwerte abschloß Gen. 1574, alts. *innan enon carcarie clustarbendeon bilucan* ihn drinnen im Kerker mit Fesseln umschließen Hel. 2723. Dazu wohl auch aisl. *lauk mik skjǫldom* umgab mich mit Schilden Hlr. 9. Dagegen ist Dat. (nicht Instr.) ags. *me wige beluc wrađum feondum* schütze mich im Kampfe gegen böse Feinde Ps. 34, 3. Allenfalls könnte auch ursprünglicher Abl. angenommen werden.

westgerm. **mandjan* (alts. *mendian*, ahd. *menden*) 'sich freuen', mit Gen., so alts. *thes thinges mendean* sich über das Ding freuen Hel. 525; ahd. *ist sinero giburti sih worolt mendenti* die Welt freut sich seiner Geburt Otfr. 1, 4, 32.

westgerm. *mangjan (ags. *mengan*, alts. *mengian*, ahd. *mengen*) 'mischen'. Im Ags. bei *gemengan* ein Instr. z. B. *hrim and snaw hagle gemenged* Reif und Schnee mit Hagel vermischt Wand. 48.

westgerm. *manōn (ags. *manian, monian*, alts. *manōn*, ahd. *manōn*) 'mahnen', mit Akk. Das Mittel steht im Instr., so ags. *fæder ongan his mage monian mildum wortum* der Vater begann seinen Sohn mit milden Worten zu ermahnen Fä. 60. Dasjenige, woran man mahnt, erinnert, steht im Gen., z. B. ags. *mec þæs þearf monaď, micel modes sorg* die Not und die große Sorge des Gemütes erinnert mich daran Jul. 717 (gewöhnlich heißt *manian* 'beanspruchen'); alts. *manon iu thero mahlo* euch an die Versammlungen erinnern Hel. 4710; ahd. *manota sie thes thinges* erinnerte sie an die Sache Otfr. 5, 11, 45.

*marzjan (got. *marzjan*, alts. *merrian*, ahd. *merren*) 'ärgern, stören', mit Akk., dazu im Alts. und Ahd. ein Gen. der Sache, so alts. *othra merrian theru helagun lecciun* andere an der heiligen Lesung hindern, sie darin stören Wadstein 17, 14; ahd. z. B. *so sint se alle girrit thes wiges gimerrit* so sind sie alle in Verwirrung gebracht, am Kriege gehindert Otfr. 3, 26, 41. Ein Akk. ist nach Kelle zu ergänzen in *thaz imo wiht ni derre thes weges ouh ni merre* daß ihn nichts störe, an dem Wege auch nicht hindere Otfr. 2, 4, 65. Allerdings wäre es auch möglich, *imo* fortwirken zu lassen und also den Dat. anzunehmen. Dieser erscheint (wahrscheinlich nach Analogie von 'schaden') in *uns widarwert ni merrit* so daß uns kein Feind Schaden zufügt L. 73.

*matjan (got. *matjan*, aisl. *metja*) 'essen', aisl. 'mit der Zunge lecken', mit Akk. Im Got. auch ein part. Gen. als Objekt, z. B. *swa þis hlaibis matjai* οὕτως ἐκ τοῦ ἄρτου ἐσθιέτω 1. Kor. 11, 28.

*maþljan (got. *maþljan*, aisl. *mǣla*, ags. *maďelian*, *mǣďlan*, alts. *mahlian*, ahd. *mahalen*) 'feierlich reden', absolut oder mit dem Akk. oder Instr. des Gesprochenen und dem Akk. des Angeredeten, z. B. got. *þanaseiþs filu ni maþlja miþ izwis* Joh. 14, 30; aisl. *mǣle þarft eþa þege* er rede Nützliches oder schweige Hǫv. 19; ags. *maďelode wordrihta fela*

sprach der rechten Worte viel Beow. 2632; alts. *thie thar consta filo mahlean* der viel sprechen konnte Hel. 225. Ein Instr. des Wortes liegt vor im Aisl., so *orþom mǣla jǫton* mit Worten zu dem Riesen sprechen Vm. 4; ags. *wordum* z. B. Gen. 2218, ein Instr. von 'Stimme' ags. Gen. 525.

Ein Akk. des Mädchens liegt bei 'verloben' vor (wohl ursprünglich 'ansprechen'). So bei dem einfachen Verbum ahd. *ther man ther thaz wib mahalta* der Mann, der sich das Weib verlobte Otfr. 1, 8, 1; mit *gi-* alts. *sia en thegan habda Joseph gimahlid* sie hatte ein Mann Namens Joseph zur Braut genommen Hel. 253. Auf die einfache oder die zusammengesetzte Form kann zurückgehen aisl. *mǣla*, z. B. *ef þū vilt þēr mǣla man* wenn du dir ein Mädchen gewinnen willst Hζv. 97.

**mǣljan* (got. *mēljan*, ags. *mǣlan*, alts., ahd. *mālōn*) 'malen', mit Instr., got. *hvileikaim bokom izwis gamelida meinai handau πηλίκοις γράμμασιν ὑμῖν ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρί* Gal. 6, 11; alts. *suerdu gimalod* mit dem Schwerte gezeichnet Hel. 4876. Im Got. 'schreiben' mit Dat. des Adressaten.

westgerm. **meldōn* (ags. *meldian*, alts., ahd. *meldōn*) 'melden, verraten', mit Akk. und Dat., mit Akk. z. B. alts. *behui meldos mik te thesaro menigi* warum verrätst du mich dieser Menge? Hel. 4838; Dat. z. B. ags. *ic næfre meldade monna ængum, gif*... ich verriet nie einem der Menschen, ob... Rä. 72, 16.

**metan* (got. *mitan*, aisl. *meta*, ags., alts. *metan*, ahd. *mezzan*) 'messen', mit dem Akk. dessen, was gemessen (durchmessen) wird, und dem Instr. dessen, womit man mißt. Derjenige, für den gemessen, dem etwas zugemessen wird, steht im Dat. So got. *bi mitaþ garaideinais þoei gamat unsis guþ κατὰ τὸ μέτρον τοῦ κανόνος, οὗ ἐμέτρησεν ἡμῖν ὁ θεὸς μέτρου* 2. Kor. 10, 13; *þizai auk samon mitadjon þizaiei mitid, mitada izwis τῷ αὐτῷ μέτρῳ* Luk. 6, 38; ags. *fealwe stræte mearum mæton* maßen die gelbe Straße mit den Rossen Beow. 917; ahd. *ni mizit er imo sinaz guat* er mißt ihm sein Gut nicht zu Otfr. 2, 13, 31.

*mikiljan (got. *mikiljan*, ags. *miclian*) 'groß machen', ags. auch 'groß werden' (vergl. got. *mikilnan*), mit Instr. desjenigen, woran sich die Zunahme zeigt: *rim miclade monna mægđe sunum ond dohtrum* die Zahl des Volkes der Männer nahm zu an Söhnen und Töchtern Gen. 1243. Vergl. *mikilaz.

*missjan (aisl. *missa*, ags. *missan*, ahd. *missen*) 'vermissen, verlieren, verfehlen', mit Gen., so aisl. *brǫþr vēr fimm vǫrom, es Buþla mistom* wir waren fünf Brüder, als wir Buþli verloren Am. 51; ags. *miste mercelses ond his mæg ofscet* verfehlte das Ziel und erschoß seinen Verwandten Beow. 2440; ahd. *so mistun siu thes kindes* so vermißten sie das Kind Otfr. 1, 22, 20.

westgerm. *mīđan (ags., alts. *mīđan*, ahd. *mīdan*) 'meiden, verbergen'. Bei 'meiden' steht ags. der Instr., so *ne mæg ic þy miđan* ich kann das nicht unterlassen, meiden Rä. 64, 10, (in einem verstümmelten Texte), *ic hleođre ne miþe* ich meide den Ton nicht Rä. 9, 4 (so zu lesen), bei 'verbergen' der Akk., z. B. *ne sceal ic mine onsyn miþan* ich werde mein Angesicht nicht verbergen Gū. 680. Im Alts. an einer Stelle vielleicht noch der Vertreter des Instr., nämlich *uuordon mithan* zu sagen unterlassen, die Worte meiden Hel. 1975, sonst Akk. oder Gen., z. B. *mennethos mithan* Meineide unterlassen Hel. 1504; *med is tho for theru menegi* mied (verleugnete) ihn da vor der Menge 4963. Im Ahd. Akk., aber bei *mīdu mih* Gen., so *ni miduh mih thero worto* ich enthalte mich des Ausdrucks nicht Otfr. 4, 5, 8. Auch 'sich schämen': *ube sī mīnero unsculde sih nemeid* wenn sie sich meiner Unschuld nicht schämte (puduit) Notk. 1, 29, 6. — Die Urbedeutung des Verbums ist nicht klar. Wenn sie, wie Grimm meint, 'vertauschen' war, würde sich der Instr. gut erklären.

*mornan (got. *maurnan*, ags. *murnan*, alts. *mornian*, *mornōn*, ahd. *mornēn*) 'betrübt sein, sorgen'. Dabei got. Dat. desjenigen, wofür man sorgt: *ni maurnaiþ saiwalai izwarai* sorgt nicht für euer Leben Matth. 6, 25 (dagegen Instr. *ni waihtai maurnaiþ μηδὲν μεριμνᾶτε* in keiner Beziehung Phil. 4, 6); ahd. ein Gen. der Sache, der sich wohl nach 'freuen' u. ähnl. gerichtet hat: *thera spraha mornenti, thes wanes was*

sih freuenti über den Verlust der Sprache sich betrübend, über die Hoffnung sich freuend Otfr. 1, 4, 83. Dazu

westgerm. **bimornan*, ags. 'betrauern' mit Akk. *hinsiđ þonne modor bimurneđ* wenn die Mutter den Tod betrauert Vy. 14, 'sorgen für' mit Dat. *þa þe ne bimurnađ monnes feore* welche nicht sorgen für das Leben des Mannes Gū. 101; alts. 'versorgen mit' mit Instr. *than man the lichamon muosu bimurnie* als daß man den Leib mit Speise versorge Hel. 1868.

**mōtjan* (got. *gamōtjan*, aisl. *mōta*, ags. *mētan*, alts. *mōtian*) 'begegnen', mit Dat. im Got., Aisl., Alts. Im Ags., wo die Vorstellung des Antreffens überwog, ist dafür der Akk. eingetreten.

**munan*, **gamunan* (got. *munan, gamunan*, aisl. *muna*, ags. *munan, gemunan*) 'im Sinne haben, sich erinnern', mit Akk. oder Gen. Got. *munan* hat nur den Akk. (meist mit dem Inf.), *gamunan* beide Kasus, z. B. *gamunda þata waurd ἀνεμνήσθη τὸ ῥῆμα* Mark. 14, 72; *gamuneiþ þis waurdis μνημονεύετε τοῦ λόγου* Joh. 15, 20. In der Edda nur Akk., z. B. *þat man folkvīg fyrst* daran erinnere ich mich als den ersten Völkerkrieg Vsp. 21; ags. beide Kasus, z. B. *hine gearwe geman witena welhwylc* an ihn denkt noch gar wohl jeder der Edlen Beow. 265, außerhalb des Beowulf auch Gen., z. B. *gemune nu dryhten þines wordes* gedenke nun, o Herr, deines Wortes Ps. 118, 49.

**mundōn* (got. *mundōn*, ags. *mundian*, alts. *mundōn*, ahd. *muntōn*) 'schützen, helfen', mit Dat., der im Alts. und Ahd. erhalten, im Ags. durch den allgemeinen Objektskasus ersetzt ist, ags. *mec dryhtnes hond mundađ* mich schützt Gottes Hand Gū. 230; alts. *huand hie iro mundoda uuiđer metodigisceftie* weil er sie wider das Geschick schützte Hel. 2209; ahd. *si imo munto* sie es schützt (die Mutter das Kind) Otfr. 3, 1, 34. Im Got. hat sich 'schützen' zu 'sich hüten, in seinem Interesse argwöhnisch beobachten' entwickelt in *mundoþ izwis þans swa gaggandans σκοπεῖτε τοὺς οὕτως περιπατοῦντας* Phil. 3, 17.

**ganah* (got. *ganah*, ahd. *ginah*) 'es befriedigt, genügt', mit Akk., so got. *ganah siponi ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ* Matth. 10,

25; ahd. *uuirdit imo gageban enti ganah inan* dabitur ei et habundabit Mons. fr. 8, 20. Im Got. auch Dat. *ganah þamma galeikamma andabeit* ἱκανὸν τῷ τοιούτῳ ἡ ἐπιτιμία 2. Kor. 2, 6. Auch dieser Kasus wird wohl urgerm. sein. — Bei dem ags. *beneah* in *þonne he bega beneah* wenn er beides zur Verfügung hat El. 618 findet sich ein Gen., der wohl unter dem Einfluß von *geneahhe* 'genug' steht.

**namnjan* (got. *namnjan,* aisl. *nefna*, ags. *nemnan*, alts. *nemnian*, ahd. *nemnen*) 'nennen', mit Akk., auch doppeltem, z. B. got. *þanzei jah apaustuluns namnida* Luk. 6, 13, bezw. doppeltem Nom. beim Passivum. Ein Instr. ags. *eac hie oðre worde beornas Baðan nemnað* auch nennen die Leute sie (die Burg) mit anderer Bezeichnung B. Edg. 5. Ein Dat. der beteiligten Person ahd. *nant er imo ein wazar* er nannte ihm ein Wasser Otfr. 3, 20, 25.

**nanþjan* (got. *anananþjan,* aisl. *nenna*, ags. *nēdan*, alts. *nāðian*, ahd. *nenden*) 'es mit jemand oder etwas wagen'. Die Person oder Sache steht im Instr. Im Aisl. erscheint die Bedeutung 'sich einlassen mit': *nær þū at þinge mont enom þroska nenna Njarþar syne* wirst du bei dem Stelldichein dich einlassen mit dem kühnen Sohne des N.? Skm. 39. Ags. *on deop wæter aldrum neðdon* in das tiefe Wasser (euch begebend) das Leben wagtet Beow. 509, vergl. 538; dazu *genēdan* in *ne dorste under yða gewin aldre geneðan* er getraute sich nicht unter dem Gewühl der Wogen das Leben zu wagen (oder in das Gewühl hineintauchend) Beow. 1470. Ahd. heißt *nendan* mit *zi* 'sich an jemand wenden', *ginendan* mit dem Gen. *thes* 'nach etwas streben, sich etwas anmaßen'. Dazu das starke *ginindan*: *so er selbo tothes ginand* da er selbst sich auf den Tod einließ, ihn wählte Otfr. 1, 2, 12. Der Gen. ist jünger.

**natjan* (got. *natjan*, ahd. *nezzen*) 'netzen', mit Akk. und Instr., so got. *natjan fotuns is tagram* βρέχειν τοὺς πόδας αὐτοῦ δάκρυσιν Luk. 7. 38.

**nauþjan* oder **naudjan* (got. *nauþjan*, aisl. *neyþa*, ags. *nȳdan*, alts. *nōdian*, ahd. *nōten*) 'nötigen', mit Akk. Ein Gen. dessen, wozu man jemand nötigt, findet sich ahd. *thiu gotes kraft sie es notta* die Kraft Gottes nötigte sie dazu

Otfr. 4, 34, 1; *daz sie nīoman nenōti des choufes* daß sie niemand zu dem Kaufe nötige Notk. 1, 27, 11.

**nazjan* (got. *nasjan*, ags., alts. *nerian*, ahd. *neren*, *nerien*) 'retten', mit Akk. der Person. Im Ags. bei *generian* ein Gen. dessen, wovor man jemand rettet, z. B. *þæt þu me generige niđa gehwylces* daß du mich rettest vor jedem Feinde Ps. 118, 169; ein Instr. des Mittels beim Passivum got. Eph. 2, 5, und ferner ags. *feorh heora fleame nergan* ihr Leben durch die Flucht retten Gen. 2000. Im Ahd. ist die Bedeutung 'sich nähren' entstanden und daher die Konstruktion mit dem Gen. nach Analogie der Verba des Genießens, z. B. *dero* (*eichelon*) *sih neren* sich von den Eicheln nähren Notk. 1, 44, 8.

**nǣhwjan* (got. *nēhjan*, aisl. *nā*, alts. *nāhian*, ahd. *nāhen*) 'sich nähern', mit Dat.

**binǣmjan* (aisl. *nǣma*, wahrscheinlich aus **binǣman*, ags. *benǣman*) 'berauben', mit Akk. der Person und Instr. desjenigen, dessen man sie beraubt, so aisl. *es frǫknan vill fjǫrve nǣma* daß du den Mutigen des Lebens berauben willst Br. 1; ags. *nelle ic þa rincas rihte benǣman* ich will die Helden nicht des Rechtes berauben Gen. 2152; mit Gen. z. B. *hie woldon benǣman nergendne Crist rodera rices* sie wollten den Heiland des Himmelreiches berauben Sat. 346.

**neman* (got. *niman*, aisl. *nema*, ags. *niman*, alts., ahd. *neman*) 'nehmen', mit Akk. oder (selten) Gen. des Genommenen. Der Gen findet sich got. *ei at þaim waurstwjam nemi akranis þis weinagardis* Mark. 12, 2; alts. *nam hie thuo thes moses* da nahm er von der Speise Hel. 4613. Es kann auch ein Instr. des Mittels dabei stehen, so got. *hindarweisein izwis nam δόλῳ ὑμᾶς ἔλαβον* 2. Kor. 12, 16; durch ahd. *nōti neman* 'mit Zwang nehmen' wird rapere übersetzt bei Tat. 134, 5. Auffallend ist ein Dat. des Objekts im Ags. *bearwas blostmum nimađ* die Haine bekommen Blumen Seef. 48, wo Grein an den Dat. bei *onfōn* 'empfangen' erinnert. Dazu

**bineman* (got. *biniman*, aisl. *nema*, ags. *beniman*, alts. *biniman*, ahd. *bineman*) 'berauben, befreien von'. Im Westgermanischen mit Akk. der Person und Instr. der Sache, so ags. *god hie dreame benam and gefean ealle, torhte tire* Gott

beraubte sie des Jubels und aller Freude, des glänzenden Ruhmes Gen. 56; alts. *sie libu binimen* sie des Lebens berauben Hel. 3860 Cott. An Stelle des Instr. erscheint auch der (jüngere) Gen., z. B. ags. *œnne his cræftes beniman* jemand seiner Kraft berauben Met. 10, 39; alts. *habit unc eldi binoman elleandadi* das Alter hat uns der Tüchtigkeit beraubt Hel. 151. Daneben 'wegnehmen' mit Dat. der Person und Akk. der Sache, z. B. *that hie im scoldi thia giuuald biniman* daß er ihnen die Gewalt nehmen sollte Hel. 5447. Wahrscheinlich ist auch aisl. *nema* auf **bineman* zurückzuführen in *vel ek verþak ā fitjom þeims mik Nīþaþar nǭmo rekkar* wohl mir, wenn ich wieder auf die Füße komme, deren mich die Männer der N. beraubt haben Vkv. 30. Beweisend für den Dat. ist freilich die Stelle nicht, da *þeim* durch das Nomen des Hauptsatzes veranlaßt sein wird (die übrigen Stellen, welche Bernhardt, Beiträge 79 anführt, gehören zu *nǣma*). Bernhardt erklärt auch den got. Dat. *imma* in *ibai aufto qimandans þai siponjos is binimaina imma* κλέψωσιν αὐτόν Matth. 27, 64, wie den ags. und alts. Kasus als Instr. und meint, der zugehörige Akk. sei zufällig verschwiegen worden. Das ist aber nicht wahrscheinlich, wie sich § 27 zeigen wird. Man wird vielmehr bei got. *biniman* den echten Dat. anzunehmen haben, wie bei ags. *niman* und *forniman*.

**franeman* (got. *franiman*, ags. *forniman*, alts. *farniman*, ahd. *firneman*) got. 'nehmen, in Besitz nehmen', ags., alts. 'wegnehmen, hinraffen', ags. mit einem Dat. des Objekts in *him irenna ecga fornamon* die eisernen Waffen rafften ihn weg Beow. 2829; ahd. kommt 'vernehmen' hinzu, welches bei Notker in der Bedeutung 'erhören' mit einem Akk. der Person und Gen. der Sache verbunden wird: *daz er mih fornomen habet minero digi* (exaudivit vocem) 2, 88, 13.

**ganesan* (got. *ganisan*, ags. *genesan*, alts., ahd. *ginesan*) 'davonkommen, genesen', scheint ursprünglich mit Kasus nicht verbunden worden zu sein. Im Got. absolut, zweimal *þairh* nach διά, ags. mit Akk. (nach 'überwinden'?), z. B. *swa he niđa gehwane genesen hæfde* so war er durch jeden der Kämpfe hindurchgekommen Beow. 2398. Im Hochdeutschen

ein Gen. z. B. *des knesen wir alles* von dem allem werden wir befreit Notk. 2, 137, 5; mhd. *der sühte, eines kindes,* vergl. GRIMM 4, 794. Der Gen. ist jünger.

westgerm. **neudōn*, **neudjan* (ags. *nȳdan*, *genȳdan*, alts. *giniudōn*, ahd. *niotōn*) 'sich befleißigen', mit Gen. der Sache, so alts. *than thu thi giniedon muost himilo rikies* dann kannst du dich des Himmelreiches erfreuen Hel. 3275; ahd. *himilriches nioton* Otfr. 1, 28, 15.

**neuhsjan* (got. *biniuhsjan*, aisl. *nȳsa*, ags. *nēosan*, alts. *niusian*) 'nachspüren, aufsuchen', mit Gen. oder Akk. Im Aisl. und Alts. ist ein Kasus nicht überliefert, bei dem got. *biniuhsjan* ein Akk. (*b. freihals* κατασκοπῆσαι τὴν ἐλευθερίαν Gal. 2, 4); im Ags. Gen., z. B. *wica* das Haus Beow. 125, *beddes* das Bett 1792, *fionda* die Feinde 2672; seltener der Akk., z. B. *se hine æghwylce daga neosade* der ihn an jedem Tage aufsuchte Gūđ. 974.

**neutan* (got. *niutan*, aisl. *njōta*, ags. *nēotan*, alts. *niotan*, ahd. *niozan*) 'genießen' (ursprünglich wohl 'fangen'), mit Gen. dessen, was genossen wird, z. B. got. *jainis aiwis* τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν Luk. 20, 35; ags. *þisses hrægles neot* gebrauche dieses Kleid Beow. 1218. Ags. auch Instr. *willum neotan* der himmlischen Freuden genießen An. 810. Got. *ganiutan* heißt 'fangen' und hat den Akk. und den Instr. des Mittels bei sich: *ei ina ganuteina waurda* ἵνα αὐτὸν ἀγρεύσωσιν λόγῳ Mark. 12, 13, aber ahd. *giniozan* 'genießen' hat den Gen. Die gotische Konstruktion wird urgermanisch sein. Durch *ga-* wurde die Vorstellung der Bewältigung gestärkt, daher der Akk. Dazu

westgerm. **bineutan* (ags. *benēotan*, alts. *biniotan*) 'berauben', mit Akk. der Person und Instr. der Sache, ags. *heafde bineotan* köpfen Jul. 604; *aldre beneotan* des Lebens berauben Beow. 681; alts. *that hie ođerna aldru biniote* daß er einen anderen des Lebens beraube Hel. 1434. Im Ags. auch Gen. *hiwes benotene* ihrer (ursprünglichen) Schönheit beraubt Gū. 872. Wegen der Bedeutung s. § 27.

westgerm. **opanōn* (ags. *openian*, alts. *oponōn*, ahd. *offanōn*) 'etwas (Akk., z. B. *hord* den Schatz Beow. 3057) für jemand (Dat.) öffnen', so alts. *opanodi im euuig lif* ihnen das

ewige Leben eröffnete Hel. 3617; ahd. *offono thih selbon mittilegarten* manifesta te ipsum mundo Tat. 104, 1.

ōgjan (got. *ōgjan*, aisl. *ǿgja*) 'in Furcht setzen', mit Akk., got. mit Akk. (*ogjan mik* Neh. 6, 19), aisl. mit Dat. *hōn ǿgþe mēr* sie bedrohte mich Gþr. I, 9. Die Konstruktion hat sich im Aisl. der veränderten Bedeutung des Verbums entsprechend verändert.

westgerm. **plegan* (ags., alts. *plegan*, ahd. *phlegan*) nach Heyne, Glossar zum Heliand, eigentlich 'ein Wettspiel spielen', dann 'einstehen für, auf sich nehmen', alts. und ahd. mit Gen., z. B. *ne uuilliu ih thes uuihtes plegan* ich will davon nichts auf mich nehmen Hel. 5478; ahd. *ni will ih therero dato plegan* ich will diese Taten nicht auf mich nehmen, nichts damit zu tun haben Otfr. 4, 24, 27.

westgerm. **rađinōn* (alts. *ređinōn*, ahd. *redinōn*) 'Rechenschaft ablegen'. Alts. mit *wiđ*, ahd. 'reden zu jemand', mit Dat., z. B. *bigan tho druhtin redinon then selben zwelif theganon* der Herr begann da zu reden zu denselben zwölf Männern Otfr. 4, 10, 6.

westgerm. **rađiōn* (alts. *ređiōn*, ahd. *rediōn*) 'reden', alts. mit *wiđ*, ahd. 'mitteilen', mit Akk. und Dat., *lis selbo theih thir redion* lies selber, was ich dir mitteile Otfr. 3, 14, 4.

**raginōn* (got. *raginōn*, ags. *regnian*) 'Gewalt haben über, Sorge tragen für', mit Dat. Im Got. *raginondin Puntiau Peilatau Judaia* Luk. 3, 1. Ags. 'besorgen, bereiten', mit Dat. der Person und Instr. des Mittels: *dyrnum cræfte deađ renian hondgesteallan* durch heimtückische List dem Gefährten den Tod bereiten Beow. 2169. Got. *garaginon* 'raten', mit Dat.

**bi-rahnjan* (aisl. *rǣna*, das wahrscheinlich auf **birǣnan* zurückgeht, ahd. *birahanen*) 'berauben'. Die älteste Konstruktion (Instr. desjenigen, um das jemand beraubt wird) liegt aisl. vor, z. B. *Ōþens sun aldre rǣna* Odins Sohn des Lebens berauben Bdr. 8 (im Altschwed. tritt dafür der Gen. ein, s. Schwartz 136); ahd. *rauba birahanen* Hild. 57 heißt wohl: die spolia abnehmen. Ob das got. *rahnjan* 'anrechnen' verwandt ist, weiß ich nicht zu entscheiden.

*raiđjan (got. *raidjan* und *garaidjan*, aisl. *reiþa*, ags. *rǣdan* und *gerǣdan*) 'bereit machen, anordnen, darreichen', mit Akk. der Sache und Dat. der Person, z. B. got. *swaswe ik þus garaidida* ὡς ἐγώ σοι διεταξάμην Tit. 1, 5; aisl. *æsir reiddu Hreiþmari fēit* die Asen entrichteten dem H. das Geld Rm. 5 pr. 1.

Vielleicht gehört hierzu ags. *berǣdan* 'berauben', mit Instr. oder Gen. des Gegenstandes (*feore* des Lebens El. 498, *feores* An. 133). Wegen des Bedeutungsüberganges s. § 27.

*rannjan (got. *urrannjan*, aisl. *renna*, alts. *rennian*, ahd. *rennen*) 'rinnen machen', mit Akk. oder Instr. dessen, was läuft. Got. mit Akk. *urrannjan sunnon seina* seine Sonne aufgehen lassen Matth. 5, 45; aisl. mit Instr. des Objekts *blōþe ī spor bāþer rendoþ* ihr ließet beide das Blut (eig. mit dem Blut) in die Spur rinnen Br. 18. Ebenso altschwed. *rænna hæstom* die Pferde laufen lassen (Schwartz 81). Im Alts. ist das Kausativum dem Primitivum in der Bedeutung gleich geworden.

*raspjan (aisl. *refsa*, alts. *respian*, ahd. *refsen*) 'strafen'. Die Person oder Handlung, welche man straft, steht aisl. im Akk., auch im Dat., was alt sein kann. Im Ahd. Akk. der Person und Gen. des Mittels, z. B. *joh sinero worto sie rafsta thar so harto* und strafte sie da so sehr mit seinen Worten Otfr. 2, 2, 4. Neben dem formelhaften *worto* noch ein Gen. der Veranlassung: *rafsta nan tho worto thera ungilouba harto* tadelte ihn dann sehr mit Worten wegen des Unglaubens 3, 8, 44.

westgerm. *rastjan (ags. *restan*, alts. *restian*, ahd. *resten*) 'rasten', im Ags. mit einem Gen. dessen, wovon man ausruht: *forþon ic æfre ne mæg þære modceare minre gerestan* darum kann ich nie von dieser meiner Sorge ausruhen Klag. 40.

*raubōn (aisl. *raufa* 'durchbohren', ags. *rēafian*, alts. *rōbōn*, ahd. *roubōn*) 'berauben', mit dem Akk. des Beraubten, so ags. *wæl reafedon* beraubten die Leichen Beow. 1213; *hord reafian* den Schatz plündern 2774; ahd. *ther anderan roubot* welcher einen anderen beraubt Otfr. 5, 21, 10. Im Alts. steht dabei an einer vielbehandelten Stelle ein Gen. der Sache: *rouodun ina rodes lacanes* beraubten ihn des roten Gewandes

Hel. 5497, wenn *rōbōn* überhaupt durch 'berauben' und nicht durch 'bekleiden' zu übersetzen ist, was ich nicht entscheiden kann. Wenn das aisl. Verbum hierher gehört, könnte es durch eine Urbedeutung 'brechen' mit den übrigen Wörtern vermittelt werden. Dazu

**bi-raubōn* (got. *biraubōn*, ags. *berēafian*, alts. *birōbōn*, ahd. *biroubōn*) 'berauben', mit Akk. der Person und Instr. und Gen. der Sache. Im Got. ist nur Akk. der Person belegt, so *þaiei biraubidedun ina ἐξέδυσαν αὐτόν* Luk. 10, 30. Der Instr. ags., z. B. *golde bereafod* des Goldes beraubt Beow. 3019, wozu man *berofen* von dem starken Verbum *berēofan* vergleiche in *golde berofen* des Goldes beraubt Beow. 2932. Der Gen. liegt vor im Ags., z. B. *hafaď mec bereafod rihta gehwylces* hat mich jedes Rechtes beraubt El. 909; alts. Hel. 2139 (nicht entscheidend); ahd. *mīnero chunnōn ne mahta mih nioman biroubōn* meiner Wissenschaften konnte mich niemand berauben Notk. 1, 7, 16.

**rǣďan* (got. *garēdan*, aisl. *rāþa*, ags. *rǣdan*, alts. *rādan* ahd. *rātan*) 'walten, besitzen, fördern, helfen, raten', mit Instr. des Gegenstandes, mit dem man zu tun hat, oder Akk. des Objekts. Im Got. ist nur der Akk. belegt: *garedandans auk goda προνοούμενοι γὰρ καλά* 2. Kor. 8, 21. Im Aisl. findet sich bei 'walten, verfügen' nur der Instr., z. B. *einn skal rāþa Geirrǫþar sunr Gotna lande* allein soll herrschen G.s Sohn über der G. Land Grm. 2; *raupo golle r.* über das rote Gold zu verfügen haben Rm. 9; *Alfr mon sigre ǫllom rāþa* A. genießt den vollen Sieg HHv. 39. Der Akk. findet sich bei der Bedeutung 'Rat geben' *rāþ monk þēr nū rāþa* einen Rat will ich dir nun raten Hrbl. 131, doch kommt auch in diesem Sinne der Instr. vor: *þū þvī rētt* du hast das (eig. damit) geraten Fm. 30. Im Ags. bei 'walten' derselbe Instr. wie im Aisl., z. B. *þy rice rædan* das Reich regieren Dan. 686, aber doch auch der Akk., wenn der Gedanke des Besitzens deutlich hervortritt, so *ond maďďum byreď þone-þe ďu miď rihte rædan sceoldest* und trägt das Kleinod (das Schwert), welches du dem Rechte nach besitzen solltest Beow. 2057. Von dem Ags. an verschwindet der Instr. bei 'walten'. An seiner Stelle erscheint im Alts. der Gen.: *god*

uuilit is alles radan Gott will für das alles sorgen, Rat schaffen Hel. 1685, im Ahd. Präp.

**reudjan* (aisl. *rjōþa*, ags. *rēodan*) 'röten', mit Akk. und Instr., z. B. aisl. *rȳþr ragna sjǫt raupom dreyra* rötet den Sitz der Götter mit rotem Blut Vsp. 41; ags. *wolde slean eaforan sinne unweaxenne ecgum reodan, magan mid mece* wollte seinen Sohn erschlagen, den unerwachsenen mit den Waffen töten (eig. röten), den Knaben mit dem Schwerte Exod. 412.

**rignjan*, **regnōn* (got. *rignjan*, aisl. *rigna*, ags. *rignan*, ahd. *reganōn*) 'regnen', mit Instr. oder Akk. des Gegenstandes. Instr. got. *rignida swibla jah funin* Luk. 17, 29; aisl. *rignir eldi, blōði* es regnet Feuer, Blut, bei CV. Dagegen ahd. *regenota fiur inti sueual* Tat. 147, 2.

**rihtjan* (got. *garaihtjan*, aisl. *rētta*, ags. *rihtan*, alts. *rihtian*, ahd. *rihten*) 'richten, lenken', mit Akk., ahd. 'belehren', mit Akk. der Person und Gen. der Sache, z. B. *thie selbun rihtent es thih* dieselben werden dich darüber belehren Otfr. 4, 19, 11.

**rīđan* (aisl. *rīþa*, ags. *rīdan*, ahd. *rītan*) 'reiten', mit Akk. des Weges (der Zeitdauer) und Instr. (Lok.) des Reittiers. Aisl. Akk. z. B. *māl's mēr at rīþa roþnar brauter* Zeit ist mir zu reiten gerötete Wege HH. II, 48; *es ek rīþa skyldak heilǫg fjǫll hinig* daß ich über die gewaltigen Klippen hierher reiten sollte Fm. 30; *reiþ lopt ok lǫg* ritt durch Luft und Meer HHv. 9 pr. 2; *vēr sjau daga svalt land riþom* wir ritten sieben Tage durch kaltes Land Gþr. II, 36. Mit dem Instr. *heste r.* auf dem Hengste reiten; *hann sā konuna rīþa varginum* er sah die Frau auf dem Wolfe reiten HHv. 34 pr. 3. Ebenso ags. Akk. *se-þe næs gerad* der über das Vorgebirge ritt Beow. 2898; Instr. *wicge ridan* auf dem Rosse reiten Beow. 234. Deutlicher lokal empfunden ist *ceol sceal fæmig ridan yđa hrycgum* das Schiff soll schäumend reiten auf dem Rücken der Wogen Rä. 4, 32.

**rīsan* (got. *-reisan*, aisl. *rīsa*, ags., alts., ahd. *rīsan*) 'sich bewegen, steigen, fallen'. Dazu

westgerm. **garīsan* (ags. *gerīsan*, alts., ahd. *girīsan*) eig. wohl 'zufallen', dann 'hingehören, geziemen', ohne oder

mit Dat. der beteiligten Person, z. B. ags. *gold gerised on guman sweorde* Gold gehört an das Schwert des Mannes Gn. Ex. 126; *wera gehwylcum wislicu word gerisaď* für jeden der Männer ziemen sich weise Worte 166; alts. *thu uuest garo that ik thar girisu* du weißt wohl, daß ich dahin gehöre Hel. 825; *that us so girisit allaro rehto gihuilic to gefullanne* daß es uns so geziemt, jedes Gebot zu erfüllen 975; ahd. *iu garisti* vobis oportebat Mons. Fr. 31, 14. Bei subjektlosem Gebrauche bietet Notker einen Gen. der Sache *gerīset sī uuola dīnero houbethafti* dignaqua prorsus tua auctoritate 1, 304, 9.

**rōan* (aisl. *rōa*, ags. *rōwan*, mhd. *rüejen*) 'rudern', mit Instr., so aisl. *rō þū hingat bātenom* rudre du hierher mit dem Boote Hrbl. 131; altschwed. *skipi* (Schwartz 81). Der Instr. könnte wohl urgerm. sein.

**rōďjan* (got. *rōdjan*, aisl. *rǫþa*) 'reden', got. mit Akk. des Objekts und Dat. der Person, zu der man spricht, z. B. *rodida im waurd* Mark. 2, 2. Auch mit Instr. des Mittels, z. B. *jaþþe razdai hvas rodjai* εἴτε γλώσσῃ τις λαλεῖ 1. Kor. 14, 27, alles wohl urgerm.

**rōkjan* (aisl. *rǫkja*, ags. *rēcan*, alts. *rōkian*, ahd. *ruohhen*) 'sich um etwas kümmern', mit Gen., so ags. z. B. *wæpna ne-recceď* er kümmert sich nicht um Waffen (die ihm nichts anhaben können) Beow. 434; ahd. *thes gomo theheiner ruache* worum sich irgend einer bekümmern möchte Otfr. S. 23. Im Aisl. erscheint der Akk., so *þōt þat lītt rǫkjak* obgleich ich mich darum wenig kümmere Am. 91. Dieser könnte an die Stelle des Gen. getreten sein. — Die Zugehörigkeit des ags. Verbums ist nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich, vergl. Sievers, Ags. Gr. § 407 Anm. 12.

westgerm. **rōmōn* (ags. *rōmian*, alts. *rōmōn*, ahd. *rāmēn*, wenn dieses in der Tat hierher gehört) 'zielen', mit Gen. dessen, wonach man zielt, ags. *romigan ures rices* streben nach unserem Reiche Gen. 360 (in dem alts. Teile); alts. *ruomot gi rehtaro thingo* strebt ihr nach rechten Dingen Hel. 1688; ahd. *thes houbites ramta* zielte nach dem Haupte Otfr. 4, 17, 3.

**rūmjan* (aisl. *rýma*, ags. *ge-rýmen*, alts. *rūmjan*, ahd. *gi-rūmen*) 'räumen, frei machen', mit Akk., z. B. den Weg. Im Aisl. auch Dat., z. B. *rými ā honum fjǫtrinum* löse ihm die Fessel, bei CV., was instrumentalisch gedacht sein wird, wahrscheinlich ein einzelsprachlicher Kasusgebrauch.

**sađjan* (aisl. *seþjan*, ags. *gesadian*, ahd. *satōn*) 'sättigen', mit Akk. der Person und Instr. oder Gen. der Sache. Der Instr. des Mittels (wenn auch nicht des Gegenstandes) der Sättigung aisl. in *ætt ara oddom saddak* das Geschlecht der Adler sättigte ich durch die Waffen HH. II, 8. Der Gen. ahd. z. B. *sih dero lēro* Notk. 2, 436, 13. Der Gen. allein findet sich bei dem Adj. **saþaz*. Das verwandte got. *gasōþjan* hat den Instr. in *hvaþro þans mag hvas gasoþjan hlaibam χορτάσαι ἄρτων* Mark. 8, 4, den Gen. in *gredagans gasoþida þiuþe ἐνέπλησεν ἀγαθῶν* Luk. 1, 53.

**sagjan* (aisl. *segja*, ags. *secgan*, alts. *seggjan*, vergl. ahd. *sagēn*) 'sagen', mit Akk. der Sache und Dat. der Person. Ein Instr. des Mittels ags. *swa þæt wise men wordum secgađ* so sagen das weise Männer mit Worten Exod. 377; alts. *thar ik it iu te uuaron hier uuordon seggiu* wo ich es euch hier in Wahrheit mit Worten sage Hel. 2130.

**sakan* (got. *sakan*, aisl. *saka*, ags., alts. *sakan*, ahd. *-sahhan*) 'schelten', mit Dat. der Person, so got. *sokun þaim bairandam du ἐπετίμων τοῖς προσφέρουσιν* Mark. 10, 13, ebenso *gasakan* 'drohen', aber mit dem Akk. in der Bedeutung 'überführen'. Im Ags. Dat. oder Akk. in *me ealne dæg mine agen word sylfne socon* mich verklagten täglich meine eigenen Worte Ps. 55, 5; alts. Akk. zugleich mit einem Instr.: *sac ina suothuuordon* schilt ihn mit Worten der Wahrheit Hel. 3230. Der Instr. war jedenfalls, vielleicht auch der Akk. schon im Urgermanischen möglich. Im Aisl. ein spezieller Gen.: *sakađi sik syndar sinnar* schalt sich seiner Sünden wegen, beschuldigte sich derselben (Nygaard S. 147). Dazu

**andsakan* (got. *andsakan*, ags. *onsacan*, alts. *andsakan*) 'einem (Dat.) etwas (Akk.) bestreiten, verwehren'. Dazu entwickelte sich im Ags. nach Analogie der Verba des Beraubens die Verbindung mit Akk. der Person und Gen. der Sache: *þætte freoduwebbe feores onsæce leofne mannan*

daß die Fürstin den lieben Mann des Lebens beraube Beow. 1943.

*salbōn (got. *salbōn*, ags. *sealfian*, alts. *salbōn*, ahd. *salbōn*) 'salben', mit Akk. des Objekts und Instr. des Mittels, letzteres got. *alewa haubid meinata ni salbodes* Luk. 7, 46.

*saljan (got. *saljan*, aisl. *selja*, ags. *sellan*, alts. *sellian*, ahd. *selen*) 'als Opfer hingeben', mit Akk. der Sache und Dat. der Person, so got. *gasaljands sik faur uns hunsl jas sauþ guþa* tradens se pro nobis oblationem et hostiam deo Sk. Ia. (Joh. 16, 2 könnte *hunsla* allerdings Instr. sing. sein.) In den übrigen Dialekten nur 'übergeben', doch schimmert die Vorstellung des Feierlichen noch durch.

*saltan (got. *saltan*, aisl. *salta*, ahd. *salzan*) 'salzen', mit Akk. und Instr. des Mittels, so got. *warjatoh hunsle salta saltada* Mark. 9, 49.

*samjan, *samōn (got. *samjan*, aisl. *sama*) 'gefallen, geziemen', mit Dat., so got. *mannam samjandans ἀνθρωπάρεσκοι* Kol. 3, 22; aisl. *samer eige mēr* mir ziemt nicht Gþr. II, 28.

*samnōn (aisl. *samna*, ags. *samnian*, alts. *samnōn*, ahd. *samanōn*) 'sammeln', mit Akk. Im Nordischen ein Instr. des Objekts nach Analogie der Verba der Bewegung, z. B. aisl. *Helgi samnaþi þā miklum skipaher* H. sammelte da ein großes Schiffsheer HH. II, 16, pr. 1. Altschwed. *samna frændum sīnum* seine Leute sammeln (Schwartz 81). Im Alts. und Ahd. ein Gen. des Objekts: *he began im samnon tho gumono te iungoron* er begann sich da Männer zu Jüngern zu sammeln Hel. 1148 Mon.; ahd. *allero fiscchunno gahuuelihhes samnontiu* welches von jedem aller Fischgeschlechter sammelt Mons. Fr. 10, 17.

*sandjan (got. *sandjan*, aisl. *senda*, ags. *sendan*, alts. *sendian*, ahd. *senten*) 'senden', mit Akk. Im Got. steht die Person, der man etwas sendet, im Dat. mit *du* (bloßer Dat. bei *insandjan*), sonst findet sich der Dat. Ob dieser schon urgermanisch war, ist zweifelhaft. Der Begriff 'gehen machen' könnte noch vorgewogen haben. Bei got. *insandjan* ein Gen. des Zieles in *insandida ina haiþjos seinaizos ἔπεμψεν αὐτὸν εἰς τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ* Luk. 15, 15.

*satjan (got. *satjan*, aisl. *setja*, ags. *settan*, alts. *settian*, ahd. *sezzen*) 'setzen', mit Akk. (Der Dat. der beteiligten Person im Got. Röm. 14, 13 und 1. Tim. 1, 9 wohl nach dem Griech.). Dazu

*bisatjan (got. *bisatjan*, ags. *bisettan*, ahd. *bisezzan*) 'besetzen', mit Instr., so got. *bisatida ina faþom* περιέθηκεν αὐτῷ φραγμόν Mark. 12, 1; ags. *besette swinlicum* mit Eberbildern besetzte (den Helm) Beow. 1454.

*sǣan (got. *saian*, aisl. *sā*, ags. *sāwan*, alts. *sāian*, ahd. *sāen*) 'säen', mit dem Instr. des Gegenstandes, mittels dessen die Handlung des Säens ausgeführt wird, oder dem Akk. als allgemeinem Objektskasus. Im Got. findet sich der Instr. bei *fraiw* 'Same', so *du saian fraiwa seinamma* Mark. 4, 3, dagegen der Akk. in *sneiþis þatei ni saisost* Luk. 19, 21 (ähnlich Gal. 6, 7), und *waurd* Mark. 4, 14. Im Aisl. nur Instr.: *golle sǫre* streute Gold aus Akv. 42. Im Ags. der Akk., aber bei 'Same' noch der Instr.: *sæde seowan* sie säten Samen Ps. 106, 36. Im Alts. und Ahd. nur Akk. Ein Instr. des äußeren Mittels alts. *saidi hluttar hrencorni handon sinon* säte reines Korn mit seinen Händen Hel. 2541.

*sehwan (got. *saihvan*, aisl. *sēa*, ags. *sēon*, alts., ahd. *sehan*) 'sehen', mit Akk., auch mit doppeltem, z. B. got. *hvanuh þan þuk sēhvum gast* Matth. 25, 38; aisl. *vilja þik sāran sea* ich will dich verwundet sehen Rm. 24; ags. *ne-seah ic elþeodige þus manige men modiglicran* nicht sah ich so viele fremde Männer mutiger Beow. 336; alts. *quathun that sia quican sauuin thena erl* sagten, daß sie den Mann lebendig gesehen hätten Hel. 4129; ahd. *wir sehen sie gierete* wir sehen sie (die Heiligen) geehrt Otfr. 4, 5, 52. Mit Gen. alts. 'sehen nach etwas, es berücksichtigen', z. B. *menes ni saun wities thia uuamscathon* auf den Frevel sahen nicht, auf das Böse die Schädiger Hel. 741. Ebenso ahd. 'auf etwas achten' z. B. *thie thes grabes sahun* die auf das Grab achteten ('custodes') Otfr. 5, 4, 34. Vergl. dazu den Akk. bei *gisahun* 19. Einen Instr. des Mittels, den man auch schon für das Urgermanische annehmen kann, finde ich im Aisl.: *sjǫnom* mit den Augen Hǫv. 150, und im Ags. *eagum segun* Cri. 536. Dazu

*bisehwan (got. *bisaihwan*, ags. *besēon*, alts. *bisehan*) 'rings umher besehen, hinsehen auf, besuchen, besorgen', mit Akk. Im Got. wie bei *saihwan* ein Gen. *bisaihwandans godis προνοούμενοι καλά* Röm. 12, 17. Vergl. VONHOF 25.

*seujan (got. *siujan*, ags. *sēowian*, ahd. *siuwen*) 'nähen', mit Akk. und Instr. des Mittels, letzterer ags. *wæda sioloce siowian* die Gewänder mit Seide (aus Seide) nähen Met. 8, 24.

*seuþan (aisl. *sjōþa*, ags. *sēoðan*, ahd. *siodan*) 'sieden', mit Akk. Ein Instr. liegt vor im Ags.: *ic þæs modceare sorhwylmum seað* ich erhitzte den Kummer darüber durch Sorgenwallungen Beow. 1993.

*siðōn (got. *sidōn*, aisl. *siþa*, alts. *gisidōn*, ahd. *sitōn*) 'zur Sitte machen, ausüben, besorgen', mit Akk. und Dat. der beteiligten Person, got. mit reflexivem Dat. *þo sido þus* dieses eigne dir als Sitte an 1. Tim. 4, 15; aisl. *s. land* 'ein Land besorgen' s. v. a. 'es reformieren, zum wahren Glauben bringen'; alts. und ahd. zufügen, bereiten, so alts. *hui uueldas thu thinera muodor gisiđon succa soraga* wie wolltest du deiner Mutter solche Sorge bereiten? Hel. 821; ahd. *tho thiz man imo sitota* als man ihm dieses zufügte Otfr. 4, 25, 4.

westgerm. *sikorōn (alts. *sikorōn*, ahd. *sihhorōn*) 'sichern, befreien'. Im Alts. ein Akk. der Person und Gen. der Sache (dieser nach dem Adj., vergl. **sikor*) in *hie mag allaro manno gihuena sundeono sicoron* er vermag jeden der Menschen von Sünden zu erlösen Hel. 891.

*singwan (got. *siggwan*, aisl. *syngva*, ags., alts., ahd. *singan*) 'singen', absolut oder mit dem Akk. des Gesungenen und dem Dat. desjenigen, dem das Lied gilt (letzteres bei got. *ussiggwan* 'vorlesen' und ahd.). Mit Instr. des Mittels ags. *singaþ hædrum stefnum* sie singen mit heiteren Stimmen El. 748.

*skaidan oder skaiþan (got. *skaidan*, ags. *scādan*, alts. *skēdan*, ahd. *skeidan*) 'scheiden'. Im Got. erscheint ein Dat. in *þatei nu guþ gawaþ, manna þamma ni skaidai ὃ οὖν θεὸς συνέζευξεν, ἄνθρωπος μὴ χωριζέτω* Mark. 10, 9, wobei gedacht sein wird: von dem soll der Mensch das dazu Gehörige nicht trennen. Aus dem Ags. führt GREIN Wb. aus Ruin. 31 eine unsichere Stelle mit Dat. an. In dem Dat. könnte der Abl. stecken, aber auch der Instr. ('mit jemand auseinanderkommen').

Bei ags. *āscādan* (*āscēadan*) ein Gen.: *ic symle mec asced þara scylda* ich hielt mich immer fern von den Verschuldungen El. 469.

**skaman sik* (got. *skaman sik*, aisl. *skammask*, ags. *sceamian*, ahd. *skamen sih*) 'sich schämen', mit Gen. (so überall). Ein Inf. **skama* dürfte für das Aisl. vorauszusetzen sein nach NOREEN, Aisl. Gr. § 508 Anm. 2.

**skankjan* (aisl. *skenkja*, ags. *scencan*, ahd. *scenken*) '(ein)schenken', mit Akk. der Sache und Dat. der Person. Im Ahd. gelegentlich Gen. des Objekts: *skancta sīnan fīanton bitteres lūdes* schenkte seinen Feinden bitteren Wein Ludwigslied 54.

**skapjan* (got. *gaskapjan*, aisl. *skepja*, ags. *scieppan*, alts. *skeppian*, ahd. *skephen*) 'schaffen, schöpfen', mit Akk. Derjenige, für den man etwas schafft (bestimmt), tritt in den Dat., so aisl. *vas þēr þat skapat* dir war das vom Schicksal bestimmt HH. II, 20; ags. *scop him Heort naman* schuf ihm den Namen H. Beow. 78; ahd. *then scuof her namon* denen gab er Namen Tat. 22, 6.

**skarwjan* 'zuteilen' (so KLUGE, Et. Wb. unter *bescheeren*). Dazu vielleicht

westgerm. **biskerian* (ags. *bescierian*, ahd. *biskerian*, mhd. *beschern*). Im Hochdeutschen 'zuteilen' (ahd. disponere, derivare), im Ags. 'seines Anteils berauben', mit Instr., z. B. *mec bescyrede scippend eallum* mich beraubte der Schöpfer aller Dinge Rä. 41, 101. Sodann mit Gen., z. B. *þæt hine argifa ealles bescyrge* daß ihn Gott jedes Dinges beraube Crä. 11. Ueber den Bedeutungsübergang s. § 27, wo gezeigt ist, daß *bi-* den Nebensinn der Beraubung erhalten konnte.

**skaþjan* (got. *skaþjan*, *skōþ*, aisl. *skaþa* und *skeþja*, ags. *sceaðan* und *sceððan*, ahd. *skadōn*) 'schaden', mit Dat. dessen, was geschädigt wird, und Instr. des Mittels, got. *ni waihtai gaskaþjands imma μηδὲν βλάψαν αὐτόν* Luk. 4, 35; ags. *manegum gesceod gyllende gryre* (das Meer) schadete vielen durch heulenden Graus Exod. 488. An Stelle des Instr. erscheint auch ein Akk. der Beziehung: *ni waiht mis gaskoþuþ οὐδέν με ἠδικήσατε* Gal. 4, 12. Ahd. Dat. *gaschadot dem unscolom* condemnassetis innocentes Mons. Fr. 4, 16.

Neben dem Dat. findet sich in den Sprachen, wo das Verbum sich auch zum schwachen gestaltet hat, der Akk. (jemand schädigen), so im Aisl. und Ags., und zwar auch bei der starken Form.

*skeuþan (got. *af-skiuban*, aisl. *skūfa, skȳfa*, ags. *scūfan*, ahd. *skioban*) 'schieben', mit dem Instr. des geschobenen Gegenstandes, so daß der Instr. tatsächlich dem Akk. gleichsteht, so got. *ibai afskauf guþ arbja seinamma* μὴ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὴν κληρονομίαν αὐτοῦ Röm. 11, 1; aisl. *lātit mik vera kyrra ok skȳfit mēr hvergi* lasset mich ruhig sein und vertreibt mich nicht (bei CV). Neben dem Dat. findet sich aisl. auch der Akk., dieser allein ags. und ahd. Vielleicht war auch er schon urgerm. Ein Instr. des Mittels im Ags.: *waldend scufeđ frea forđwegas folmum sinum willan þinne* der waltende Herr schiebt mit seinen Händen deinen Willen vorwärts Gen. 2813.

*skeutan (aisl. *skjōta*, ags. *scēotan*, ahd. *sciozan*) 'schießen', intrans. und trans., im letzteren Falle mit Akk. und Instr., so aisl. *Atli skaut spjōti fuglinn til bana* A. schoß mit dem Spieße den Vogel tot HHv. 5 pr. 6; ags. *scurum sceoteþ* schießt mit Pfeilschauern Mōd. 35; *se-þe of flanbogan fyrenum sceoteđ* der vom Pfeilbogen mit Hinterlist schießt Beow. 1745.

*skiftan (aisl. *skipta*, ags. *sciftan*) 'verteilen, tauschen'. Im Aisl. ein Instr. des Objekts, z. B. *ǫþlingar arfe skipto* die Fürsten verteilten das Erbe Od. 9 (in der Ausgabe eingeklammert); *orþom skipta* Worte (mit Worten) tauschen, streiten Hǫv. 121; *hvī skolom skipta litom ok lǫtom* warum sollen wir Gestalt und Gebärde tauschen? Grp. 38. Ob der Instr. urgerm. war, läßt sich nicht entscheiden.

*skīnan (got. *skeinan*, aisl. *skīna*, ags.. alts., ahd. *skīnan*) 'scheinen'. Im Ags. ein Instr.: *þonne he scineđ of his heahsetle hlutran lege* wenn er von seinem Hochsitz scheint mit lauterer Flamme Cri. 1335.

westgerm. *skauwōn (ags. *scēawian*, alts. *skauwōn*, ahd. *scouwōn*) 'schauen', mit Akk. Im Ahd. in der Bedeutung 'nach etwas schauen' der Gen. (vergl. *sehwan), so *scouuot iuuer* attendite vobis Tat. 98, 1; *wes scowot ir* wonach schaut ihr aus?

Otfr. 5, 18, 3. Ebenda erscheint das Mittel im instrumentalen Dat., z. B. *ther kuning biginnit scowon ginadlichen ougon* der König beginnt zu schauen mit gnädigen Augen Otfr. 5, 20, 59.

**skrīđan* (aisl. *skrīþa*, ags., alts. *skrīđan*, ahd. *skrītan*) 'gleiten, schreiten', im Ahd. ein Instr. der Begleitung, der urgerm. sein wird: *lętttun asckim scrītan scarpēn scūrim* ließen die Rosse schreiten mit Lanzen mit scharfen Schauern Hild. 63. Die Auffassung ist allerdings unsicher.

**skundjan* (aisl. *skunda, skynda*, ags. *scyndan*, alts. *farskundian*, ahd. *scunten*) 'eilen, beeilen'. Im Aisl. findet sich bei 'beeilen' ein Dat., z. B. *ferđ sinni* seine Fahrt bei CV., der sich aus dem Instr. bei dem Intransitivum erklärt (eilen mit der Reise). Der Kasus könnte urgerm. sein.

**slahan* (got. *slahan*, aisl. *slā*, ags. *slēan*, alts., ahd. *slahan*) 'schlagen', mit Akk. und Instr., so got. *andbahtos lofum slohun ina* Mark. 14, 65. Aisl. Akk. *slō hǫrpo* schlug die Harfe Vsp. 42; Instr. *slō hamre* schlug mit dem Hammer Vkv. 20; *vask sniven snjōve ok slegen regne ok drifen dǫggvo* ich war beschneit vom Schnee und geschlagen vom Regen und benetzt vom Tau Bdr. 5. Beide Kasus liegen bei 'Hand' vor: *svā slō svāran sīnar hendr* so laut schlug sie ihre Hände zusammen Sg. 25; *hǫndom slaa* die Hände zusammenschlagen Gþr. I, 1 (vor Entsetzen und Trauer). Beispiele für den Instr. im Westgerm. sind ags. *hondum slōgun* schlugen mit den Händen Cri. 1124; alts. *handon sluog* schlug mit den Händen (wie aisl.) Hel. 2184; *sluog im tegegnes folmo craftu* schlug ihnen entgegen mit der Kraft der Hände Hel. 4873. Dazu ahd. *slah chind dinaz kertu* percute filium tuum virga Benediktinerregel 120. Dazu

**bislahan* (aisl. *slā*, ags. *beslēan*, ahd. *bislahan*) 'beschlagen'. Diese ursprüngliche Bedeutung liegt im Hochdeutschen vor, wohl auch im Aisl., wo *slā* auch heißt 'jemand mit etwas umgeben', z. B. *ek slǣ elde of īviþjo* ich werde die Riesin mit Feuer umringen Hdl. 49. Ags. mit Instr. 'berauben' *besloh hie sigore and gewealde* beraubte sie des Sieges und der Gewalt Gen. 55; *đær wæs đa heafde beslagen se martyr* da war der Heilige geköpft Be. 478, 33 bei Wülfing 1, 265.

*slītan (aisl. *slīta*, ags., alts. *slītan*, ahd. *slīzan*) 'schleißen, zerreißen', mit Akk. Im Aisl. steht bei der ursprünglichen Bedeutung ebenfalls der Akk., auch bei der übertragenen 'zerstören, vernichten, verbringen' kommt er vor (*sleit ek þā sātter* da zerstörte ich die Vergleiche, lehnte sie ab Am. 67), gewöhnlich aber steht der Dat.: *skalk viþ mey mǫlom slīta* werde ich gegenüber dem Mädchen mein Wort brechen? Grp. 32; *þann baþ slīta svefne mīnom* er befahl meinen Schlaf dann zu unterbrechen Hlr. 9; *es vit slīta skolom æve ok aldre saman* daß wir Zeit und Leben miteinander zubringen (eig. abnutzen) werden Fj. 50. Die Bedeutungsentwickelung ist dieselbe im Mhd., der Kasus dürfte sich erst im Nordischen in Anlehnung an Verba wie *bregþa* eingestellt haben. — Vonhof 33 nimmt **fraslītan* an.

*smirwjan (aisl. *smyrja*, *smyrva*, ags. *smyrian*, ahd. *smirwen*) 'schmieren', mit Instr., so aisl. *smurði urtum* salbte mit Kräutern Heimskringla S. 6 bei Fr.; ags. *hine halige [ele] handum smyrede* salbte ihn mit den Händen mit heiligem Oel Ps. 88, 17.

*smiþōn (got. *gasmiþōn*, ags. *smiðian*, ahd. *smidōn*) 'schmieden, künstlich bereiten', mit Akk. des Resultates in got. *saurga dauþu gasmiþoþ* 2. Kor. 7, 10. Ags. ein Instr. bei *besmiðian: he wæs innan ond utan irenbendum besmiþod* der Saal war innen und außen mit Eisenbändern beschmiedet Beow. 774.

*smītan (got. *gasmeitan*, ags. *smītan*, ahd. *smīzan*) 'schmeißen, schmieren'. Dazu

*bismītan (got. *bismeitan*, ags. *besmītan*, ahd. *bismīzan*) 'beschmieren, besudeln', got. mit Akk. der Sache und Dat. der beteiligten Person in *bismait mis augona* ἐπέχρισέν μου τοὺς ὀφθαλμούς Joh. 9, 11; ags. mit einem Instr. des Mittels *synnum besmitan* mit Sünden besudeln Gen. 2681.

*snewan (got. *sniwan*, aisl. *snūa*, ags. *snēowan*) 'eilen'. Im Aisl. kausativ 'bewegen, wenden, verwandeln, verändern', mit Instr. z. B. *snýk hennar ǫllom sefa* ich verändere ihren ganzen Sinn Hǫv. 161. Der Kasus hat sich erst im Aisl. mit der Entwickelung der Bedeutung eingestellt (der Instr. nach den Verben des Bewegens).

*snīþan (got. *sneiþan*, aisl. *snīþa*, ags. *snīdan*, alts. *snīthan*, ahd. *snīdan*) 'schneiden', mit Akk. (z. B. Korn). Ein zweifelhafter Instr. im Alts. *liet uuapnes ord uuundum snithan, that an selbes uuarth sidu Cristes antlocan is lichamo* ließ die Spitze des Schwertes mit Wunden (s. v. a. Wunden) schneiden, so daß an Christi Seite sein Leib geöffnet wurde Hel. 5706. Vergl. § 25. Dazu

**bisnīþan* (aisl. *snīþa*, ahd. *bisnīdan*) 'beschneiden'. Aisl. mit Akk. der Person und Instr. der Sache 'berauben': *snīþeþ ēr hann sinva magne* beraubt ihn durch Zerschneiden der Kraft der Sehnen Vkv. 18. Daß dieses *snīþa* auf **bisnīþan* zurückgeht, dafür spricht das abgeleitete ags. *besnædan* in *het besnædan seolfes blædum twigum ond telgum* ihn (den Baum) beschneiden an Laub, Zweigen und Aesten, ihn dessen berauben Dan. 514.

*snūtjan (aisl. *snýta*, ahd. *snūzen*) 'schneuzen', mit Instr., der urgerm. sein kann im Aisl., z. B. *láta e-n blóði snýta* 'jemand sich mit Blut schneuzen lassen, ihm die Nase blutig schlagen', bei Fr. In der Edda heißt *snýta* 'vernichten' (vielleicht von dem Lichte hergenommen, das man schneuzt, auslöscht), mit Dat. des Objekts in *snýtt hefr sifjungom* du hast die Verwandten vernichtet Am. 80.

*sorgōn (got. *saurgan*, ags. *sorgian*, alts. *sorgōn*, ahd. *sorgēn*) 'sorgen'. Der Gegenstand der Sorge wird durch Präpos. ausgedrückt (*bi* got., alts., ahd.), im Alts. und Ahd. erscheint ein, wohl jüngerer, Gen., z. B. alts. *thes sorogun* dafür Sorge tragen, darum besorgt sein Gen. 37; ahd. *ziu sorget ir thanne thes andares* quid de ceteris solliciti estis Tat. 38, 3.

*sōkjan (got. *sōkjan*, aisl. *sǫkja*, ags. *sēcan*, alts. *sōkian*, ahd. *suohhen*) 'suchen', mit Akk. der Sache oder der Person, die man freundlich oder feindlich aufsucht. Im Ags. ein Instr., der urgerm. sein wird, *þæt he hrycge sceal hrusan secan* daß er mit dem Rücken die Erde suchen soll Rä. 28, 11. Dafür tritt im Ahd. der jüngere formelhafte Gen. *worto* ein in *waz suahti si so harto thero klagontero worto* was sie so sehr suchte mit den klagenden Worten Otfr. 5, 7, 48. Ein Gen. nach Analogie des Gen. bei *bitten* u. ähnl. hat sich im

Alts. eingestellt: *huat uuil thu thes nu suokian te us* was willst du das nun bei uns fordern, uns dafür verantwortlich machen? Hel. 5158. Dazu

**uzsōkjan* (got. *ussōkjan*, ags. *āsēcan*, ahd. *arsuohhen*) 'gerichtlich durchsuchen, verfolgen'. Ein Gen. des Gegenstandes, mit Rücksicht auf den man verfolgt, erscheint ags. und ahd.: ags. *wyllad me lade lifes asecean* Feinde wollen mich am Leben verfolgen Ps. 118, 95; ahd. *so yrsuaht ih inan thrato sines selbes dato* obwohl ich ihn mit Rücksicht auf seine Taten scharf verhörte Otfr. 4, 22, 8. Der Gen. wird westgerm. sein.

westgerm. **spanan* (ags., alts., ahd. *spanan*) 'locken', mit Akk. der Person und Gen. der Sache, wozu man verlockt wird, so alts. *thes sia an iro muod spanit* wozu sie ihr Sinn verlockt Hel. 1354 (so Sievers in der Anm.); ahd. z. B. *then liut spuan urheizes* verlockte die Leute zum Aufstand Otfr. 4, 24, 8. Im Alts. erscheint ein Instr. des Mittels und in demselben Satze ein Gen. des Mittels: *that hie thena uueroldcuning spracono gispuoni endi spahion wordon* daß er den Weltenkönig veranlasse durch Reden und kluge Worte Hel. 2718. (Vergl. die Nachträge.)

**sparōn* (aisl. *spara*, ags. *sparian*, ahd. *sparōn*) 'sparen, schonen', mit Akk. (nicht Dat.).

**spellōn* (got. *spillōn*, aisl. *spjalla*, ags. *spellian*, ahd. *spellōn*) 'reden, erzählen', bei 'erzählen' Akk. der Sache und Dat. der Person.

westgerm. **spilōn* (ags. *spilian*, ahd. *spilōn*, aisl. *spila* dürfte deutsches Lehnwort sein) 'spielen', mit Gen. des Spieles ahd. z. B. *uuurfzaueles spilōn* Notk. 1, 24, 20.

**spilþjan* (aisl. *spilla*, ags. *spildan*, alts. *spildian*, ahd. *spilden*). Ich vermute daß die Grundbedeutung war 'mit etwas fertig werden', dann 'etwas vernichten'. Der Grundbedeutung entspricht die Verbindung mit dem Instr., die im Nordischen und Ags. vorliegt: aisl. *mono systrungar sifjom spilla* Verwandte werden die Bande der Blutsverwandschaft durchbrechen Vsp. 45; *spilla ætlak bǫþom* vernichten (töten) will ich beide (Knaben) Am. 73; altschwed. *væghum* die Wege verderben, *þy goz* die Habe verschleudern, *laghum*

die Gesetze brechen (SCHWARTZ 82); ags. *þæt þu on þa fæhde þine feore spilde* daß du bei der Fehde dein Leben verlierst An. 284. Der Akk. steht bei 'vernichten', so altschwed., ferner ags. *eall þæt god spilde frea mid þy folce* all das Gut vernichtete der Herr (in Sodom) mit dem Volke zugleich Gen. 2559, ebenso alts. und für ahd. erschließbar aus *gispildit ist* effusum est (aes tuum) Gl.

**spīwan* (got. *speiwan*, aisl. *spýja*, ags., alts., ahd. *spīwan*) 'speien'. Dasjenige, womit die Handlung des Speiens vollzogen wird, steht im Instr., so aisl. *blōdi* 'Blut speien' bei CV., ags. *gledum* 'Glut' Beow. 2313; *blode spau* spie Blut Be. 619, 30 bei WÜLFING 1, 271.

westgerm. **spornan* (ags. *speornan*, alts. *spurnan*, ahd. *spurnan* mit *bi* und *fir*) 'mit dem Fuße anstoßen, treten'. Der Fuß steht im Instr., ags. *þe læs þu fræcne on stan fote spurne* damit du nicht mit dem Fuße gefährlich an einen Stein stoßest Ps. 90, 12; alts. *ac it firio barn fuotun spurnat* und die Kinder der Menschen treten es mit den Füßen Hel. 1372.

westgerm. **spōan* (ags. *spōwan*, ahd. *spuoan*) 'Erfolg haben, vorwärts kommen', mit Instr. dessen, worin, womit man vorwärts kommt, ags. *ne mot ænige nu rihte spowan* ich kann nun nicht mit irgend einem Rechte (Anspruch) vorwärts kommen (durchdringen) El. 916; *ne meahtan wige spowan wæpna wyrpum* sie konnten nicht mit dem Kriege vorwärts kommen, mit den Würfen der Waffen Cri. 564. Statt des Instr. erscheint auch der (wahrscheinlich jüngere) Gen. in *gif þæs weorces speow* wenn sie in dem Werke vorwärts gekommen ist Rä. 43, 4. Die Person, welcher es von statten geht, steht ahd. im Dat., z. B. *nube daz in des kespūon mag tes sie īlent tes ist mih uuunder* aber daß ihnen das gelingen mag, wonach sie streben, das wundert mich Notk. 1, 32, 9.

westgerm. **sprekan* (ags., alts. *sprekan*, ahd. *sprehhan*) 'sprechen', mit Akk. der Sache, schwerlich auch mit Dat. der Person. Ein Instr. des Mittels ags. *to Geatum spræc mildum wordum* sprich zu den Geaten mit milden Worten Beow. 1172; alts. bei *bisprekan: bisprakun that uuordu gihuilicu* besprachen das mit jeglichem Worte Hel. 4190; ahd. *niuuuen zungon sprehhent* linguis loquentur novis Tat. 243, 2; *er sprah zi liutin mana-*

gen joh wortun filu hebigen er sprach zu vielen Leuten und mit sehr gewichtigen Worten Otfr. 1, 23, 36. Gleichbedeutend der Gen. *thero worto: sprah imo thero worto in muat tho filu harto* sprach ihm mit diesen Worten da sehr ins Gewissen Otfr. 4, 13, 12.

**spurjan* (aisl. *spyrja*, ags. *spyrian*, ahd. *spuren*) 'spüren, untersuchen', mit Akk. Im Aisl., 'nachspüren' mit Dat., gewöhnlich aber 'fragen' mit Akk. und Gen., z. B. *spurþi hana nafns* fragte sie nach dem Namen Sd. 1 pr. 1, worin eine Sonderentwickelung (nach Verben des Fragens) vorliegt.

**standan* (got. *standan*, aisl. *standa*, ags., alts. *standan*, ahd. *stantan*) 'stehen'. Im Aisl. erscheint ein Akk. (an jemand herantreten, ihn bedrängen), z. B. *ef þik fiandr standa* wenn dich Feinde bedrängen Gg. 9. Dieses *standa* geht wohl auf **bistandan* zurück (got., ags., ahd. 'umstehen' mit Akk.). Ein Lok. bei *standan: þara anum stod sadol searwum fah* auf einem von ihnen (den Rossen) lag ein kunstvoll schimmernder Sattel Beow. 1037 (vergl. auch got. 2. Kor. 1, 24; Gal. 5, 1, offenbar nach dem Griechischen). Dazu

westgerm. **furstandan* (ags. *forstandan*, ahd. *furstantan*) 'vorstehen', im Sinne von 'hindern' oder 'verteidigen' oder endlich 'verstehen' (d. i. eig. 'dabei stehen' wie ἐπίσταμαι), mit Akk., bei Notker ein späterer Gen., z. B. *ih ferstān des tinges* 1, 423, 17.

**stankjan* (got. *gastagqjan*, aisl. *stǫkkva*, ags. *stencan*, mhd. *stenken*) 'machen, daß etwas stößt (stinkt)'. Im Got. mit Akk. desjenigen, was man anstoßen macht: *ei hvan ni gastagqjais bi staina fotu þeinana* Luk. 4, 11. Im Aisl., wo die Bedeutung 'forttreiben' hervortritt, findet sich ein auf den Instr. zurückgehender Dat., wie bei anderen Verben der Bewegung: *hvī's þēr stǫkt ōr lande* warum hat es dich aus dem Lande getrieben? HHv. 31. Es läßt sich nicht entscheiden, ob er alt oder jung ist.

westgerm. **stapan* oder *stapjan* (ags. *steppan*, ahd. *stapfōn*) 'stapfen', ags. mit Instr. des Mittels *fotum gestæppan* mit den Füßen stapfen Sal. 210.

**stelan* (got. *stilan*, aisl. *stela*, ags., alts., ahd. *stelan*) 'stehlen', absolut gebraucht. Dazu

*bistelan. Direkt ist dieses zwar nur ags. überliefert, wo es mit dem Akk. und Instr. verbunden wird: *mode bestolene* des Mutes beraubte Rä. 12, 6. Aber es scheint, daß aisl. *stela*, wenn es dieselbe Konstruktion hat, auf **bistelan* zurückgeht, so in *stelr geþe guma* er beraubt die Menschen der Besinnung Hǫv. 13. Im Altschwed. statt dessen der Gen. *stolin fæar sins* um sein Vieh bestohlen SCHWARTZ 136. Ferner

westgerm. **furstelan* (ags. *forstelan*, alts. *farstelan*, ahd. *furstelan*) 'wegstehlen, berauben', letzteres ags. *ferhđe forstolen* bewußtlos Gen. 1579, wobei der Punkt, an dem die Beraubung hervortritt, im Instr. steht. Eine jüngere Entwickelung stellt der ahd. Dat. der Person dar, so *inti forstalun inan uns slafenten* et furati sunt eum nobis dormientibus Tat. 222, 2.

westgerm. **sterþan* (ags. *steorfan*, alts. *sterban*, ahd. *sterban*) 'sterben', ahd. mit Instr., der urgerm. sein wird, *thaz thu hungiru nirstirbist* daß du vor Hunger nicht erstirbst Otfr. 2, 22, 22; *uuelihemo tode sterbenti uuari* qua morte esset moriturus Tat. 139, 8; *dode arsterbe* morte moriatur 84, 2. Dazu ein Gen., der jünger sein dürfte, *hungeres irsterbent siē* Notk. 2, 629, 7, *ir nesterbint tōdis* Notk. 2, 94, 3, ebenso mhd., vergl. GRIMM 4, 794.

**steurjan* (got. *stiurjan*, aisl. *stȳra*, ags. *stȳran*, ahd. *stiuren*) 'steuern', mit Akk. oder Dat. (oder Instr.), mit Akk. im Sinne von 'feststellen' (got.) und 'regieren', so ags. z. B. *middangeard* Rä. 41, ahd. *diu suht sturet sie* die Krankheit regiert sie Notk. 2, 3, 13. Mit Dat. (oder Instr.) aisl. *stȳrþu hingat eikjonne* steure du das Boot hierher Hrbl. 13; *hverr's landreka sā's liþe stȳrer* wer ist der Fürst, der das Kriegsvolk anführt HH. I, 33; *þars fōstre mīnn fletjom stȳrþe* wo mein Pflegevater das Haus regierte (besaß) Hlr. 11; ags. *stioran đære sawle ond đæm lichoman* die Seele und den Leib steuern (mit durchgeführtem Bilde) Cp. 431, 34 bei WÜLFING 1, 83. Aus 'lenken' entwickelt sich 'wehren', so ags. mit Dat. z. B. *þa him styran cvom stefn of heofonum* da kam eine Stimme ihm zu wehren vom Himmel Exod. 416. Daneben ein jüngerer Gen. *he monna cynne gielpes styređ* er wehrt dem

Menschengeschlecht den Uebermut Crä. 105; *he him þæs þinges gestyrde* er hinderte ihn an der Sache Jud. 60.

**stilljan* (aisl. *stilla*, ags. *stillan*, alts. *gistillian*, ahd. *gistillen*) 'stillen', mit Dat. oder Akk. Der Akk. liegt vor im Ags. (*hine stilleđ* Sal. 133 und oft bei *gestillan*), der Dat. aisl. *stilte rǫddo* stillte die Rede, d. i. sprach mit leiser Stimme Vkv. 17; ags. *god yđum stilde* Gott stillte die Wogen An. 451 und ahd. *er wolta in io gistillen* er wollte sie immer besänftigen Otfr. 3, 19, 20. Dabei ein separativer Gen. ahd. *wolt er in gestillen thes armalichen willen* er wollte sie von ihrem bösen Willen ablassen machen Otfr. 4, 23, 2. Im Ags. erscheint *gestillan* mit Gen. intrans.: *þā se wuldormaga worda gestilde* da hörte der Heilige auf mit Reden Gū. 1067. Der Gen. ist jünger.

**stingan* (aisl. *stinga*, ags. *stingan*) 'stechen', mit Akk. und Instr., so aisl. *Óþinn stakk hana svefnþorni* O. stach sie mit dem Schlafdorn Sd. 4 pr. 7.

**stinkan* (got. *stiggan*, aisl. *stǫkkva*, ahd. *stincan*). Die Grundbedeutung ist 'stoßen (intrans.), stürzen, springen', got. *stiggan wiþra anþarana þiudan du wigna* συμβαλεῖν ἑτέρῳ βασιλεῖ εἰς πόλεμον Luk. 14, 31, aisl. 'springen, stürzen, herabfallen, entspringen'. Im Westgerm. sagt man von einem stark riechenden Gegenstande 'er stößt', wie wir von einem stechenden Geruch reden, daher ags., ahd. *stincan* 'einen Geruch von sich geben'. Dabei ein Instr. *þæt her yfle adelan stinceđ* (der Sumpf) der hier mit üblem Geruch stinkt Rä. 41, 32. Dazu

**bistinkan* in got. *bistiggan* 'anstoßen', von Wasser und Wind gesagt. Im Aisl. scheint *stǫkkva* 'bespritzen', mit Instr., z. B. *blóþe stokkenn* mit Blut besprizt HH. II, 7, aus **bistinkan* entstanden zu sein (eig. etwas mit etwas bespringen).

**stīgan* (got. *steigan*, aisl. *stīga*, ags., alts., ahd. *stīgan*) 'steigen, schreiten', mit dem Akk. dessen, was man ersteigt, und einem Instr. des Mittels. Der Akk. findet sich aisl. *hēr stē hōn land af lege* hier stieg sie vom Wasser ans Land HHv. 26; *vit bǣþe beþ einn stigom* (da) wir beide ein Bett bestiegen Sg. 67; ags. *hi heahlond stigon on Sione beorg* sie

stiegen auf das Hochland zu dem Berge Zion Exod. 385, besonders häufig bei *gestīgan* (dem ja auch aisl. *stīga* entsprechen kann), so bei *lond* Land Gū. 278, *biorg* Berg 146, *beddreste* das Bett Gen. 2248. Ein Rest auch noch alts. *up gistigan ho himilriki* aufsteigen zum hohen Himmelsreich Hel. 1499. Ein Akk. des durchmessenen Raumes ist aisl. überliefert in *þurt land stigom* wir durchschritten dürres Land Gþr. II, 36 (in der Ausgabe eingeklammert). Ein Instr. aisl. in *āþr stīger fete framarr* ehe du mit dem Fuße vorwärts schreitest Skm. 41.

**strawjan* (got. *straujan*, aisl. *strā*, ags. *strewian, strēgan*, alts. *strōwian*, ahd. *strewen*) 'streuen, hinwerfen', mit dem Akk. dessen, das man hinbreitet. Im Got. bei *straujan* und *ufstraujan* ein Instr. des Objekts, der urgerm. sein kann: *managai þan wastjom seinaim strawidedun ana wiga* τὰ ἱμάτια ἔστρωσαν Mark. 11, 8, vergl. Luk. 19, 36. Im Aisl. Akk.: *strāeþ bekke* bestreuet die Bänke Þrk. 22. Ebenso ags., wie aus *wæs þam yldestan mæges dædum morþorbed stred* es war dem ältesten durch die Taten seines Verwandten das Mordbett gebreitet Beow. 2436, hervorgeht. Im Westgerm. auch 'bestreuen', z. B. ags. *græf golde stregan* das Grab mit Gold bestreuen Seef. 97; alts. *im biforan stroidun thena uueg mid iro giuuadion* bestreuten vor ihm den Weg mit ihren Kleidern Hel. 3675. Eine Neuerung gegen das Urgermanische.

westgerm. **streunjan* (ags. *strienan*, alts. *gistriunian*, ahd. *gistriunen*) 'erwerben, gewinnen'. Ags. mit Gen. des Objekts, z. B. *bearna* Kinder gewinnen, zeugen Gen. 1171, während *gestrienan* den Akk. hat (vergl. den Artikel *streonan* bei Shipley). Im Ahd. hat *gistrunen* den Akk., so *gistrunis thinan bruoder* lucratus eris fratrem tuum Tat. 98, 1. Die Verteilung der Kasus wird alt sein.

**strīđan* (aisl. *strīþa*, ags. *strīdan*, alts. *strīdan*, ahd. *strītan*) 'streiten'. Im Aisl. (wo das Verbum 'Schaden zufügen, Kummer bereiten' bedeutet) erscheint der Dat. z. B. *Atla þōttesk þū strīþa* dem Atli gedachtest du Kummer zu bereiten Hm. 8. Der Dat. wird wohl einzelsprachlich sein, da das Verbum im Aisl. eine besondere Bedeutung angenommen hat.

westgerm. **strūdjan* (ags. *strūdan*, mhd. *strūten*) 'rauben', mit Akk. Dazu

westgerm. **bistrūdjan* (ags. *bestrūdan*, mhd. *bestrūten*) 'berauben', ags. mit Instr. des Geraubten: *bestrudon stigwitum* beraubten der Aufseher Gen. 2079.

**sunjōn* (got. *sunjōn*, aisl. *synja*) 'sich verteidigen', so aisl. z. B. *nū verþk sjǫlf fyr mik synja lýta* nun muß ich mich selbst für mich von den Vorwürfen reinigen Gþr. III, 6. (In got. *sunjon uns wiþra izwis* 2. Kor. 12, 19 scheint allerdings transitiver Gebrauch ['verteidigen'] vorzuliegen, doch könnte *uns* Dat. sein.) Im Aisl. findet sich auch die aus 'sich verteidigen gegen jemand' entwickelte Bedeutung 'ihm etwas (Gen.) verweigern', mit Dat., z. B. *vas oss synjat Svafnes dōttor* Svafnes Tochter wurde uns verweigert HHv. 5, auch *synja ehm fjǫrs* jemand des Lebens berauben. Ob die Entwickelung der Bedeutung und damit auch die Kasusverbindung schon im Urgerm. vorhanden war, läßt sich nicht entscheiden.

**swaþjan* (aisl. *svefja*, ags. *swebban*, alts. *swebian*, ahd. *insweben*) 'einschläfern', mit Akk. und Instr., letzteres ags. *ic hine sweorde swebban nelle* ich will ihn nicht mit dem Schwerte in Schlaf senken Beow. 680.

**swaipan* (aisl. *sveipa*, ags. *swāpan*, alts. *forswēpan*, ahd. *sweifan*) 'schwingen, schweifen'. Bei 'schwingen' Akk. oder Instr. des bewegten Gegenstandes, Akk. ags. *he swapeð sigemece mid thære swiðran hand* er schwingt das Siegesschwert mit der rechten Hand (wo *mece* im Gegensatz gegen das folgende *mid* als Akk. aufzufassen sein wird, nicht etwa als Instr.) Cri. 1531; Instr. aisl. *sveip sīnom hug* bewegte seine Gedanken hin und her Sg. 13. Beide Kasus könnten urgerm. sein, vielleicht aber auch der Instr. nordische Neubildung.

**swaitjan* (aisl. *sveita* refl., ags. *swǣtan*, ahd. *sweizen*) 'schwitzen', mit dem Instr. desjenigen, was ausgeschwitzt wird, so aisl. *sveitask blōði* Blut schwitzen bei CV., ags. *fyre swætað* sie (die Gewitterwolken) schwitzen Feuer aus Rä. 4, 43; *blode swætan* Blut schwitzen Or. 188, 25 bei Wülfing 1, 271.

**swaran*, **swarjan* (got. *swaran*, aisl. *sverja*, ags., alts. *swerian*, ahd. *sweren*) 'schwören', mit Dat. der Person und

The Institute of Mediaeval Studies LIBRARY
CAMPBELL COLLECTION

Akk. des Geschworenen, so got. *swor izai* Mark. 6, 23; aisl. *Sigorþe svarþer eiþa* dem S. schworest du Eide Gþr. I, 20; ahd. *gisuuor iru* Tat. 79, 5. Der Akk. aisl. *at þū eiþ nē sverer* daß du einen Eid nicht schwörst Sd. 23; ags. *he me aðas swor* er schwor mir Eide Beow. 472, ebenso alts. Im Alts. findet sich auch ein Gen. in *ne thu menes ni sueri* und schwöre auch nicht falsch Hel. 3269, der wohl von der Negation herrührt. Dazu

westgerm. **furswarjan* (ags., alts. *forswerian*, ahd. *fursweren*) 'sich verschwören, d. h. falsch schwören, sich feien', alts. und ahd. mit reflexivem Akk., alts. *ne forsuerie ina selbon* Hel. 1505; ahd. *ni fursueri thih* Tat. 30, 1; ags. ohne Akk. 'sich feien' mit Dat. dessen, wogegen (dem gegenüber) man sich feit: *he sigewæpnum forsworen hæfde* er hatte sich gegen Siegwaffen gefeit Beow. 805.

**swefan* (aisl. *sofa*, ags. *swefan*) 'schlafen', aisl. mit Akk. des Inhalts *svefn* den Schlaf Grp. 29, und mit Instr. (nach Analogie von *fara*, *slīta*, *tȳna*) im Sinne von verschlafen: *life* das Leben Sg. 11.

**swelhan* (aisl. *svelga*, ags., ahd. *swelgan*) 'schlucken, schlingen, verschlingen'. Mit Akk. und Instr., mit Akk. aisl., ags., ahd., mit Instr. ags. z. B. *blod edrum dranc synsnædum swealh* trank das Blut in Strömen, schlang in großen Bissen Beow. 743; *heo wældreore swealh halge of handum þinum* sie (die Erde) schlang das heilige Blut (Abels) von deinen Händen Gen. 1016. (Weitere Belege bei Grimm 4, 837.) Der Instr. wird urgerm. sein. Schlingen ist so viel wie eine schlingende Bewegung mit etwas machen.

**sweltan* (got. *swiltan*, aisl. *svelta*, ags., alts. *sweltan*, ahd. *swelzan*) 'verschmachten, sterben', mit dem Instr., so got. *hileikamma daupau skulda gaswiltan ποίῳ θανάτῳ* Joh. 18, 32; ags. *wundordeaðe swealt* starb eines wunderbaren Todes Beow. 3037, *deaþe sweltan* des Todes sterben Jul. 125; alts. *qualmu sueltan* eines gewaltsamen Todes sterben Hel. 750; aisl. *svalzt þū þā hungre heill* du wurdest da bei gesundem Leibe von Hunger verzehrt Ls. 62 (in der Ausgabe eingeklammert); ags. *hiorodryncum swealt* starb durch Schwerttrunk, vom Schwerte getroffen Beow. 2359; alts. *hie*

sueltiđ im oft suerdes eggion er kommt seinerseits (*eft*) um durch die Schärfe des Schwertes Hel. 4898.

**swerþan* (got. *swairban,* ags. *sweorfan,* alts. *swerþan,* ahd. *swerban*) 'wischen', mit Akk. des Objekts und Instr. des Mittels, so got. bei *biswairban: biswarb fotuns is skufta seinamma ταῖς θριξίν* Joh. 11, 2; ags. *sweorfen feole* mit der Feile geglättet Rä. 91, 2.

westgerm. **swerkan* (ags. *sweorcan*, alts., ahd. *swerkan*) 'finster werden', im Alts. auf den seelischen Zustand übertragen mit Gen. *ni lat thu thi an innan thes thinan seþon suercan* laß du deinen Geist im Innern sich darüber nicht verfinstern, betrüben Hel. 4040.

westgerm. **swīgōn* (ags. *swigian*, ahd. *swīgēn*, mhd. *swīgen* stark) 'schweigen', mit Gen. dessen, wovon man schweigt, ags. *nelle ic lofes þines geswigian* ich will von deinem Lobe nicht schweigen, nicht aufhören davon zu reden Ps. 108, 1; ahd. *ih gesuīgeta kuotes* Notk. 2, 141, 12; mhd. z. B. *nu swīgen wir der degene* Gudr.

**swīkan* **swīkjan* (aisl. *svīkja*, ags., alts. *swīkan,* ahd. *swīhhen*) 'jemandem gegenüber versagen, ihn im Stich lassen', mit Dat., so im Westgerm., ags. *næfre hit æt hilde ne-swac manna ængum* nie versagte es (das Schwert) einem der Männer im Kampfe Beow. 1461; alts. *ef im thiu helpa godes gisuikiđ* wenn ihm die Hülfe Gottes entgeht Hel. 5040; ahd. *er ouh Jacobe ni sweih* er ließ auch Jacob nicht im Stich Otfr. H. 81. Im Aisl. ist *sv.* rein transitiv empfunden und verbindet sich mit dem Akk., wahrscheinlich eine jüngere Entwickelung. Im Ags. und Alts. erscheint ein Gen. dessen, wovon man abläßt, so ags. *þæs unrihtes geswican* von dem Unrecht ablassen El. 516; alts. *gi sculun mi gisuikan iuuues theganscipies* ihr werdet mir in eurer Gefolgschaft untreu werden (mir gegenüber davon ablassen) Hel. 4667. Der Gen. dürfte jünger sein.

**taiknjan* (got. *taiknjan,* aisl. *teikna,* ags. *tācnian*, ahd. *zeihnen*) 'zeigen', mit Akk. des Objekts und Dat. der Person, welcher etwas gezeigt wird, so got. *sa izwis taikneiþ kelikn αὐτὸς ὑμῖν δείξει ἀνάγαιον* Mark. 14, 15; ags. *þu me sod-*

fæstnysse weg getacna du zeige mir den Weg der Wahrheit Ps. 118, 27.

**taljan* (aisl. *telja,* ags. *tellan,* alts. *tellian,* ahd. *zelen*) 'zählen, erzählen', mit Akk., und in der Bedeutung 'erzählen' mit Dat. der Person, z. B. aisl. *vīgrisnom vāner telja* dem Helden Hoffnungen erzählen (eröffnen) Gþr. II, 30. Ein Instr. des Mittels alts. *gitellian uuaron uuordon* mit wahren Worten erzählen Hel. 405. Eine alte Zusammensetzung ist aisl. *fyrtelja,* alts. *fartellian,* mhd. *verzeln.*

**tandjan* (got. *tandjan,* ags. *tyndan,* ahd. *zunten*) 'zünden, anzünden', mit Akk. und Instr. des Mittels, letzteres got. bei *intandjan: ahana intandeiþ funin* Luk. 3, 17.

**teman* (got. *gatiman,* alts. *teman,* ahd. *zeman*) 'passen, geziemen', mit Dat.

**teran* (got. *gatairan,* ags. *teran,* ahd. *zeran*) 'zerreißen', mit Akk. Ein Instr. des Mittels im Ags.: *þæt ic toþum tere* das ich mit den Zähnen zerreiße Rä. 22, 14.

**teuhan* (got. *tiuhan,* ags. *tēon,* alts. *tiohan,* ahd. *ziohan*) 'ziehen', mit Akk. des Obj., intrans. mit Akk. des Weges ags. z. B. *eftsiđas teah* zog Rückwege, kehrte zurück Beow. 1333, auch dieser Akk. wohl urgerm. Im Got. ein Instr. beim Pass. *jabai ahmin tiuhanda* εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε Gal. 5, 18.

**tilōn* (got. *gatilōn,* ags. *tilian,* alts. *tilian,* ahd. *zilōn, gizilōn*) 'zielen, erstreben', mit Gen., ags. z. B. *lifes tiligan* nach dem Leben streben, es zu bewahren suchen Cri. 1319 (während *getilian* wie got. *gatilōn* den Akk. hat); alts. *uuolda im thar so uunsames uuastmes tilian* wollte da für sich so herrliche Frucht erzielen Hel. 2543. Im Ahd. steht bei *zilōn* und *gizilōn* häufig ein genitivisches Pronomen (*es* oder *thes*) der erzielten Sache, an das sich ein Satz anschließt, z. B. *thaz sie thes gizilotin imo einan esil holetin* daß sie sich darum bemühten, ihm einen Esel holten Otfr. 4, 4, 6. Aus dieser Gewohnheit erklärt sich vielleicht auch die Verwendung des genitivischen reflexiven Pronomens, z. B. *iagilih sin zilota* jeder strengte sich an Otfr. 3, 17, 44. Das einfache Verbum scheint urgerm. den Gen. bei sich gehabt zu haben, **gatilōn* den Akk.

*timrjan (got. *timrjan,* aisl. *timbra,* ags. *timbran,* alts. *timbrōn,* ahd. *zimbrōn*) 'zimmern', mit Akk., im Ags. ein Instr. des Mittels *he getimbređ tanum ond wyrtum nest* er baut aus (mit) Zweigen und Wurzeln ein Nest Ph. 430.

*tīhan (got. *gateihan,* aisl. *tēa,* ags. *tēon, tīon,* alts. *aftīhan,* ahd. *zīhan*) 'zeigen, anzeigen', mit Akk. der Sache und Dat. der Person. Die ursprüngliche Verwendung dürfte im got. *gateihan* vorliegen, z. B. *gataihun imma allata ἀπήγγειλαν* Mark. 6, 30. Im Aisl. liegt 'zeigen' noch vor in *es tēþ es sverþ* wenn das Schwert gezeigt ist Vkv. 18, gewöhnlich heißt es 'beginnen', eig. 'Anzeichen sehen lassen' mit Inf. Im Ags. und Ahd. tritt die Bedeutung 'zeihen' hervor mit Akk. der Person und Gen. der Sache, z. B. ags. *tyhđ me untryowđa* zeiht mich der Untreue Gen. 581 (nur diese Stelle, also vielleicht alts.); ahd. *thes zihuh inan* das sage ich von ihm aus (lobend) Otfr. 3, 20, 73; *dero* (*sundo*) *zigen si mih* der Sünde ziehen sie mich Notk. 2, 118, 24. Wahrscheinlich hat sich im Westgerm. die Bedeutung 'einem etwas vorhalten' entwickelt und ist dann die Konstruktion nach Analogie der Verba des Anklagens umgeformt worden. Dazu

westgerm. *aftīhan (ags. *oftēon,* alts. *aftīhan,*) 'absprechen, entziehen', mit Dat. der Person und Gen. der Sache (wie bei *missgönnen*), z. B. ags. *oftigen biđ him torhtre gesihđe* versagt ist ihm das helle Sehen Gn. Ex. 40; alts. *that hie is barnon brodes aftihe* daß er seinen Kindern das Brot versage Hel. 3015.

*trađjan (aisl. *treþja,* ahd. *treten*) 'treten lassen, zertreten lassen', dabei im Aisl. ein Instr.: *sūs Jǫrmonrekr joom of tradde* welche (eure Schwester) J. durch Hengste zertreten ließ Hm. 3.

*trauan (got. *trauan,* aisl. *trūa,* ags. *trēowian, trūwian,* alts. *trūōn,* ahd. *trūēn*) 'trauen', mit dem Dat. desjenigen, dem man traut oder worauf man vertraut, so got. z. B. *þaiei silbans trauaidedun sis ei weseina garaihtai* Luk. 18, 9; *gatrauands ufhauseinai þeinai* Philem. 21; aisl. *ek munda þēr þā trua* ich würde dir da trauen Hrbl. 96; *meyjar orþom skyle mange trua* eines Mädchens Worten soll man nicht trauen Hǫv. 83. Im Westgermanischen findet sich neben dem

Dat. auch der Gen., ohne daß ich einen Unterschied feststellen könnte, so z. B. ags. *georne truwode modgan mannes* vertraute gern auf den mutigen Mann Beow. 670; alts. *sia ni uueldun gitruoian thuo noh thes uuibes uuordon* sie wollten da noch nicht den Worten des Weibes glauben Hel. 5944; *nu ic thes thinges gitruon* nun vertraue ich auf das Ereignis 285; ahd. *des* bei Notker (Baldes 52). Ein etwas anderer Gen. bei Notker *uuer mohti adversae fortunae guotes ketrūēn* Gutes zutrauen 1, 123, 21.

**traustjan* (aisl. *treystask*, alts. *trōstian*, ahd. *trōsten*) 'trösten', mit Akk., so ahd. *sērege ni gidrōsda* Traurige nicht tröstete Lorscher Beichte 17. In der Edda nur medial in *gakk þū ā land ef afle treystesk* geh du ans Land, wenn du deiner Kraft vertraust HHv. 22 (eig. wohl 'sich trösten durch', also Instr.). Im Ahd. findet sich ein Gen. des Mittels und einer der Veranlassung in *drost er sie tho worto sines tothes* er tröstete sie da mit Worten wegen seines Todes Otfr. 4, 15, 1 (denn *worto* wird Gen. plur. sein); *nū trōstent sie mih mīnero misseskihte* jetzt trösten sie mich wegen meines Mißgeschickes Notk. 1, 7, 19. Der Gen. ist jünger.

westgerm. **twihōn* (ags. *twēogan*, alts. *twehōn*, ahd. *zwehōn*) 'zweifeln', ags. mit Gen. dessen, woran man zweifelt, z. B. *þæs tweogan ne þearf ænig* daran darf niemand zweifeln Gū. 726.

**þahan* (got. *þahan*, aisl. *þegja*, alts. *thagian, thagōn*, ahd. *thagēn*) 'schweigen', im Aisl. mit Gen. *þege þū þeira orþa* schweige du solcher Worte, enthalte dich ihrer Þrk. 17. Ebenso ahd. *dero uuorto gedagender* ohne zu sprechen Notk. 2, 308, 13. Der Gen., wie bei **swīgōn*, nach 'sich enthalten'. Wie alt er ist, läßt sich nicht entscheiden. Die Analogie konnte in jeder einzelnen Sprache wirken.

**þakjan* (aisl. *þekja*, ags. *þeccan*, alts. *-thekkian*, ahd. *thecken*) 'decken', mit Akk. und Instr., so aisl. *silfre þǫkþo sale* sie deckten mit Silber den Saal Grm. 6; ags. *þær git eagorstream earmum þehton* da decktet ihr beide das Meer mit den Armen Beow. 513. Dazu

westgerm. **biþakjan* (ags. *biþekkan*, alts. *bithekkian*, ahd. *bithecken*) 'bedecken', mit Instr., ags. *æghweðer oðerne*

earme beþehte jeder bedeckte den anderen mit dem Arme An. 1015; alts. *thoh ina eldibarn erthu bithekkian* wenn ihn auch die Menschen mit Erde bedecken Hel. 4057.

**þankjan* (got. *þagkjan*, aisl. *þekkja*, ags. *þencan*, alts. *thenkian*, ahd. *thenken*) 'denken', mit Akk., so got. (*þata, hva*), ahd. *waz* Tat. 89, 5, got. mit reflexivem Dat. Im Ags. und Alts. ist bei dem einfachen Verbum der Gen., bei dem mit *ge* zusammengesetzten der Akk. das Uebliche, so ags. 'auf etwas denken' *þa þe unrihtes þencead* die auf Unrecht denken Ps. 140, 11, aber *soð geþencan* die Wahrheit beherzigen Dōm. 4; alts. *ef sia is ni uuelliat an iro hugie thenkean* wenn sie daran nicht in ihrem Innern denken wollen Hel. 1730, aber *that hie is mohti beteran rad oðran githenkean* daß er dafür einen anderen besseren Rat erdenken könne 723. Im Ahd. Akk. und Gen. mit nicht immer deutlichem Unterschied, vergl. Erdmann 2, 166, Baldes 32. Ein Instr. des Mittels ags. *þu eal god anes geþeahte ðines geþohtest* du erdachtest alles Gute mit deinen Gedanken allein Met. 20, 39.

**þankōn* (aisl. *þakka*, ags. *þancian*, alts. *thankōn*, ahd. *thankōn*) 'danken', mit Dat. der Person und Akk. der Sache, so aisl. *goþom þat þakkak es þēr gengsk illa* dafür danke ich den Göttern, daß es dir schlecht geht Am. 53. Im Ags. Gen. statt Akk., z. B. *he þara gifena gode þancode* er dankte Gott für die Gaben Dan. 86. Ebenso ahd. *gote thero werko githankon* Gott für die Werke danken Otfr. 2, 17, 24. Der Gen. dürfte ursprünglich adnominal sein, vergl. ags. *him þæs þanc sie* ihm sei des Dank Gen. 1116.

**þarþan* (got. *gaþarban*, ags. *þearfian*, alts. *tharbōn*, ahd. *darbēn*) 'sich enthalten', mit Gen., so got. *mate ἀπέχεσθαι βρωμάτων* 1. Tim. 4, 3; alts. *tharbon uuelon endi willon* des Reichtums und Behagens entbehren Hel. 1330; ahd. *tharben liebes filu manages* vieles Lieben entbehren Otfr. 1, 18, 19.

**þewinōn, *þeunōn* (aisl. *þjōna*, alts., ahd. *thionōn*) 'dienen', mit Dat. der Person.

**þigjan* (aisl. *þiggja*, ags. *þicgan*, alts. *thiggean*, ahd. *thicken*) 'empfangen, erhalten', mit Akk. Im Ags. ein Gen.: *þa wit Adam twa eaples þigdon* als wir beide, Adam und ich, von dem Apfel nahmen (aßen) Sat. 411. Außer 'empfangen'

heißt das Verbum im Alts. und Ahd. 'bitten', wobei ebenfalls ein Gen. der Sache auftritt, und zwar neben einem Akk. der Person nach Analogie von *bitten* in *ne uuelliu ik es sia thiggean* ich will sie nicht darum bitten Hel. 3535, neben *an* mit Dat.: *that sia im thar an thero menigi metes endi drankes thigidin* daß sie sich da bei der Menge Speise und Trank erbäten Hel. 1224. Ahd. *sinero eregrehti uuarun thiggenti* sie baten um seine Barmherzigkeit Otfr. 1, 4, 17. Einmal ein umschriebener Akk. der Person mit Gen. der Ursache *thero selbun missidato thig ih ginada thina* wegen dieser selben Missetaten rufe ich deine Gnade an Otfr. 5, 25, 35. Dieser letztere Gen. ist ursprünglich adnominal.

**þīhan* (got. *þeihan, gaþeihan*, ags. *þēon, geþēon*, ahd. *thīhan, githīhan*) 'gedeihen', mit Instr. dessen, woran das Gedeihen hervortritt, so got. *Jesus þaih frodein jah wahstau jah anstai προέκοπτεν σοφίᾳ καὶ ἡλικίᾳ καὶ χάριτι* Luk. 2, 52; ags. *weorðmyndum þah* wuchs an Ruhm Beow. 8. Im Ahd. erscheint neben *thīhan* 'nützen' ein Dat. der Person: *ther douf uns allen thihit* die Taufe frommt uns allen Otfr. 1, 26, 1. Dazu

westgerm. **biþīhan* (alts. *bithīhan*, ahd. *bethīhan*) mit Gen. 'in etwas gedeihen, es zu stande bringen', so alts. *so is elcor ni thorfti bithian man* wie damit früher kein Mensch zu stande kommen konnte Hel. 5077; ahd. *Johannes wilit es bithīhan, thaz* will es erwirken, daß Otfr. 1, 7, 27, vergl. Notk. 1, 101, 26 und ahd. *inthīhan*.

**þlaihan* (got. *gaþlaihan*, ahd. schwach *flēhōn*) 'liebkosen', mit Dat., so got. z. B. *gaþlaihands im ἐναγκαλισάμενος αὐτά* Mark. 10, 16, und auch mhd. (schmeicheln, demütig bitten, anflehen), z. B. *he sal dem heiligen geiste vlēn*, aber auch Akk. der Person, wie schon ahd. *er got flēhot* er Gott anfleht Notk. 2, 419, 16. Ein Gen. der Sache, um die man fleht, erscheint bei Notker (Baldes 24), offenbar nach 'bitten'.

**þleuhan* (got. *þliuhan*, aisl. *flȳja*, ags. *flēon*, alts. *fliohan*, ahd. *fliohan*) 'fliehen', absolut (so in der Edda allein belegt) oder mit Akk. z. B. got. *juggans lustuns þliuh τὰς νεωτερικὰς ἐπιθυμίας φεῦγε* 2. Tim. 2, 22; ags. *heteswengeas*

fleah floh die feindlichen Schläge Beow. 2226; alts. *floh that barn godes gelero gelpquidi* der Sohn Gottes floh der übermütigen Reden Hel. 2895; ahd. *bi thiu floh er sie* deshalb floh er sie Otfr. 3, 8, 6.

**þolan* (got. *þulan*, ags. *þolian*, alts. *tholian, tholōn*, ahd. *dolēn, dolōn*) 'dulden', mit Akk. Im Ags. und Alts. tritt eine Bedeutung 'verlustig gehen, verwirken' auf, mit Gen., z. B. ags. *eagna* der Augen Gn. Ex. 39, *geþolian þinga gehwylces* jedes Dinges Sat. 273; alts. z. B. *uui sculun uses libes tholon helithos usaro hobdo* wir sollen unser Leben verlieren, wir Helden unsere Köpfe Hel. 4143. Ich vermute, daß dem Gen. der Instr. vorausging und daß die Entwickelung der Bedeutung war: sich gedulden, ausharren mit einer Sache bis zum Ende und also ihrer verlustig gehen. Der Instr. zeigt sich in der Zusammensetzung mit *for* ags. in *sceal his winedryhtnes larcviđum forþolian* soll der Unterweisung seines Herrn und Freundes verlustig gehen Wand. 38.

westgerm. **þrawjan* (ags. *þrēan*, ahd. *threwen*) 'drohen, strafen', im Deutschen bei 'drohen' Dat., z. B. *threuuita in ther heilant* comminatus est illis Tat. 61, 3, im Ags. bei 'strafen' Akk. Dazu ein Instr. des Mittels im Ags. *susle þreagan* mit Marter strafen Jul. 142.

**uzþreutan* (got. *usþriutan*, aisl. *þrjōta*, ags. *āþrēotan*, ahd. *arthriozan*) 'belästigen', ursprünglich 'stoßen' (lat. *trudo*), der Sinn von *uz* ist mir nicht recht klar. Im Got. Dat., z. B. *in þizei usþriutiþ mis so widuwo* Luk. 18, 5. Der Kasus kann urgerm. sein, ebenso wie der Akk. in den übrigen Dialekten, wo der Gebrauch subjektlos geworden ist, z. B. aisl. *mara þraut ōra* es ermüdete unsere Pferde, sie wurden müde HHv. 5. Im Westgerm. erscheint neben dem Akk. ein Gen. der Ursache, so ags. *ne sceal þæs aþreotan þegn modigne* nicht soll es einen mutigen Degen verdrießen Schöpf. 21; ahd. *nirthroz se thero worto* sie wurden der Worte nicht müde Otfr. 1, 27, 44. Dieser Gen. wird jünger sein.

**þrinhwan* (got. *þreihan*, ags., alts. *þringan*, ahd. *dringan*) 'dringen, drängen'. Im Ags. bei 'dringen' der komitative Instr. *cvomun hloþum þringan* drängten sich in

Haufen heran Gū. 866, bei *geþringan* in der Bedeutung 'drängen' der Instr. des Mittels, so *þreate geþrungon þeodlond monig* mit Menge bedrängten manches Land Met. 1, 3; *calde geþrungen wæron mine fet* von Kälte bedrängt waren meine Füße Seef. 8.

**þunkjan* (got. *þugkjan*, aisl. *þykkja*, ags. *þyncan*, alts. *thunkian*, ahd. *thunken*) 'dünken', mit Dat. Der im Ahd. daneben erscheinende Akk. beruht auf Neuerung. Alts. ein Gen. der Beziehung in *sagi huat thi thes an thinon huge thunke* sage, was dir in Beziehung darauf in deinem Sinne dünke Hel. 3812.

**þurfan* (got. *þaurban*, aisl. *þurfa*, ags. *þurfan*, alts. *thurban*, ahd. *durfan*) 'bedürfen', mit Gen. oder Akk. Im Got. nur Gen. z. B. *ni þaurbun hailai lekeis* Matth. 9, 12. In der Edda nur Akk. z. B. *fornjōsnar augo þurfo fira syner* die Söhne der Menschen bedürfen die Augen der Vorsicht Sd. 27. Im Ags. Gen. so wohl auch *mete bygeþ, gif he maran þearf* er kauft Speise, wenn er mehrerer bedarf Gn. Ex. 111. Im Alts. findet sich bei dem einfachen Verbum kein Kasus, bei *bithurban* der Gen. Im Ahd. Gen. z. B. *uuaz thurfun uuir noh nu urcundono* quid adhuc egemus testibus? Tat. 191, 2. Auch *bithurfan*, vergl. Baldes 56.

**þurstjan* (aisl. *þyrsta*, ags. *þyrstan*, alts. *thurstian*, ahd. *thursten*) 'dürsten'. Ein Gen. der Sache ags. *ðyrstende wæs mannes blodes* dürstete nach Menschenblut Or. 30, 27 bei Wülfing 1, 13.

westgerm. **þūhjan* (ags. *þȳn, þȳwan*, ahd. *thūhen*) 'drücken'. Im Ags. ein Instr. des Mittels z. B. *þæt þec ymbsittend egesan þȳwað* daß dich die Nachbarn mit Kriegsschrecken bedrängen Beow. 1827.

**þwingan* (alts., ahd. *thwingan*, vergl. aisl. *þvinga* schwach) 'zwingen'. Dazu

westgerm. **biþwingan* 'bezwingen', im Alts. mit Instr. *than ik bithuungan uuas thurstu endi hungru* als ich bezwungen war von Durst und Hunger Hel. 4398.

**unnan* (aisl. *unna*, ags., alts., ahd. *unnan*) 'gönnen, gewähren', mit Dat. der Person und Gen. der Sache, z. B. aisl. *mon Njarþar syne Gerþr unna gamans* dem Sohn des N. wird G.

Liebesverkehr gönnen Skm. 40; ags. *gif ic minum eagum unne slæpes* wenn ich meinen Augen Schlaf gönne Ps. 131, 4; alts. *ne gionsto mi thero fruhtio uuel* er gönnte mir nicht recht die Früchte Hel. 2556; ahd. *guates er in onda* er gewährte ihnen Gutes Otfr. 1, 27, 31. Dazu

westgerm. **afunnan* 'mißgönnen', mit derselben Konstruktion, so ags. *þam þe ic lifes afonn* dem ich das Leben mißgönnte Jul. 377; alts. *abonsta heƀanrikeas manno cunnea* mißgönnte dem Menschengeschlecht das Himmelreich Hel. 1043.

**upjan* (aisl. *yppa*, ags. *yppan*) 'emporheben, öffnen', aisl. mit Instr. der emporgehobenen Sache, ags. mit Akk., so *Bors syner bjǫþom of ypþo* die Söhne Bors hoben die Länder in die Höhe Vsp. 4; ags. *ywed him and yppeđ earmra manna misgemynda* zeigt ihm und eröffnet die Mißgedanken (evil memories) der armen Männer Sal. 493.

**wađan* (aisl. *vaþa*, ags. *wadan*, ahd. *watan*) 'waten', mit dem Akk. des Weges, aisl. *sā þar vaþa þunga strauma menn meinsvara* sie sah da waten durch reißende Ströme meineidige Männer Vsp. 39; ags. *ge wadađ widlastas* ihr wandert weite Wege An. 677.

**wađjōn* (got. *gawadjōn*, aisl. *veþja*, ags. *weddian*, mhd. *wetten*) 'einen Vertrag schließen, wetten', mit dem Instr. der Person, mit welcher der Vertrag geschlossen, oder des Gegenstandes, durch welchen (d. i. um welchen) die Wette unternommen wird. Im Got. 'verloben' in *gawadjoda izwis ainamma waira* 2. Kor. 11, 2, was freilich auch als echter Dat. aufgefaßt werden könnte. Aisl. bei 'wetten' Instr.: *þeir hafa veþjat Vāla malme* sie haben um welsches Erz gewettet Hdl. 9. Im Ags. steht bei *weddian* 'freien' der Akk. des Weibes, z. B. *gif man mædan oþþe wif weddian wille* wenn ein Mann ein Mädchen oder eine Frau freien will Th. I, 254, 2 bei BT.; bei *weddian* 'sich verpflichten' ein Gen. dessen, wozu man sich verpflichtet: *gif hwa ordales weddige* wenn einer sich zu einem Ordal verpflichtet L. Ath. I, 33 (BT.).

**wahsan*, **wahsjan* (got. *wahsjan*, aisl. *vaxa*, ags. *weaxan*, alts., ahd. *wahsan*) 'wachsen', gewöhnlich absolut, aber auch mit dem Instr. dessen, wodurch oder worin das Wachstum vor sich geht, sich zeigt, so ags. *ærþon eowre*

treowu telgum blowe, wæstmum weaxe ehe denn eure Treue in Zweigen blühe, an Wachstum zunehme Ps. 57, 8; *weoxan word cwidum* es wuchsen die Worte mit den Reden, durch die Reden El. 547. Im Ahd. entspricht ein jüngerer instrumentaler Gen.: *er scal wahsan sines selbes dato* er soll wachsen durch seine eigenen Taten Otfr. 2, 13, 17. Dazu

**biwahsan*. Dahin ags. *scyllum biweaxan* mit Schuppen bewachsen Ph. 310 und wahrscheinlich auch aisl. *hrīse vex ok hǫvo grase Vīþars land* Gebüsch wächst und hohes Gras in V.s Land Grm. 17.

**waiþjan* (got. *biwaibjan*, aisl. *veifa*, ags. *bewǣfen*, ahd. *ziweiben*). Das Simplex, welches nur im Aisl. vorliegt (falls nicht etwa eine Präposition davor verschwunden ist), wird 'schwingen' bedeutet haben und mit dem Instr. des geschwungenen Gegenstandes verbunden gewesen sein nach aisl. *veifa Mjǫllne* den Hammer schwingen Hym. 37. Dazu

**biwaiþjan* 'umgeben mit, bekleiden', mit Instr., got. *biwaibidana wastjai heitai* Mark. 16, 5, ags. echter Instr. *reade bewǣfed* mit Rot bekleidet Rä. 71, 1.

westgerm. **waigjan* (ags. *wǣgan*, alts. *wēgian*, ahd. *weigen*) 'peinigen, belästigen', mit Instr., ags. *witum* mit Strafen Jul. 143, alts. *uuegian mik geres ordon* mich quälen mit den Spitzen des Speeres Hel. 3087.

**wainōn* (aisl. *veina*, ags. *wānian*, ahd. *weinōn*) 'weinen', mit Akk. des Inhaltes, ags. *sar wanigean* den Schmerz klagen, im Schmerze heulen Beow. 788; ahd. *weinotun thaz ser* klagten den Schmerz Otfr. 3, 24, 55. Daneben im Ahd. ein Instr. *weinon theso dati filu hohen stimnon* diese Ereignisse mit sehr hohen Stimmen beweinen Otfr. 1, 20, 27. Vergl. **kwainōn*.

**wakjan* (aisl. *vekja*, ags. *weccan*, alts. *wekkian*, ahd. *wecken*) 'wecken', mit Akk. Auch mit Instr. des Mittels, so ags. *wehte hyne wætre* weckte ihn mit Wasser Beow. 2855. Dazu

**uzwakjan* (got. *uswakjan*, ags. *āweccean*, ahd. *irwecken*) 'erwecken', mit Instr. ags. *deadra fela worde awehte* erweckte viel Tote mit dem Worte El. 944.

**waldan* (got. *waldan*, aisl. *valda*, ags. *wealdan*, alts. *waldan*, ahd. *waltan*) 'walten', mit Instr. des Gegenstandes,

mit dem man zu tun hat. Got. *waldaiþ annom izwaraim ἀρκεῖσθε τοῖς ὀψωνίοις ὑμῶν* Luk. 3, 14; *waldan garda οἰκοδεσποτεῖν* 1. Tim. 5, 14; *gawaldand im κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν* Mark. 10, 42. Im Aisl. ebenfalls nur Dat.-Instr., und zwar nur von Sachen, z. B. *valda veom* der Heimstätten walten, sie regieren Grm. 13; *einn þū þvī oller* du schaltetest allein damit, aßest es allein auf Am. 78; *einn veldr Ōþenn ǫllo bǫlve* O. allein ist schuld an allem Uebel HH. II, 33. Im Ags. finden sich drei Verbindungen, nämlich a) mit dem Dat. bezw. Instr. (beide Formen kommen vor) von Sachen und Personen, z. B. *đam wæpnum wealdan* über die Waffen Gewalt haben, sie führen Beow. 2039; *Geatum wealdan* die Geaten regieren 2391; *he sceal þy wonge wealdan* er soll über das Feld gebieten (Sieger sein) Gū. 674; *gif ic mot for þe mine wealdan* wenn ich mit deiner Erlaubnis über das Meine walten darf Gen. 2251. b) Akk. z. B. *heofonas þu wealdest* du regierst die Himmel Ps. 88, 10. Derselbe Kasus bei *gewealdan* z. B. *worolde dælas* Beow. 1733. c) Gen. z. B. *wæpnes w.* die Waffe regieren By. 168; *þære wælstowe w.* über die Walstatt verfügen, Sieger bleiben By. 95; *rices* das Reich regieren Beow. 1860; *fira* die Menschen regieren Beow. 2742. Im Alts. Instr. *so muosta siu mid iro brudigumen bodlu giuualdan* so konnte sie mit ihrem Bräutigam des Hauses walten Hel. 509; oder Dat.-Instr. *that thu muost after mi allon giuualdon cristinon folke* daß du nach mir über das gesamte christliche Volk herrschen mögest Hel. 3073. Sonst steht der Gen., z. B. *landes*, *folces*, *liudeo*. Im Ahd. finde ich nur den Gen., z. B. *brunnono waltan* über die Brünnen verfügen Hildebr. 62. Er wird im Westgerm. hinzugekommen sein. Ueber einen vereinzelten Akk. bei Otfrid s. Erdmann 2, 164. Zu dem Ganzen vergl. Bernhardt, Ztschft. f. deutsche Phil. 13, 15, der richtig erkannt hat, daß die Verbindung mit dem Instr. die älteste ist.

**waljan* (got. *waljan*, aisl. *velja*, ahd. *welen*) 'wählen', mit Akk. Im Aisl. 'für jemand auswählen, ihm schenken', mit Dat., z. B. *mēr Helge hringa valþe* (als) mir H. Ringe schenkte HHv. 42.

westgerm. *wallan (ags. weallan, alts., ahd. wallan) 'wallen', mit Instr. desjenigen, wodurch das Wallen entsteht oder worin es sich äußert, so ags. *holm storme weoll* das Meer wogte im Sturme ('stürmisch') Beow. 1132, *breost innan weoll þeostrum geþoncum* die Brust wogte innen von düstern Gedanken 2332. Dazu ags. *āweallan* in *to eorðan eft geweorþan wyrmum aweallen* wieder zur Erde werden, von Würmern wimmelnd Cri. 625; ebenso alts. *āwallan: heta trahni uuopu anuuillun* (*auuellun* Mon.) heiße Tränen sprudelten mit der Wehklage (infolge derselben) hervor Hel. 4072.

*waltjan (got. *waltjan*, aisl. *velta*, ags. *āwieltan*, ahd. *welzen*) 'wälzen', mit Akk. dessen, was gewälzt wird. Im Nord. Instr. des Objekts, so aisl. *grjōte velta* Gestein wälzen Grt. 12; altschwed. *stene wælta* (Schwartz 81). Ob auch dieser Kasus urgerm. gewesen ist, läßt sich nicht entscheiden.

*wandjan (got. *wandjan*, aisl. *venda*, ags. *wendan*, alts. *wendian*, ahd. *wenten*) 'wenden', mit Akk., so auch aisl. z. B. *bak* 'den Rücken', dann auch Dat., z. B. *sīnum vegi* 'seinen Weg ändern, seine Richtung umdrehen'. Das kann urgerm. Instr. sein. Ein Instr. des Mittels alts. *uuordon giwendian* mit Worten hindern (eig. umwenden, von der Richtung abbringen) Hel. 2759. Ein Dat. desjenigen, dem man etwas zuwendet, got. in *gawandei imma jah þo anþara* Matth. 5, 39. Ein jüngerer separativer Gen. ahd. *mahta der hoho geuualt neronem ieht uuenden sīnero ubeli* konnte die hohe Gewalt Nero von seiner Bosheit abbringen? Notk. 1, 109, 14. Dazu

westgerm. *andwandjan (ags. *onwendan*, alts. *anwendian*) 'entwenden, abwenden', ags. mit Gen. der Sache, von der man jemand abwendet: *þæt þu mec onwende worda þissa* daß du mich von diesen Worten abwendig machst Jul. 57; alts. mit Akk. der Sache und Dat. der Person: *that ni mag iu enig fiond beniman neouuiht anuuendan* das kann euch kein Feind nehmen, nicht entwenden Hel. 1648.

*uzwandjan (got. *uswandjan*, ags. *āwendan*, ahd. *arwenden*) 'abwenden', im Got. mit einem Dat., der idg. Dat. oder Abl. sein kann, in *þamma wiljandin af þus leihvan sis ni uswandjais* τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι μὴ ἀποστραφῇς

Matth. 5, 42; ahd. ein jüngerer Gen. *tīe nīoman rehtes erwenden nemag* welche niemand vom Rechten abzubringen vermag Notk. 1, 40, 4.

**wanjan* (aisl. *venja*, ags. *wenian*, alts. *giwenian*, ahd. *wenen*) 'gewöhnen', mit Akk. dessen, den man an etwas gewöhnt, und Instr. desjenigen, wodurch und also woran man ihn gewöhnt. So aisl. *sǫþoldýr of vaneþ vāse* die Satteltiere an Arbeit gewöhnt Gþr. II, 4. Aus dem Ags. führt Grein an *wene þec þy betran* halte dich an das Bessere Fä. 7, wo also die Form des Instr. (nicht des Dat.) vorliegt. Im Alts. 'an sich ziehen' mit Akk. Im Ahd. hat Notker bei passivischem Ausdruck den Gen. in *bin darana gewenet sprechennes* 2, 502, 30, augenscheinlich Nachahmung von **gewono*, später im Mhd. auch bei aktivischer Verwendung.

westgerm. **wankjan* (alts. *wenkian*, ahd. *wenken*) 'abweichen, entbehren', mit Gen., alts. *thero uuordo* den Worten untreu werden Hel. 1377; ahd. *burg nist thes uuenke* es ist keine Burg, die dessen ermangelte Otfr. 1, 11, 13. Ein Gen. in etwas abweichender Bedeutung *w. thes muates* wankend werden im Sinne Otfr. 3, 8, 45.

**wardōn* (aisl. *varþa*, ags. *weardian*, alts. *wardōn*, ahd. *wartēn*) 'Wache halten, achten auf, bewachen', mit Dat. oder Akk. Der Dat. findet sich aisl. *sǫto ūte at varþa Gunnare* sie saßen draußen, um auf G. zu lauern Akv. 15; ahd. *then buachon maht thar warten* auf die Schrift magst du dabei achten Otfr. 5, 11, 3; *thaz hirta sine uns warten inti unsih io gihalten* daß seine Hirten auf uns achten und uns immer hüten 1, 28, 9. Der Objektsakk. bei 'bewachen' findet sich im Aisl., Ags., Alts. Im Alts. und Ahd. kommt dazu ein Gen., z. B. *thia thes wihes thar wardon scoldun* welche den Tempel da hüten sollten Hel. 814; *sie thin giwaro warten joh thih harto halten* die für dich wirklich sorgen und dich ordentlich halten Otfr. 2, 4, 59. Der Gen. dürfte jünger sein.

**wargjan* (got. *gawargjan*, ags. *wearigean, wyrigean*, alts. *giwaragean*, ahd. *furwergen*) 'ächten, strafen, verfluchen', mit Akk. der Person und Instr. des Mittels, so got. *gawargjand ina dauþau* Mark. 10, 33; ags. *ongan hine wordum wyrgean* begann ihn mit Worten zu verfluchen Gen. 1594;

alts. *ina fiond scuhun uuitin giuuarogian* die Feinde sollen ihn mit Qual peinigen Hel. 2512.

**warjan* (got. *warjan*, aisl. *verja*, ags., alts. *werian*, ahd. *weren*) 'jemandem (Dat.) wehren, ihn (Akk.) abwehren, jemand oder etwas (Akk.) verteidigen gegen jemand (Dat.)'. Got. *waridedum imma ἐκωλύσαμεν αὐτόν* Mark. 9, 38; ahd. *werita imo* prohibebat eum Tat. 14, 2; *ni warjaiþ þo μὴ κωλύετε αὐτά* (die Kinder) Mark. 10, 14; ahd. *weritomes inan* prohibuimus eum Tat. 95, 1. Dasjenige, was man jemand verwehrt, steht aisl. im Instr.: *meyjar ǫstom mona þēr verþa of varet* die Liebe (eig. mit der Liebe) zum Mädchen soll dir nicht verwehrt werden Alv. 8; alts. ein Akk.: *uueridun im thena uuaston* wehrten ihm das Wachstum Hel. 2410. Ein gewöhnlicher Instr. des Mittels alts. *uueridun im thena uuillion uuordu gihuilicu* wehrten ihm den Willen mit jeglichem Worte Hel. 5357. Die Vorstellung der Verteidigung tritt hervor aisl. *svā skal frǣkn verjask fiǫndom sīnom* so soll ein Mutiger sich gegen seine Feinde wehren Akv. 20; ags. *þonne Hræđa here heardum sweordum wergan sceoldon aldne eđelstol Atlan leodum* als das Heer der H. mit scharfen Schwertern die alte Burg verteidigen sollte gegen A.s Leute Vīd. 120; ahd. *wir wollen thih in werien* wir wollen dich gegen sie verteidigen Otfr. 4, 13, 54. Im Ahd. auch ein (jüngerer) Gen., so *werit er sih des einen* Notk. 1, 612, 26.

westgerm. **biwarjan* (ags., alts. *biwerian*, ahd. *biweren*) 'verteidigen', ags. mit Akk. desjenigen, was man verteidigt, und Dat. desjenigen, wogegen (oder Abl. dessen, wovor?) man es verteidigt, z. B. *hie mec feondum biweredon* sie schützten mich gegen die Feinde Reim. 20 (vergl. auch Beow. 939); ebenso alts. z. B. *that thu sia so armo uuamskathon biuueri* daß du die so unglückliche gegen die bösen Geister beschützest Hel. 2992; ebenso ahd. z. B. *thaz er thaz sin fianton biwerie* daß er das Seinige gegen die Feinde beschütze Otfr. 4, 7, 60, aber auch der jüngere Gen. z. B. *oba thaz thie liuti nerita joh hungeres biwerita* ob das die Leute errettete und vor Hunger schützte 2, 7, 13.

westgerm. **urwarjan* (ags. *āwerian*, ahd. *arweren*) 'verteidigen', ebenfalls mit dem älteren Dat. und dem jüngeren

Gen., dieser auch schon im Ags., so ags. mit Dat. (Abl.?) *þu min heafod scealt feondum awergean* du wirst mein Haupt gegen die Feinde schützen Ps. 139, 7, aber Gen. *þu me oft aweredest wyrigra gemotes and from þære menegeo* du bewahrtest mich oft vor dem Zusammentreffen mit den Bösen und vor der Menge Ps. 63, 2; ebenso ahd. *sih Catilinae unde sīnēn gnōzen erweren* Notk. 1, 100, 16 dagegen Gen. *sih erweren alles ungefūoris* sich alles Uebels erwehren 1, 759, 8.

**warnōn* (aisl. *varna*, ags. *wyrnan*, alts. *wernian*, ahd. *warnōn*) 'jemandem (Dat.) etwas (Gen.) vorenthalten, mißgönnen', z. B. aisl. *þeirs Eylima aldrs vǫrnoþo* welche E. das Leben mißgönnten Rm. 15 (andere Lesart *synjoþo*); ags. *forhwan woldest þinre gesihde me æfre wyrnan* warum wolltest du mir immer dein Angesicht vorenthalten Ps. 87, 14; alts. *ni uuernian im thes uuillien* nicht (sollen wir) ihm den Willen vorenthalten, weigern Hel. 3995; ahd. *der dir nū wīges warne* der dir nun den Kampf weigerte Hildebr. 59.

**wazjan* (got. *wasjan*, aisl. *verja*, ags. *werjan*, alts. *werian*, ahd. *weren*) 'kleiden', mit Akk. und Instr. So got. z. B. *hve wasjaima τί περιβαλώμεθα* Matth. 6. 31; *jah ni wasjaiþ traim paidom καὶ μὴ ἐνδύσησθε δύο χιτῶνας* Mark. 6, 9. Aisl. *varþe mey varmre blǣjo* bedeckte (umhüllte) das Mädchen mit warmer Decke Od. 5; *es mik arme verr* welche mich mit dem Arme umschlingt (bedeckt) Hǫv. 163. Aus dem Ags. dürften hierher gehören Fälle wie *byrnum werede* ihr mit Brünnen bekleidete Beow. 238. Für das Ahd. schließt Baldes 50 auf eine Verbindung mit Gen. aus *mannan ungaweritan brutlouftiges kawates* non vestitum veste nuptiali Mons. Fr. 15, 26 (bei Tat. 125, 11 Dat., vergl. **wǣđan*). Dazu

**andwazjan* (got. *andwasjan*, ahd. *intweren*) 'entkleiden', got. mit Dat., so got. *andwasidedun ina þizai paurpurai jah gawasidedun ina wastjom swesaim* Mark. 15, 20. In dem Dat. könnte der Abl. oder der Instr. der Beziehung stecken. (Nach Streitberg, Got. Elem.[2] 165 ist der Kasus in Anlehnung an das gegensätzliche *gawasjan* entstanden.) Im Ahd. ist dafür der jüngere Gen. eingetreten: *den habest dū is intuueret* den hast du dessen entkleidet Notk. 2, 373, 27.

**wædjan* (aisl. *væþa*, ags. *gewædian*, alts. *wādian*, ahd. *wāten*) 'kleiden', mit Akk. Ein Instr. des Gewandes ahd. *giuuatitun inan sinen giuuatin* induerunt eum vestimentis ejus Tat. 200, 4, vergl. *gisah thar man ungiuuatitan brutlouftlihhemo giuuate* non vestitum veste nuptiali 125, 11.

**wænjan* (got. *wēnjan*, ags. *wēnan*, alts. *wānian* ahd. *wānen*) 'erwarten, hoffen', mit Gen. oder Akk. Im Got. der Akk. in *anþaranu wenjaima* Luk. 7, 19. Im Ags. Akk. und Gen., z. B. *ic me betran ham æfre ne wene* ich erhoffe mir nie bessere Heimat Sat. 49; *ic þær heaðufyres hates wene* ich erwarte dort heißes Kampffeuer Beow. 2523; *þæt hig þæs æðelinges eft ne-wendon, þæt he secean come* daß sie den Edlen nicht zurückerwarteten, daß er zu besuchen käme 1597. Im Alts. nur Gen., z. B. *ni uuanda thero manno nigen lengron libes* niemand von den Männern hoffte auf längeres Leben Hel. 2245. Ahd. *wānit des . . . daz* hofft darauf, daß Musp. 48. In der Edda entspricht der Form nach *væna*, aber der Bedeutung nach *vænta*, das in der Bedeutung 'jemand erwarten' den Gen. hat. *Væna* heißt 'jemandem etwas zudenken' und hat einen Dat. (Instr.) des Objekts bei sich, der einzelsprachlich sein wird: *sū's Guþrūno grande vænde* welche der G. Schaden zudachte Gþr. III, 9. Dazu

westgerm. **biwānjan* (alts. *biwānian*, ahd. *biwānen*) reflexiv, ahd. *wio meg ih biwanen thanne mih* wie kann ich mir denn einbilden? (mit nachfolgendem *that*-Satz) Otfr. 1, 25, 8; alts. mit sächlichen Gen. in *thu thik biuuanis uuisaro treuuono* du traust dir weise Treue zu, vermißt dich derselben Hel. 4689. Der Gen. nach 'sich freuen, sich berühmen' u. ähnl.

westgerm. **werkōn*, **gawerkōn* (alts., ahd. *giwerkōn*) 'wirken', mit Akk., alts. auch mit Gen. des Objekts, so *mid hui thie man haƀdi morthes gisculdit uuities giuuerkod* womit der Mann den Tod verdient, Strafe bewirkt (hervorgerufen) habe Hel. 5181. Vergl. **wurkjan*.

**werpan* (got. *wairpan*, aisl. *verpa*, ags. *weorpan*, alts. *werpan*, ahd. *werphan*) 'werfen', mit dem Akk. des Getroffenen, dem Akk. oder Instr. des Geworfenen und dem Dat. desjenigen, dem man etwas zuwirft. Got. mit Akk. des Getroffenen und Instr. des Mittels *þana stainam wairpandans*

Mark. 12, 4; mit dem Instr. des Gegenstandes, durch welchen die Bewegung ausgeführt wird *wairpiþ fraiwa ana airþa* σπόρον Mark. 4, 26; *wairpandans hlauta* κλῆρον Mark. 15, 24; *wairp þus in marein* βλήθητι Mark. 11, 23 (von dem Berge gesagt). Ebenso bei Komp. wie *afwairpan* in *afwairpands wastjai seinai* ἀποβαλὼν τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ Mark. 10, 50 u. ähnl.; mit dem Akk. des geworfenen Gegenstandes *nati wairpan* Mark. 1, 16; *wairp þuk þaþro dalaþ* βάλε σεαυτόν Luk. 4, 9. Im Aisl. finde ich nur den Instr., nicht den Akk. des geworfenen Gegenstandes, z. B. *verpa lauke ī lǫg* den Lauch in das Getränk werfen Sd. 7 (in der Ausgabe eingeklammert); *āþr þū verper sǫþle af mar* ehe du den Sattel vom Pferde wirfst Skm. 41. Auch im Sinne von 'von sich werfen, aufgeben, verlieren': *kona varp ǫndo en konungr fjǫrve* die Frau verlor die Besinnung und der König das Leben Sg. 29. Im Ags. bei *weorpan* und *worpian* ein Instr. des Mittels z. B. *Stephanus wæs stanum worpod* St. wurde mit Steinen geworfen, gesteinigt El. 492, ferner der Instr. des Objekts und der Akk., z. B. Instr. *streamas weorpaď on stealc hleoďu stane and sande* die Ströme werfen Stein und Sand auf steile Klippen Rä. 3, 6; Akk. *wearp þa wundenmæl, þæt hit on eorďan læg* warf da das Schwert fort, so daß es auf der Erde lag Beow. 1532. Dazu erscheint noch ein jüngerer instrumentaler Gen. neben einem Akk. des Getroffenen: *he hine eft ongon wæteres weorpan* er begann ihn wieder mit Wasser zu bewerfen Beow. 2791. Im Alts. und Ahd. steht der geworfene Gegenstand nicht mehr im Instr., sondern nur noch im Akk. — Der Dat. der Person, welcher man etwas zuwirft, erscheint in got. *niman hlaib barne jah wairpan hundam* Mark. 7, 27 (vergl. *lagjan* und *wandjan*, wo auch nur der Dat. lebender Wesen erscheint, wie Bernhardt, Beitr. 77 bemerkt); ahd. *zi werfenna huntun* Tat. 85, 4. Dazu

westgerm. **biwerpan* (ags. *biweorpan*, alts. *biwerpan*, ahd. *biwerphan*) 'bewerfen', mit Instr., ags. *is þæt eglond fenne biworpen* das Eiland ist mit Sumpf bedeckt Rä. 1, 5; alts. *thia seolithandiun naht neflu biuuarp* die Nacht umgab die Seefahrer mit Nebel Hel. 2909; *habda ina thiod uuerodu biworpan* das Volk hatte ihn mit einer Schar umdrängt 4226. Vergl. Vonhof 22.

**werþan* (got. *wairþan*, aisl. *verþa*, ags. *weorđan*, alts. *werđan*, ahd. *werdan*) mit Dat. 'zu teil werden'. Got. z. B. *swaswe galaubides wairþai þus* Matth. 8, 13; *warjamma ize wairþiþ qens τίνος* Mark. 12, 23 (vergl. Winkler S. 10). Aisl. *mēr verþr þǫrf mikel hapts* mir wird großes Bedürfnis nach einer Fessel Hǫv. 148. Alts. *wirđit im is mieda* es wird ihm Lohn dafür Hel. 3490. Ahd. z. B. *thaz uns kind werde* daß uns ein Kind zu teil werde Otfr. 1, 4, 55. Ein prädikativer Gen. findet sich im Got. und in der Edda nicht, er scheint also im Urgerm. nicht in Gebrauch gewesen zu sein. Dazu

**frawerþan* (got. *frawairþan*, ags. *forweorđan*, alts. *farwerđan*, ahd. *furwerdan*) 'zu Grunde gehen'. Dabei im Got. ein Instr. der Beziehung *mannans frawaurþanai ahin ἄνθρωποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν* 2. Tim. 3, 8, im Ahd. ein solcher der Ursache: *ih uoruuirdu hier hungere* ego hic fame pereo Tat. 97, 3.

westgerm. **gawerđan* (ags. *geweorđan*, alts. *giwerđan*, ahd. *giwirdit*) subjektlos mit dem Akk. der betroffenen Person 'es passiert, kommt vor, gefällt' (vergl. Grimm 4, 266). Dabei ein Gen. des Gegenstandes, so ags. *hu geweard þe þæs, þæt* wie geschah dir das, daß An. 307, *þa þæs monige geweard, þæt* da kam es vielen so vor, schien ihnen Beow. 1599; ahd. *giuuerdan mohta sie thes* das konnte ihnen (gut) scheinen Otfr. 4, 9, 20; *so sie thes brotes giward* wie sie sich das Brot schmecken ließen 3, 6, 44.

**werþōn* (got. *wairþōn*, aisl. *virþa*, ags. *weorđian*) 'würdigen'. Im Aisl., wo der denominative Charakter des Verbums noch deutlich gefühlt wird, hat dieses dieselbe Konstruktion wie das zu Grunde liegende Adjektivum, nämlich den Gen., so *virþa mikils* 'hoch schätzen', im Ags., wo das Verbum nicht im relativen Sinne gebraucht wird, hat es gewohnheitsmäßig den Instr., z. B. *ic þone deman wille weorþian wordum ond dædum* ich will den Herrn ehren mit Worten und Taten Gū. 590. Vergl. **werþaz*.

**wesan* (got. *wisan*, aisl. *vesa*, ags., alts., ahd. *wesan*) 'sein', mit Gen. und Dat. Den Genitiv im Got. bringt Schulze unter drei Abteilungen, nämlich 1) den des Be-

sitzers, z. B. *hvis ist sa manleika τίνος ἡ εἰκών* Mark. 12, 16; 2) der Zugehörigkeit zu einer Masse, z. B. *þu þize siponje is σὺ ἐκ τῶν μαθητῶν εἶ* Joh. 18, 17; 3) der Eigenschaft, z. B. *was jere twalibe ἦν ἐτῶν δώδεκα* Mark. 5, 42. Im Aisl. findet sich in der Edda nur die zweite Art, z. B. *emkat ek alfa nē āsa suna* ich gehöre weder zu den Alfen noch zu den Söhnen der Asen Skm. 18; *hvers þeir 'o kyns es koma* zu welchem Geschlechte diejenigen gehören, welche kommen Hǫv. 132; *sagþak at kalfs vǣre* ich sagte, daß es (das Herz) zu einem Kalbe gehöre Am. 78. Im Ags. führt Grein aus der Poesie nur einen Gen. der Eigenschaft an: *wæs seo eorla gedryht anes modes* die Schar der Männer war eines Mutes Exod. 304. Ueber die Prosa Alfreds, wo aber Einfluß des Lateinischen vorliegen kann, s. Wülfing 1, 30. Im Alts. findet sich nur der Gen. der Zugehörigkeit zu einer Masse, z. B. *hie ist thieses cunnies hinan* er ist dieses Geschlechtes von hier Hel. 2652. Dagegen zeigt das Ahd. des Otfrid denselben Gebrauch wie das Got., z. B. *ther loz ther rihtit unsih al weliches siu wesan scal* das Los entscheidet für uns vollständig, wem sie (die Tunica) gehören soll 4, 28, 12; *ni bin ih thero manno* ich gehöre nicht zu den Männern 1, 27, 33; *ist ellenes guates* ist guten Mutes L. 68. In den Dativ (vergl. Winkler 11) tritt got. derjenige, der etwas hat (für den etwas vorhanden ist), z. B. *dauhtar ainoho was imma ἦν αὐτῷ* Luk. 8, 42; *saurga mis ist mikila μοί ἐστιν* Röm. 9, 2. Entsprechend im Ags. und Alts., nur daß Personen als Besitztum eines anderen nicht vorzukommen scheinen, z. B. ags. *him wæs beorht wela* sie hatten glänzenden Reichtum Gen. 1603; *þam wæs Crist nama* er hatte den Namen Christus An. 1322; *wæs him botles neod* er hatte Bedürfnis nach einer Wohnung Gū. 300; alts. *uuas im niud mikil* sie waren sehr begierig Hel. 182. Ausdrücke wie diese letzteren könnten wohl urgerm. gewesen sein. In der Edda ist die Konstruktion nicht mehr, im Ahd. kaum vorhanden, woran die Konkurrenz von *haben* schuld sein wird. Ein Instr. qualitatis, der vielleicht dem Lateinischen nachgebildet ist, im Ags. in *ic eom limwæstmum þæt ic gelutian ne mæg* ich bin von (solchem) Gliederbau, daß ich mich nicht verbergen kann Sat. 130, vergl. Wülfing 2, 271 und 529. Dazu

**frawesan* (got. *frawisan*, ahd. *furwesan*) got. 'zu Ende sein mit' in *biþe þan frawas allamma* δαπανήσαντος δὲ αὐτοῦ πάντα Luk. 15, 14, wo *allamma* Instr. ist. Im Hd. findet sich zunächst die intransitive Bedeutung 'vergehen', dann entwickelte sich aus 'zu Ende sein mit, verschwendet haben' die Bedeutung 'verschwenden', wozu nun der gewöhnliche Objektskasus trat, im Mhd. der Akk., bei Otfr. der Gen.: *thie liuti thes firwasin, thie brosmun thar gilasin* daß sie, wo die Leute etwas davon weggeworfen (übrig gelassen) hätten, es da aufläsen 3, 6, 46. Sodann findet sich bei 'zu Ende kommen, zu Ende bringen' auch die Nebenvorstellung der glücklichen Fertigstellung ein, und es entsteht die Bedeutung 'verwalten'.

**wikslōn* (aisl. *vīxla*, alts. *wehslian*, ahd. *wehsalōn*) 'wechseln', mit Instr., aisl. *hǫmom v.* die Gestalten tauschen (so daß einer die des anderen annimmt) Grp. 41; alts. *wordum w.* Gespräche tauschen.

**wilnōn* (aisl. *vilnask*, ags. *wilnian*) 'hoffen', auf etwas (Gen.), aisl. *vilnomk ek þess nū* ich mache mir jetzt Hoffnung darauf Vkv. 33; ags. *friđes wilnian* Frieden wünschen An. 1128. Neben dem Gen. liegt im Ags. auch der Akk. vor.

**windan* (got. *biwindan*, aisl. *vinda*, ags., alts. *windan*, ahd. *wintan*) 'sich winden, winden', in letzterer Bedeutung mit Akk. Im Aisl. in der Bedeutung 'wenden' ein Instr., dessen Alter sich nicht entscheiden läßt: *hǫfþe vatt þā Gunnarr* wandte das Haupt Akv. 6. Dazu

**biwindan* (got., ags., alts. *biwindan*, ahd. *biwintan*) 'umwinden', mit Instr., so got. *usnimands ita biwand þamma leina* Mark. 15, 46; ags. *clađum biwunden* mit Windeln umwunden Cri. 725; *mec mon folmum biwond* mich umfaßte ein Mann mit den Händen Cri. 1422.

**winnan* (got. *winnan*, aisl. *vinna*, ags., alts., ahd. *winnan*) 'kämpfen, gewinnen, sich anstrengen, leiden', in der letzten Bedeutung mit Akk. Im Aisl. hat sich aus 'kämpfen' die Bedeutung 'tätig sein, wirken', mit Dat. 'jemand etwas antun' entwickelt, z. B. *þū hverge mātt vinna grand grame* du kannst schwerlich dem Fürsten Schaden zufügen HHv. 13,

andererseits die Bedeutung 'widerstehen' mit Dat. (nach Vonhof 13 aus **andvinnan*), z. B. *ek vætr hǫnom vinna kunnak* ich konnte ihm nicht widerstehen Vkv. 43. Im Ags. erscheint außer dem Akk. ein Gen. des Objekts z. B. *æhta and weorđscipes to gewinnanne* Besitz und Würdigkeit zu gewinnen Met. 19, 44; ahd. ein Gen. bei 'überführen' *inti đes giwunnan wirđit* und dessen überführt wird Lex sal. bei Braune, Les. 38. Ein Instr. got. bei *winnan* kämpfen, leiden' in *winnandans arbaidai* ἐν κόπῳ καὶ μόχθῳ 2. Thess. 3, 8; alts. bei *giwinnan* 'erreichen' in *uuordon giuuinnan* durch Worte erreichen Hel. 3835.

**witan* (got. *witan*, aisl. *vita*, ags., alts. *witan*, ahd. *wizzan*) 'wissen', mit Akk. Im Aisl. auch Gen. *meyjar margs vitande* Mädchen, welche von vielem wissen Vsp. 20; *nema geþs vite* wenn er nichts von Klugheit weiß Hǫv. 20. Einige wenige ags. Fälle bei Wülfing 1, 19. Im Ahd. nichts Sicheres (Baldes 36). Immerhin könnte der Gen. schon urgerm. sein. — Dazu ein schwaches got. *witan* mit der Grundbedeutung 'nach etwas hinsehen' (Winkler 40) und dem Dat. Ob ahd. *giwizzēn*, *arwizzēn* damit identisch ist, lasse ich dahingestellt.

westgerm. **witnōn* (ags. *witnian*, alts. *witnōn*, ahd. *wizinōn*) 'peinigen, strafen', mit Akk. des Objekts und Instr. des Mittels, so alts. *that man ina uuitno uuapnes eggion* daß man ihn strafe mit der Schärfe des Schwertes Hel. 5243, auch ags. *wommum gewitnad* mit Sünden gestraft, damit belegt Beow. 3073. Dazu im Alts. ein Gen. der Ursache *that sia thik thinero uuordo uuitnon hogdun* daß sie dich wegen deiner Worte zu strafen gedachten Hel. 3989, vergl. 3864, 4223 (ebenfalls *uuordo*).

**wīhan* (got. *weihan*, ags., ahd. *wīgan*) 'kämpfen', mit Instr. des Mittels, so got. *waurdum w.* λογομαχεῖν 2. Tim. 2, 14.

**wīhjan* (aisl. *vīgja*, alts. *wīhian*, ahd. *wīhen*, vergl. got. *weihan*) 'weihen', mit Akk. Ein Instr. alts. *uuordon giwihan* mit Worten segnen Hel. 1938.

**wīsjan* (aisl. *vīsa*, ags., alts. *wīsian*, ahd. *wīsen*) 'weisen', mit Dat. (jemandem Führer sein), Akk. (etwas zeigen),

auch beide Kasus verbunden. Der Dat. z. B. in aisl. *fram rīsa skǫp folklīþǫndom* vorwärts weist das Geschick den Wanderer Fm. 41; ags. *se þæm heaðorinccum hider wisade* der den Helden hierher Führer war Beow. 370; alts. *uuisi im mid uuordon* zeige ihm den Weg (belehre ihn) mit Worten Hel. 3227. Der Akk. z. B. aisl. *wīsa þu mēr nū leiþena* zeige du mir nun den Weg Hrbl. 134; ags. *secg wisade landgemyrcu* der Mann zeigte die Landgrenze Beow. 208; alts. *uuisda mid is uuordon manag marlic thing* zeigte mit seinen Worten manches preiswürdige Ding Hel. 1294. Bei Otfrid Akk. und Gen.: *thes wages er sie wista* er leitete sie auf den Wogen 1, 3, 12. Ein Instr. alts. *habda al giuuisid torohtan teknon* hatte alles gewiesen durch leuchtende Zeichen Hel. 427.

westgerm. **urwīsjan* (alts. *auuisian*, ahd. *arwīsen*) 'sich enthalten, sich enthaltsam verhalten mit einer Sache, in Bezug auf sie', mit echtem Instr., so alts. *uuopu auuisian* sich der Klage enthalten Hel. 3689, mit Dat.-Instr. *hofnu auuisan* sich der Klage enthalten, sie unterdrücken Hel. 5916; ahd. 'evitare, subterfugere'. Das Grundverbum ist ahd. *wīsan* 'vermeiden', mit Akk., so *enti hella fuir harto uuise* und das Feuer der Hölle ganz vermeide Musp. 21. Dazu *biwīsan* in *arc za piuuisanne* das Böse zu vermeiden Wess. Geb. 13. Ferner mhd. *entwīsen* im Part. *entwisen* 'verlassen von' mit Gen.

westgerm. **wīsōn* (alts., ahd. *wīsōn*) 'heimsuchen', mit Gen., alts. *uuison thes uuerodes* das Volk besuchen Hel. 3683; ahd. *viriho wīsōn* die Menschen heimsuchen Musp. 56, *sin selbes riches wison* sein eigenes Reich aufsuchen Otfr. 5, 16, 1.

**wītan* (got. *-weitan*, ags., alts. *wītan*, ahd. *wīzan*) 'zur Last legen, vorwerfen', mit Akk. des Objekts und Dat. der beteiligten Person, ags. *forðan me witan ne þearf waldend fira morðorbealo maga* deshalb darf mir der Herr der Menschen den Mord der Verwandten nicht vorwerfen Beow. 2742; alts. *ne uuit thu that theson uuerode* wirf du das diesem Volke nicht vor Hel. 5159; ahd. *waz wizen si imo* was sie ihm nur zur Last legen Otfr. 3, 16, 32. Dazu

**frawītan* (got. *fraweitan*, ahd. *firwīzan*) 'vorwerfen', mit derselben Konstruktion.

*wlaitōn (got. *wlaitōn*, aisl. *leita*, ags. *wlātian*) 'ausschauen nach etwas', mit dem Gen. Dieser ist nur im Aisl. vorhanden, z. B. *sendi menn at leita Helga* sandte Männer, um Helgi aufzusuchen HH. II, 1 pr. 2, *hvers þū leitar* wen suchst du? Fj. 2, wird aber urgerm. sein.

*wlītan (aisl. *līta*, ags. *wlītan*) 'blicken', im Ags. nur mit präpositionalen Wendungen, im Aisl. auch 'anschauen, erblicken, erkennen', mit Akk. Ob dieser schon urgerm. war, läßt sich nicht sagen. Im Ags. Instr. des Mittels *ēagum* 'mit den Augen'.

westgerm. *wonōn (ags. *wunian*, alts. *wunōn*, ahd. *wonēn*) 'wohnen', im Ags. mit Akk. des Ortes, den man wohnt oder, wie wir sagen, bewohnt, so *wunaď wælreste* hat das Totenbett inne Beow. 2903; *se þe wæteregesan wunian scolde cealde streamas* der Wettergraus bewohnen sollte, kalte Ströme 1261, auffälligerweise bei *gewunian* auch ein persönlicher Akk. in *þæt hine on ylde gewunigen wilgesiďas* daß bei ihm im Alter die willigen Genossen ausharren 22. Ferner mit lokalem Dat. ags. *wicum wunian* in den Häusern wohnen 3084, *eďeleardum* in den Wohnsitzen Gen. 1945, auch auf Zustände übertragen z. B. *se ďe her wunaď weorulde wynnum* wer hier in der Welt Wonnen wohnt Sat. 210.

*wōpjan (got. *wōpjan*, aisl. *ōpa*, alts. *wōpian*, ahd. *wuoffen*, dazu stark ags. *wēpan*,) 'heulen, klagen, beklagen', letzteres mit Akk. Im Got. erscheint auch ein Gen. in *wopjandam seina misso προςφωνοῦσιν ἀλλήλοις* Luk. 7, 32. Der Gen. ist gewählt, weil ein Hinrufen nach jemand, also ein Streben ausgedrückt werden soll. Ein Instr. des Mittels got. *vopida stibnai mikilai* Mark. 15, 34, ein solcher des Mittels bezw. Resultates ags. *he ongan wepan hluttrum tearum* er begann helle Tränen zu weinen Be. 541, 3 bei Wülfing 1, 271.

*wrekan (got. *wrikan*, aisl. *vreka*, ags., alts. *wrekan*, ahd. *rehhan*) 'vertreiben, verfolgen, rächen', mit Akk. der Person oder der Tat. Im Aisl. findet sich ein Gen. dessen, was man rächt, z. B. *mon þeirar sunr þīns harms reka* dieses Weibes Sohn wird deinen Harm rächen Gþr. III, 6; im Ags. ein Gen. desjenigen, den man rächt, so *wreceď þear-*

fendra rächt die Armen Ps. 139, 12. Außerdem ags. ein Instr. des Mittels *he gewræc cealdum cearsidum* er rächte dies durch kalte Kummerfahrten (Heyne) Beow. 2397. Wahrscheinlich bedeutete **wrekan* ursprünglich 'gehen' (ai. *vrájati*), mit einem Akk. 'nachgehen'. Der Gen. könnte sich eingestellt haben, weil man bei 'rächen' an die Verba des Erinnerns dachte.

westgerm. **wrīhan* (ags. *wrīhan*, ahd. *intwrīhan*) hüllen, bedecken'. Ein Instr. im Ags. *mec wrah hleobordum* mich bedeckte mit Schutzbrettern Rä. 27, 12.

**wrītan* (ags., alts. *wrītan*, ahd. *rīzan*, vergl. aisl. *rīta* schwach) 'reißen, schreiben', mit Instr. des Mittels, so ags. *godspell wordum wrītan* das Evangelium mit Worten schreiben An. 13; alts. *uuundun uuritanan* (so zu lesen) den durch Wunden zerrissenen Hel. 5789; *uuritan uuislico uuordgimerkion* weislich mit Wortzeichen schreiben 233.

**wrōhjan* (got. *wrōhjan*, aisl. *rǫgja*, ags. *wrēgan*, ahd. *ruogen*) 'rügen', mit Akk. der Person und Instr. des Mittels und Grundes. Der Instr. ags. *loca hu mycelum hi þe wregaď* sieh, wie großer Dinge sie dich anklagen Mark. 15, 4; ahd. *worton tho ginuagen bigondun sie nan ruegen, thingon filu hebigen joh sunton filu managen* mit Worten genug begannen sie ihn da zu beschuldigen, wegen sehr schwerer Dinge und sehr mannigfacher Sünden Otfr. 4, 20, 15.

**wundōn* (got. *gawundōn*, aisl. *unda*, ags. *forwundian*, ahd. *wuntōn*) 'verwunden', mit Akk. desjenigen, der verwundet wird. Daneben ein Instr. des Mittels, so aisl. *geire undaþr* mit dem Speere verwundet Hǫv. 138; ags. *synnum forwundod* durch Sünden verwundet Sat. 131.

**wundrōn*, auch refl. (aisl. *undrask*, ags. *wundrian*, alts. *wundrōn*, ahd. *wuntarōn*) 'sich wundern', mit dem Akk. dessen, worüber man sich wundert, das man bewundert, so aisl. *eitt ek mest undromk* über das eine wundere ich mich am meisten Am. 12; ags. *þy læs þæt wundredan weras and idesa* um so weniger wunderten sich darüber Männer und Frauen Gū. 1205; ahd. *uuarun thaz wuntoronte* Tat. 6, 5. Im Westgerm. auch Gen., z. B. ags. *hi ne wundriaď mæniges þinges* sie wundern sich nicht über manches Ding Met. 28, 80, alts. *than ni thurbun thes liudio barn wundroian* dann

brauchen sich die Kinder der Leute darüber nicht zu wundern Hel. 5023; ahd. *sih wuntorotun harto sulichero ferto* sie wunderten sich sehr über solche Fahrten Otfr. 5, 17, 24. Der Gen. dürfte jünger sein.

**wunskjan* (aisl. *ǿskja*, ags. *wȳscan*, ahd. *wunsken*) 'wünschen', mit Gen., z. B. aisl. *ǿsktu sēr slīks yfirboða* 'wünschten sich solchen Herrn', bei CV.; ags. *cwealmes wyscan* den Tod wünschen Gū. 194; ahd. *sin was man wunsgenti* ihn wünschte man Otfr. 1, 11, 32.

westgerm. **wurgjan* (ags. *awyrgan*, mhd. *erwurgen*) 'würgen'. Mit Instr. im Ags. z. B. *wommum awyrged* durch Sünden erstickt, bedrückt Cri. 1562.

**wurkjan* (got. *waurkjan*, aisl. *yrkja*, ags. *wyrcean*, alts. *wirkian*, ahd. *wirken*) 'wirken', mit Akk. Ein partitiver Gen. als Obj. ags. *wyrce se-þe mote domes ær deaþe* wirke wer kann Ruhm vor dem Tode Beow. 1387. Das Mittel wird durch den Instr. ausgedrückt, so got. *waurkjands swesaim handum þiuþ* ἐργαζόμενος ταῖς ἰδίαις χερσὶν τὸ ἀγαθόν Eph. 4, 28; ags. *folmum geworhte* mit den Händen baute Exod. 396; *þa þe wrætlicost wyrcan cuðon stangefogum* welche ganz wunderbar mit Steinbauten wirken konnten (s. v. a. Steinbauten) El. 1019. Vergl. **werkōn*. Dazu

**frawurkjan* (got. *frawaurkjan*, ags. *forwyrcan*, alts. *farwirkian*, ahd. *furwirken*) 'sündigen', im Westgerm. auch 'verwirken'. Die erstere Bedeutung got. mit einem Dat. der interessierten Person, z. B. *frawaurhta mis* ἥμαρτον Matth. 27, 4. 'Verwirken' hat den Akk. bei sich im Ags. und Ahd., z. B. ags. *ic forworht hæbbe hyldo þine* ich habe deine Huld verwirkt Gen. 1024; ahd. *thiz wib firworaht habet ira lib* dieses Weib hat ihr Leben verwirkt Otfr. 3, 17, 13. Im Alts. statt dessen ein Gen., der der Analogie von 'schuldig sein' seinen Ursprung verdanken wird: *that allaro wiþo gihuilic an forlegarnissi liþes forwarahti* daß jede Frau bei Ehebruch ihr Leben verwirkte Hel. 3851.

Zweites Kapitel.

Urgermanische Adjektiva.

**agluz* (got. *aglus*, ags. *egle*) 'lästig', mit Dat. der Person, so got. *hwaiwa aglu ist þaim hugjandam . . galeiþan τοὺς πεποιθότας εἰςελθεῖν* Mark. 10, 24; ags. *ne mæg þe ænig yfel egle weorđan* nicht kann dir ein Uebel lästig werden Ps. 90, 10.

**aldaz* (ags. *eald*, alts. *ald*, ahd. *alt*, vergl. got. *alþeis*) 'alt'. Dabei ein Gen. ags. *he wæs hund nigontiges wintra eald* er war hundert und neunzig Jahre alt Be. 559, 26 bei Wülfing 1, 9; ahd. *alt was si jaro ju filu managero* sie war schon viele Jahre alt Otfr. 1, 16, 2. Die Konstruktion dürfte urgerm. sein nach got. *ba framaldra dage seinaize wesun* Luk. 1, 7 und aisl. *dǣgrs eins gamall* einen Tag alt HH. I, 6. Vergl. Grimm 4, 881. Im Ags. bei *yldre* ein Instr. *seo on life wæs wintrum yldre* sie war im Leben an Jahren älter Gen. 2610.

**anstīgaz* (got. *ansteigs*, aisl. *ǫstogr*, ags. *ēstig, ēste*, ahd. *enstig*) 'gnädig', mit Dat. der Person, so got. *in þizaiei ansteigs was uns* Eph. 1, 6; ags. *þæt hyre ealdmetod este wære bearngebyrdo* daß ihr der Herr gnädig gewesen wäre in Hinsicht auf die Geburt eines Sohnes Beow. 946. Als Ergänzung steht, wie man sieht, ein Gen.

**armaz* (got. *arms*, aisl. *armr*, ags. *earm*, alts., ahd. *arm*) 'arm'. Ein Gen. im Ags. *hu earme we biođ đara ecena đinga* wie arm wir sind an den ewigen Dingen Cp. 389, 8 bei Wülfing 1, 3. Ebenso im Hochdeutschen, mhd. z. B. *mīn muoter freuden arme* Parz. (Grimm 4, 881).

**aruz* (aisl. *ǫrr*, ags. *earu*, alts. *aru*) 'rasch', aisl. mit Gen. *ǫrr gunnar* rasch zum Kampfe bei Lund 183.

**auđagaz* (got. *audags*, aisl. *auþogr*, ags. *ēadig*, alts. *ōdag*, ahd. *ōtag*) 'reich, glücklich', absolut, nur ags. finde ich den Gen. in *tires eadig* reich an Ruhm Ps. 71, 10. Ein Instr. Gen. 2146 *willgesteallum* 'an Schätzen' (oder Genossen).

*aukanaz (Part. zu *aukan, aisl. *aukenn*, ags. *ēacen*, alts. *ōkan*) 'vermehrt, geschwängert, schwanger'. Mit Instr. aisl. *nū gengr Bǫþvildr barne auken* nun geht B. mit einem Kinde schwanger Vkv. 38; ags. *siđđan Adam weard of godes muđe gaste eacen* seit Adam aus Gottes Munde mit Geist erfüllt ward Gen. 1000. Im Ags. auch ein Gen.: *næron ge swa eacne modgeþances* ihr waret nicht so voll von Weisheit Dan. 136.

*balþaz (aisl. *ballr*, ags. *beald*, alts., ahd. *bald*, vergl. got. *balþei*) 'kühn', mit Gen. im Hochdeutschen, ahd. *guates, ubiles bald* sogleich bereit Gutes, Böses auszuführen Otfr. 1, 17, 61; 2, 4, 37; mhd. *helfe balt* rasch mit der Hülfe (Grimm 4, 883).

*baraz *bazaz? (aisl. *berr*, ags. *bær*, alts., ahd. *bar*) 'nackt', überall absolut, erst mhd. finde ich einen Gen., z. B. *dā si der schilte wāren bar* Iw. (Grimm 4, 882).

*blindaz (got. *blinds*, aisl. *blindr*, ags., alts. *blind*, ahd. *blint*) 'blind'. Aisl. ein Instr., der urgerm. sein wird: *blindr bāđum augum* auf beiden Augen blind St. 435 bei Fr. Außerdem ein Gen. im Hochdeutschen: ahd. *muotes blinde* mente caecati Js. 35, 13, *nazzes blint* Nib. (Grimm 4, 880, vergl. Wülfing 1, 7).

*blīþiz (got. *bleiþs*, aisl. *blīþr*, ags. *blīđe*, alts. *blīđi*, ahd. *blīdi*) 'gütig, froh'. Absolut, nur im Ags. und Ahd. finde ich den Gen., aber in verschiedenem Sinne, nämlich ags. *modes blīđe* im Sinne gnädig Beow. 436, ahd. mit Gen. dessen, worüber man sich freut, z. B. *thes wir nu birun blide* des sind wir nun froh Otfr. 4, 34, 12. Ein Dat. der Person, welcher man gnädig ist, findet sich aisl. *ǫllum kvikendum blītt* gegen alle lebenden Wesen freundlich Stj. 80, 5 bei Fr., ags. *bæd þæt he him bliþe wære* ut sibi placidus esset Be. 540, 37 bei Wülfing 1, 56.

*braiđaz (got. *braiþs*, aisl. *breiþr*, ags. *brād*, alts. *brēd*, ahd. *breit*) 'breit', mit Gen. des Maßes, aisl. *rastar breiþr* eine Meile breit (Lund S. 184); ags. *eorþweall eahta fota bradne* einen Erdwall acht Fuß breit Be. 481, 10 bei Wülfing 1, 9.

*brūkiz (got. *brūks*, ags. *brȳce*, ahd. *brūhhi*) 'brauchbar, nützlich', mit Dat., z. B. got. *þus jah mis bruks*

Philem. 11; ags. *dæg bid callum bryce* der Tag ist allen nützlich Rūn. 76.

**deupaz* (got. *diups*, aisl. *djūpr*, ags. *dēop*, alts. *diop*, ahd. *tiof*) 'tief', im Aisl. und Ags. mit Gen. des Maßes: aisl. *hver rastar djūpan* einen Kessel, der eine Meile tief ist Hym. 5, ags. *fiftena stod deop ofer dunum se drenceflod monnes elna* fünfzehn Mannesellen tief stand die Flut über den Hügeln Gen. 1398.

**deuriz* (aisl. *dȳrr*, ags. *dēore*, alts. *diuri*, ahd. *tiuri*, finnisch *tiuris*) 'teuer', mit Dat. desjenigen, dem etwas lieb ist, so ags. *wæs dryhtne deore* war dem Herrn lieb Gen. 261; ahd. *er was in filu diuri* er war ihnen sehr teuer Otfr. 4, 4, 22. Im Ags. auch ein Instr. dessen, wodurch etwas teuer oder herrlich ist, so *æðelum deore* an Adel hervorragend Exod. 186.

**drunkanaz* (got. *drugkans*, aisl. *drukkenn*, ags. *druncen*, ahd. *truncan*) 'trunken', mit Instr. dessen, wodurch man trunken geworden ist, so aisl. *bjōre var hōn lītt drukken* von Bier war sie wenig trunken Akv. 16; ags. *beore druncen* Beow. 531.

westgerm. **duhtīg* (ags. *dyhtig*, mhd. *tühtec*) 'tüchtig'. Im Ags. ein Instr., der urgerm. sein könnte: *ecgum dyhtig* (ein Schwert) durch Schärfen, an Schärfen (Spitze und Schneide) tüchtig Beow. 1288.

**dwalaz* (got. *dwals*, ags., alts. *dol*, ahd. *tol*) 'toll'. Ein Instr. ags. *wirum dol* stolz auf die Metalldrähte (vom Schwerte gesagt) Rä. 21, 32; ein Gen. im Hochdeutschen, in verschiedenem Sinne ergänzend, mhd. *mannes tol, kumbers tol.*

**ebnaz* (got. *ibns*, aisl. *jafn*, ags. *efn*, alts. *eban*, ahd. *eban*) 'eben, gleich', mit Dat. oder Instr. got. *ibnans aggilum auk sind* Luk. 20, 36; aisl. *jafn guði* Gott gleich bei CV.; ags. *efen winde* dem Winde gleich Exon. 94 b bei BT. Gewöhnlich in Zusammensetzungen.

**faganaz*, **faginaz* (aisl. *fegenn*, ags. *fægen*, alts. *fagan*, vergl. **faginōn*) 'froh'. Wie bei **faginōn* zeigt sich ein Dat., der doch wohl ein Instr. ist, so aisl. *illo fegenn* am Bösen sich freuend Hǫv. 127, ags. *fægen freobearnum* froh der Nachkommenschaft Gen. 2182, ferner ein Gen. ags. *fægen wæron*

siđes waren der Fahrt froh An. 1041, ebenso alts. *thes uuirđit so fagin* des wird er so froh Hel. 899.

**fagraz* (got. *fagrs*, aisl. *fagr*, ags. *fæger*, alts., ahd. *fagar*) 'schön'. Dasjenige, woran (wodurch) die Schönheit eines Dinges sich zeigt, erscheint im Instr. im Aisl.: *fagr ālite* oder *ālitom* schön von Ansehen. Auch in ags. *flor forste geweorht fæger ansyne* der Boden vom Froste geschaffen, schön von Ansehen Rūn. 31 ist *ansȳne* vielleicht Dat. (nach Grein Gen.).

westgerm. **faih* (ags. *fāh*, ahd. *vēh*, mhd. *gevēh*) 'schuldig, verbannt, feindlich'. Im Ags. ein Instr. dessen, wodurch man schuldig wird, z. B. *firendædum fah* durch Freveltaten schuldig Cri. 1001.

**faihaz* (got. *filufaihs*, aisl. *fār*, ags. *fāh*, alts., ahd. *fēh*) 'bunt'. Im Ags. tritt dasjenige, durch dessen Einwirkung etwas bunt erscheint, in den Instr., z. B. *blode, golde fah* von Blut, Gold bunt Beow.

**fastaz* (aisl. *fastr*, ags. *fæst*, alts. *fast*, vergl. ahd. *festi*) 'fest'. Im Ags. findet sich dabei ein Lok., z. B. *legere fæst* auf dem Lager fest El. 882 (vergl. das alts. Kompositum *legarfast* Hel. 3973, weitere ags. Belege Grimm 4, 903). Vielleicht ist die Verbindung urgermanisch.

**ferrō(?)* (got. *fairra*, aisl. *fjarre*, ags. *feorr*, alts. *fer*, ahd. *ferro*, hier und da auch adjektivische Formen) 'fern', mit Dat., der wohl auf den Abl. zurückgeht.

**follaz* (got. *fulls*, aisl. *fullr*, ags., alts. *ful*, ahd. *fol*) 'voll', mit Gen. oder Instr. Der Instr. findet sich aisl. *þeir sem fullir eru þīnum ōtta* welche voll sind deiner Furcht Mar. 660, 30 bei Fr.; ags. *geseah unrihte eorđan fulle* er sah die Erde voll von Unrecht Gen. 1292, ebenso ahd. *fol ist notnunfti inti unrehte* plenum est rapina et iniquitate Tat. 83, 2, wo der Kasus durch das Lateinische nahegelegt war, aber doch wohl sprachlich möglich sein mußte. Der Gen. findet sich überall. Vergl. Grimm 4, 880.

**framaz* (aisl. *framr*, ags. *from*) 'tüchtig'. Im Ags. ein Instr., der urgerm. sein könnte, dazu ein Gen. der Beziehung: *wes þu dædum from willan mines* sei du in Taten

tüchtig zur Erfüllung meines Willens Gen. 2306; *hingonges strong fordsides from* stark zum Hingehen, tüchtig zum Fortschreiten Rä. 63, 2.

**framaþiz* (got. *framaþs*, ags. *fremde*, alts. *fremidi*, ahd. *fremidi*) 'fremd', mit dem Dat. der Person, welcher man fremd oder feindlich ist, und dem Gen. desjenigen, wovon man ausgeschlossen ist. Der Dat. findet sich ags. z. B. *þæt wæs fremde þeod ecean dryhtne* das war ein Volk fremd dem ewigen Herren Beow. 1692; ahd. *giduat er imo fremidi thaz hoha himilrichi* er macht ihm fremd das hohe Himmelreich Otfr. 1, 5, 56. Dieser Dat. ist der einzige Kasus im Mhd. Der Gen. ist im Got. belegt, so *framaþjai usmetis Israelis ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας* Eph. 2, 12, und ags., z. B. *he þara sceal fremde weorđan* er soll von diesen (den Freuden) ausgeschlossen werden An. 890.

**frawaz* (aisl. *frār* 'flink', wenn es hierher gehört, alts. *frāh*, ahd. *vrō*) 'froh', ahd. mit Gen. des Gegenstandes, z. B. *er was thes aphules frou* er war des Apfels froh Otfr. 2, 6, 23, vielleicht einzelsprachlich. Jedenfalls gilt das für den Gen. der Beziehung in *thaz wir iamer fro sin muates thes ewinigen guates* daß wir immer im Herzen des ewigen Gutes froh seien Otfr. S. 48.

**frekaz* (got. *faihufriks*, aisl. *frekr*, ags. *frec*, ahd. *freh*) 'gierig, frech'. Ein Gen. im Ags. und Hochdeutschen, ags. *hie firendæda to frece wurdon* sie wurden in Freveltaten zu frech Gen. 2580; mhd. *zornmuotes, muotes, strītes vrech.*

**frijaz* (got. *freis*, ahd. *frī*) 'frei', mit Gen., so got. *witodis* vom Gesetze frei Röm. 7, 3; ags. *frio đera benda* frei von den Banden Cp. 176, 21 bei Wülfing 1, 3; mhd. z. B. *valsches vrī* (Grimm 4, 882).

**frōđaz* (got. *frōþs*, aisl. *frōþr*, ags., alts. *frōd*, ahd. *fruot*) 'klug und alt'. Im Ags. findet sich ein Instr. von Worten der Zeitangabe, z. B. *wintrum* an Jahren Beow., oder dessen, worin die Klugheit sich äußert, so *giddum frod* in Reden klug El. 531 (so bei Zupitza). In derselben Anwendung der Gen., z. B. *frod wintres* Gen. 1194, *fyrngidda frod* in alten Reden klug El. 542. Der Gen. auch ahd. *ferahes frōtōro* an Einsicht (innerem Leben) der weisere

Hildebr. 8 und mhd. z. B. *muotes vruot.* Augenscheinlich ist der Gen. jünger.

**funsaz* (aisl. *fūss*, ags., alts. *fūs*, ahd. *funs*) 'bereit zu etwas', mit Inf. (aisl.) oder *te* mit Inf. (alts.). Aisl. mit Gen., so *fūsir fararinnar* bereit zur Fahrt bei NYGAARD 148; ebenso ags. *siđes fus* zur Fahrt bereit Beow. 1476, *leofra manna fus* die lieben Männer erwartend 1916. Vergl. westgerm. **funsjan.*

**gadōþiz* (got. *gadōfs*, ags. *gedēfe*) 'geziemend', mit Dat., z. B. got. *swaswe gadob ist weihaim* Eph. 5, 3; ags. *beo þu suna minum dædum gedefe* sei du meinem Sohn durch Taten geziemend (hülfreich, gütig) Beow. 1227.

**gailaz* (ags. *gāl*, alts. *gēl*, ahd. *geil*, vergl. got. *gailjan*) 'üppig, froh'. Im Hochdeutschen ein Gen., mhd. z. B. *des roubes geil* (GRIMM 4, 883).

**galīkaz* (got. *galeiks*, aisl. *glīkr*, ags. *gelīc*, alts. *gilīk* ahd. *gilīh*) 'gleich', mit Instr. desjenigen, dem etwas gleich ist So got. *hve nu galeiko þans mans þis kunjis jah hve sijaina galeikai?* Luk. 7, 31 und ahd. *iz ist gilih filu thiu* Otfr. 2, 14, 90, vergl. 4, 22, 28, mhd. *diu gelīh.* Sonst erscheint der Dat., so immer im Alts. Im Urgerm. werden beide Kasus möglich gewesen sein.

**gamainiz* (got. *gamains*, ags. *gemǣne*, ahd. *gimeini*) 'gemein', mit Dat. (schwerlich Instr.), so got. *gamains þizai waurtai jah smairþra alewabagmis warst συγκοινωνὸς τῆς ῥίζης καὶ τῆς πιότητος τῆς ἐλαίας ἐγένου* Röm. 11, 17; ags. *bǣm inc is gemǣne heahgǣst hleofǣst* euch beiden ist gemeinsam der heilige Geist als Tröster Cri. 357; *wio thiu selba heili nu ist worolti gimeini* wie dieses selbe Heil nun der Welt verliehen worden ist Otfr. 1, 2, 10.

**ganōhaz* (got. *ganōhs*, aisl. *gnōgr*, ags. *genōg*, alts. *ginōg*, ahd. *ginuog*, auch auf *i* ausgehend) 'genug', adjektivisch und substantivisch, mit Dat. desjenigen, für den etwas genügt, und Gen. dessen, wovon genug vorhanden ist. z. B. got. *ni ganohai sind þaim οὐκ ἀρκοῦσιν αὐτοῖς* Joh. 6, 7; ahd. *ginuogi ist themo tage* sufficit diei Tat. 38, 8; ags. *đu hǣfst ælces godes genog* du sollst von jedem Guten genug haben Deut. 28, 11 bei BT. Entsprechend alts. und ahd.

*garwaz (aisl. *gǫrr*, ags. *gearu*. alts. *garu*, ahd. *garo*) 'bereit', im Aisl. und Ags. mit Gen.: aisl. *þess gǫrr* dazu bereit Am. 55, *gǫrr ilz hugar* geneigt zu böser Gesinnung Hym. 9; ags. *gearo willan þines* bereit deinen Willen zu erfüllen Jul. 49. Dasjenige, worin sich die Bereitschaft zeigt, steht im Instr. ags. *sidfrome searwum gearwe wigend wæron* zur Reise bereit, mit den Rüstungen fertig waren die Krieger Beow. 1814. Im Alts. und Ahd. ein Dat., alts. *quat that im thann uuari hebanriki garo* sagte, daß ihnen dann das Himmelreich bereit wäre Hel. 4255, ahd. *themo diufele ist iz garawaz* für den Teufel ist es bereit Otfr. 5, 20, 101.

westgerm. *gasund (ags. *gesund*, ahd. *gisunt*) mit ergänzendem Gen., ags. *fæder alwalda eowic gehealde siđa gesunde* der allwaltende Vater behalte euch gesund von euren Fahrten (so daß ihr gesund von ihnen heimkehrt) Beow. 316; mhd. 'geheilt von, unverletzt durch' (*spotes*), 'geheilt an' (*lībes*).

westgerm. *gawonō (ags. *gewuna*, alts. *giwono*, ahd. *giwon*) 'gewohnt', mit Gen., alts. *uueroldskattes giuuono* an weltlichen Besitz gewöhnt Hel. 1641; ahd. *so druhtin thes giwon was* wie der Herr es gewohnt war Otfr. 4, 16, 9.

*gernaz (got. in *faihugairns*, aisl. *gjarn*, ags. *georn*, alts., ahd. *gern*) 'begierig', mit Gen. des Begehrten, so aisl. *gunnar* nach Kampf bei Lund S. 179; ags. *eftsiđes georn* nach der Rückkehr begierig Beow. 2784; alts. *morđes gern* nach Mord begierig Hel. 550 Mon. Ags. auch Dat. (Shipley 70).

*glađaz (aisl. *glaþr*, ags. *glæd*, alts. *glad*, ahd. *glat*) 'glänzend, heiter', im Ags. mit Gen.: *wines* von Wein froh Dōm. 78.

*glawwuz (got. *glaggwuba*, aisl. *glǫggr*, ags. *glēaw*, alts., ahd. *glau*) 'vorsichtig, genau, klug'. An den Gedanken der Vorsicht schließt sich der der Zurückhaltung, daher aisl. auch 'träge zu etwas'. Im Aisl. und Ags. erscheint ein Gen.: aisl. *glǫggr flugar* träge zur Flucht Grp. 7, ags. *modes gleaw* in seinem Sinne klug An. 143, *boca gleaw* in Büchern klug El. 1211.

*gōđaz (got. *gōþs*, aisl. *gōþr*, ags., alts. *gōd*, ahd. *guot*) 'gut'. An Kasus kann ein Dat. der beteiligten Person vorkommen, z. B. got. *goþ ist imma mais* καλόν ἐστιν αὐτῷ μᾶλλον Mark. 9, 42; aisl. *esa svā gōtt, sem gōtt kveþa, ǫl alda*

sunom das Bier ist nicht so gut für die Söhne der Menschen, wie man es erklärt Hǫv. 12; alts. *uuesan is gadulinguon guod* gegen seine Verwandten gut sein Hel. 1450. Im Aisl. und Ags. ein Instr. der Beziehung, so aisl. *ātta þjōnar ǫþlom gōþer* acht Knechte von guter Herkunft Sg. 69; ags. *cyning æþelum god* der König, an Adel gut Beow. 1871; *gumcystum god* durch Mannestugenden ausgezeichnet 2544. In denselben Sprachen ein Gen. der Beziehung, so aisl. in dem Komp. *matargōþr* freigebig mit Speise, ags. *wes þu us larena god* sei du uns in Lehren gut Beow. 269. Derselbe Gen. alts. *uuas is helpono guod* war in seiner Hülfe gut Hel. 2174. Mhd. *zuht und ēren ist si guot* Minnes.

**gramaz* (aisl. *gramr*, ags., alts., ahd. *gram*) 'gram, erzürnt', mit Dat. der Person, so aisl. *grǫm vask nornom* gram war ich den Nornen Ghv. 13; ags. *þa me grame wæron* welche auf mich erzürnt waren Ps. 118, 138; alts. *than uuirthit im uualdand gram* dann wird ihm der Waltende gram Hel. 1377. Ebenso mhd., wo auch ein Gen. des Gegenstandes, über den man erzürnt ist, auftritt, den ich sonst nicht nachweisen kann.

**grādagaz* (got. *grēdags*, aisl. *grǫþogr*, ags. *grædig*, alts. *grādag*, ahd. *grātag*) 'hungrig, gierig'. Ags. ein Gen.: *gōdes grædig* nach Gut begierig Sal. 344.

**haftaz* (got. *hafts*, aisl. *haptr*, ags. *hæft*, alts., ahd. *haft*) 'gefangen, gebunden, behaftet mit', gewöhnlich absolut 'gefangen' (auch substantivisch), got. mit Instr. *þaim liugom haftam* den durch Heirat gebundenen 1. Kor. 7, 10, ahd. mit Gen. *er si zi theru giburti thes kindes haft wurti* ehe sie zu der Geburt mit dem Kinde behaftet (schwanger) würde Otfr. 1, 14, 6 (vergl. Grimm 4, 884).

**hailaz* (got. *hails*, aisl. *heill*, ags. *hāl*, alts. *hēl*, ahd. *heil*) 'heil', aisl. und ags. mit Gen., aisl. *verþa heill sāra sinna* von seinen Wunden genesen (Egilssaga bei CV.); ags. *heaðolaces hal to hofe gongan* (kam) zum Hofe gegangen, heil vom Kampfe Beow. 1975. Der Gen. wird urgerm. sein. Vergl. **hailjan*.

**haltaz* (got. *halts*, aisl. *haltr*, ags. *healt*, alts. *halt*, ahd. *halz*) 'lahm', aisl. mit Instr. des Gliedes: *haltr eptra fǫte* lahm am Hinterfuß Sn. E. bei Möbius 4, 18.

**harduz* (got. *hardus*, aisl. *harþr*, ags. *heard*, alts. *hard*, ahd. *hart*) 'hart', ags. ein Lok.-Instr., der urgerm. sein kann: *secarpne mece scurum hearde* das scharfe Schwert, das in Kämpfen tüchtige Jud. 79. In demselben Sinne häufig ein Gen.: *wiges heard* tüchtig im Kampfe Beow. 887. Ein Dat. der beteiligten Person ags. *þæt þu wære đam ungelæredum mannum heardra* daß du gegen die ungelehrten Männer härter wärest Be. 527, 32 bei Wülfing 1, 57.

**hauhaz* (got. *hauhs*, aisl. *hǫr*, ags. *hēah*, alts., ahd. *hōh*) 'hoch'. Ein Instr. desjenigen, wodurch etwas hoch ist, aisl.: *hār maþr vexti* ein Mann hoch von Statur Fms. 1, 155, 7 bei CV. Ein Gen. des Maßes aisl. *þeir menn eru svā langir at þeir eru 12 fōta hāvir* diese Männer sind so lang, daß sie zwölf Fuß hoch sind Stj. 68, 34 bei Fr.; altschwed. *tolf alnæ höghær* zwölf Ellen hoch (Schwartz 143); ags. *đrittiges hēah* dreißig (Ellen) hoch Gen. 1307; im Hochdeutschen kann ich den Gen. erst aus Luther nachweisen: *einer ellen hoch* (s. Grimm Wb.).

**hlūtraz* (got. *hlutrs*, ags. *hlūttor*, alts. *hluttar*, ahd. *hlūttar*) 'lauter', absolut, im Alts. einmal mit Gen. nach 'rein': *that gi hlutra uuerþan letharo gilestio* daß ihr rein werdet von bösen Handlungen Hel. 885. Ebenso gelegentlich mhd.

**hnaigwaz* (got. *hnaiws*, ags. *hnāh*) 'niedrig'. Im Ags. ein Gen. der Ergänzung: *no ic me an herewæsmun hnagran talige gudgeweorca þonne Grendel hine* ich betrachte mich in Kampfeskraft nicht niedriger an Kriegswerken als Grendel sich Beow. 678. Vergl. **hnaigwjan.*

**hrainiz* (got. *hrains*, aisl. *hreinn*, alts. *hrēni*, ahd. *hreini*) 'rein'. Ich finde keinen ergänzenden Kasus außer got. *jabai unhrains im waurda ἰδιώτης τῷ λόγῳ* 2. Kor. 11, 6, offenbar nach dem Griechischen.

westgerm. **hrōmag* (ags. *hrēmig*, alts. *hrōmag*, ahd. *hruomac*) 'sich rühmend', mit Instr. im Ags. z. B. *blissum hremig* des Glückes froh El. 1137. Ferner mit Gen. ags. *nealles Hetware hremge þorfton feđewiges* die H. durften sich des Fußkampfes nicht rühmen Beow. 2364; alts. *uuarth thes so hruomag* wurde darauf so stolz, war darüber so glücklich Hel. 4926.

*holþaz (got. *hulþs*, aisl. *hollr*, ags., alts., ahd. *hold*) 'hold', überall mit Dat. der Person.

westgerm. *īdal (ags. *īdel*, alts. *īdal*, ahd. *ītal*) 'leer', mit Gen., so ags. *londrihtes idel* des Landbesitzes verlustig Beow. 2887; mhd. z. B. *guotes*.

westgerm. *jāmar (ags. *gēomor*, alts., ahd. *jāmar*) 'traurig'. Dabei im Ags. ein Instr., der urgerm. sein kann: *gehđum geomor* durch Kummer betrübt El. 322. Ein Gen. der Ergänzung ags. *modes geomor* im Innern betrübt Beow. 2101, mhd. bei *jāmerec* den Grund angebend: *Pīnels ich immer jæmerc bin* (Willehalm).

*jungaz (got. *juggs*, aisl. *ungr*, ags. *geong*, alts., ahd. *jung*) 'jung'. Im Ags. ein Instr. in *wer wintrum geong* der Mann an Jahren jung Gen. 2888. Ein Gen. der Ergänzung scheint nirgend belegt zu sein.

westgerm. *klaini (ags. *clæne*, ahd. *kleini*) 'rein, zierlich'. Das Ags. zeigt eine Verbindung mit dem Gen., z. B. *mana gehwylces clæne* von jedem Verbrechen rein Jul. 30.

westgerm. *kraftag, (ags. *cræftig*, alts. *kraftag*, ahd. *kreftīg*) 'kräftig, klug', mit Instr. ags. *is nu ofer eorđan ænig monna mode þæs cræftig* nun ist kein Mann über die Erde hin so klug in (mit) seinem Sinne Crä. 98, gewöhnlich mit Gen. z. B. *eafoþes cræftig* an Stärke kräftig Beow. 1467. Ebenso ahd. *sines selbes dato kreftig* in Hinsicht seiner Taten kräftig Otfr. 5, 9, 26.

*kunþaz (got. *kunþs*, ags. *cūþ*, alts. *kūđ*, ahd. *kund*) 'kund', mit Dat. der Person (Grimm 4, 904). Ein Instr. der Beziehung got. *vasuh þan unkunþs wlita* ἤμην γὰρ ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ Gal. 1, 22; ags. ein Instr. dessen, wodurch jemand berühmt ist, z. B. *cystum cuđe* die durch vorzügliche Eigenschaften berühmten Beow. 868. Vergl. *kunþjan.

*laiþaz (aisl. *leiþr*, ags. *lāđ*, alts. *lēth*, ahd. *leid*) 'leid', mit Dat., so aisl. *þōt mēr leiþr seer* obgleich du mir verhaßt bist Gþr. II, 40; ags. *leodum lađost* den Leuten am unliebsten Kr. 88; alts. *that hie uuarth is drohtine leth* daß er seinem Herrn verhaßt wurde Hel. 1047; ahd. *iz ist gode filu leidaz* es ist Gott sehr widerwärtig Otfr. 2, 18, 24. Vergl. *laiþjan.

*langaz (got. *laggs*, aisl. *langr*, ags. *lang*, *long*, alts., ahd. *lang*) 'lang'. Ein Gen. des Maßes erscheint aisl. z. B. *aukaþi svā mikit Niniven, at hōn var 3 dagferda lǫng* er vergrößerte Ninive so, daß es drei Tagereisen groß war Stj. 65, 8 bei CV.; altschwed. *tiughu alnæ langh* zwanzig Ellen lang (SCHWARTZ 142); ags. *fiftiges fotgemearces lang* fünfzig Fuß lang Beow. 3043; mhd. *eines ackers lanc* Iwein.

*lataz (got. *lats*, aisl. *latr*, ags. *læt*, ahd. *laz*) 'laß'. Als Ergänzung im Got. ein Instr.: *usdaudein ni latai τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνηροί* Röm. 12, 11. Ein Gen. ags. *nalas elnes læt* keineswegs laß in Entfaltung seiner Kraft Beow. 1530, ebenso mhd. z. B. *láz des lībes* und in dem Sinne von 'frei' z. B. *valsches laz* (GRIMM 4, 885).

*lausaz (got. *laus*, aisl. *lauss*, ags. *lēas*, alts., ahd. *lōs*) 'los', mit Gen.: got. *witodis laus guþs* 1. Kor. 9, 21; aisl. *sǫmþarorþar lauss* ehrende Anrede entbehrend, ihrer nicht teilhaftig Fj. 3; ags. *dreama, winigea leas* des Jubels, der Freunde beraubt Beow.; alts. *ferhes* des Lebens, *sundeono* der Sünden ledig.

westgerm. *lāri (ags. *lære*, alts., ahd. *lāri*) 'leer'. Ich finde den zu erwartenden Gen. der Sache nur im Mhd.

*leuþaz (got. *liufs*, aisl. *ljūfr*, ags. *lēof*, alts. *liof*, ahd. *liub*) 'lieb', mit Dat., in der Edda zufällig nicht vorhanden, aber z. B. norw. *guđi ljūfir* Gotte lieb Norsk. Homb. 199, 13.

*leuhtaz (ags. *lēoht*, alts. *lioht*, ahd. *lioht*) 'licht', im Ags. mit einem Instr. dessen, wodurch etwas licht erscheint: *seo eorđe wæs lagostreamum leoht* die Erde war durch Wasserströme licht Gen. 1923.

*lītilaz (got. *leitils*, aisl. *lītell*, ags. *lȳtel*, vergl. alts. *luttil*, ahd. *luzil*) 'klein', mit Instr., so got. *wahstau leitils was τῇ ἡλικίᾳ μικρὸς ἦν* Luk. 19, 3; aisl. *at ek var ekki lītill maþr vexti* daß ich nicht ein Mann klein von Gestalt war SE. I, 150 a bei FR. Im Alts. kein Kasus, auch im Hochd. scheint wohl ein partitiver Gen., aber kein Gen. der Ergänzung (den man erwarten könnte) vorzuliegen. Bei Tatian heißt es 114, 1 *sin uuahst luzil uuas.*

*mahtīgaz (got. *mahteigs*, aisl. *mǫttogr*, ags. *meahtig*, alts., ahd. *mahtīg*) 'mächtig', mit Gen. im Ahd.: *mahtig forewizen-*

nes unde ananendennes fähig vorher zu wissen und anzugreifen Notk. 1, 825, 8.

**malskaz* (got. *untilamalsks*, alts. *malsk*) 'töricht, stolz', alts. mit Gen. *thuo uuurthon thes so malsca folc Judeono* da wurde das Volk der Juden darauf so stolz Hel. 4925.

**māriz* (got. *wailamērs*, aisl. *mærr*, ags. *mære*, alts., ahd. *māri*) 'berühmt'. Ein Instr. dessen, wodurch jemand berühmt ist, ags. *gode mære* durch Gut berühmt Gen. 2197; alts. *dadeon so mari* durch Taten so berühmt Hel. 927. Im Hochdeutschen ein Gen.: *fermīdennes māriu* berühmt durch Enthaltsamkeit Notk. 1, 801, 28.

**mildjaz* (got. *unmildeis*, aisl. *mildr*, ags. *milde*, alts. *mildi*, ahd. *milte*) 'milde', mit Dat. der Person, gegen die man milde ist, z. B. aisl. *mildr ūvinum sīnum* milde gegen seine Feinde bei Lund S. 112; ags. *þæt us milde bicvom meahta waldend* daß der Herr gegen uns gnädig geworden ist Cri. 823; alts. *mildi uuas hie im an is mode* er war gegen sie gnädig in seinem Sinne Hel. 1259; ahd. *uuis mir milti* sei mir gnädig Tat. 118, 3. Ein Gen. dessen, womit man freigebig ist, erscheint im Aisl. in *þeyge emk mīns mildr matar* ich bin nicht freigebig mit meiner Speise Fj. 4; alts. *uuarun mi iuuuera geba mildi* waret gegen mich mit euren Gaben freigebig Hel. 4397; ahd. *in sīnes koldes milte* ihnen gegenüber mit seinem Golde freigebig Notk. 1, 63, 28. Ein anderer Gen. ags. *modes milde* in seinem Sinne freigebig Beow. 1230.

**mōdagaz* (got. *mōdags*, ags. *mōdig*, alts. *mōdag, mōdig*, ahd. *muotīg*) 'mutig, zornig'. Im Got. ein Dat. der Person in *modags broþr seinamma* ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ Matth. 5, 22. Der Dat. könnte urgerm. sein, vergl. Hel. 1378. Im Ags. neben *mōdig* 'stolz auf' ein Gen. der Ergänzung: *modige wæpna wælslihtes* stolz auf die Waffen der Schlacht Exod. 327.

**mōþjaz* (aisl. *mōþr*, ags. *mēđe*, alts. *mōdi*, ahd. *muodi*) 'müde'. Ein Gen. im Hochdeutschen, ahd. *denchennes muodiu* Notk. 1, 797, 23.

**nǣhwaz* (got. *nēlw, nēlwa, nēlwis* Adv., ags. *nēah*, alts., ahd. *nāh*) 'nah', mit Dat.

*nutiz (got. *unnuts*, aisl. *nȳte*, ags. *nyt*, ahd. *nuzzi*) nützlich', mit Dat., z. B. aisl. *vas nȳt fæstum* war den wenigsten nützlich Am. 1; ags. *ne his lifdagas leoda ænigum nytte tealde* er betrachtete dessen Leben als keinem Menschen nützlich Beow. 794; ahd. *thaz eina wari uns nuzzi* das allein wäre uns nützlich Otfr. 2, 3, 46.

*raudaz (got. *rauþs*, aisl. *rauþr*, ags. *rēad*, alts. *rōd*, ahd. *rōt*) 'rot'. Ich finde keinen Kasus, außer mhd. den Gen. z. B. *goldes rōt* Nib. So noch bei anderen Adjektiven der Farbe im Mhd. (Grimm 4, 879).

*rīkiz (got. *reiks*, aisl. *rīkr*, ags. *rīce*, alts. *rīki*, ahd. *rīhhi*) 'mächtig, reich'. Ein Gen. im Ahd.: *werden rīcha des unwehsallīchen kuōtes* Notk. 2, 75, 8, ebenso mhd., z. B. *der ēren rīche und lasters arm* Parz.

westgerm. *rōf (ags., alts. *rōf*) 'wild, stark', im Ags. ein Instr., z. B. *dædum rof* an Taten stark, tapfer Beow. 2667; ferner ein Gen. der Ergänzung, z. B. *mægnes rof* stark an Kraft 2085.

*sadaz (got. *saþs*, aisl. *saþr*, ags. *sæd*, alts. *sad*, ahd. *sat*) 'satt', mit Gen., so got. *gairnida sad itan haurne* (eigentlich wohl: genug essen) Luk. 15, 16; aisl. *saþr emk enn þess* ich bin noch satt davon Hrbl. 6; ags. *wines sæd* Seel. 39; mhd. *strītes sat* Parz.

*sainjaz (aisl. *seinn*, ags. *sǣne*, ahd. *seine*, vergl. got. *sainjan*) 'träge', mit ergänzendem Gen., *Elene ne wolde þæs siðfætes sǣne weorðan* E. wollte nicht säumig zur Fahrt werden, damit nicht säumen El. 219; mhd. *der ēren sein.*

*seukaz (got. *siuks*, aisl. *sjūkr*, ags. *sēoc*, alts. *siok*, ahd. *sioh*) 'siech', mit Instr. der Krankheit, durch die (an der) man krank ist, so got. *siukans sauhtim missaleikaim* Luk. 4, 40; ags. *feorhbennum seoc* an Todeswunden siech Beow. 2741, *synnum seoc* an Sünden krank Jul. 65; alts. *nu ligiđ hie uuundon siok* nun liegt er an Wunden krank Hel. 5753. Dazu ein Gen. der Ergänzung im Ags. und Hochdeutschen: ags. *modes seoce* krank im Herzen Beow. 1603; ahd. *tō si in sīechen fant sīnes mūotes* da sie ihn in seinem Geiste krank fand Notk. 1, 98, 19; mhd. *lasters siech.*

westgerm. *sikor (ags. *sicor*, alts. *sikor*, ahd. *sihhur*) 'sicher, frei (von Schuld)'. Im Ags. und Alts. mit dem Gen. dessen, wovor man sicher, wovon man frei ist, z. B. *đæs* bei BT., alts. *te thiu that firio barn fernes ne uuurdin sundiono sicura* damit die Söhne der Menschen nicht vor der Hölle und vor Sünden sicher würden Hel. 5439, im Ahd. ein Gen. der Beziehung in *thie thar sint sichor iro dato* welche da sicher sind in Bezug auf ihre Taten (keine Uebeltaten auf dem Gewissen haben) Otfr. 5, 19, 20.

*skarđaz (aisl. *skarþr*, ags. *sceard*, ahd. *skart*) 'zerhauen, beraubt'. Im Ags. ein Gen.: *he wæs his mæga sceard* er war seiner Verwandten beraubt Aeđelst. 40.

westgerm. *skuldīg (ags. *scyldig*, alts., ahd. *skuldīg*) 'schuldig'. Im Ags. mit Instr. dessen, wodurch man schuldig ist: *dædum* durch Taten Gen. 1267, *lehtrum* durch Verbrechen An. 1216, *synnum* durch Sünden Beow. 3072, aber auch dessen, womit man schuldig ist: *ealdre* mit dem Leben, des Todes schuldig Jul. 124. Danach wird auch got. *dauþau* in *ina skulan wisan dauþau* αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου Mark. 14, 64 nicht mit Bernhardt z. d. St. als Dat., sondern als Instr. zu fassen sein und anzunehmen, daß *stauai* und *gaqumþai* sich nach *dauþau* gerichtet haben. Neben dem Instr. steht ags. der Gen., z. B. *he æt wige gecrang ealdres scyldig* er fiel im Kampfe, schuldig des Lebens (es zu lassen) Beow. 1339, *his feores scyldig* Ps. 50, 20; *morđres scyldig* schuldig des gewaltsamen Todes (ihn zu erleiden) Beow 1684. Ebenso alts. *that hie is ferahes si furi thesaro skolu skuldig* daß er sein Leben gegenüber dieser Menge verwirkt habe Hel. 5318; ahd. *sculdic ist todes* Tat. 191, 3. Dieselbe Konstruktion schon bei got. *skula*, z. B. *skula dauþaus ist* Matth. 26, 66, ebenso alts. *skola*. Sie möchte neben dem Subst. entstanden sein.

*snotraz (got. *snutrs*, aisl. *snotr*, ags. *snotor*, ahd. *snotar*) 'klug'. Kasus finde ich nur im Ags. und zwar den Instr., so *snottor searuþancum* klug an weisen Gedanken El. 1189, und den Gen., so *gidda gearosnotor* in Reden sehr klug 418, neben *giddum gearusnottor* 586.

westgerm. *spāhi (alts., ahd. *spāhi*) 'klug', alts. mit dem Instr. der Beziehung z. B. *uuordon spahi* in Worten

klug Hel. 125. Dafür auch der Gen.: *thar ni uuarth sithor enig man spracono so spahi* da ward nicht ein Mann seitdem in Reden so klug 571.

**strangaz* (aisl. *strangr*, ags., alts. *strang*, vergl. ahd. *strengi*) 'streng, stark'. Einen Kasus finde ich nur im Ags. und zwar den Instr. in *meahtum strang* an Kräften stark Cri. 647, *manna wæs mægene strengest* er war unter den Männern an Kraft der stärkste Beow. 790, was urgerm. sein könnte; ferner Gen.: *mægenes strengest* 196.

**swǣsaz* (got. *swēs*, aisl. *svāss*, ags. *swǣs*, alts., ahd. *swās*) 'eigen, lieb'. Im Got. Gen. in *þizei ni sind lamba swesa* οὗ οὐκ εἰσὶν τὰ πρόβατα ἴδια Joh. 10, 12; ahd. Dat. *thaz imo ju gisuas was* das ihm früher eigen (schon lange lieb) war Otfr. 2, 5, 9, vergl. Erdmann z. d. St. Auch got. Gal. 6, 10 ist *galaubeinai* wohl echter Dat.

**tōmaz* (aisl. *tōmr*, ags. *tōm*, alts. *tōm*, *tōmi*, vergl. ahd. *zuomig*) 'leer'. Ein Gen. erscheint ags. *þæt hy mostun manweorca tome lifgan* daß sie frei von Sünden leben konnten Cri. 1211; alts. *thero uuarun uuit er beđero tuom* von diesen beiden Dingen waren wir früher frei Gen. 66 (auch *ātōmean* mit Gen.).

**triwwaz* (got. *triggws*, aisl. *tryggr*, vergl. ags. *trēowe*, alts. *triwi*, ahd. *triuwi*) 'treu, vertrauend', mit Dat., z. B. aisl. *hūse halfbrunne verþet maþr tryggr* auf ein halbverbranntes Haus setze man kein Vertrauen Hǫv. 88; ags. *æghwylc ođrum trywe* jeder dem anderen treu Beow. 1166; alts. *thia uuarun im triuuistun man* sie waren die ihm treuesten Männer Hel. 3517.

**þarbǣ(n)* (got. *þarba*, aisl. *þarfe*, ags. *þærfa*) 'bedürftig', mit Gen.: *þans þarbans lekinassaus gahailida* Luk. 9, 11; aisl. *māls es þarfe maþr ōkunnegr* des Rates bedarf ein fremder Mann Grp. 2; ags. *hrægles þearfa* des Kleides entbehrend Gen. 866. Dazu

**þikuz* (aisl. *þykr*, ags. *þicce*, alts. *thikki*, ahd. *thiki*, vergl. Kluge Wb.) 'dick'. Ein Gen. des Maßes aisl. *sex alna þykkt* sechs Ellen dick Hms. 1, 335, 8 bei Fr.; ags. *mid fotes þicce flode* mit fußdicker (fußhoher) Flut Or. 32, 6 bei Wülfing 1, 9; mhd. *der schilt was drīer spannen dicke* Nib.

westgerm. *þrīsti (ags. *þrīste*, alts. *thrīsti*) 'dreist', mit Instr. und Gen. im Ags.: *synnum þriste* mit Sünden, in Sünden kühn Gen. 1935; *synna* zu Sünden 2581.

westgerm. *þurstīg (ags. *þurstig*, ahd. *thurstag*, vergl. aisl. *þyrstr*) 'durstig', ags. mit Gen. *þurstige þræcwiges* durstig nach Kampf Exod. 182.

*uƀilaz (got. *ubils*, ags. *yfel*, alts. *uƀil*, ahd. *ubil*) 'übel', im Ahd. ein Gen. der Beziehung: *sie sint ubil thrato werko joh thero dato* sie sind sehr übel in Werken und Taten Otfr. 2, 12, 89.

*uzwānīz (got. *uswēna*, aisl. *ǫrvænn*, ags. *orwēna*, ahd. *urwāni*) 'ohne Hoffnung auf etwas', mit Gen.: got. *ni waihtais uswenans* μηδὲν ἀπελπίζοντες Luk. 6, 35; aisl. *līfs ǫrvæna* ohne Hoffnung auf Leben Sg. 52; ags. *aldres orwena* dass. Beow. 1003.

*wanaz (got. *wans*, aisl. *vanr*, ags., alts., ahd. *wan*) 'ermangelnd, unvollständig', mit Gen. desjenigen, dessen man ermangelt, so got. *ha auk ist þizei wanai weseiþ* ὃ ἡττήθητε 2. Kor. 12, 13; aisl. z. B. *vamma vanr* von Fehlern frei Hǫv. 22, *esa þēr vamma vant* du bist nicht von Fehlern frei Ls. 30; ags. *tires wone* des Ruhmes entbehrend Cri. 270. Häufig im Mhd. z. B. *guoter witze wan.* Im Got. erscheint auch ein Instr. in *fimf sinþam fidwor tiguns ainamma wanans* πεντάκις τεσσαράκοντα παρὰ μίαν 2. Kor. 11, 24.

*waraz (got. *wars*, aisl. *varr*, ags. *wær*, alts., ahd. *giwar*) 'aufmerksam', mit Gen., so aisl. *varþ hann þess varr* er wurde dessen gewahr FM. 6, 15; ags. *wærra swylces gemotes* aufmerksamer auf solche Begegnung, vorsichtiger in Bezug auf sie Jul. 425; alts. *thuo uurthun thes firio barn giuuaro* da wurden des die Menschen gewahr Hel. 3639; ahd. *thaz ih giwar si harto thero sinero worto* daß ich genau aufmerke auf seine Worte, sie getreu wiedergebe Otfr. 1, 2, 8.

*werþaz (got. *wairþs*, aisl. *verþr*, ags. *weord*, alts. *werđ*, ahd. *werd*) 'würdig, wert', überall mit Gen. der Sache (Grimm 4, 884). Auch ein Dat. desjenigen, dem man wert ist, liegt vor, so ags. *weorđ Denum æþeling* der den Dänen werte Ritter Beow. 1815; ahd. *so birun wir werd mannon*

so sind wir den Menschen wert Otfr. H. 131, vergl. auch got. 1. Kor. 16, 4. Vergl. *werþōn.

*wilþjaz (got. *wilþeis*, aisl. *villr*, ags. *wilde*, alts., ahd. *wildi*) 'wild', im Aisl. und Mhd. ein einzelsprachlicher Gen., aisl. *varþk villr vega* verirrte mich Hǫv. 47 (danach das Verbum *villask farsins* 'sich auf dem Wege verirren' Nygaard 153), mhd. *des gelouben bin ich wilde* s. v. a. untreu, *hī wart der furste milde Duringer landes wilde* s. v. a. verbannt aus (Lexer).

*wirsizā(n) (got. *wairsiza*, aisl. *verre*, ags. *wyrsa*, alts. *wirsa*, ahd. *wirsiro*) 'schlimmer', mit dem Dat.-Abl. des verglichenen Gegenstandes, so got. *jah ist so spedizei airziþa wairsizei þizai frumein* καὶ ἔσται ἡ ἐσχάτη πλάνη χείρων τῆς πρώτης Matth. 27, 64. Ebenso die entsprechende Stelle ahd. *intï thanne ist ther iungisto irrido uuirsero themo eriren* Tat. 215, 3. Im Alts. ein Gen. der Beziehung in *so huie so it ofto duot, so uuirdit is simla wirsa* wenn einer es oft tut, so wird er in der Hinsicht immer schlimmer Hel. 1515.

*wissaz (got. *unwiss* 1. Kor. 9, 26, ags. *giwis*, ahd. *giwissi*) 'gewiß', mit Gen. der Sache, so ags. *he wære gewis his sylfes forþfore* er wäre gewiß seines eigenen Hintritts Be. 599, 14 bei Wülfing 1, 8; ahd. *thes sin sie io giwisse* des seien sie immer gewiß Otfr. 3, 20, 20.

*wīdaz (aisl. *vīþr*, ags., alts. *wīd*, ahd. *wīt*) 'weit'. Ein Gen. des Maßes ags. *fiftiges wid elngemeta* fünfzig Ellen breit Gen. 1307; mhd. z. B. *spannen wīt* Wig.

*wīhaz (got. *weihs*, alts. *wīh*, ahd. *wīh*, *wīhi*) 'heilig'. Im Got. ein Gen., z. B. *weihs fraujins haitada* ἅγιον τῷ κυρίῳ κληθήσεται Luk. 2, 23, wohl als Subst. empfunden, wie denn das Wort überhaupt substantivischem Gebrauche zuneigt.

*wīsaz (got. *fullaweis*, *unweis*, aisl. *vīss*, ags., alts., ahd. *wīs*) 'weise, kundig', mit Instr. got. *fraþjam fullaweisai sijaiþ* φρεσὶν τέλειοι γίνεσθε 1. Kor. 14, 20; ags. *wordum wis hæleð* ein in Worten weiser Held An. 919. Sonst Gen., so got. bei *unweis* in *unweisans þizos runos* ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο Röm. 11, 25; aisl. *varþk þess vīs* ich war dessen kundig Hlr. 13; ags. *wis wordcwida* weise in Reden Beow. 1846;

alts. *wiges wis* im Kampfe erfahren Hel. 4889; *ne ic gio mannes ni uuarth uuis* ich habe nie von einem Manne gewußt 273; ahd. *gommannes wis ni bim* ich weiß von keinem Manne Tat. 3, 6.

westgerm. **wōrag* (ags. *wērig*, alts. *wōrig*, ahd. *wuorag*) 'müde', im Ags. mit Instr. und Gen., *wundum werig* durch Wunden erschöpft Beow. 2938; *siþes werig* von der Fahrt ermüdet 579.

**wraiþaz* (aisl. *vreiþr*, ags. *wrāð*, alts. *wrēð*, ahd. *reid*, *reidi*) 'zornig', mit Dat. der Person, so aisl. *reiþr's þēr Ōþenn* zornig ist auf dich O. Skm. 33; ags. *þa wearð yrre god and þam werode wrað* da wurde Gott aufgebracht und auf das Volk zornig Gen. 34; alts. *uuarun im so uuretha* waren auf ihn so erzürnt Hel. 4220.

**wundaz* (got. *wunds*, ags., alts. *wund*, ahd. *wunt*) 'wund'. Got. ein präzisierender Akk. der Beziehung in *haubiþ wundan brahtedun* ἐκεφαλαίωσαν Mark. 12, 4; ags. und alts. mit dem Instr. des Gegenstandes, der eine Wunde hervorgebracht hat, ags. *mecum wunde* die durch Schwerter verwundeten Beow. 565, alts. *uuapnon uund* durch Waffen wund Hel. 4863; mhd. Gen., z. B. *des vil hōhen gruozes līt vil maneger wunt* Nib., *minnen wunt* u. s. w.

Drittes Kapitel.

Urgermanische Präpositionen.

Vorbemerkung. Es kommen nur die Präpositionen zur Besprechung, welche mit den in dieser Schrift behandelten Kasus in Verbindung treten. Aisl. *umb*, ags. *ymb*, ahd. *umbi* ist nicht behandelt worden, weil eine Verbindung mit dem Lok. sich als urgermanisch nicht erweisen läßt. Zwar findet sich eine solche Verbindung in der Edda, aber GERING s. v. nimmt an, daß an Stelle von *umb* früher *of* gestanden habe. Ferner ist im Ags. *ymb* nach dem Dat. vorhanden in *him ymb flugon engla þreatas* um ihn flogen Scharen der Engel Sat. 568 (203), aber es könnte sein, daß hierin ein speziell angelsächsischer Gebrauch vorläge, in welchem Falle *him* nicht als alter Lok., sondern als Dat. der beteiligten Person zu fassen wäre, wie vor dem Adverbium *ymbe*, z. B. *nealles him on heape handgesteallan ymbe gestodon* nicht standen ihm im Haufen die Genossen herum Beow. 2497. Ferner sei bemerkt, daß es nicht meine Absicht war, den Bedeutungsverzweigungen der Präpositionen nachzugehen, es sollten nur ihre Kasusverbindungen dargestellt werden.

**aþa*, **af* (got., aisl. *af*, ags. *of*, alts. *af*, ahd. *aba, ab*) 'ab, von' (vergl. ai. *ápa* u. s. w., BRUGMANN, Kurze Vergl. Gr. 470), wird mit dem auf den Abl. zurückgehenden Dat. verbunden. Im Ags. ein pronominaler Instr., so *þonne ic of þys siđe cume* wenn ich von dieser Reise komme Gen. 553, *upp astandan of slæpe þy fæstan* aufstehen von dem festen Schlafe Cri. 890.

**aftrō* (got. *aftra*, aisl. *ept*, *epter*, ags. *æfter*, alts., ahd. *aftar*) 'nach', wird im Urgerm. wohl noch nicht Präposition gewesen sein, sondern wie im Got. Adverbium. Da die Bildung komparativisch ist, wird der daneben erscheinende Dat. auf den Abl. zurückgehen. Außerdem im Aisl., Ags. und Ahd.

ein Akk., im Westgerm. ein pronominaler Instr., so ags. *æfter þy* danach Gen. 471; alts. *aftar thiu*, ahd. *after thiu* in *siid liuçilu after diu* um weniges später nach diesem Mons. Fr. 23, 13, während in *after thiu luzilu* post pusillum Tat. 188, 4 *thiu* Artikel zu dem Substantivum *luzilu* sein kann; *after thisu* Otfr. Bei Notker findet sich auch der Gen., so *after des* 1, 10, 13.

westgerm. **air* (ags. *ǣr*, alts., ahd. *ēr*, vielleicht auch aisl. *āþr* — vergl. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Sprache 29, 295 — got. *airis* Adv.), Adverbium, Konjunktion und Präp., letztere mit dem nach dem Komparativ zu erwartenden ablativischen Dat., außerdem mit dem Instr. ags. *ǣr þȳ* nach Grein unter *ǣr*, wofür ich aber keinen Beleg finde, ahd. *er thiu* antequam Tat.[1]).

**ana, *an* (got. *ana*, aisl. *ā*, ags. *on*, alts. *an*, ahd. *ana, an*) 'an, auf', mit Akk. und Lok. wie das av. *ana*, griech. *ἀνά* u. s. w. (Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 469). Der echte Lok. liegt noch vor im ältesten Ags. in *on rodi* am Kreuze (vergl. Sievers, Instr. 330), der pronominale Instr. ags. z. B. *on þys andweardan life* in diesem gegenwärtigen Leben Met. 21, 28, *on þys lande wesan* in diesem Lande sein Gen. 805, *on þy eahtodan dæg* am achten Tage Men. 3, vergl. 47; alts. *an thiu* 'daran', *an thiu the* 'damit daß'; ahd. nach Graff, Präpos. 281 und 285 bei Notker *an diu, an diu daz* und *an uuiu*.

**at* (got., aisl. *at*, ags. *æt*, alts. *at*, ahd. *az*) 'an, bei' (vergl. lat. *ad* Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 470). Es wird mit dem Lok. und Akk. verbunden, letzteres got. bei Zeitausdrücken, wie im Lateinischen, und ags. vereinzelt in der Bedeutung 'bis an'. Im Aisl. bei elliptischem Ausdruck ein Gen. (wie lat. *ad Dianaes*), z. B. *skolo drekka ǫlþr at Aeges* sie werden Bier trinken in Aegirs Hallen Hȳm. 40.

**bĭ* (got. *bi*, ags. *bī*, *bi*, *be*, alts. *bi, be*, ahd. *bī, bi*) 'bei', mit Akk. ursprünglich 'auf etwas hin', mit Lok. 'bei etwas'

1) Statt *ær dhiu* Is. 30, 14 dürfte *after thiu* zu schreiben sein.

(Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 467). Urgerm. ist die Verbindung mit dem Instr. Sie findet sich gelegentlich im Ags., so *ne mæg he be þy wedre wesan* er kann bei dem Wetter nicht bestehen Gn. Ex. 113, auch ahd. *bidiu solihhu* itaque Mons. Fr. 20, 21. Gewohnheitsmäßig verbindet sich *bi* mit dem Instr. des Pronomens, got. *biþe*, alts. *bi thiu*, ahd. *bi thiu* (vergl. Kelle 2, 251), in demonstrativer und relativer Bedeutung ('weil'). Ferner got. *bihe kunnum þata κατὰ τί* Luk. 1, 18, alts. *bi hui*, ahd. *bihiu* weshalb.

westgerm. **fona, *fon* (alts. *fon, fan*, ahd. *fona, fon*) 'von', mit ablativischem Dat., ahd. auch mit dem Instr. *thiu, thisiu, uuiu* 'deshalb, weshalb', *fona niuuihtu* a nullo Weißenb. Kat. 75, wobei, wie Braune, Les. 34 bemerkt, das lat. nullo fälschlich als Neutrum aufgefaßt ist, und sogar bei dem Subst. *disc* in *theo dar vallent fon discu iro herono* quae cadunt de mensa dominorum suorum Tat. 85, 4. Dazu eine Form auf *o* in *fon driagero worto* Otfr. 2, 23, 7. Eine Verbindung mit dem adverbialen *thes* Tat. 138, 12 (ex quo).

**fram* (got. *fram*, aisl. *frā*, ags., ahd. *fram*) 'von her, von weg', mit ablativischem Dat. (im Ahd. nur an ganz wenigen Stellen, im Alts. nur als Adverb erhalten). Ein pronominaler Instr. findet sich ags. *fram þys wigplegan wendan* von diesem Kampfspiel fliehen By. 316. Einmal im Got. mit dem Gen. Luk. 8, 49, was nicht Nachahmung des Griechischen zu sein braucht, sondern elliptischer Ausdruck sein wird (vergl. Bernhardt zu der Stelle und zu Luk. 19, 7, auch Ztschft. f. deutsche Phil. 13, 14).

**fur*, dazu Formen mit verschiedenem vokalischem Auslaut **furi, *fora* (got. *faur, faura*, aisl. *fyr*, ags. *for, fore*, alts. *for, fora*, ahd. *furi, fora*) 'vor, für', mit Lok. (Abl.?) und Akk. (Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 474). Im Got. hat *faur* nur den Akk., *faura* nur den Dat.-Lok. bei sich. Da bei Is. und in den Mons. Fr. *furi* uur mit Akk. und *fora* nur mit Dat. vorkommt (vergl. Graff, Präp. 134), so mag die got. Scheidung urgerm. sein. Der Lok. in Gestalt des Instr. erscheint ags. z. B. *he hine feor forwræc for þy mane* er verbannte ihn in die Ferne wegen des Frevels Beow. 110; *acle arasad for þy ræse*

von Schrecken ergriffen wegen des Ausbruches Jul. 587; *for ure disige* gemäß unserer Torheit Vaterunser 107 (2, 283); *for þy* deshalb, *for hwi* warum?; alts. *for* und *fora thiu* darum, deswegen; ahd. *fora thiu* vorher, deshalb.

**hinder* (got. *hindar*, ags. *hinder* Adv., ahd. *hintar*) 'jenseits, hinter', mit ablativischem Dat. und Akk.

**in* (got. *in*, aisl. *ī*, ags., alts., ahd. *in*) 'in', wurde wie das idg. *en (n̥)*, worüber man Brugmann, Griech. Gr.[3] 438 vergleiche, mit Akk. und Lok. verbunden. In den einzelnen Dialekten findet sich Akk. und Dat., in welchen der alte Lok. steckt. Der echte Lok. ist noch im ältesten Ags. erhalten in *in romæcæstri* bei Sievers Instr. 330. Der Instr. erscheint, soviel ich sehe, nur im Ahd., von Nomina z. B. *in paradisu* Musp. 16, *in uuortbilidu* in proverbiis Tat. 175, 3, *in thes giscribes worto* in dem Worte der Schrift Otfr. 5, 6, 13; bei Pronomina *in hiu selzit man iz* in quo salietur Tat. 24, 2; *oba ih in sihhiu uuelichan biuehnota* si quid aliquem defraudavi Tat. 114, 2; sehr häufig bei *thiu* z. B. *in demo einin apostole, in diu gabauhnita christanheiti kirihhun* in illo ergo uno apostolo, in quo (worauf) figurabatur ecclesia Mons. Fr. 39, 15; *in diu auh daz petrus quad* in eo quod petrus dixit ebd. 8 u. s. w. — Proethnisch dürfte auch das got. *in* mit dem Gen. sein[1]), das Bernhardt, Ztschft. f. deutsche Phil. 13, 12 und Brugmann a. a. O. mit Wendungen wie *εἰν Ἀίδαο* 'im Bereiche des Hades' vergleichen. Danach hieße *in þizos manageins διὰ τὸν ὄχλον* Mark. 3, 9 eigentlich 'im (Interessen-)Bereich der Menge', d. h. für sie. Die gleiche Bedeutungsentwickelung findet Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 465 auch im Osk. *en eituas* betreffs einer Geldsumme. Buck freilich (A grammar of Oscan and Umbrian S. 209) betrachtet *eituas* als Akk. Plur.

**međ*, **miđi* (got. *miþ*, aisl. *meþ*, ags., alts. *mid*, ahd. *mit*) 'mit' (vergl. Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 471), mit Instr. und Akk., letzteres überall außer im Got. (alts. zweifel-

1) *in restitago* (sabbato) wird Mons. Fr. 4, 1 von dem Herausgeber für Gen. Plur. gehalten, ist aber jedenfalls Instr. Sing.

haft), ohne daß ein rechter Unterschied gegen die Verbindung mit dem Instr. hervorträte. Es ist, wie GRAFF, Präpos. 110 sich ausdrückt, bemerkenswert, daß sich bei dieser Präposition am häufigsten die Ablativform (wir sagen Instrumentalform) der Nomina erhalten hat. Beispiele sind ags. *mid rihte geleafan* mit rechtem Glauben Jud. 97; *mid fæcne gefice* mit bösem Betruge El. 577; *mid grimme gryre* mit grimmem Graus Gen. 1102; *mid soðe hige* 'in veritate' Ps. 144, 19; *mid ane noman* mit einem Namen Met. 20, 56; *mid calle* gänzlich; *mid þys beacne* mit diesem Zeichen El. 92. Die alts. Verbindungen s. bei SIEVERS, Heliand 488, die ahd. bei GRAFF 110.

**nǣhwō, *nǣhw* (got. *nēhva, nēh*, ags. *nēah*, ahd. *nāh*, wozu als komparativisches Adv. got. *nēhvis*, aisl. *nǣr*, alts., ahd. *nāhor*) 'nahe bei', mit dem echten Dat. Mit dem Instr. *nāh diu* Notk. Vergl. **nǣhwaz.*

**oƀa, *uf* (got. *uf*, aisl. *of*, ahd. *oba*). Das indogerm. **upo* (BRUGMANN, Kurze Vergl. Gr. 463) scheint 'von unten an etwas heran' bedeutet zu haben, woran sich die Anschauung des 'hinauf' leicht anschloß. Im Germ. hat sich im Got. innerhalb des präpositionalen Gebrauches 'unter', im Aisl. und Ahd. 'über' festgesetzt. Es wird mit Lok. und Akk. verbunden.

**oƀer, *uƀiri* (got. *ufar*, aisl. *yfir*, ags. *ofer*, alts. *oƀar*, ahd. *ubar, ubir*) 'über' (BRUGMANN, Kurze Vergl. Gr. 464), mit Akk. und Lok. Man könnte auch annehmen, daß im Dat. der Abl. steckt.

**tŏ* (ags. *tō*, alts. *te, ti*, ahd. *zuo, za, zi*) 'zu'. Das Wort scheint im Idg. nur als Anhängsel hinter dem Akk. (so av. *-da*, griech. *-δε*) oder hinter Adverbien gebräuchlich gewesen zu sein und etwa 'hin' bedeutet zu haben. Wie BRUGMANN, Kurze Vergl. Gr. 471 bemerkt, ist es erst in den Einzelsprachen Richtungswort geworden, und ebenso ist es erst im Germanischen wie eine Präposition behandelt worden. Es trat dort naturgemäß zu dem Dat. als dem Kasus in Beziehung, mit dem die Vorstellung der Richtung (Beziehung auf eine beteiligte Person) und des Zweckes verbunden war. Eine

Konstruktion mit dem Instr., der dabei schon erstarrt war, findet sich im Alts. und Ahd., alts. in *te thiu* 'dahin', *te thiu that* 'bis dahin daß', ahd. in *zi niouuihtu* Tat. 24, 3, *zi wihtu* Otfr. 2, 17, 9, *za huuiu* Mons. Fr. 1, 13, *zi thiu* 'deshalb, dazu', *zi thiu thaz* 'damit', *zi thisu* 'dahin, dahinzu'. Im Ags. findet sich auch der Gen. (*þæs*, *hwæs*, *middes* im Beow.), und zwar war in einzelnen Fällen der Gen. vor der Verbindung mit *tō* adverbiell erstarrt, so *þæs fæste* 'so fest' 774 und daneben *to þæs hat* 'so heiß' 1617, dagegen in anderen Stellen wird man den Gen. als Zielkasus auffassen können, z. B. *to þæs þe* 'bis dahin wo' 715, auch wohl *to middes* 'in die Mitte'.

Der Bedeutung und Verwendung nach stimmt mit **tŏ* got. *du* überein, wir vermögen aber die Laute nicht zu vereinigen. Auch bei *du* findet sich der Instr. in *duþe, duhþe*, *duþþe* 'deshalb' und *duhve* 'wozu, warum'.

**under* (got. *undar*, aisl. *under*, ags. *under*, alts. *undar*, ahd. *untar*) 'unter, sub' (Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 471), mit ablativischem Dat. oder Lok. und Akk. Um die Bedeutung 'zwischen' im Alts. und Ahd. zu erklären, nimmt man Vermischung mit dem idg. **enter* (Brugmann 466) an. In dieser Bedeutung ist die Präp. mit dem Instr. verbunden in alts. *undar thiu*, ahd. *untar thiu* 'unterdessen'.

**unþ* (got. *und*, ags. *ōð*) gehört wohl zu gr. *ἀντί* (Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 469) und bedeutete 'angesichts, nahe bei'. Es wurde nicht wie ein nominaler Kasus, sondern als echte Präp. empfunden. Die Verbindung mit dem Akk. ergab 'bis zu', mit dem Lok. 'angesichts von', im Germ. nur erhalten mit dem Nebenbegriff des Ersatzes, der sich aus der Verbindung mit gewissen Verben ergibt, so *atgebun ins und akra* gaben die Gelder angesichts des Ackers, für ihn Matth. 27, 10.

**uz* (got. *us*, aisl. *ōr*, ahd. *ur*, sonst nur untrennbar) 'aus'. Die außergermanischen Beziehungen sind unsicher. Es wird verbunden mit dem auf den Abl. zurückgehenden Dat. Im Ahd. findet sich der Instr. *er diu* ex hoc (Graff, Präp. 282).

*wiþ (aisl. *viþ*, ags., alts. *wiđ*) 'gegen, gegenüber', vorgermanisch nicht vorhanden. Es wird mit dem Akk. und dem echten Dat. verbunden (vergl. *to). Man kann gelegentlich auch 'bei' übersetzen, z. B. aisl. *viþ eld skal ǫl drekka* am Feuer (eig. gegen das Feuer gewendet) soll man Bier trinken Hǫv. 82, oder 'mit', z. B. *hann elr bǫrn viþ gýgi* er zeugt Kinder mit einer Riesin (urspr. zu ihr hingewendet) Grm. pr. 17. Im Ags. auch mit Gen., der als Zielkasus empfunden wurde, wie bei *to. Eine Verbindung mit dem Instr. liegt vor in alts. *with thiu* 'dagegen' (Tausch). Dazu

*wiþrō (got. *wiþra*, aisl. *viþr*, ags. *wiđer*, alts. *wiđar*, ahd. *widar*) in derselben Bedeutung. Got. nur mit Akk., aisl. in der Edda nur adverbiell, ags. vereinzelt mit Akk. Mit dem Instr. alts. *wiđar thiu* 'dagegen' (Gabe, Belohnung), ahd. *widar thiu* im Gegenteil Otfr.

Viertes Kapitel.

Der erhaltene Instrumentalis.

§ 1. Nachdem in den vorhergehenden Kapiteln die Verzeichnisse einiger den germanischen Sprachen gemeinsamen Verba, Adjektiva und Präpositionen mit ihren Konstruktionen vorgelegt worden sind, wären nunmehr aus diesem Material die einzelnen Kasus des Urgermanischen in ihrem Gebrauchsumfang zu erschließen. Ehe dies geschehen kann, ist aber zunächst der erhaltene Instrumentalis nach Form und Anwendung vorzuführen. Dabei handelt es sich wesentlich um das Westgermanische, denn das Gotische hat nur die Pronominalformen *þē* und *hvē* und das Nordische nur solche Bildungen, welche in syntaktischer Beziehung wertlos sind (vergl. Noreen, Geschichte der nordischen Sprachen [2] 609). Innerhalb des Westgermanischen stehen mir freilich für das Angelsächsische und Althochdeutsche vollständige Sammlungen nicht zu Gebote.

I. Die Form.

§ 2. Es empfiehlt sich, zuerst den nominalen, dann den pronominalen Kasus zu behandeln. Hinsichtlich des angelsächsischen *e*-Kasus hat Sievers in Paul und Braunes Beiträgen 8, 324 ff. gezeigt, daß im ältesten Angelsächsischen (wofür namentlich die Epinaler Glossen in Betracht kommen), der Ausgang nicht *e*, sondern *i* ist. Der Kasus erscheint bei maskulinischen und neutralen Substantiven der *o*-Deklination, z. B. *sume dæli* partim, *thys geri* horno, bei Adjektiven derselben Deklination, z. B. *gihuuelci uuæga* quocunque modo, *bisiuuidi uuerci* opere plumario, und gelegentlich auch infolge einer Uebertragung bei femininischen Substantiven der *ā*-Deklination. Es kann kein Zweifel sein, daß der Kasus auf *i* der Fortsetzer des idg. Kasus auf *ei* und also nicht ein Instrumentalis, sondern ein Lokalis ist. Es ist aber praktisch, den hergebrachten Namen beizubehalten, weil tat-

sächlich der *i*-Kasus seiner Anwendung nach ein Fortsetzer des indogermanischen Instrumentalis ist. Zu derselben Zeit, wo dieser Instr. auf *i* endete, ging der Dat. der Substantiva auf *æ* aus, war also von ihm deutlich geschieden. In der Literatur dagegen, die für syntaktische Untersuchungen fast ausschließlich in Betracht kommt, sind *i* und *æ* beide zu *e* geworden. Man kann also den besonderen Kasus nur noch bei den Adjektivis erkennen, insofern z. B. bei *dæg* 'Tag' der Dat. und Instr. zu *dæge* zusammengefallen sind, bei *gōd* 'gut' aber der Dat. *gōdum* und der Instr. *gōde* lautet. Jacob Grimm hat freilich den Versuch gemacht, auch bei den Substantiven die Kasus äußerlich zu scheiden, indem er das *e* derjenigen Dative, die ihm instrumentalisch gebraucht zu sein schienen, mit dem Längezeichen versah, und Grein ist ihm darin gefolgt. Aber da das Längezeichen keine genügende handschriftliche Gewähr hat, ist diese Scheidung mit Recht wieder aufgegeben worden, und die Darstellungen, welche sie zur Grundlage nehmen, wie z. B. die von Kress, Ueber den Gebrauch des Instr. in der angelsächsichen Poesie, Marburg 1864, und Winkler 363 ff. sind nicht mehr ohne weiteres verwendbar.

§ 3. Der *u*-Kasus erscheint im Altsächsischen wie der *i*-Kasus des Ags. bei substantivischen und adjektivischen *o*-Stämmen und einem Teil der *i*-Stämme, sodann wie ebenfalls im Ags. bei einigen Femininis der *ā*-Deklination, nämlich *stemnu* 'mit der Stimme', *hofnu* 'mit der Klage' (Hel. 4069) und *erthu* in *erthu bithekkian* 4057. Da die *u*-Formen der Feminina doch wohl von den Sprechenden als Dative empfunden worden sind, und da Dative im instrumentalen Sinne im Heliand sehr selten sind[1]), könnten diese *u*-Formen ihren instrumentalen Sinn wohl von dem maskulinischen und neutralen *u*-Kasus erhalten haben. Im Althochdeutschen kommt der *u*-Kasus an derselben Stelle

1) Mir ist nur *fernum iara* (*fernum gere* Mon) 217 bekannt, *Ni forohti thu thinon ferahe* 263 ist vielleicht zu übersetzen 'fürchte nicht für dein Leben'.

wie im Alts. vor, doch ist zu beachten, daß Instrumentale von *i*-Stämmen sich mit Dativen von *u*-Stämmen gemischt haben, so daß sie für syntaktische Zwecke nicht verwendbar sind, vergl. Braune, Ahd. Gr. § 315, Anm. 2. Ich nehme an, daß der *u*-Kasus der Fortsetzer des idg. Instr. auf *ō* ist, wenn auch vielleicht eine lautliche Schwierigkeit übrig bleibt.

§ 4. An Pronominalformen sind vorhanden got. neutr. sing. *þē* und *hwē*, aisl. Dat. sing. neutr. *þī*, *þuī* und *huī*, ags. mask. und neutr. sing. *đȳ, đȳs, đīs* (zu 'dieser'), neutr. *hwȳ*, *hwī*. Neben *đȳ* betrachten manche Gelehrte auch *đē* als Instrumentalform. Ferner wird *đon* als Instr. bezeichnet, wozu Sievers, Ags. Gr. § 337 bemerkt, es erscheine nur selten attributiv und werde hauptsächlich in Verbindung mit Komparativen gebraucht wie *đon mā* 'mehr als das' und mit Präp. wie *for* oder *bi đon* 'deswegen', *after đon* 'nachher' u. dergl. Ich habe von der Verwertung dieses *đon* abgesehen. Im Alts. die neutralen Formen *thiu*, *thius*, *hwī*, *hwiu*, im Ahd. *diu*, *desiu*, *desu* oder *disiu*, *disu*, *hwiu*. Die gotischen Formen könnten Instrumentale, die nordischen (welche aber, wie S. 152 bemerkt worden ist, im folgenden nicht in Betracht kommen, da sie auch dativischen Sinn haben) Lokale sein, zweifelhaft aber bleiben die althochdeutschen und altsächsischen Formen. Das auslautende *u* könnte sehr wohl auf Uebertragung von der nominalen Deklination her beruhen. Zieht man es ab, so bleiben, da sowohl *ī-u* als *ē-u* zu *iu* werden mußten, Formen auf *ē* oder *ī* übrig.

II. Die Anwendung.

Bei der Darstellung des Gebrauches werden die bisher angeführten Formen als gleichwertig betrachtet, was sie ihrem Sinne nach tatsächlich sind. Warum in dem einen Dialekt die *e*-Form der Nomina, in dem anderen die *u*-Form erscheint, wird erst in dem folgenden Abschnitt erörtert. Ich scheide zwischen dem rein instrumentalen und dem lokalen Gebrauch.

A. Der instrumentale Gebrauch.

§ 5. Der komitative Instr. (Personen und Umstände). Vergl. § 19 und 20. Er ist häufig im Ags. bei Wörtern welche 'Menge' bedeuten, z. B. *tryddode tirfæst getrume micle* er schritt ruhmreich einher mit großer Schar Beow. 923; *syddan eft gewat odre siđe getrume micle* dann ging er wieder zum anderen Male mit großer Schar An. 706; *wile cyning cordre ne lytle folc gelædan* der König will mit nicht kleiner Schar das Volk leiten Cri. 577; *gebæd ic me þa to þan beame bliđe mode elne mycle, þær ic ana wæs mæte werode* ich betete da zu dem Baume mit frohem Mute mit großer Kraft, wo ich allein war mit kleiner Schar Kreuz. 123. Sodann Erscheinungsformen und begleitende Umstände äußerer und innerer Art, z. B. *geond lyft farađ mycle mægenþrymme* sie fahren durch die Luft mit großer Herrlichkeit El. 734; *þæt her yfle adelan stinceđ* (der Sumpf) welcher hier mit üblem Geruch stinkt Rä. 41, 32; *gedyne micle* mit großem Lärm Rä. 4, 45; *ides sceal dyrne cræfte fæmne hire freond gesecean* das Weib soll mit versteckter Klugheit, die Frau ihren Mann angehen Gn. C. 43; *ealle cræfte* oder *mægene* 'mit aller Kraft', z. B. *scealt ealle mægene feorh ealgian* du sollst mit aller Kraft das Leben schirmen Beow. 2668; *herađ hrore geþance* sie werden loben mit starkem Sinn Ps. 101, 16; *leohte geleafen leofne ceosađ* mit klarem Glauben erwählen sie den lieben Ph. 479; *stiđe mode him for andwlitan standan* mit festem Sinn vor seinem Antlitz stehen Ps. 147, 6, und so *mode* sehr häufig, z. B. *bealde* mit wackerem Mute Ps. 118, 162; *bliþe* mit fröhlichem Cri. 280; *frecne* mit erzürntem Jul. 67; *wrađe* mit grimmem Ps. 84, 5; *gleave* mit klugem Ps. 138, 1; *holde* mit gnädigem Ps. 70, 2; *hlutre* mit reinem Cri. 293; *þriste geþonce* mit kühnem Gedanken Jul. 358. Mehrfach erscheint *mine gefræge* soweit ich erforscht habe nach meinem Wissen, z. B. Beow. 777. Hierher auch aus der Prosa *bliþe mode wæron* sie waren frohen Mutes Be. bei Wülfing 1, 271 (**wesan*). Im Alts. ist noch vorhanden *huarf brahtmu thiu mikilun* ging mit der großen Schar Hel. 4188; *cuman b. th. m.* 4809; *uuopu cumian* unter

Jammer beklagen 5522; *heta trahni uuopu auuillun* heiße Tränen strömten unter Jammer hervor 4072. Aus dem Ahd. wäre etwa zu erwähnen; *sō huuer sō thiz gibet hlūttru muatu singit* wer dies Gebet mit lauterem Sinne spricht Weißenb. Kat. 34.

§ 6. Der Instr. des Zusammenkommens (vergl. § 21 und 31). Er erscheint bei 'gleich' und 'vergleichen' got. *hve nu galeiko þans mans þis kunjis jah hve sijaina galeikai* Luk. 7, 31, vergl. Mark. 4, 30, Matth. 11, 16. Dazu ahd. *gilīh*, z. B. *dhiu chiliihho* Is., *diu* und *desiu kalih* Mons. Fr., *iz ist gilih filu thiu* Otfr. 2, 14, 90, vergl. 4, 22, 28, mhd. *diu gelīch*. Hierhin wohl auch ags. *wene þec þy betran* halte dich an das Bessere Fä. 7, vergl. **wanjan*.

§ 7. Der Instr. des Mittels bei Verben, vergl. § 22 und 23. Dahin gehören aus dem Got. *supōn* und *gasupōn* 'würzen' in *iþ jabai salt unsaltan wairþiþ hve supoda* Mark. 9, 50, vergl. Luk. 14, 34; *wasjan* 'kleiden' in *hve wasjaiþ* Matth. 6, 31. Aus dem Ags. *þu bærne eac þornas þyre þicce fyre* du verbrenne auch die dürren Dornen mit dichtem Feuer Ps. 117, 12; *heora geoguð eac grimme lige fyr fæðmade* ihre Jugend umgab auch mit grimmer Lohe das Feuer Ps. 77, 63 (was auch unter den Instr. der Begleitung gestellt werden könnte); *and hi heofonhlafe halige gefylde* und füllte sie mit heiligem Himmelsbrote Ps. 104, 35, vergl. Ps. 64, 10; *sume worde het* befahl mit einem Worte (ausdrücklich) Beow. 2157; *legene sweorde halig healdan* mit dem feurigen Schwerte bewahren El. 757; *þonne hy him yrre hweopan freene fyres wylme* als sie ihm zornig drohten mit der furchtbaren Woge der Flamme Gū. 161; *susle geinnod rece and reade lege* mit Pein erfüllt, mit Rauch und roter Lohe Gen. 44; *ure costade god clæne fyre soðe dome* uns prüfte Gott mit reinem Feuer, mit wahrhaftem Urteil Ps. 65, 9; *beleac fyrene sweorde* verschloß mit feurigem Schwerte Gen. 945; *ane sweorde merce gemærde* mit dem Schwerte allein erweiterte er die Grenzen Vīd. 41; *deope aðe benemdest* du setztest durch tiefen Eid fest Ps. 88, 42; *manegum gesceod gyllende gryre* das Meer schadete vielen durch heulenden Graus Exod. 488; *sloh grene tane* schlug

mit dem grünen Zweige Exod. 281; *me ealdorlice ædele gaste getrym* stärke mich mit dem herrlichen edlen Geiste Ps. 50, 13; *reade bewæfed* mit Rot bekleidet Rä. 71, 1. Instr. ist wohl auch der Kasus bei 'sich freuen': *þa de ðy worce gefægon* da sie sich an dem Werke erfreuten Dan. 268; *ne þearf he þy edleane gefeon* er darf sich nicht der Gegengabe erfreuen Gen. 1523 **faginōn*). Aus dem Alts. *ne uuolda antsuor geban uuordo nigenon* er wollte mit keinem Worte Antwort geben 5281 (oder ist *uuordo* Gen. plur.?); *odaru uuordu gibiodan* mit einem anderen Worte gebieten 3208; *dref thia diublos thanan drohtines craftu* trieb die Teufel davon durch des Herren Kraft Hel. 2279; *thena gifahan sculun folco craftu* den ihr fangen sollt mit der Kraft der Leute 4821; *thiu her thuru sundeon uuarth an afgrundiun eldes craftu fiuru bifallen* die hier um der Sünden willen durch die Kraft der Flamme, durch das Feuer zu Grunde ging 1952; *thoh ina fiondes craftu habdin undar handon* wenn sie ihn auch mit Feindes Kraft unter Händen hatten 2273; *huo thu noh wirdis bihadd heries craftu* wie du noch eingeschlossen werden wirst durch Heeres Kraft 3693; *thi hie er mid is gimakie giheu, suerdu thiu scarpon* die er vorher mit seiner Waffe gehauen hatte, mit dem scharfen Schwerte 4982 (von *mid* abhängig?); *that man sulica firinquidi ferahu copo* daß man solche Frevelrede mit dem Leben büße 5334; *lerid uuordu gihuilicu* lehrt mit jedem Worte 3931; *suerdu gimalod* durch das Schwert gezeichnet 4876; *muosu bimurnian* mit Speise versorgen 1869; *sluog im tegegnes folmo craftu* schlug ihm entgegen mit der Kraft der Hände 4874; *bisprakun that uuordu gihuilicu* tadelten das mit jedem Worte 4190; *qualmu sueltan* durch den Tod umkommen 750; *than bithuungan uuas thurstu enti hungru, frostu bifangan* da ich bezwungen war von Hunger und Durst, von Frost befangen 4398; *witiu giwarogian* mit Strafe peinigen 2513; *uueridun im thena uuillion uuordu gihuilicu* wehrten ihm den Willen mit jedem Worte 5357; *Crist uuerodu biuuurpun* umdrängten Christus mit Volk 4858, vergl. 4227; *thia seolithandiun naht neflu biuuarp* die Seefahrer bewarf die Nacht mit Nebel 2909; *giuuihid*

si thin namo uuordu gihuilicu geheiligt sei dein Name mit jedem Worte 1602; *uuinu giuulenkid* durch Wein übermütig geworden 2747.

Aus dem Ahd. ist anzufüren: *druhtines uuordu sindun himila chifestinode* durch des Herren Wort sind die Himmel festgemacht Is. 15, 2; *suertu hauwan* Hild. 53; *minne dīnan truhtin got allu herçin* liebe deinen Herrgott mit ganzem Herzen Mons. Fr. 30, 19; *propheta dher quhad heilegu gheistu* welcher durch den heiligen Geist sprach Is. 36, 1; *sīnes mundes gheistu standit al iro meghin* durch den Hauch seines Mundes steht alle ihre Kraft Is. 15, 3; *wili mih dīnu speru werpan* du willst mich mit deinem Speere werfen Hild. 40. Dazu kommt ein Instr. der Folge in *thu hungiru nirstirbist* du stirbst nicht vor Hunger Otfr. 2, 22, 22. Endlich wäre noch *cheisuringu gitān* Hild. 34 zu erwähnen, worin ich früher einen alten Abl. gesehen habe, jetzt aber, da ich den *u*-Kasus nicht mehr als Vertreter des Abl. anerkenne, einen Instr. (durch, mit Hülfe von Kaisergold verfertigt).

§ 8. Der Instr. des Verfahrens, des Abschlusses und des Objekts, vergl. § 24 und 25. Unter den Instr. des Verfahrens gehören Verba von der Bedeutung 'sich zu tun machen mit', so ags. *þy rice rædan* das Reich verwalten Dan. 686 (**rǣđan*); *he sceal þy wonge wealdan* er soll über das Feld walten, Sieger sein Gū. 674; *gif ic mot for þe mine wealdan* wenn ich mit deiner Erlaubnis über das Meinige verfügen darf Gen. 2251 (**waldan*). Hier sei auch ags. *spōwan* erwähnt, welches bei dem urgerm. Instr. wo zahlreichere Gebrauchstypen aufgestellt worden sind, unter dem Instr. der Beziehung § 26 erwähnt wird: *ne mot ænige nu rihte spowan* ich kann mit keinem Rechte vorwärtskommen, durchdringen El. 915 (**spōan*).

Unter die Kategorie des Abschlusses lassen sich bringen: ags. *ne forsæt he þy siđe* er versäumte (unterließ) nicht die Fahrt Gen. 2859; alts. *habde sie forfangane fiundo craftu* hatte sie der Macht der Feinde entzogen 3032 Mon. Endlich sei hier noch erwähnt ags. *ne mæg ic þy midan* ich kann das nicht unterlassen Rä. 64, 10; alts. *uuopu awisian* sich der Klage enthalten Hel. 3689.

Ein sog. Instr. des Objekts ist vertreten durch ags. *cwæd þa eft raðe oðre worde* sprach sogleich dagegen ein anderes Wort Gen. 2726 (**kweþan*); *þæt ic þy wæpne gebræd* daß ich die Waffe schwang Beow. 1665; *mid ðy heo da ðy slæpe tobræd* damit schüttelte sie den Schlaf ab Be. bei WÜLFING 1, 21 (**bregðan*); *heo wældreore swealh halige of handum þinum* die Erde schlang das heilige Blut (Abels) von deinen Händen Gen. 1016 (**swelhan*).

§ 9. Der privative Instr. Ein sog. privativer Instr. (eigentlich ein Instr. der Beziehung, vergl. § 27) findet sich bei Verben, die mit *bi* zusammengesetzt sind, z. B. ags. *hi dreame benam his feond and gefean ealle torhte tire* (Gott) beraubte seinen Feind des Jubels und aller Freude, des glänzenden Ruhmes Gen. 56; alts. *habda thie Judeono cuning makies eggion hobdu bihauuan* hatte dem König der Juden mit des Schwertes Schärfe das Haupt abgeschlagen 2805; *that sea manno barn libu binamin* daß sie den Menschensohn des Lebens beraubten 305 und ähnlich sonst, *ferahu* 3844, *hobdu* 730; *thia uurethun hebbiat sia giuuittiu binomana* die bösen Geister haben sie des Verstandes beraubt 2990. *uuoldun that barn godes libu bilosian* wollten den Sohn Gottes des Lebens berauben 2675, ähnlich *aldru, ferahu, hobdu*; *biniotan* 'berauben' mit *aldru* 1434, *libu* 1905.

§ 10. Dativischer Gebrauch einer westgermanischen Instrumentalform bei Verben liegt meiner Beobachtung nach nicht vor. Er ist jedenfalls nicht anzunehmen bei alts. *hōrian* in *that im so thie uuind endi thie uuag uuordu hordin* daß ihm Wind und Wellen auf sein Wort (infolge seines Wortes) gehorchten 2263; auch nicht bei *gilōþean* in *that erl thuru untreuua oðres ni uuili uuordu giloþean* 1527, was zu übersetzen ist: daß ein Mann wegen der (allgemein verbreiteten) Treulosigkeit nicht auf das bloße Wort eines anderen hin (diesem) glauben will. Gewöhnlich nimmt man dativischen Gebrauch von *thiu* an in *that gi thiu fulgangen thia ic an theson gomon duon* 4644, indessen bin ich geneigt, *thiu* wegen des folgenden *thia* für pluralisch und also für Akk. zu halten und zu übersetzen: daß ihr weiter führt, was ich hier bei diesem Mahle tue.

§ 11. Der Instr. des Maßes bei (meistens vor) Komparativen, vergl. § 32. So got. *ni þe haldis* Skeir. IV d als Uebersetzung von *idcirco* (*οὐδέν τι μᾶλλον*, vergl. VAN DER MEER 100). So wohl auch *hvē* in *hve managizo taujiþ τί περισσὸν ποιεῖτε* in welcher Beziehung (eig. um was) größeres Matth. 5, 47. Im Ags. z. B. *lytle læs* paulo minus Ps. 118, 87; *lytle ær* um weniges früher El. 664; *mycele fægerre land* das um vieles schönere Land Sat. 213, und bei dem Superlativ: *sviðost micle* auf die bei weitem stärkste Weise Gen. 2713. Besonders häufig sind in diesem Sinne die Pronominalformen *þȳ* und *þē* unserem 'desto' entsprechend, gewöhnlich nur im steigernden Sinne gebraucht, z. B. *cyning wæs þy bliðra ond þe sorgleasra* der König war um so froher und sorgloser (oder vielleicht dadurch froher?) El. 96; *sefa wæs þe glædra* ihr Sinn war besonders froh El. 955; *wite ðu þe gearwor* du weißt sehr wohl El. 945; *no þy ær* aber doch nicht um so früher, dennoch nicht Beow. 755; *þy læs* um so weniger Beow. 487. Im Alts. z. B. *so mikilu is hie betera than ik* um so viel ist er besser als ich Hel. 941, *thiu bettera* um so besser 2361, *thiu mer* um so mehr 2070, *sulicu suithor* um so viel stärker 1417, vergl. BEHAGHEL 124. Ahd. *dhu chiminnerodes inan liuzelu minnerun thanne got* minuisti eum paulo minus a deo Is. 23, 9; *siid liuçilu after diu* post pusillum, eig. um weniges später nach diesem Mons. Fr. 23, 13, *vvuo mihhilo mer* quanto magis Tat. 44, 16; *michilu menigiron* multo plures Tat. 87, 9. Häufig ist *thiu* in *thiu baz, thiu halt* (vergl. got. *þē haldis*), *min*.

§ 12. Mehr oder weniger adverbiell erstarrt kommen Pronominalformen vor, so got. *hvē* 'auf irgend eine Weise' als Uebersetzung von *ἄν* 2. Kor. 11, 21 und *hvēh* 'auf irgend eine Weise' als Uebersetzung von *μόνον* Gal. 6, 12 und Phil. 1, 27. Ebenso ags. *þȳ* 'auf diese Weise, deshalb', *hwȳ* 'warum', alts. *hwiu*, *hweo*, *hwi* 'warum', ahd. *thiu* 'deshalb' Otfr. 5, 9, 44. Andererseits kommt aber auch der Instr. des Demonstrativums als Artikel vor, so z. B. ags. *mid þy folce* mit dem Volke El. 890, *of þys siðe* von dieser Reise Gen. 553; ebenso alts. z. B. *mid thiu barnu* mit dem Kinde Hel. 706.

B. Der lokale Gebrauch.

§ 13. Ein ursprünglicher Lokalis dürfte vorliegen bei Zeitbestimmungen (obgleich es an sich nicht unmöglich wäre, den Instr. zu Grunde zu legen), im Ags. z. B. *æghwylce dæge* an jedem Tage Met. 20, 137; *dogra gehwylce* an jedem Tage Gū. 27; *morgena gehwylce* an jedem Morgen Gen. 848; *geara gehwylce* in jedem Jahre Met. 4, 17; *mæla gehwylce* bei jeder Gelegenheit Met. 1, 54; *þy fyrste* zur bestimmten Frist Beow. 2574; auch bei der endungslosen Form des Substantivums, z. B. *æghwylce dæg* an jedem Tage Met. 14, 5; *þy þriddan dæg* am dritten Tage El. 485; *þys dogor* an diesem Tage Beow. 1396. Ebenso bei *sīð* 'Gang, Mal', z. B. *oðre siðe* zum zweiten Male Gen. 1805; *giet sume siðe* noch einmal Cri. 318. Auch *ane siðe* und *æne siða* (vergl. Sievers, PB. Beitr. 8, 331), *ænige þinga* in keinem Falle Beow. 792 u. ähnl. Im Alts. entspricht *odru sidu* Hel. 1076 Mon. dem ags. *oðre siðe* (vergl. Behaghel 178). Im Ahd. findet sich bei Tatian 93, 1 *dritten taga* mit der Variante *tage*, 90, 4 und 112, 1 *dritten tage*, was ganz wohl auch der Form nach der alte Lokalis sein kann, ebenso 92, 1 *morgane* mit der Variante *morgana*. Bei Otfr. findet sich dieser Lok. bereits stark durch den Gen. verdrängt.

Von Ortsbezeichnungen liegt ein sicherer Beleg nicht vor. Zu erwägen wäre aus dem Alts. Hel. 1395 *than mer the thiu burh ni mag, thiu an berge stet hoh holmcliþu biholan uuerthan*, was doch wohl heißt 'so wenig die Burg, welche auf dem Berge steht, hoch auf der Klippe, verborgen werden kann'. Der vereinzelte Lok. ist auffällig, ein Nachwirken des *an* anzunehmen, ist auch mißlich, da *an* fast durchaus mit dem Kasus auf *e* verbunden wird. Vergl. § 33. Vielleicht ist doch *holmcliþu* mit Grein, Germ. 11, 212 als Nom. plur. anzusehen.

C. Der Instrumentalis-Lokalis in Verbindung mit Präpositionen.

§ 14. Von den oben behandelten Präpositionen hatten den ursprünglichen Lokalis bei sich **ana*, **bi*, **furi*, **in* (wo-

nach auch *innan*, welches ahd. mit *thiu* vorkommt), **oba*, **under* (teilweise), **unþ*; den urspränglichen Instrumentalis **međ*; den ursprünglichen Ablativ **aba*, **fona*, **fram*, **uz* und **air*, wohl auch die komparativisch gebildeten **aftrō*, **hinder*, **ober*, **under*, bei denen aber auch der Lokalis in Betracht kommt. Die ablativischen Präpositionen sollten nach dem, was über die Vertretung des alten Abl. im Germanischen später entwickelt werden wird, den Dat. bei sich haben, und haben es auch. Aber es findet sich auch der Instr., und zwar ahd. *fon thiu*, *thisiu* und *uuiu*, ags. *ær þy* (?) und ahd. *ēr thiu*, ahd. *er* (= **uz*) *diu*, ags. *after þy* und ahd. *after thiu*, *thisu*, ags. *fram þys wigplegan*, *of þys siđe* uud *of slæpe þy festan*, *fona niuuihtu*, *fona discu*. Das ist auffällig, weil ich, wie sich zeigen wird, sonst den Instr. nicht als Fortsetzer des alten Abl. gefunden habe. Ich glaube, daß hierin verhältnismäßig junge Erscheinungen vorliegen. Ein Teil wird sich erklären, wenn man annimmt, daß die Pronominalformen bereits erstarrt waren (vergl. das unter **tŏ̄* Bemerkte). Für andere Fälle wird man annehmen dürfen, daß in den häufigen Verbindungen des Instrumentalis mit Präpositionen der Ortsruhe das Bedeutungsgefühl sich von der Kasusendung weggezogen und sich hauptsächlich an die Präposition geheftet hatte, und daß infolgedessen der leer gewordene Instr. mit Präpositionen aller Art verbunden werden konnte. Ein abschließendes Urteil wird sich allerdings erst fällen lassen, wenn vollständige Sammlungen vorliegen werden.

Der echte Dativ scheint ursprünglich mit Präpositionen nicht in Verbindung getreten zu sein. Doch wurde in den Einzelsprachen, wo sich allmählich eine lokale Vorstellung bei dem Dat. einfand, eine solche Verbindung möglich, so bei **tŏ̄* (worunter auch got. *du* erwähnt ist) und **nǣhwō*. Auch bei diesen Präpositionen erscheint der Instr. von Pronominalformen (got. *duþþe*, *duhve*, alts. *te thiu*, ahd. *zi thiu*, *nāh diu*). In diesem Falle kann die Verbindung nicht anders erklärt werden, als indem man annimmt, daß die Kasusform bereits erstarrt war, also tatsächlich eine Verbindung mit einem Adverbium vorliegt, was zur Bestätigung

der eben in Bezug auf die ablativischen Präpositionen ausgesprochenen Ansicht dient.

III. Die Schicksale des Instrumentalis in den Einzelsprachen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Westgerm. sowohl den *i*-Kasus wie den *u*-Kasus hatte. Dafür spricht außer der Tatsache, daß es sich um Formen handelt, welche indogermanischen Ursprungs sind, der weitere Umstand, daß neben dem siegreichen Kasus in den Einzeldialekten überall noch Spuren des unterlegenen vorhanden sind. Im Angelsächsischen scheint mir *horu* 'mit Schmutz' zu *horh* ein sicherer Rest des *u*-Kasus (Sievers, Ags. Gr. § 242 Anm. 4), und für die kontinentalen Dialekte hoffe ich die Ueberbleibsel des *i*-Kasus sogleich nachweisen zu können. Danach wären im folgenden zwei Fragen zu beantworten, nämlich 1) unter welchen Verhältnissen der Verlust der meisten Exemplare des *u*- bezw. *i*- Kasus eingetreten ist, und 2) wie es kam, daß der übrig gebliebene Kasus in den Dativ aufging.

§ 15. Angelsächsisch. Man darf, wie mir scheint, gestützt auf die Erfahrungen in den verwandten Sprachen, annehmen, daß es nicht wenige Wendungen gab, in denen beide Kasus gleich möglich waren, so z. B. in einem Schiffe (*skipi*) oder mit einem Schiffe (*skipu*) fahren, in einem Kampfe oder durch einen Kampf (*wīgi*, *wīgu*) besiegen, in oder mit seinem Gemüt (*mōdi, mōdu*) erwägen. Ebenso war bei Zeitangaben der Instr., welcher die Zeit angibt, durch welche hin sich eine Handlung erstreckt, und der Lok., welcher den Zeitpunkt bezeichnet, möglich, also *dægu* und *dægi*, ohne daß man damals noch den Unterschied, der einstmals vorhanden war, empfand. So wird auch *ōđri sīđi* und *ōđru sīđu* 'zum anderen Mal' gleich möglich gewesen sein. Nun wird für die mit einem feineren Sprachgefühl begabten führenden Persönlichkeiten das Vorhandensein gleichbedeutender, aber verschieden lautender Ausdrücke unbehaglich gewesen sein, weil im Augenblick des Sprechenwollens sich zwei konkurrierende Lautungen einstellten. Man entschied sich also für

eine von beiden Möglichkeiten, in diesem Falle für die *i*-Form. Warum die Entscheidung gerade auf die *i*-Seite fiel, wird sich wohl nicht ausmachen lassen. War sie einmal gefallen, so waren die *u*-Formen, die etwa im Gedächtnis aufsteigen wollten, mit einem Gefühl des Unbehagens behaftet, und zwar nicht nur die dem Konkurrenzgebiet angehörigen, sondern infolge einer sehr natürlichen Uebertragung auch diejenigen, welche konkurrierende *i*-Formen nicht neben sich hatten. So verschwanden allmählich alle *u*-Formen, und *i*-Formen traten an ihre Stelle, wobei das Bedeutungsgefühl, soweit ein solches mit den *u*-Formen verbunden gewesen war (z. B. bei den zahlreichen Instr. des Mittels), auf die *i*-Formen überging. So war denn im Ags. ein Instr. auf *i* und ein Dat. auf *æ* vorhanden. Dann kam eine Zeit, in welcher sowohl das *i* als das *æ* die Aussprache *e* erhielt, so daß ein äußerliches Zusammenfallen des Instrumentalis und Dativs stattfand. Aber nicht ein innerliches. Denn es kann doch nicht bezweifelt werden, daß die Sprechenden einen Ausdruck wie z. B. *golde gegyrwed* mit Gold geschmückt Beow. 553 rein instrumental empfanden ('mit Gold' und nicht etwa 'dem Gold'). Es waren also nunmehr mit der gleichen Form verschiedene Gebrauchstypen verbunden, die als etwas Getrenntes empfunden wurden, ein Fall, der im Indogerm. sehr häufig ist (man denke z. B. an den Dat.-Abl. auf *bus* im Lateinischen). Der eine (der dativische) blieb für immer mit der bloßen Kasusform verbunden, der andere (der instrumentalische) wurde allmählich durch den präpositionalen Ausdruck, der von Anfang an mit dem reinen Kasus konkurrierte, völlig verdrängt. Ging aber der substantivische Instr. verloren, so geriet auch der adjektivische bei den Sprechenden allmählich in Vergessenheit und wurde durch den Kasus ersetzt, der mit dem substantivischen Instr. zusammengefallen war.

§ 16. Im Altsächsischen hat sich von den beiden überlieferten Kasus bei präpositionsloser Anwendung nur die *u*-Form erhalten und hat sich während der Periode, welcher der Heliand angehört, behauptet. Ein präpositionsloser Gebrauch der singularischen Dativform im instrumentalen oder lokativischen Sinne liegt, wie oben S. 153 bemerkt worden ist,

nicht oder kaum vor. Anders steht es in der Verbindung mit Präpositionen. *Mid*, welches ja seiner Bedeutung nach den Instr. verlangt, hat so gut wie immer die *u*-Form, wenn das Wort, um das es sich handelt, überhaupt einer solchen fähig ist. Allerdings kommen neben *u*-Formen auch dativische desselben Wortes vor, so *them* neben *thiu* 5904, *mid them godes barna* 1168 gegen *mid thiu godes barnu* 706 und 778. Auch findet sich nicht ganz selten in der einen Handschrift *e*, wo die andere *u* hat, z. B. 3714 *mid thiu uuerodu* Cott., *mid themu uuerode* Mon.; *mid enigon fehe* Cott., *mid enigo feho* Mon. 1847 (vergl. Moller 14). Darin sind offenbar spätere Eindringlinge zu sehen. Im Gegensatz zu *mid* hat *an* stets die *e*-Form, z. B. *an themu alahe, an mode* u. s. w. An *u*-Formen bei *an* bringt Moller 10 nur bei *an thiu*, was nicht in Betracht kommt, weil es sich um eine halb erstarrte Form handelt (s. oben S. 162), ferner *an thiustriu* 3601, wo aber der Mon. *thiustre* hat, endlich 1396 (vergl. oben S. 161). Ich kann nicht glauben, daß bei *an* einst auch die *u*-Form gestanden habe, die dann durch den Dat. verdrängt worden wäre, sondern nehme an, daß im Westgermanischen die Präposition 'in' mit dem Lokalis, 'mit' dagegen mit dem Instrumentalis verbunden wurde, und daß diese Verbindung sich in einer Reihe von festen Ausdrücken, denen dann andere nachgebildet wurden, bis in das Altsächsische erhalten hat.

An den Endungen *u* und *e* wird von einer gewissen Zeit an ein Bedeutungsgefühl nicht mehr gehaftet haben, da die spezielle Bedeutung durch die Präposition angegeben war. So ergab sich eine überflüssige Doppelheit des Ausdruckes und das damit verbundene Unbehagen (s. S. 163). Daß die *e*-Form allmählich überwog, dürfte sich daraus erklären, daß sie äußerlich mit dem geläufigen *e*-Dativ zusammenfiel. Waren die Sprechenden nun bei präpositionalem Gebrauch gewöhnt, den *e*-Kasus an die Stelle des *u*-Kasus zu setzen, so taten sie es auch bei freiem Gebrauch, und die *u*-Form geriet allmählich in Vergessenheit, wozu auch noch der Umstand beitrug, daß sie in einem Typus, nämlich dem privativen, durch die Konkurrenz des Gen. verdrängt wurde.

§ 17. Althochdeutsch. Im Althochdeutschen sind wir über Tatian durch Mourek 2, 134 und Otfrid durch Kelle 2, 137; 154, 5; 162; 180; 188, 6; 270, 6; 337, 7; 350; 361, 6; 366; 370; 421 unterrichtet. Danach steht es in Bezug auf Nomina so. Präpositionsloser Gebrauch kommt bei Tatian nur vor in *mihhilu* vor dem Komparativ, worin man den ursprünglichen Instr. des Mittels nicht mehr gefühlt haben wird. Bei Otfrid nur in *thu hungiru nirstirbist* du stirbst nicht vor Hunger 2, 22, 22, also in einem Ausdruck, der nicht einem bestimmten Typus, wie etwa dem des Mittels, angehört, und sich also als Singularität hielt. Später ist der Instr. in diesem Ausdruck durch den Gen. ersetzt worden. Dazu kommen zwei Formen mit *o*, nämlich *theheino mezzo* auf keine Weise, entweder selbst eine alte Formel, oder, wenn *mezzo* eine Uebersetzung von *modo* sein sollte, einer solchen nachgebildet; ferner *ingiang er tho skioro goldo garo ziero* 1, 4, 19 (vergl. Erdmann z. d. St.). Im übrigen erscheint der Instr. nur nach Präpositionen, von denen in erster Linie *mit* in Betracht kommt. Und zwar erscheint bei *mit* das Substantivum fast immer ohne Attribut oder abhängigen Gen., also z. B. *mit swertu, mit eidu.* Diesen sehr zahlreichen Stellen stehen nur gegenüber bei Tatian *mit uuizzu giuuatu* mit weißem Gewande 196, 7, *mit mihhilu ungirehhu* mit großem Ungestüm 53, 10, *mit thiu bettu* mit dem Bette 54, 3, *mit ira fahsu* mit ihrem Haar 135, 1; bei Otfrid *mit sinu nide* (wobei *nide* das Reimes wegen statt *nidu* steht) 5, 3, 19, *mit gotes scirmu* L. 20, *mit sines selbes todu* 3, 7, 20. Dazu eine *o*-Form in *mit iro selben worto* 4, 30, 4. Von Adjektiven liegt *mit allu* 'durchaus' und *mit sulichu* 'auf solche Weise' vor. Bei anderen Präpositionen kommt der Instr. nur vereinzelt vor, nämlich *in uuortbilidu* Tat. 175, 3, *in themo stedu* 70, 2, *in sulichu* Otfr. 3, 24, 49, dazu die *o*-Form *in thes gescribes worto* 5, 6, 13, *bi stedu* Tat. 77, 3, *zi wihtu* Otfr. 2, 17, 9, *zi niouuihtu* Tat. 24, 3, *fon discu* 85, 4, dazu die *o*-Form *fon driagero worto* Otfr. 2, 32, 7.

Dieses Material dürfte den Schluß gestatten, daß zur Zeit des Tatian und Otfrid die Sprechenden in den in Betracht kommenden Gegenden den Instr. auf nominalem

Gebiet nur mehr in einzelnen im Gedächtnis haftenden Wendungen wie *hungiru irsterban* gebrauchten, sowie in gewissen stehenden Formeln, wie z. B. *mit eidu*, denen wohl auch andere gleichbeschaffene Ausdrücke nachgebildet werden konnten, während Konstruktionen wie *mit gotes scirmu* wohl nur noch von einzelnen Persönlichkeiten, die als Schriftsteller die Sprache nachdenklicher handhabten, gebraucht werden konnten. Die Gesamtentwickelung scheint im Ahd. dieselbe gewesen zu sein wie im Alts. Die Tatsache, daß *mid* sehr häufig, *in* aber, abgesehen von Pronominalformen, bei Otfr. nur einmal mit einem Instr. verbunden wird (*in thes giscribes worto* 5, 6, 13), läßt darauf schließen, daß auch im Ahd. einst *mit* die *u*-Form, *in* die *i*-Form nach sich hatte. Auch das Verschwinden des Instr. scheint sich unter den gleichen Umständen wie dort vollzogen zu haben. Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß nicht etwa ein innerliches Zusammenfließen des Instr. und Dat. stattgefunden hat. Die beiden Gebrauchstypen haben sich vielmehr bis auf den heutigen Tag im Bewußtsein der Sprechenden getrennt erhalten. Im Neuhochdeutschen entspricht der Dativ im wesentlichen dem indogermanischen, während die instrumentalen und lokativischen Gebrauchstypen durch präpositionale Ausdrücke ersetzt sind. Hätte eine innerliche Absorption des instrumentalen Gebietes durch den Dat. stattgefunden, so würde der heutige Dat. auch im instrumentalen Sinne verwendet werden.

Fünftes Kapitel.

Der urgermanische Instrumentalis und Lokalis.

A. Der Instrumentalis.

§ 18. Ich führe den urgermanischen Instr., wie er sich teils aus dem erhaltenen Instr., teils aus dem von uns Dativ genannten Mischkasus erschließen läßt, nach denselben Typen geordnet vor, wie es bei dem erhaltenen Instr. geschehen ist. Nur gelegentlich hat der größere Stoffreichtum dieses Kapitels eine etwas abweichende Gruppierung wünschenswert erscheinen lassen.

Bei den einzelnen Typen ist darauf aufmerksam gemacht worden, ob sie als lebendig, als konstruktionell erstorben oder als adverbiell erstarrt anzusehen sind, eine Unterscheidung, über die im Schlußkapitel zu handeln sein wird.

§ 19. Der komitative Instr. Zu den in § 5 erwähnten erhaltenen Instr. kommen Dat.-Instr. (zu denen auch solche gerechnet werden, denen man mangels eines daneben stehenden Adjektivums oder Pronomens den Kasuscharakter nicht ansehen kann), z. B. ags. *cyning þreate for* der König fuhr mit der Schar El. 51, ferner Plurale wie *heapum cuman* in (eig. mit) Haufen kommen Cri. 549. Dazu als einziger Rest im Alts. *uuerod samnoda fuorun folcun tuo* die Menge sammelte sich, sie fuhren in Scharen hin Hel. 2813 und im Ahd. *ingegin fuarun folkon* sie kamen in Scharen entgegen Otfr. 3, 9, 2. Einen zweifelhaften Dat.-Instr. aus dem Hildebrandsliede, bei dem es sich allerdings nicht um Personen handelt, s. unter **skrīđan*, wegen einer Stelle aus Tatian vergl. **gaumjan*. Im Aisl. *þeim es brōþer Býleipts ī fǫr* mit ihnen ist der Bruder Byleipts auf der Fahrt Vsp. 51; *Helgi ok Atli lāgu skipum ī Hatafirþi* H. und A. lagen mit Schiffen in H. HHv. vor 12; *ǭ fellr austan of eitrdala sǫxom ok sverþom* ein Fluß fällt von Osten durch Gifttäler mit Messern und Schwertern Vsp. 36 (vergl. Detter-Heinzel z. d. St.). Im Got. ist

der Typus nicht belegt, was mit der Literaturgattung zusammenhängt.

Daß der komitative Gebrauch im Urgerm. vorhanden war, ist sicher. In wie vielen Fällen er vorlag, läßt sich nicht ermitteln. Jedenfalls war er neben Verben der Bewegung wie **ijjōm* im Gebrauch und wurde allmählich durch das konkurrierende *mit* verdrängt.

§ 20. Der Instr. der begleitenden Umstände. Zu den in § 5 angeführten erhaltenen Instr. füge ich einige Dat.-Instr. Aus dem Ags. seien beispielsweise angeführt: *ahangen heardum witum* erhängt unter harten Qualen El. 180; *heht ofstum miclum gearwian* hieß unter großer Eile bereiten El. 998; *yrmþum lifgan* unter (in) Armut leben Cri. 621; *eallum eaðmedum þine bede onsend* sende mit aller Demut deine Bitte El. 1087; *inwitþancum wroht webbedan* unter Haßgedanken bereiteten sie Verfolgung El. 308; *gastgerynum sægdon* sagten unter tiefen Erwägungen El. 189. Oft übersetzen wir durch ein Adverbium, z. B. *þurh gastes gife to godes temple cræftum gecoren* wegen des Geistes Gabe zu Gottes Tempel weise erkoren El. 1057; *ic þæt lustum cyðe* ich verkünde das gern El. 701; *hæfdon neowne gefean mærðum gemeted* hatten eine neue Freude auf wunderbare Weise gefunden El. 869; *miclum geblissed* sehr erfreut El. 875. Im Alts. scheint nur der Ausdruck durch *mid* vorzuliegen. Aus Tatian (Mourek 2, 131) ist etwa *noti neman* rapere 134, 5 anzuführen (14, 4 könnte das lateinische Vorbild eingewirkt haben), aus Otfrid führt Erdmann 2, 248 einige Fälle an, so *sie wuntun ernustin* sie kehrten um mit besorgter Stimmung 1, 22, 27. Aus dem Got. läßt sich etwa beibringen *bidjands aiþþau praufetjands gahulidamma haubida* προςευχόμενος ἢ προφητεύων κατὰ κεφαλῆς ἔχων 1. Kor. 11, 4 (vergl. auch **winnan*). Aus dem Aisl. vielleicht *beysto bakfǫllom* sie ruderten unter Rückwärtsfallen Am. 34 und *þunno hliōþe þeger* schweigt unter feinem Hören Hǫv. 7. Der urgerm. Umfang dieses Instr. läßt sich nicht sicher bestimmen. Ich nehme ihn mit großer Wahrscheinlichkeit für **faran* an. Unsicher bleibt **wesan*. Im übrigen vergleiche man den vorigen Paragraphen.

§ 21. In manchen Fällen tritt nicht sowohl der Gedanke des Zusammenseins als vielmehr der des Zusammenkommens hervor, vergl. § 6. Dahin gehören **ebnōn* 'gleich machen', **blandan* 'vermischen', **mangjan* 'mengen, mischen', **gamainjan* 'gemein machen, mit jemand teilen', **wadjōn* 'wetten, einen Vertrag schließen'. Auch **wanjan* 'gewöhnen' ist hierher zu ziehen (vielleicht s. v. a. 'sich vertraut machen mit'). Vergl. auch **galīkaz* (got. *galeikōn*). Es ist sehr möglich, daß manche dieser Verba von Anfang an auch den Dat. bei sich haben konnten.

§ 22. Der Instr. des Mittels. Die erhaltenen Instr. s. § 7. Der Instr. des Mittels war in einer gewissen Schicht der Einzelsprachen noch eine lebendige Kategorie, was daraus hervorgeht, daß Instrumentale mit Verben verbunden werden, welche ihre Bedeutung gegenüber dem Urgermanischen so verändert haben, daß sie als neue Verba erscheinen müssen. So heißt z. B. aisl. *bera* auch 'bewältigen', wozu der Instr. *bjōre* 'durch Bier' tritt. Das Gleiche ist in dem Verzeichnis bemerkt worden hinsichtlich des Aisl. bei *beita* 'täuschen', aus 'beißen lassen, aufzäumen' entwickelt (**baitjan*); *fleygja* 'beizen, ausfliegen lassen' (**flaugjan*); *leggja* 'durchbohren' aus 'zu Boden strecken' (**lagjan*); *snūa* 'verändern' aus 'eilen' (**snewan*). Im Ags. *healsian* 'beschwören' aus 'umhalsen' (**halsōn*); *regnian* 'bereiten' aus 'Gewalt haben über' (**raginōn*); *weorđian* 'ehren' aus 'einer Sache würdigen' (**werþōn*). Unter diesen Umständen ist es nicht möglich, den Gebrauchsumfang des urgermanischen Typus genauer anzugeben, und ich muß mich begnügen, aus dem obigen Verzeichnis die Fälle zusammenzustellen, in welchen der Instr. des Mittels urgermanisch sein kann. Es sind: mit den Händen greifen (**grīpan*), hauen (**hawwan*), berühren (**hrīnan*), schlagen (**slahan*), schmieren (**smirwjan*), umwinden, umfassen (**biwindan*), wirken (**wurkjan*), quälen, töten (**kwaljan*), festmachen (**fastnōn*), taufen (**daupjan*), mit den Fingern spielen (**laikan*), mit den Armen bedecken (**þakjan, *wazjan*), mit dem Rücken die Erde suchen (**sōkjan*), mit den Knien den Boden schlagen (**knussjan*), mit den Füßen steigen (**stīgan*), stapfen (**stapan*), stoßen (**spornan*), die Harfe mit den Zehen

rühren (*hrōrjan), mit den Augen sehen (*sehwan, *skauwōn, S. 90), geleiten (*laiđjan), mit den Ohren hören (*hauzjan), mit dem Munde küssen (*kussjan), mit den Zähnen beißen (*bītan), zerreißen (*teran), mit der Zunge reden (*rōdjan, *sprekan), mit der Stimme sprechen (*kweþan, *maþljan), rufen (*hrōpan), singen (*singwan), preisen (*hazjan), weinen, beweinen (*wainōn), retten (*hradjan), mit Worten sprechen (*sagjan, *sprekan, *maþljan), befehlen (*haitan), erzählen (*taljan), künden (*kunþjan), benennen (*namnjan), begrüßen (*kwađjan), fragen (*frehnan), lehren (*laizjan), gebieten (*beuđan), grüßen (*grōtjan), trösten (*frōfrjan), preisen (*deurjan, *hazjan), weihen (*wīhjan), tadeln (*lahan), mahnen (*manōn), schelten (*sakan), strafen (*wargjan), rügen (*wrōhjan), abwehren (*warjan), heilen (*hailjan), fördern (*framjan), locken (*spanan), erwecken (*uzwakjan), erkämpfen (*winnan), kämpfen (*wīhan), schreiben (*wrītan), durch Zeichen zeigen (*wīsjan), mit Gesang loben (*loþōn), mit der Klage beklagen (*kūmjan), mit Tränen netzen (*natjan), mit dem Sinne denken, sich vorstellen (*hugjan), mit dem Geiste lieben (*frijōn), mit den Gedanken denken (*þankjan), mit Furcht fürchten (*furhtjan), mit Rachegedanken hassen, verfolgen (*fījan), das Gemüt durch Haß trüben, aufregen (*drōþjan), durch den Glauben erwählen (*keusan), mit Kraft helfen (*helpan), fangen (*fanhan), mit der Rüstung rüsten (*garwjan), mit dem Speer schießen (*skeutan), mit dem Schwert gürten (*gurđjan), treffen (*drepan), zeichnen (*mæljan), schlagen, auch mit der Gerte (*slahan), hauen, auch mit dem Beil (*hawwan), strafen (*witnōn), in Schlaf senken (*swaþjan), quälen, auch mit Strafen (*waigjan), spielen, auch mit dem Schild (*laikan), mit dem Hammer drohen (*hwōtjan), mit Waffen nachstellen (*æhtjan), mit dem Schwerte, mit Schilden umschließen, abschließen (*bilūkan), mit einem Dorn stechen (*stingan), mit einer Feile glätten (*swerþan, eig. wischen), mit einem Gewand bekleiden (*wazjan, *wæđjan), mit Zeug umwinden (*biwindan), mit Steinen, Zierraten zusammenfügen, versehen (*fōgjan), mit Schmuck besetzen (*bisatjan), für einen Schatz, auch Gaben, Leben kaufen (*kaupōn), für einen Preis kaufen (*bugjan), um etwas wetten (*wađjōn), mit Kostbarkeiten, auch Uebel vergelten

(*geldan*), mit einem Graben umgeben (*bisatjan*), mit Graben, Sand umgraben (*bigraban*), mit Steinen schlagen (*blewwan*), aufschichten (*hlaþan*), mit Silber bedecken (*þakjan*), durch Silber büßen (*bōtjan*), mit Wasser tränken (*drankjan*), laben (*laþōn*), wecken (*wakjan*), mit der Flut umspülen (*bilaikan*), mit einem Bade reinigen (*hrainjan*), mit der Taufe taufen (*daupjan*), mit Blut röten (*reuđjan*), mit Feuer verbrennen (*brannjan*), prüfen (*kostōn*), scheinen (*skīnan*), entzünden (*tandjan*), drohen (*hwōpan*), mit Speise füttern (*fōdjan*), mit Brod sättigen (*sađjan*), mit Fleisch, Brot, Met füllen (*fulljan*), mit Oel salben (*salbōn*), mit Salz salzen (*saltan*), mit Kräutern schmieren (*smirwjan*), mit Brettern bedecken (*wrīhan*), mit einem Gefäß verhüllen (*huljan*), mit einem Fahrzeug fahren (*līþan*), überfahren (*farjan*), mit einem Schiff, Rudern rudern (*rōan*), mit dem Maß messen (*metan*), durch Kampf zu Boden werfen (*hnaigwjan*), mit List, durch Zwang nehmen (*neman*), mit Kriegsschrecken bedrücken (*þūhjan*), durch die Flucht retten (*nazjan*), durch den Tod, durch Hunger töten (*dauþjan*), sterben (*sterban, *sweltan*), durch Tod, Qual strafen (*wargjan*), durch Marter drohen, strafen (*þrawjan*), durch Graus schädigen (*skaþjan*), mit Kummer rächen, verfolgen (*wrekan*), mit Gutem oder Bösem lohnen (*launōn*), mit Sünde besudeln (*bismītan*), umstricken (*bifalþan*), strafen (*witnōn*). Dazu gelegentlich ein lebendes Wesen, das als Mittel betrachtet wird, so wenn es heißt, daß die Reiter die Straße mit den Rossen messen (*metan*), oder daß die Halle mit Freunden erfüllt wird (*fulljan*).

Hier und da genügt uns die Vorstellung des Mittels nicht mehr, die ursprünglich an dem Kasus haftete. Derartiges ist bei kaufen (*bugjan*) und wetten (*wađjōn*) schon soeben erwähnt worden. Wahrscheinlich ist auch dasjenige, woran man sich freut, ursprünglich als dasjenige aufgefaßt worden, wodurch die Freude verursacht wird, so bei *faginōn. Vergl. auch *kwīđjan*. In anderen Fällen drängt sich uns die Vorstellung des Stoffes auf, so bei 'nähen' (aus Seide *seujan*), aus Zweigen ein Nest bauen (*timrjan*), ferner der Gedanke der Veranlassung in 'durch, vor Hunger sterben' (*sterban*), das schon oben bei 'durch Hunger töten'

angeführt ist, 'vor Hunger heulen' (*heufan*), 'aufs Wort, infolge eines Wortes glauben' (*galaubjan*).

§ 23. Ein Instr. bei dem Passivum, insbesondere dem Part. prät. pass. findet sich sehr häufig in demselben Sinne wie bei dem Aktivum, also so, daß ein Mittel, welches in dem Instr. seinen Ausdruck findet, bezeichnet und zugleich ein Agens vorgestellt wird, z. B. got. *daupeinai ei daupjaindau* Mark. 10, 38; ahd. *gitoufite Johannises toufi* Tat. 64, 8; got. *bundans was eisarnabandjom* (vergl. **bindan*). Dann aber auch so, daß die Vorstellung des besonderen Agens nicht vorhanden ist, vielmehr der im Instr. enthaltene Begriff als Agens erscheint, z. B. got. *jabai ahmin tiuhanda εἰ πνεύματι ἄγεσθε* Gal. 5, 18; ags. *winde gefysed* durch Wind getrieben Beow. 217 (aktivisch: der Wind treibt). Wie weit dieser Typus ausgebildet war, weiß ich nicht zu sagen. Im Got. entsprechen, soviel ich sehe, stets die gotischen Dative den griechischen, so daß man über die Originalität des Ausdruckes nicht urteilen kann, und über die anderen Dialekte habe ich keine Sammlungen. (Wegen des Aisl. vergl. Detter-Heinzel 2, 165.) Zu erwähnen sind noch die Dative neben Part., welche 'erzeugt, abstammend' bedeuten. Dahin gehört aisl. *borenn* und *alenn* 'gezeugt', z. B. *nǭtt vas Nǫrve boren* die Nacht war von Nǫr gezeugt Vm. 25; *vasat hann ǭsom alenn* er war nicht von den Asen erzeugt Vm. 38 (vergl. Wisén S. 40). Ebenso wahrscheinlich ahd. *thu scalt beran einan . . . fatere giboranan ebanewigan* du sollst einen gebären, einen aus dem Vater geborenen, ihm gleich ewigen Otfr. 1, 5, 23. So Erdmann, Unters. 1, 245, während er in der Anm. zu der Stelle den Dat. zu *ebanewigan* zieht. Eine sichere Entscheidung scheint mir nicht möglich. Ich habe früher hierin einen Abl. originis gesehen, und so urteilt auch Wisén. Möglich wäre auch die Auffassung als Instr., in einzelnen Fällen wohl auch als Dat.

§ 24. Instr. des Verfahrens und des Abschlusses. Das Mittel erscheint nicht selten als Gegenstand der Handlung. Dahin könnte man die Verba des Genießens rechnen (vergl. lat. *frui*), doch bleiben überall Zweifel, vergl. **bargjan*, **brūkjan*, **neutan*. Sicher aber gehören hierher zwei Gruppen, näm-

lich 1) solche Verba, welche bedeuten 'sich etwas zu tun machen mit'. Dahin außer den § 8 erwähnten **rǣđan* und **waldan* und den gotischen Verben des Herrschens wie *reikinon, þiudinon*, bei denen aber wohl auch der echte Dat. in Betracht kommen könnte, die folgenden: **faran* mit etwas verfahren (nur aisl. belegt, aber vielleicht schon urgerm.); **skundjan* eilen (mit der Fahrt); **nanþjan* und **balþjan* es mit etwas oder jemand wagen, **lūhtjan* es sich leicht machen mit etwas. Der Sinn des Kasus ist früh konstruktionell erstorben. Er ist gelegentlich durch den Gen. verdrängt worden, so bei **rǣđan* und **waldan*. 2) Verba, welche bedeuten 'zu Ende, zum Abschluß mit etwas kommen'. Bei den hierher zu stellenden einfachen Verben bleibt vieles unsicher, weil die Etymologie nicht feststeht. Ich stelle hierher: **kwistjan*, das vielleicht bedeutete 'zu Ende kommen mit', **leusan* 'in Verlust geraten mit', wg. **rastjan* 'Rast machen mit', **spilþjan* vielleicht 'mit etwas fertig werden'. Auch **laugnjan* und wg. **mīđan* können hier erwähnt werden. Das erstere könnte bedeutet haben 'mit etwas verborgen sein', die Grundbedeutung des zweiten bleibe dahingestellt. Besser läßt sich die Entwickelung einiger Verba durchschauen, die mit *fra* (**furi*) zusammengesetzt sind. Bekanntlich erweckt *fra* in vielen Verbindungen die Vorstellung des zu Ende Kommens, und zwar nicht selten mit der Nebenvorstellung der Verschlechterung. In den Instrumentalis tritt dabei der Gegenstand, mit dem man zu Ende kommt. Ein derartiger Instr. ist als urgermanisch vermutet worden bei **frawesan* und **frakweman* (vergl. auch **frawerþan*), wobei es klar ist, daß der Instr. bei **frawerþan* und wohl auch **frawesan* erst durch die Zusammensetzung möglich wurde, während es bei **fraleusan* und **frakweman* anders liegt, da **leusan* und **kweman* vielleicht schon an sich denselben Kasus bei sich haben konnten. Dazu kommt noch aus den einzelnen Dialekten ags. *ne forsæt he þy siđe* er versäumte nicht die Fahrt Gen. 2859, wobei die älteste Bedeutung sein wird: 'mit einer Aufgabe sitzen bleiben, sie versitzen'. Im Ahd. ist statt des nicht mehr lebendigen Instr. der Objektskasus eingetreten: *den pan furisizzan* den Bann versäumen, versäumen dem Gebot zu folgen Musp. 33; ags. *ferhđe for-*

stolen 'bewußtlos', s. **forstelan*; *forþolian larcvidum* 'der Unterweisung entbehren', s. **þolan*; alts. *craftu forfangen* 'der Macht entzogen', wenn die Auffassung richtig ist, s. **furfāhan*. Vergl. noch wg. **urwīsjan*, vielleicht 'sich enthaltsam mit Beziehung auf etwas verhalten'.

§ 25. Der Instr. des Objekts. In manchen Fällen kommt die Verbindung eines Verbums mit einem Instr. praktisch auf dasselbe hinaus wie eine Verbindung mit dem Akk. des Objekts oder Inhalts. Den ursprünglichen Unterschied kann man sich an folgenden nhd. Beispielen deutlich machen. In *ich werfe den Hund mit einem Stein* ist *Hund* der unmittelbar von der Handlung betroffene Gegenstand, *Stein* das Mittel, durch welches die Handlung ausgeführt wird; in *ich werfe mit einem Stein* wird die Handlung ohne unmittelbar betroffenen Gegenstand in ihrem Verlaufe vorgestellt, wobei *Stein* das Mittel zu ihrer Ausführung ist; in *ich werfe einen Stein* ist *Stein* der unmittelbar (aber in einem anderen Sinne als *Hund*) beteiligte Gegenstand, ein Mittel wird nicht vorgestellt. Ein bloßer Instr. kann also mit den hier in Rede stehenden Verben verbunden werden, wenn die Handlung in ihrem Verlaufe ohne unmittelbar betroffenen Gegenstand vorgestellt wird und wenn der im Instr. stehende Begriff derartig beschaffen ist, daß er als Mittel oder als Objekt gedacht werden kann. Der ursprüngliche Unterschied zwischen akkusativischem und instrumentalischem Ausdruck hat sich mit der Zeit verloren, so daß man passend von einem Instr. des Objekts reden kann, der allmählich konstruktionell erstorben ist. Nachweislich urgermanisch sind die Instr. bei folgenden eine Bewegung ausdrückenden Verben: **werpan* werfen, **sǣan* säen, **bregđan* zucken, **skeuþan* schieben, **steurjan* steuern (auch Dat. möglich), **wikslōn* tauschen, **lūkan* schließen, **spīwan* speien, **swaitjan* schwitzen, **rignjan* regnen. Auch **kweþan* 'sprechen' kann hierher gerechnet werden. Andere Verba, deren Instr. möglicherweise auch urgermanisch ist, sind unten bei den Bemerkungen über den Dat. des Objekts im Gotischen, Nordischen, Angelsächsichen, Altsächsischen § 28 ff. erwähnt worden.

§ 26. Der Instr. der Beziehung. Von einem Instr. der Beziehung redet man, wenn in den Instr. das Substan-

tivum tritt, um dessen willen dem Subjekt eine Handlung oder Eigenschaft beigelegt wird, an welchem der im Verbum ausgedrückte Vorgang in die Erscheinung tritt, z. B. 'ein Mann gedeiht an Kindern und Herden', ai. *prajáyā paçúbhih.* So bei **þīhan* gedeihen, **wahsan* wachsen, **mikiljan* groß werden, **spōan* gedeihen, **grōan* blühen, nachweisbar urgerm. nur bei *þīhan*, wahrscheinlich auch bei den anderen. Bei **bindan* (vergl. auch **fastnōn*) erscheint ein Kasus, den man als ursprünglichen Lok. auffassen möchte ('gebunden an Händen und Füßen'). Es könnte aber auch der ursprüngliche Instr. sein. Im got. *gaskohai suljom ὑποδεδεμένους σανδάλια* Mark. 6, 9 ist bei *suljom* doch sicher der Instr. empfunden und demnach wohl auch in *gaskohai fotum ὑποδησάμενοι τοὺς πόδας* Eph. 6, 15. Das Beschuhtsein ist eine Eigenschaft des Menschen, die ihm vermöge seiner Füße zukommt, so wie z. B. die Blindheit vermittelst des Auges, vergl. lit. *vėnà akimì āklas* 'auf (eig. mit) einem Auge blind' u. ähnl. Vergl. Synt. 1, 272. Die Konstruktion ist besonders bei Adjektivis häufig.

§ 27. Der privative Instr., besonders bei Verben mit *bi*. Als privativ könnte man den Instr. bei ags. *onlȳsan* 'lösen von' bezeichnen, der ursprünglich ein Instr. der Beziehung ist (vergl. unter **uzlausjan*), ferner eine Anzahl von Fällen, bei denen es zweifelhaft bleibt, ob ein ursprünglicher Abl. oder Instr. anzusetzen ist, nämlich die § 42 erwähnten **skaidan, *firrjan, *linnan, *andwazjan.*

Eine zusammengehörige Masse bilden die mit *bi* zusammengesetzten Verba, bei denen eine Vorstellung des Beraubens hervortritt. Zu dem Verbum tritt ein im letzten Grunde von *bi* abhängiger Akk. des Wesens (fast durchaus der Person), auf welches sich die Handlung des Verbums richtet. Daneben erscheint im Instr. das zu der Person gehörige oder ihr angehörige Ding, an welchem die Handlung des Verbums im besonderen zur Erscheinung kommt, also ein Instr. der Beziehung in dem eben besprochenen Sinne. Voran stelle ich die Verba, welche dem Angelsächsischen und Altsächsischen gemeinsam sind, also dem Westgermanischen angehört haben werden. Es sind: **bibrekan* (s. **brekan*). Der Satz *beam heo* (*yldo*) *abreoteð ond bebriceð telgum* Sal. 295

ist wörtlich zu übersetzen: 'das Alter entblößt den Baum und bebricht ihn an den Zweigen'. Dabei entwickelt sich der privative Sinn, weil 'bebricht an den Zweigen' tatsächlich so viel ist als 'beraubt der Zweige'. Daß aber nicht der Sinn der Beraubung, sondern der der Beziehung auf einen Teil des betroffenen Ganzen der ursprüngliche ist, folgt aus der altsächsischen Parallele *antthat sia thia grimmun Judeo liudi benon bibracon* bis die grimmigen Judenleute sie an den Knochen bebrachen, d. h. ihnen die Knochen zerbrachen Hel. 5696, wo von einem Berauben der Natur der Sache nach nicht die Rede sein kann. Der Kasus ist hier kein anderer als z. B. in *lithouuastmon belamod* an den Gliedern gelähmt Hel. 2301. **bihauwan* (s. **bihawwan*), ags. *heafde*, alts. *hofdu b.* eig. die Handlung des Hauens auf jemand richten am Haupte, mit Beziehung auf das Haupt, jemand köpfen, ags. *me aldre b.* mich des Lebens berauben. Alts. *bilōsian* (s. **uzlausjan*), z. B. *that barn godes liþu*, wobei man *liþu* ablativisch auffassen könnte ('vom Leben lösen'), aber die übrigen hier angeführten Wendungen beweisen, daß es heißt: 'am Leben berauben'. Dazu ags. *beloren bearnum* 'der Kinder beraubt' und *ic beleas herum* 'verlor die Haare'. **bineman* (s. **neman*) ags. z. B. *me benam gefean ealle* 'beraubte mich aller Freude', alts. *liþu*. Ags. *berēafian* (s. **birauþōn*), z. B. *golde bereafod* 'des Goldes beraubt'. Im Alts. ist zwar kein Instr. überliefert, er ist aber als Vorgänger des dort und im Ahd. vorhandenen Gen. mit Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen. Dasselbe gilt von ags. *bedælan* (s. **bidailjan*), z. B. *gode bedælan* 'des Guten berauben'. Auffällig ist die Bedeutungsentwickelung bei **bineutan* (ags. *benēotan*, alts. *biniotan* s. **neutan*), ags. *aldre*, alts. *aldru b.* 'des Lebens berauben'. Da **neutan* 'fangen, genießen' bedeutet, ist wohl anzunehmen, daß die Verkehrung der Bedeutung in das Gegenteil durch *bi* bewirkt worden ist, mit dem man in anderen Zusammensetzungen so häufig die Vorstellung der Bewältigung und Beraubung verband.

Es fragt sich, ob diese Konstruktion noch hinter das Westgermanische zurückreicht. Wie unter **bineman* bemerkt ist, hat Bernhardt die Vermutung ausgesprochen, das got.

imma in *ibai aufto qimandans þai siponjos is binimaina imma κλέψωσιν αὐτόν* Matth. 27, 64 sei seinem Ursprunge nach ein Instr. und es sei der daneben erforderliche Akk. (uns? dich? *þata hlaiw*?) nur zufällig verschwiegen worden. Ich trage aber Bedenken, ihm beizustimmen, teils weil mir die Ergänzung eines Akk. an der erwähnten Stelle unnatürlich erscheint, teils weil man, wie die übrigen Fälle zeigen, nicht die Person, sondern die Sache im Instr. zu finden erwartet, und fasse also *imma* vielmehr als sog. Dat. des Obj. auf, wie er im Ags. bei *niman* und *forniman* vorliegt (§ 37). Während somit im Got. eine Parallele nicht vorhanden zu sein scheint, dürften sich einige im Aisl. finden, wobei freilich der Uebelstand vorliegt, daß das *bi* im Aisl. nicht vorhanden ist, sondern erst erschlossen werden muß, was aber, wie mir scheint, mit Sicherheit geschieht (vergl. die Vorbemerkung zu dem Verbalverzeichnis S. 5). Ich rechne dahin die folgenden Fälle: Wie es im Ags. heißt *mode bestolen* 'des Mutes beraubt' (s. **stelan*), so aisl. *ǫss 's stolenn hamre* der Ase ist des Hammers beraubt Þrk. 2. Die Konstruktion läßt sich aus dem einfachen Verbum nicht erklären, wohl aber aus **bistelan*. Ferner aisl. *nǣma* 'berauben', z. B. *frǫknan fjǫrve* 'den Mutigen des Lebens' (s. **binǣmjan*); *rǣna* berauben (s. **birahnjan*). Endlich erscheint mir dieselbe Annahme wahrscheinlich bei aisl. *snīþeþ ēr hann sinva magne* beraubt ihn durch Zerschneiden der Kraft der Sehnen Vkv. 18, woneben im Ags. zwar nicht das einfache, aber doch das kausative Verbum mit *bi* vorhanden ist in *telgum besnædan* und *besnæded* 'der Zweige durch Abschneiden berauben' (Dan.). Somit nehme ich an, daß die hier behandelte Konstruktion in das Urgermanische zurückgeht. Am meisten ausgebreitet hat sie sich im Angelsächsischen, worüber noch einige Angaben folgen mögen. *Bestrūdan* 'berauben', s. wg. **strūdjan*; *beslēan* 'berauben', s. **slahan*; *beceorfan* z. B. *hine heafde becearf* schnitt ihm das Haupt ab Beow. 1591; *beslītan* in *besliten seonwum* der Sehnen beraubt Seel. 62; *bifeohtan* in *feore bifohten* des Lebens beraubt Rä. 4, 32; *begrindan* mit doppeltem Instr., nämlich 1) bei der Bedeutung 'glätten' in *seaxes ecg sindrum begrunden* des Messers Schneide mit

Hammerschlag geschliffen Rä. 27, 6, und 2) im Sinne von 'berauben' unter Nachahmung der Verba des Schneidens in *hine selfa begrindeđ gastes dugudum* beraubt sich selbst der Tugenden des Geistes Gen. 1521. *Bescyrian* 'berauben', wenn es tatsächlich zu **skarwjan* gehört, und *berædan* 'berauben', wenn es richtig zu **raiđjan* gestellt ist, zeigen dieselbe Entwickelung wie **bineutan*, indem der Sinn des Beraubens lediglich in dem *bi* liegt (vergl. auch ags. *beheafdian* 'enthaupten').

Eine besondere Stellung nehmen die mit *bi* zusammengesetzten Verba **fallan* nebst einigen bedeutungsverwandten und **līþan* ein, deren Participia im Ags. auf einem anderen als dem eben besprochenen Wege zu der Bedeutung 'berauben' gekommen sind. *Bifallan* heißt, wie unter **fallan* gezeigt ist, 'hinfallen' (nicht 'auf jemand fallen'), dazu tritt der Kasus der Beziehung in *freondum befeallen* 'in, an, mit seinen Freunden zu Boden gefallen, so gefallen, daß der Fall sich an den Freunden zeigt', ebenso das Part. des Kausativums *secgum befylled* 'der Krieger beraubt' (vergl. wg. **bifalljan*). Dazu *eorlum* und *dome bedroren* 'der Krieger, des Ruhmes beraubt' zu got. *driusan* u. s. w. 'fallen' und *behroren* zu *hrēosan* 'fallen', das mit einem Instr. des Mittels und einem privativen verbunden erscheint, nämlich *weallas stondađ hrime behrorene* die Wälle stehen da von Reif befallen Wand. 77 und *fyrnmanna fatu feormendlease hyrstum behrorene* der Vorfahren Gefäße, ungereinigt, des Schmuckes entledigt Beow. 2762. Ueber *beliden* 'beraubt' s. **bilīþan*.

Ich habe früher die Instrumentale bei Verben des Beraubens, die mit *bi* zusammengesetzt sind, auf den Ablativ zurückgeführt, was sich bei der Betrachtung des Einzelnen nicht bewährt. Die richtige Erklärung ist von Bernhardt ausgesprochen worden, der Got. Gramm. S. 92 das ags. *hine þa heafde becearf* übersetzt: er beschnitt ihn hinsichtlich des Hauptes.

In der Verbindung mit Verben mit *bi* ist in den Kasus ein neuer, von dem ursprünglichen weit abliegender Sinn hineingekommen. Er wird eine Zeitlang individuell empfunden sein, ist aber dann der Konkurrenz des Gen. gewichen.

§ 28. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Gotischen. Ueber den echten Dat. s. § 38. Hier werden diejenigen Dat. behandelt, die auf Instr. zurückgehen. Unter den hierher gehörigen Verben sind solche, die einen Dat.-Instr. auch im Nordischen oder Ags. bei sich haben, nämlich *brūkjan* brauchen (**brūkjan*), *bileiþan* verlassen, zurücklassen (**bilīþan*), *fraliusan* verlieren (**fraleusan*), *galūkan* schließen (**lūkan*), *fraqiman* vertun (**frakweman*), *qiþan* reden (**kweþan*), *rignjan* regnen (**rignjan*), *saian* säen (**sæan*), *afskiuban* verstoßen (**skeuþan*), *wairpan* werfen (**werpan*). Bei einigen anderen ist der ursprüngliche Instr. nicht durch Parallelen in den anderen Dialekten, sondern infolge anderer Erwägungen als urgerm. anzusetzen, nämlich *frabugjan* Handel treiben mit (**bugjan*), *usdreiban* austreiben (**uzdrīþan*), *qistjan* verderben (**kwistjan*), *usqiman* umbringen (**uzkweman*), *straujan* hinstreuen (**strawjan*), *frawisan* verschwenden (**frawesan*). Bei *uskiusan* 'verwerfen' dürfte der Dat. nach Analogie der Verba des Werfens eingetreten sein. In einigen Fällen ist ein Sinnesunterschied zwischen Akk. und Dat.-Instr. noch spürbar, so bei *frabugjan* ('Handel treiben', mit Dat.; 'verkaufen', mit Akk., s. **frabugjan*), *qiþan* ('sich durch ein Wort, s. v. a. ein Wort äußern' mit Dat.; 'etwas sagen' mit Akk., s. **kweþan*), wohl auch (wie van der Meer S. 195 bemerkt) bei *galūkan*, insofern dasjenige, wodurch etwas anderes abgeschlossen wird, die Tür, in den Dat. tritt, dagegen das, was abgeschlossen wird, z. B. das Grab, in den Akk. (s. **lūkan*). Auch bei *saian* könnte man den Unterschied noch verspüren wollen, denn dasjenige, womit man um sich wirft, der Same, tritt in den Dat. (Luk. 19, 21 und Gal. 6, 7 ist der Kasus durch *sneiþan* beeinflußt), dagegen, wo eine metaphorische Anwendung vorliegt, steht der Akk. als der gewöhnliche Objektskasus: *þata waurd* Mark. 4, 14. Bei *wairpan* und seinen Kompositis finde ich keinen Unterschied mehr. Das Simplex hat, wo es sich um Personen handelt, einmal den Akk. in *wairp þuk þaþro dalaþ* entsprechend dem griechischen *βάλε σεαυτόν* Luk. 4, 9, gegen *wairp þus in marein* für griechisches *βλήθητι* Mark. 11, 23. Wahrscheinlich fühlte der Uebersetzer, daß das Verbum mit dem reflexivem Dat. besser dem einheitlichen *βλήθητι* ent-

spreche als ein Aktivum mit einem Objekt. Mit Beziehung auf Sachen heißt es *fraiwa* (Samen) und *hlauta* (Los), aber bei 'Netz' sowohl *nati* als *natja*. Bei *afwairpan* liegt ein Fall eines sächlichen Objekts im Dat. vor (*wastjai*), bei *atwairpan* ebenso (*silubram*), bei *gawairpan* 'schütteln' zweimal das persönliche Objekt (*ina*) im Akk. Tritt also in den angeführten Fällen der natürliche Zustand, daß die Person im Akk., die Sache im Instr. steht, noch leidlich deutlich hervor, so finde ich bei *uswairpan* keine Regel. Es finden sich an Personen im Akk. *unhulþons* bezw. *unhulþon* sechsmal, *satanan, þans ahmans, þans frabugjandans, þana* zweimal, *uns*, dagegen mit Instr. *þaim unhulþom* Mark. 3, 22, *þizai þiujai, þamma sunau, allaim, imma* viermal; an Sachen im Instr. *gramsta, anza, namin izwaramma, stains þammei,* dagegen im Akk. *wastjos seinos.* In gleicher Lage sind *usdreiban* 'vertreiben' und *uskiusan* 'verwerfen'. Bei *usdreiban* findet sich dreimal der Dat.-Instr. (*imma, þamma, im*), bei *uskiusan*, wo der Dat.-Instr. durch Analogie eingedrungen ist, zweimal (*imma* und *stains þammei*). Ferner bilden eine Gruppe *bileiþan* (**bilīþan*), *fraqistjan* und *usqistjan* (**kwistjan*), *usqiman* (**uzkweman*). Sie waren ursprünglich Intransitiva, die mit einem Instr. verbunden waren, der dann auch dem transitiv gewordenen Ausdruck verblieb.

§ 29. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Nordischen. Wie im Gotischen gibt es im Altnordischen sog. Dative des Objekts, welche mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit auf einen urgermanischen Instr. zurückgeführt werden können[1]). Im Vorstehenden sind erwähnt worden *bella* etwas ausführen, eig. sich hervorwagen mit, also Instr. des Verfahrens (**balþjan*), *bergja* genießen, also Instr. des Mittels wie bei lat. *frui* (**bargjan*), *blāsa* schnauben (Gift, **blæsan*), *blōta* mit etwas als einem Opfer verehren (mit den Kindern, s. v. a. sie schlachten, **blōtan*), *bregþa* schwingen (**bregđan*), *fara* verfahren mit (dem Leben, es vernichten, **faran*), *koma* kommen mit etwas, es bringen (also Instr. der Begleitung, **kweman*),

1) Die Verba, neben denen ein analoger Instr. oder Dat.-Instr. in anderen Dialekten tatsächlich überliefert ist, sind gesperrt gedruckt.

firir koma zu Ende kommen mit, umbringen (**frakweman*), *lūka* schließen (**lūkan*), *rigna* regnen (Blut, **rignjan*), *rōa* rudern (**rōan*), *sā* säen (**sæan*), *skūfa* schieben (**skeuban*), *skunda* beeilen, eig. eilen mit (**skundjan*), *snȳta* schneuzen (**snūtjan*), *spilla* vernichten, eig. fertig werden mit (**spilþjan*), *spȳja* speien (**spīwan*), *stȳra* steuern (**steurjan*, könnte auch Dat. sein), *sveita* schwitzen (**swaitjan*), *verpa* werfen (**werpan*), *vīxla* tauschen (**wikslōn*).

Dazu kommen einige Verba, die zwar an sich als urgerm. nachgewiesen werden können, bei denen aber der Kasus einzelsprachlichen Ursprung zu haben scheint, nämlich: *berja* schlagen, bewegen, (den Kopf) schütteln (**barjan*), *deila* austeilen (**dailjan*), altschwed. *dōpa* taufen (**daupjan*), aisl. *drekkja* ertränken (**drankjan*), *drepa* bewegen (**drepan*), *eyþa* umbringen (**auþjan*), *jafna* vergleichen (**ebnōn*), *halda* halten (**haldan*), *halla* neigen, umdrehen (**halþjan*), *heita* versprechen (**gahaitan*), *hlaþa* aufschichten (**hlaþan*), *hrinda* stoßen (**hrindan*), *láta* lassen (das Leben, **lætan*), *lētta* emporheben (**līhtjan*), *renna* rinnen machen (**rannjan*), *rȳma* lösen (**rūmjan*), *samna* sammeln (**samnōn*), *skipta* verteilen (**skiftan*), *slīta* zerreißen (**slītan*), *snūa* verwandeln (**snewan*), *sofa* verschlafen (**swefan*), *stǫkkva* stoßen (**stankjan*), *sveipa* hin und her bewegen (**swaipan*), *vǣna* einem etwas zudenken (**wænjan*), *veifa* schwingen (**waiþjan*), *velta* wälzen (**waltjan*), *venda* wenden (**wandjan*), *vinda* winden (**windan*), *yppa* emporheben (**upjan*). In nicht wenigen dieser Fälle könnte aber der Kasus schon urgermanisch sein.

Außerdem gibt es Dative des Objekts bei zahlreichen Verben, welche als urgermanisch nicht nachgewiesen worden sind. Sie sind bei Lund, Winkler, zum Teil auch in meiner Vergl. Synt. aufgeführt worden. Hier bringe ich nur Belege aus der Edda bei, weil mir die Mittel fehlen, die sämtlichen Verba, wie es notwendig wäre, innerhalb des Nordischen historisch-vergleichend zu behandeln. Im allgemeinen ist klar, daß der Dat. auf den Instr. zurückgeht, denn es handelt sich durchweg um die Verba, die uns bisher in dieser Verbindung begegnet sind, nämlich um die verschiedenen Nuancen des Bewegens einerseits und des Zu-Ende-bringens, Vernichtens

andererseits. Ich führe an: *bana* töten (*mǫnnom* die Männer HHv. 26); *egna* anstecken (als Köder: *egnde ā ǫngol uxa hǫfþe* er steckte an die Angel den Kopf des Ochsen Hym. 23); *fnōsa* schnauben (*eitre* Gift Fm. 18); *forþa* bewegen (*fingrom* die Finger Am. 42); *glata* vernichten (*þū hefr Gjūka of glatat bǫrnom* du hast die Söhne des G. vernichtet Hlr. 4); *hafna* verlieren (*hvī hafnar þū enom hvīta lit* warum verlierst du die weiße Farbe Sg. 31); *hleypa* laufen lassen, tummeln (*heste hleypþe ok hjǫrve brā* tummelte den Hengst und schwang das Schwert Rþ. 38); *hlōþa* etwas auf etwas laden (*golle ā Grana bōgo* Gold auf G.s Rücken Grp. 13); *hreyta* wegschleudern (*halsmenjom hreytte* schleuderte den Halsschmuck fort Am. 43); *kasta* abwerfen (*fyrr an blōþogre brynjo kaster* ehe du die blutige Brünne ablegst HH. II, 43); *nīta* verweigern, verhindern (*fǣst eige þvī nīta* nichts möge das verhindern Am. 31); *slǫngva* fortschleudern (*Guþrūn slǫngþe svā silfre* G. warf so mit Silber um sich Am. 43, in der Ausgabe eingeklammert); *slyngva* schwingen (*sungo ok slungo snūþga steine* sangen und schwangen den rollenden Stein Grt. 4); *sōa* vernichten (*ef hefþe hǫnom Suttungr of sōet* ob S. ihn vernichtet habe Hǫv. 108, *hǫnom* eingeklammert); *steypa* umstürzen (*steypþom stille* wir brachten den Fürsten zu Falle Grt. 14); *svipta* wegziehen (*svipta sǫþle af jō* den Sattel vom Pferde wegziehen Od. 3); *týna* verlieren (*fjorve* das Leben, *meiþmom* die Schätze u. s. w.); *vīkva* vorwärts bewegen (*ýkveþ ēr hvēlvǫgnom* bewegt die Radwagen vorwärts Akv. 30).

Aus dieser Aufzählung folgt, daß im Aisl. (und, wie ich hinzufüge, im Nordischen überhaupt) der Dat. (Instr.) oft als Kasus des direkten Objekts verwendet wurde. Der Unterschied zwischen Instr. und Akk. ist ursprünglich gefühlt worden, wie sich aus der Beschränkung auf Verba von gewisser Bedeutung ergibt. Im Laufe der Zeit aber wird die Verwendung konstruktionell erstorben, also der Dat. neben gewissen Verben nur gedächtnismäßig fortgepflanzt worden sein.

§ 30. Der Dat. (Instr.) als Objektskasus im Angelsächsischen und Altsächsischen. Erwähnt sind aus dem Ags. *brǣdan* hinbreiten (**braiđjan*), *bregdan* schwingen (**bregđan*), *brūcan* brauchen (**brūkjan*), *forcuman* vernichten

(*frakweman*), *cweđan* sprechen (*kweþan*, vergl. auch *galan*), *forlēosan* verlieren (*fraleusan*), *sāwan* säen (*sæan*), *spildan* vernichten (*spilþjan*), *spīwan* speien (*spīwan*), *stȳran* steuern (*steurjan*, vielleicht Dat.), *swætan* schwitzen (*swaitjan*), *swelgan* schlucken (*swelhan*), *weorpan* werfen (*werpan*), *wyrcean* wirken (*wurkjan*). — Aus dem Alts. weiß ich nur *wehslian* (*wikslōn*) und *uundum sniþan* (*snīþan*) beizubringen. Doch hält Schlüter, Unters. z. Gesch. d. alts. Sprache (Göttingen 1892) § 69 die letztere Stelle für verdorben. Im Ahd. habe ich diese Verwendung, die schon im Ags. und Alts. konstruktionell geworden sein wird, nicht mehr gefunden.

§ 31. Der Instr. bei Adjektiven erscheint im Sinne des Zusammenkommens bei *galīkaz* 'gleich', *ebnaz* 'gleich', doch ist daneben auch wohl der Dat. im Gebrauch gewesen. Sodann der Instr. des Mittels oder der Ursache und Folge, wobei auch einige Adjektiva zur Sprache kommen, die ebensowohl als Participia bezeichnet werden können. Erwähnt sind oben als wahrscheinlicher- oder möglicherweise vordialektisch die Verbindungen: durch Bier trunken (*drunkanaz*), von Blut bunt (*faihaz*), durch Freveltaten schuldig (wg. *faih*), von Unrecht voll (*follaz*), über das Glück froh, infolge des Glückes sich rühmend (wg. *hrōmag*), durch Kummer betrübt (wg. *jāmar*), durch Taten berühmt (*mæriz*), durch Krankheiten siech (*seukaz*), durch Sünden schuldig (wg. *skuldīg*), durch Wunden erschöpft (wg. *wōrag*), durch das Schwert verwundet (*wundaz*), vergl. auch *dwalaz, *haftaz, *leuhtaz. Sodann findet sich häufig ein sog. Instr. der Beziehung, der übrigens von dem eben erwähnten Typus nicht immer zu scheiden ist. Ich rechne dahin die Ausdrücke: unbekannt dem Gesichte nach (*kunþaz*), laß an Eifer (*lataz*), gut an Adel (*gōđaz*), stark an Kraft (*strangaz*), in Sünden kühn (wg. *þrīsti*), an Adel hervorragend (*deuriz*), an Schärfe tüchtig (wg. *duhtīg*), in Taten tüchtig (*framaz*), an Taten stark (wg. *rōf*), in Kämpfen hart (*harđuz*), auf beiden Augen blind (*blindaz*), hoch an Wuchs (*hauhaz*), jung an Jahren (*jungaz*), klein an Wuchs (*lītilaz*), klug und alt an Sprüchen, Jahren (*frōđaz*), in Worten weise (*wīsaz*, wg. *spāhi*), an weisen Gedanken klug

(*snotraz), in Bezug auf die Rüstungen, mit den Rüstungen bereit (*garwaz).

§ 32. Instr. des Maßes bei Komparativen. Zu den in § 11 angeführten Belegen des erhaltenen Instr. sei hier nur bemerkt, daß im Got. gewöhnlich der Akk. oder Gen. steht, z. B. *filu* oder *filaus mais*, doch kommt auch *ni waihtai* vor: *ni waihtai minnizo* μηδέν 2. Kor. 11, 5. Im Aisl. steht der Dat.-Instr. z. B. *miklo betre* Vkv. 28 (vergl. Wisén 42).

B. Der Lokalis.

§ 33 (vergl. § 13). Ein Lokalis bei einem Verbum ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Es wäre etwa in Betracht zu ziehen *rīđan 'reiten' auf einem Reittier, wo aber auch der Instr. des Mittels angenommen werden kann, ebenso wie bei 'fahren in oder mit einem Schiffe, Wagen' u. ähnl. Ferner 'binden an Händen und Füßen' (s. *bindan, *fastnōn), wo aber doch wohl der Instr. der Beziehung wahrscheinlicher ist. Ebenso verhält es sich mit 'sich freuen an oder durch, wegen einer Sache' (*faginōn) Das ags. *arum haldan* 'in Ehren halten'. (s. *haldan) wäre wohl auch urgerm. möglich gewesen und ebenso die unter *standan angeführte Stelle aus Beowulf *þara anum stod sadol* auf einem von ihnen (den Rossen) lag ein Sattel, denn der Dat., wie wir ihn bei sitzen und stehen kennen ('das Kleid steht ihr'), wird schwerlich zu vergleichen sein. Von Verben, die nur westgerm. belegt sind, kommen *wonōn 'wohnen' und *klīban 'haften' in Betracht. Indessen *wonōn könnte ursprünglich 'Freude finden an oder durch etwas' bedeutet haben (vergl. Kluge, Wb.) und bei *klīban kommt der Dat. als Konkurrent in Betracht. Dasselbe ist der Fall bei dem urgerm. *haftjan und *hrīnan.

Von Adjektiven ist *fastaz 'fest' zu erwähnen. Auch ags. *mode* in *mode cræftig* 'klug in seinem Sinne' (wg. *kraftag) ist wohl am natürlichsten als Lok. zu fassen (ebenso in verwandten Wendungen, wie z. B. ags. *breostum onbryrded* in seiner Brust begeistert El. 1094), wenn auch der Instr. nicht unmöglich ist (vergl. griech. φρεσί, wo ebenfalls beides an-

genommen werden kann). Die gleiche Unsicherheit bei **faganaz* 'froh'.

Wie S. 161 bei dem echten Instr.-Lok. gezeigt ist, findet sich dieser Kasus bei Zeitbegriffen. Dasselbe findet statt bei dativisch gewordener Form, vergl. VAN DER MEER 92, WISÉN 42, LUND 141, NYGAARD 126, HOFER 47, PRATJE 55, MOUREK 2, 133, ERDMANN 2, 241. Daß der zeitbestimmende Lokalis sich besser gehalten hat als der ortsbestimmende, hat seinen Grund darin, daß bestimmte Wörter, wie 'Tag, Jahr' u. s. w., vorhanden waren, an denen der Kasus naturgemäß in die Erscheinung trat. Uebrigens ist oben auch schon bemerkt worden, daß gelegentlich die Annahme des Instr. natürlich erscheint, so z. B. ags. *stundum wræcon* eilten ab und zu (mit den Stunden) El. 121; *word stunde ahof* begann sogleich (mit der Stunde) die Rede 723; *tidum gerymde* erweiterte mit der Zeit 1248; *þæt swa fyrn geweard wintra gangum* was in so alter Zeit geschah im Verlaufe (oder mit dem Verlaufe) der Jahre 633; *þragum þreodude* überlegte lange 1238.

Belege für den ortsbestimmenden Dat.-Lok. hat BERNHARDT, Beitr. 78 zusammengestellt, die teilweise schon oben erwähnt sind. Gegen den Rest bleiben Bedenken. BERNHARDT nimmt mit anderen an, daß in der Edda ein Dat.-Lok. der Ortsruhe gelegentlich vorkomme, so z. B. *sat kviste* saß auf dem Zweige Rþ. 47, jetzt liest aber SIJMONS *ā kviste* und erklärt in der Anmerkung ausdrücklich, einen Dat. loci kenne die Edda nicht. Zu erwägen wäre noch, wie man sich zu den von DETTER-HEINZEL 2, 501 beigebrachten Zitaten stellt. Unbestritten sind die mehr adverbiellen Ausdrücke *ǫþrum megum* (worin *megum* auf *vegum* zurückgeführt wird) z. B. in *ǫþrum megum sundsins var ferjukarlinn* auf der anderen Seite des Sundes war der Fährmann Hrbl. pr. 1 und *mille* 'zwischen'.

Sechstes Kapitel.

Der Dativ.

I. Der echte Dativ.

§ 34. Allgemeines. Meine Darstellung berücksichtigt nur die gewohnheitsmäßig mit Verben verbundenen Dative, also nicht den sog. Dativus commodi. Deshalb ist z. B. ein Verbum **airinōn* 'Bote sein' aus got. *airinōn* und aisl. *ārna* nicht aufgestellt worden, das im Got. *faur* nach sich hat, im Aisl. aber in der Bedeutung 'ausführen, erreichen' einen Dat. comm. bei sich haben kann (*at ārna ānauþgom* für den Sklaven das zu erreichen Am. 60). Doch ist völlige Konsequenz in dieser Richtung nicht angestrebt und wohl auch nicht zu erreichen.

In den Dat. tritt wie im Idg. dasjenige Substantivum, welchem die Handlung gilt, und dieses Substantivum ist fast durchaus eine Person. Ich stelle bei der Uebersicht diejenigen Verba voran, welche nicht noch einen zweiten Kasus neben sich haben.

§ 35. Der Dat. bei Verben als einziger Kasus. Die Anordnung erfolgt nach den bekannten Bedeutungskategorieen. Bei den einzelnen Verben ist bemerkt, ob sie statt des Dat. auch den Akk. oder Gen. regieren können. Oft läßt sich nicht entscheiden, ob das schon im Urgerm. oder erst in den Dialekten geschah.

1. **þlaihan* schmeicheln, **mundōn* schützen, helfen, **bergan* bergen, schützen (Personen, Leben), **hlīþjan* schonen, **aizōn* schonen. **Friþōn* 'freundlich machen, versöhnen, beschützen' wird schon im Urgerm. den Dat., nicht bloß den Akk. bei sich gehabt haben, **helpan* 'helfen' nicht bloß den Gen., sondern auch schon den Dat.

2. **andbahtjan* dienen, **þewinōn* dienen, **hauzjan* gehorchen (mit Akk. 'hören'), **wīsjan* jemandem Führer sein (auch Akk.), **raginōn* Sorge tragen für, Gewalt haben über (Person, Land), **stilljan* besänftigen (auch Akk.).

3. **galauþjan* glauben, **trauan* trauen (auch Gen.).

4. **hatan* hassen (gewöhnlich Akk.), wg. **þrawjan* drohen, **hwōtjan* drohen (auch Akk. bei 'strafen'), **balwjan* quälen, fluchen, **sakan* schelten (vielleicht auch Akk.), vielleicht auch **raspjan* schelten, **iđwītjan* schmähen, **skaþjan* schaden, **hōlōn* betrügen (auch Akk.), **agljan* belästigen, **uzþreutan* belästigen, wg. **darjan* schaden (auch Akk.), wg. **belgan* erzürnen (auch Akk.), **hwōpan* sich brüsten gegen jemand, ihn geringschätzig behandeln.

5. **hazjan* laut rufen (got. 'preisen' Akk.). Andere Verba des Sprechens, die meist einen Akk. neben dem Dat. haben, sind § 36 erwähnt.

6. **hnīgwan* sich vor jemand neigen, **warđōn* auf jemand oder etwas warten, **gaumjan* acht haben auf jemand oder etwas (auch Gen.), **witan* beobachten, **warjan* jemandem wehren ('abwehren' Akk.), **swīkan* jemandem gegenüber versagen, **fulgjan* folgen (auch Akk.), **laistjan* nachfolgen (got. Akk.), wg. **follalaistjan* Hülfe leisten, **nǣhwjan* sich jemand oder etwas nähern, **mōtjan* begegnen ('antreffen' Akk.).

7. **wesan* gehören, **werþan* zu teil werden.

8. Zu einer besonderen Gruppe können vereinigt werden die Verba, welche entweder schon im Urgerm., oder doch in den Dialekten zu subjektlosem Gebrauch neigen. Es sind: **ganah* es genügt, wg. **limpan* sich ereignen, gelingen, **teman* passen, geziemen, **gaburjan* gebühren, **līkan* gefallen, wg. **garīsan* zufallen, geziemen, **samjan* gefallen, geziemen, **dugan* taugen, **laiþjan* leid tun, **bihagōn* behagen, **þunkjan* dünken.

§ 36. Bei vielen Verben findet sich neben dem Personenkasus noch ein Objektskasus (Akk. oder Gen.). Bei **læwjan* übergeben, **līhwan* leihen, **uzlauþjan* erlauben, wg. **rađinōn* Rechenschaft ablegen, zu jemand reden dürfte er sich erst in den Dialekten eingestellt haben, bei den folgenden Verben aber schon urgerm. sein.

a) Der Akkusativ bei

1. **bandwjan* durch Zeichen andeuten, **augjan* und **ataugjan* vor Augen stellen, **tīhan* zeigen, **taiknjan* zeigen, **kweþan* sagen, **sagjan* sagen, **kunþjan* künden, **kannjan* bekannt machen, **beuđan* kund machen, **furbeuđan* verbieten,

*andwurdjan antworten, *haitan verheißen, *rōđjan reden, wg. *meldōn melden, *leugan lügen (wahrscheinlich), *singwan singen, *spellōn erzählen, *taljan erzählen, *swaran schwören, *rǣđan raten, *þankōn danken, *wītan vorwerfen, wg. *lahan tadeln, verbieten, *laiþjan leid machen.

2. *beran tragen, bringen, wg. *halōn herbeibringen, holen, *dragan sich aufladen, tragen, bringen, *geban geben, *saljan als Opfer hingeben, *skankjan schenken, *skapjan einem etwas schaffen, verleihen, *metan zumessen, *lǣtan überlassen, *laibjan zurücklassen, *raiđjan bereit machen, *dailjan zuteilen, wg. *urdailjan zuerkennen, wg. *falgjan jemandem etwas (üble Nachrede) beilegen, *werpan einem etwas zuwerfen, *felhan verbergen, übergeben, wg. *darnjan (vergl. § 42) verbergen, *geldan wiederzahlen, *launōn lohnen.

3. wg. *opanōn etwas für jemand öffnen, *bōtjan einem etwas verbessern, ihn heilen, *siđōn zur Sitte machen, besorgen, *aiginōn sich etwas aneignen. Der Ausdruck 'einem (Dat.) etwas nehmen' scheint im Urgerm. noch nicht vorhanden gewesen zu sein, vergl. § 42.

b) Der Genitiv bei Verben von der Bedeutung 'gönnen, mißgönnen'. Der urgermanische Charakter der Konstruktion ist wahrscheinlich, aber nicht sicher erschließbar, weil das Gotische versagt. In Betracht kommen *unnan, *warnōn, *sunjōn. Die ursprüngliche Bedeutung des Gen. läßt sich schwer erkennen, da die Etymologie der genannten Verba nicht feststeht (Vergl. § 44). Nach diesen Vorbildern hat sich gerichtet aisl. *fyrmuna* mißgönnen: *fyrman Guþrūno gōþra rāþa* mißgönnte der G. die gute Ehe Br. 3; *frȳja* absprechen: *nema þū frȳþer mēr hvats hugar* wenn du mir nicht den tapferen Sinn abgesprochen hättest Fm. 30; wg. *aftīhan versagen, ags. *stȳran* hindern (*steurjan), ags. *wiđstandan* in *þe þe oft wiđstod willan þines* der dir oft deinen Willen kreuzte, dir in deinem Willen widerstand Jul. 428.

In einigen Fällen sind mir Zweifel geblieben, ob in einem einzelsprachlichen Dat. der ursprüngliche Dat. oder der Instr. oder Lok. zu erblicken sei. Hinsichtlich des Instr. s. § 21 und hinsichtlich des Lok. § 33.

§ 37. Dativ des Objekts im Urgermanischen. Wir verbinden im Nhd. bisweilen mit transitiven Verben einen Dat., den man als Objektskasus charakterisieren möchte, z. B. *er rief seinem Hunde* (Storm). Bei näherem Nachdenken empfinden wir freilich einen Unterschied des Dat. gegenüber dem Akk., insofern der Dat. nur anzeigt, daß der Ruf dem Hunde gilt, während wir bei dem Akk. die Nebenvorstellung haben, daß der Ruf den Hund erreichen und herbeiziehen wird, oder in der Sprache der Grammatik ausgedrückt: in den Akk. tritt das von der Handlung betroffene Wesen, in den Dat. das an ihr beteiligte. Wie im Nhd. war es auch im Altgerm. Ich habe oben einige Verba angeführt, die wahrscheinlich schon im Urgerm. sowohl den Dat. als den Akk. bei sich haben konnten, wobei der Unterschied der Bedeutung der eben geschilderte gewesen sein wird. Es sind: **friþōn* erfreuen, versöhnen, beschützen, **hatan* hassen (doch war der Dat. vielleicht nur aisl.), **hauzjan* mit Dat. 'gehorchen', mit Akk. 'hören', **hazjan* rufen, preisen, **sakan* schelten, **stilljan* stillen, **uzþreutan* belästigen, verdrießen, **wardōn* Wache halten, achten auf, **warjan* wehren, abwehren, **wīsjan* Führer sein, führen. In den Einzelsprachen hat dann vielfach der Akk. als der allgemeine Objektskasus überwogen, wie es im Lateinischen im analogen Falle auch geschehen ist (vergl. Schmalz, Lat. Synt. 243). Dazu kommen gewisse Verba, für die nur die Verbindung mit dem Dat. erschließbar ist, die aber hier erwähnt sein mögen, weil das neuhochdeutsche Sprachgefühl sie ihrer Bedeutung wegen hierher stellt. Es sind: **agljan* belästigen, **aizōn* schonen, **balwjan* belästigen, fluchen, **bergan* bergen, schützen, **hlībjan* schonen, **mundōn* schützen, helfen, **þlaihan* flehen, **gaumjan* achten auf, das auch den Gen. neben sich haben konnte.

Schwer zu beurteilen ist got. *tēkan*, das mit dem aisl. *taka* zwar nicht identisch, aber doch verwandt ist. *Tēkan* und *attēkan* haben den Dat. bei persönlichem und sachlichem Objekt, z. B. *þas mis taitok wastjom* τίς μου ἥψατο τῶν ἱματίων Mark. 10, 30. In der Edda finde ich bei *taka* keinen Dat., aus dem später erscheinenden Dat. (Vergl. Synt. 1, 292) ist auf urgerm. Dat. mit Sicherheit nicht zu schließen, immerhin kann er vorhanden gewesen sein. Urgerm. könnte auch

der Dat. des Objekts bei ags. *niman* und *forniman* sein (s. **neman*), der merkwürdig mit dem got. *imma* bei *biniman* übereinstimmt (s. **bineman* und S. 178), das ich als Instr. nicht verstehen kann. Ob etwa eine Grundbedeutung 'sich hinneigen' durchklingt, wage ich nicht zu entscheiden, wie ich auch über ags. *fōn* (**fanhan*) nicht urteilen möchte. Mit ags. *forniman* vergleicht sich *forgrīpan* in *æt guđe forgrap Grendles mægum* packte (tötete) im Kampf Grendels Verwandte Beow. 2354. Aber auch bei diesem Falle ist keine sichere Entscheidung über das Alter des Dativs möglich; got. *fairgreipan* hat den Akk. — Es braucht nach dem Ausgeführten nicht besonders bemerkt zu werden, daß der Kategorie 'Dativ des Objekts' oder, genauer gesprochen, 'des direkten Objekts' nur subjektiver Wert zukommt. Sie ist aufgestellt worden, weil sich unter diesem Gesichtspunkt gewisse Erscheinungen namentlich des Gotischen und Altnordischen praktisch zusammenfassen lassen.

§ 38. Der Dat. des Objekts im Gotischen. Ueber den gotischen Dat. des Objekts, insoweit er auf den urgerm. Instr. zurückgeht, ist § 28 gehandelt worden. Die dort besprochenen Verba sind die folgenden: *brūkjan* brauchen, *frabugjan* Handel treiben, *usdreiban* austreiben, *uskiusan* verwerfen, *bileiþan* verlassen, zurücklassen, *fraliusan* verlieren, *galūkan* schließen, *fraqiman* vertun, *usqiman* umbringen, *qistjan* verderben, *qiþan* reden, *rignjan* regnen, *saian* säen, *afskiuban* verstoßen, *straujan* hinstreuen, *frawisan* verschwenden, *wairpan* werfen nebst Kompositis. Auf den echten Dat. gehen, wie aus meiner Darstellung des Dat. hervorgeht, die folgenden zurück: *usagljan* belästigen (**agljan*), *bairgan* bergen (**bergan*), *balwjan* quälen (**balwjan*), *gaumjan* achten auf (**gaumjan*), *hausjan* hören (**hauzjan*), *sakan* strafen, drohen (**sakan*), *gaþlaihan* schmeicheln (**þlaihan*), *usþriutan* belästigen (**uzþreutan*), *warjan* wehren (**warjan*), vielleicht auch *witan* hinsehen auf (**witan*). Auch die Dative bei *tēkan* und *biniman* sind als möglicherweise urgerm. erwähnt worden. Dazu kommen einige einfache Verba des Got., welchen in den übrigen Dialekten unzweifelhafte Parallelen nicht gegenüberstehen, nämlich *kukjan* küssen, welches seinen Dat. in An-

lehnung an Verba wie *þlaihan* erhalten haben mag, während *kussjan* den Akk. hat. In eine bekannte Gruppe gehört *laian* verspotten. Ueber *fraþjan* 'verstehen' weiß ich etwas Entscheidendes nicht zu sagen. Immerhin macht die Beziehung zu lit. *prantù* 'werde gewohnt' die Annahme des echten Dat. wahrscheinlich. Ferner die zusammengesetzten *andqiþan* zusprechen, lebewohl sagen, *faurqiþan* verreden, ablehnen (*anstai guþs* Gal. 2, 21), *ufbrikan* verachten (wobei ich den Bedeutungsübergang nicht verstehe), *ufarmunnōn* vergessen (wobei vielleicht die Präp. schuld an dem Dat. ist), *frakunnan* verachten (wobei deutlich ist, daß der Dat. statt des ursprünglich bei *frakunnan*, wie bei allen Kompositis von *kunnan* üblichen Akk. nach Analogie der Verba, welche 'schelten, verspotten' u. ähnl. bedeuten, eingetreten ist). Bei *kausjan* 'kosten', das sonst den Akk. oder Gen. regiert, bietet die Handschrift Luk. 9, 27 und Joh. 8, 52 *dauþau*, was Winkler 36 als instrumentalen Dat. faßt. Bernhardt schreibt *dauþu*, weil das Verbum seiner Bedeutung nach die Verbindung mit dem Dat. nicht vertrage. Man kann ja aber auch *dauþau* als Akk. auffassen, was ich tue. Ueber *skaidan* s. den Abl. — In einer Reihe von Fällen, welche bei van der Meer 187 ff. zusammengestellt sind, findet sich sowohl der Dat. wie der Akk. Von diesen habe ich besprochen *hausjan* hören (mit Akk. hören, mit Dat. gehorchen, s. **hauzjan*), *warjan* (mit Dat. wehren, mit Akk. abwehren, s. **warjan*), *sakan* (mit Dat. schelten, mit Akk. anklagen, s. **sakan*), *idweitjan* schmähen (s. **iðwītjan*), *galaubjan* glauben (s. **galauþjan*). Ferner *anahaitan* (ursprünglich mit Akk. wie *haitan* und so auch bei 'anrufen', während bei 'hart anfahren' nach Analogie der Verba des Scheltens der Dat. eingetreten ist), *andhaitan* ('sich zu jemand bekennen' mit Dat., 'jemand bekennen' mit Akk.) Bei *ufarskadwjan* könnte wohl der Urtext eingewirkt haben, von *þiuþjan* sagt Schulze im Wb., es werde bald wie εὐλογεῖν mit dem Akk., bald wie *benedicere* mit dem Dat. verbunden.

Hiermit sind die von Winkler 25 ff. erwähnten Verba mit dem Dat. des Objekts erschöpft.

§ 39. Der Dat. in den Eddaliedern. Während in dem vorigen Paragraphen nur der sog. Dat. des Objekts im Gotischen

behandelt wurde, soll hier eine Uebersicht über den gesamten Dat. der Edda gegeben werden, soweit er auf Dative oder Instrumentale der Urzeit zurückgeht. An Dativen des indirekten Objekts sind bisher erwähnt worden: *benda* zu verstehen geben, *bera* bringen, *bjōþa* anbieten, *fyrbjōþa* verbieten, *bǫlva* fluchen, *bǿta* jemandem etwas bessern, *deila* zuteilen, *duga* nützen, *fela* übergeben, *fylgja* folgen, *gefa* geben, *gjalda* wiederzahlen, *heita* verheißen, *hjalpa* helfen, *hǿta* drohen, *kenna* bekannt machen, *launa* lohnen, *lāta* gewähren, *lēa* leihen, *leifa* hinterlassen, *leiþask* leid werden, *līka* gefallen, *mǿta* begegnen, *rāþa* raten, *reiþa* entrichten, *sama* geziemen, *segja* sagen, *selja* überliefern, *skenkja* einschenken, *sverja* schwören, *synja* verweigern, *telja* erzählen, *teygja* vor Augen stellen, *trūa* trauen, *þakka* danken, *þjōna* dienen, *þykkja* dünken, *unna* gönnen, *varna* mißgönnen, *varþa* warten auf, *verþa* zuteil werden. Dazu kommen urgermanische Verba, welche erst im Aisl. die Verbindung mit dem Dat. erlangt zu haben scheinen, und solche Verba, welche als urgermanisch nicht nachgewiesen sind. Ich habe notiert: *fyrbanna* versagen: *ek fyrbanna manna glaum mane* ich verbiete den Umgang mit Menschen dem Mädchen Skm. 34 (vergl. mhd. *verbannen,* vielleicht ist *fyrbanna* entlehnt); *biþja* jemandem etwas (Gen.) anwünschen: *þat biþja mon þēr lǣs hvers ā liþo* der (Riegel) wird dir alles Unheil an die Glieder wünschen Hǫv. 135; *byrla* kredenzen: *byrlaþi Loka ī hrimkalki mjǫþ* kredenzte dem Loki im Kristallkelch den Met Ls. 52 pr. 1; *fastna* jemandem ein Weib verloben: *fastnaþi sēr Sigrūnu* verlobte sich S. HH. II 12 pr. 4 (wo wegen der Grundbedeutung des Verbums nicht wie bei got. *gawadjōn* auch der Instr. in Frage kommt); *fā* jemandem etwas verschaffen, verursachen, geben: *svarar at hann mundi fā liþ Helga* antwortet, daß er dem Helgi Kriegsvolk verschaffen wolle HHv. 11 pr. 1; *frȳja* jemandem etwas (Gen.) absprechen: *nema þū frȳþer mēr hvats hugar* wenn du mir nicht tapferen Sinn abgesprochen hättest Fm. 30; *fulltȳja* ausreichende Hülfe gewähren: *hendr mēr fulltȳþo* die Hände halfen mir Fm. 6; *fultingja* helfen: *hvē mon jarpskamr okr fultingja* wie kann der braune Knirps uns helfen? Hm. 12; *gala* ansingen: *afl gōl hann ǫsom* Kraft sang er den Asen an Hǫv. 160; *ganga* unpers. ergehen: *svā gange þēr*

so möge es dir ergehen Akv. 32; *geta* jemandem etwas bereiten, gewähren, verschaffen: *þū skalt hverjom manne fōtlaug geta* du sollst jedem Manne Fußwaschung bereiten HH. II, 38; *gipta* eine Frau einem Manne vermählen, z. B. *honom Guþrūnu* Dr. 4; *glepja* hinderlich sein in *Āsaþōre hugþak aldrege mundo glepja farhirþe farar* ich glaubte nicht, daß dem Thor ein Fährknecht (Akk.) hinderlich sein würde an der Fahrt, die Fahrt hindern würde (*farar* betrachtet GERING als Akk. plur.) Hrbl. 130; *granda* schaden: *at hvārki mātti honom eitr granda utan nē innan* daß ihm Gift weder außen noch innen schaden konnte Sf. 12; *hefna* jemand gegenüber etwas (Gen.) rächen: *fǫ mon syster hefna hlȳra harms* selten wird eine Schwester gegenüber dem Bruder das Leid rächen Rm. 10; *hlȳja* Schutz gewähren: *hrǫrnar þǫll sūs stendr þorpe ā, hlȳrat henne bǫrkr nē barr* es verdorrt die Fichte, die im Dorfe steht, weder Borke noch Bast gewährt ihr Schutz Hǫv. 50; *hlȳþa* hören auf: *mīno māle hlȳþa* auf meine Unterredung hören HHv. 41; *leggja* auferlegen in *lǫgþum þeim fjǫrlausn* wir legten ihnen als Lösegeld für das Leben auf Rm. 16 pr. (vergl. **lagjan*); *leita* jemandem etwas (Gen.) antun: *mēr's harþlega harma leitat* mir ist in schlimmer Weise Leid zugefügt worden HHv. 38; *meina* jemandem etwas hindern in *ef meine morþfǫr kono* zu sehen, ob sie die Todesfahrt dem Weibe verleiden können Sg. 43 (nach GERING gleich got. *gamainjan*, also eig. unrein machen für jemand); *fyrmuna* mißgönnen: *fyrman Guþrūno gōþra 'rāþa* mißgönnt der G. die gute Ehe Br. 3; *fyrnema* wegnehmen: *þēr skal mīnn þrūþhamarr māl fyrnema* dir soll mein Hammer die Rede wegnehmen Ls. 57; *ǿxla* groß machen: *niþjom strīþ ǿxte* machte den Verwandten den Kummer groß Am. 98; *strīþa* Schaden zufügen (vergl. **strīđan*); *vǣna* jmd. etwas (Instr.) zudenken in *sūs Guþrūno grande vǣnde* welche der G. Kummer zudachte Gþr. III, 9 (vergl. **wǣnjan*); *veita* gewähren: *Reginn veitti Sigurþi fōstr ok kenslu* R. gewährte dem S. Pflege und Unterweisung Rm. pr. 5, auch 'helfen' (nach GERING gleich ahd. *weizen*).

Nicht verschieden von den bisher genannten sind die Dative des direkten Objekts. Diese Kategorie wird, wie hier wiederholt bemerkt werden mag, nur im Hinblick auf die neuhochdeutschen Konstruktionsgewohnheiten aufgestellt, und

nur deshalb, weil man gewohnt ist, im Got. und Aisl. von einem Dat. des Objekts zu sprechen. Die Abgrenzung gegen den sonstigen Dat. kann deshalb auch nur eine zufällige und äußerliche sein. So ist z. B. *hlȳja* 'Schutz gewähren' unter dem gewöhnlichen Dat. aufgestellt, *hlīfa* 'schützen' aber hier angeführt. Ebenso ist *bǫlva* 'fluchen' soeben bei dem gewöhnlichen Dat. angeführt, während das dazu gehörige got. *balwjan* 'belästigen' ein Dat. des Objekts sein würde. Von urgerm. Dativen des Objekts sind oben angeführt worden: *bjarga* retten (**bergan*), *eira* schonen (**aizōn*), *hata* hassen (**hatan*), vielleicht nur aisl. mit Dat., *hlīfa* schützen (**hlībjan*), *verja* wehren (**warjan*), *vīsa* weisen (**wīsjan*). Dazu Dative, die im Aisl. hinzugekommen sein mögen, und Verba, die als urgermanisch nicht nachgewiesen worden sind. Dahin gehören: *angra* beängstigen in *ef meintregar mēr angraþet* wenn Reue mich beängstigte Grp. 34; *etja* hetzen (vergl. **atjan*); *forþa* schützen: *monk forþa fjǫrve mīno* ich würde mein Leben schützen Hrbl. 27; *fyrgǫrva* verzaubern: *at eigi fyrgǫrþi honum fjǫlkunnigr maþr* daß ihn der zauberkundige Mann nicht behexe Grm. pr. 22 (der Kasus nach 'schaden'); *hrōsa* loben, rühmen: *nam Bǫþvildr bauge at hrōsa* B. begann den Ring zu rühmen Vkv. 26, *ārlegom verkom hrōsar þū verþenom* deinen Schmaus rühmst du als frühzeitiges Werk Hrbl. 7. Uebrigens könnte dieser Dat. vielleicht auf einen Instr. zurückgehen; *ǫgja* bedrohen (s. **ōgjan*); *stefna* jemandem einen Platz bestimmen, ihn einladen: *mēr hefr stiller stefnt til eyrar* mich hat der Fürst zum Zweikampf geladen auf die Landzunge HHv. 33; *þyrma* schonen: *mon enge maþr ǫþrom þyrma* ein Mann wird nicht den anderen schonen Vsp. 45, auch *svǫrnom eiþom þyrma* die geschworenen Eide halten, mit ihnen vorsichtig umgehen Sg. 28.

In § 29 sind die Dative des Objekts angeführt worden, welche auf den Instrumentalis zurückgehen. Als urgerm. habe ich diese Verbindung bezeichnet bei den Verben: *bella* ausführen, *bergja* genießen, *blāsa* schnauben, *blōta* schlachten, *bregþa* schwingen, *fara* verfahren mit s. v. a. vernichten, *koma* bringen, *rōa* rudern, *sā* säen, *spilla* vernichten, *stȳra* steuern, *verpa* werfen, *vīxla* tauschen. Dagegen als speziell nordisch bei *bana* töten, *berja*

schlagen, bewegen, *deila* verteilen, *drekkja* ertränken, *drepa* bewegen, *egna* als Köder anstecken, *eyþa* umbringen, *fnǿsa* schnauben, *forþa* bewegen, *glata* vernichten, *hafna* verlieren, *halda* halten, *heita* versprechen, *hlaþa* aufschichten, *hleypa* tummeln, *hlǿþa* aufladen, *hreyta* wegschleudern, *hrinda* stoßen, *kasta* abwerfen, *láta* lassen, *lętta* emporheben, *nīta* verweigern, *renna* rinnen machen, *samna* sammeln, *skipta* verteilen, *slīta* zerreißen, *slǫngva* fortschleudern, *slyngva* schwingen, *snūa* verwandeln, *snýta* vernichten, *sofa* verschlafen, *sōa* vernichten, *steypa* umstürzen, *stǿkkva* forttreiben, *sveipa* hin und her bewegen, *svipta* wegziehen, *týna* verlieren, *veifa* schwingen, *velta* wälzen, *venda* wenden, *vinda* wenden, *vīkva* vorwärts bewegen, *vǣna* einem etwas zudenken, *yppa* emporheben. Auch *heilsa* 'begrüßen' wäre zu erwähnen, das sich nach *fagna* (**faginōn*) gerichtet hat. Uebrigens ist zu beachten, daß wahrscheinlich viele Verba in die erste Abteilung gehören werden, welche hier der zweiten zugewiesen sind, denn es gibt sicherlich viele Verba und Verbindungen, die urgermanisch sind, ohne daß ich es nachweisen könnte. Immerhin wird die Tatsache übrig bleiben, daß im Nordischen die Verbindung mit dem Dat. Instr. des Objekts sich durch Nachahmung weiter ausgebreitet hat, und zwar namentlich bei solchen Verben, die man unter die Kategorieen des Bewegens und des Vernichtens unterbringen kann.

Es überwiegt aber doch in der Edda der Akk. als Objektskasus bei weitem, wie das folgende Verzeichnis lehrt, in welches solche Verba nicht aufgenommen sind, für welche der Akk. nur aus dem Nom. bei dem Passivum zu erschließen wäre, und ebensowenig die subjektlosen Verba mit dem Akk. Es sind: *ala* zeugen, *auka* vermehren, *banna* verwehren, verhindern, *beita* aufzäumen, *beiþa* nötigen, auffordern, *benda* biegen, *benda* durch Zeichen andeuten, *benja* verwunden, *bera* tragen, *beygja* biegen, *binda* binden, *bīta* beißen, *bīþa* erdulden, *biþja* bitten, *bjōþa* darbieten (Dat. in der Bedeutung 'einladen'), *blanda* vermischen, *blōta* durch Opfer verehren (vergl. **blōtan*), *blōta* (schwach) zu jemand opfern, *breiþa* ausbreiten, *brenna* verbrennen, *bretta* emporziehen, *brjōta* zerbrechen, *būa* zubereiten, *byggva* wohnen, bewohnen, *byrla* kredenzen,

byrþa weben, *bǿta* besser machen, *deyfa* stumpf machen, *draga* ziehen, tragen, *dreifa* bespritzen, *drekka* trinken, *dreyma* träumen, *drȳgja* verrichten, *dvala* verzögern, *dvelja* verzögern, *dȳja* schütteln, *dylja* jemandem (Akk.) etwas (Gen.) verhehlen, *efla* zu stande bringen, *efna* schaffen, *eggja* antreiben, aufreizen, *eiga* haben, *eigna* in Besitz nehmen, *elska* lieben, *elta* forttreiben, *erfa* einen Gestorbenen durch Bestattung ehren, *eta* essen, *fā* fangen, *fastna* verloben, *fela* verbergen, *fella* fallen lassen, töten, *ferja* übersetzen, *festa* befestigen, *fīa* hassen, *finna* finden, *firna* tadeln, *firra* berauben, *flā* häuten, *fleygja* fliegen lassen, *flytja* übersetzen, *fōstra* aufziehen, *fregna* fragen, *fremja* ausführen, *frētta* hören, erfahren, *frīa* lieben, *frǿþa* klug machen, *fylla* füllen, *fyrbanna* versagen, *fyrbjōþa* verbieten, *fyrtelja* erzählen, *fȳsa* antreiben, *fǿra* heranführen, *fǿþa* füttern, *gala* singen, *gefa* geben, *gelda* entmannen, *geta* erlangen, *geyja* anbellen, *gipta* eine Frau vermählen, *gjalda* zahlen, *glaþa* erfreuen, *glepja* verderben, *gleyma* vergessen, *gleypa* verschlingen, *gleþja* erfreuen, *grafa* graben, *grāta* beweinen, *greipa* verüben, *greiþa* auseinanderwickeln, *gremja* aufreizen, *grīpa* ergreifen, *gruna* mutmaßen, *grǿta* betrüben, *gǿla* zum Lachen bringen, *gǿrva* bereiten, *gǿþa* begaben, *gǫtva* begraben, *hafa* haben, *halsa* umhalsen, *handtaka* mit der Hand ergreifen, *hasla* mit Haselruten abstecken, *hefja* heben, *heilla* verzaubern, *heimta* heimbringen, *heita* herbeirufen, *heita* heiß machen, *helga* weihen, *henda* fangen, *hengja* hängen, *herþa* härten, *heyra* hören, *hirþa* in Sicherheit bringen, *hitta* finden, *hljōta* erlangen, *hō-timbra* hoch aufbauen, *hrista* schütteln, *hrjōta* brechen, *hræþa* in Furcht setzen, *hrǿkkva* forttreiben, *hrǿra* bewegen, *hugga* trösten, *hverfa* machen daß etwas sich bewegt, *hvessa* schärfen, *hvetja* antreiben, *hyggja* hoffen, *hylja* verhüllen, *hǫggva* hauen, *hǫndla* behandeln, *jafna* glatt machen, *inna* hersagen, *kalla* rufen, *kanna* kennen lernen, *kaupa* kaufen, *kemba* kämmen, *kenna* kennen, erkennen, *keyra* antreiben, *kjōsa* wählen, *klīfa* erklimmen, *kljūfa* spalten, *klyfja* belasten, *knȳja* schlagen, *knȳta* knüpfen, *kunna* kennen, *kvelja* quälen, *kveykva* beleben, *kveþa* sagen, *kveþja* begrüßen, *kynda* anzünden, *kyrra* beruhigen, *kyssa* küssen, *kæra* klagen, *lāta* loslassen, *launa*

belohnen, *leggja* bringen, legen, *leifa* übrig lassen, *leika* etwas ausführen, *leiþa* geleiten, *leiþask* verabscheuen, *lemja* erschlagen, *lengja* verlängern, *lesa* zusammenlesen, *letja* zurückhalten, *leyfa* loben, *leyna* etwas (Instr.) vor jemand (Akk.) verbergen, *leysa* lösen, *līkna* jemand pflegen, *līta* sehen, erkennen, *ljōsta* schlagen, werfen, *ljūga* erlügen, *lokka* locken, *lūka* schließen (vergl. Instr.), *meina* jemandem (Dat.) etwas (Akk.) hindern, *meita* abschneiden, *melta* verdauen, *minna* erinnern, *molka* melken, *muna* sich erinnern, innewerden, *myrþa* ermorden, *mæla* reden, *mølva* zermalmen, *møþa* ermüden, *nālgask* sich jemand nähern, *nefna* nennen, *nema* nehmen, *neyþa* nötigen, *nȳta* genießen, *næma* berauben, *øask* etwas fürchten, *pīna* peinigen, *raufa* durchbohren, *reifa* begaben, beschenken, *reisa* aufrichten, *reiþa* darreichen, *rekja* aufwickeln, ausbreiten, *rengja* verdrehen, *reyna* versuchen, *rīfa* zerreißen, *rīsta* ritzen, *rjōþa* röten, *ryþja* räumen, *ræna* berauben, *røgja* anklagen, *røkja* auf etwas achten, *sēa* sehen, *segja* sagen, *selja* übergeben, *senda* senden, *setja* setzen, *seþja* sättigen, *skafa* schaben, *skaka* schütteln, *skapa* schaffen, *skelfa* erzittern machen, schwingen, *skella* erschüttern, *skepja* schaffen, *skepta* mit einem Schaft versehen, *skera* schneiden, *skīfa* spalten, *skipta* verteilen (vergl. Instr.), *skjōta* schießen, *skora* hauen, *slā* schlagen, *slīta* zerreißen, *sløgja* überlisten, *smīþa* verfertigen, *smjūga* in ein Gewand hineinschlüpfen, es anlegen, *sneiþa* schneiden, spalten, *snīþa* schneiden, zerschneiden, *spara* schonen, *spenna* spannen, *spinna* spinnen, *sporna* betreten, *spyrja* fragen, *steikja* braten, *steina* mit Farbe bestreichen, *stela* berauben, *sterta* straff ziehen, *stinga* stechen, *strā* streuen, *strengja* fest machen, *strjūka* streichen, *styþja* unterstützen, *sūga* saugen, *svefja* einschläfern, *sveigja* biegen, in Bewegung setzen, *svelga* verschlingen (vergl. Instr.), *svelta* verhungern lassen, *sverja* schwören, *svīkja* betrügen (vergl. Dat.), *svīþa* sengen, *svæfa* einschläfern, *sȳna* zeigen, *særa* verwunden, *søkja* suchen, *sǫþla* satteln, *taka* nehmen, *telgja* behauen, *telja* zählen, *temja* zähmen, *teygja* locken, *teþja* düngen, *timbra* erbauen, *tīna* herzählen, *tjalda* nach Art eines Teppichs ausbreiten, *treþja* zertreten lassen,

troþa betreten, *tæla* überlisten, *ugga* fürchten, *undrask* sich über etwas wundern, *vā* tadeln, *varþa* bewachen (vergl. Dat.), *vaþa* durchwaten, *vefa* zusammenflechten, *vefja* umhüllen, *veita* gewähren, *veiþa* jagen, *vekja* wecken, *vēla* herrichten, *vēla* täuschen, *velja* umhüllen, *verja* verteidigen, *verþa* belauern, *verþa* töten, vernichten, *vexa* mit Wachs bestreichen, *vīgja* weihen, *vilja* wollen, *villa* irre führen, *vinda* winden, *vinna* ausführen, *vīsa* weisen, *vita* wissen, *vreka* treiben, *væta* naß machen, *þakka* jemandem etwas (Akk.) danken, *þekja* decken, *þerra* abwischen, *þiggja* empfangen, *þola* dulden, *þryngva* bedrängen, *þurfa* nötig haben, *þvā* waschen, *þverra* vermindern, *ōxla* groß machen. Diese Anführungen, welche sich nur auf die Eddaliedern beziehen, würden durch die Hinzunahme der übrigen aisl. Literatur und der sonstigen nordischen Dialekte zu ergänzen sein.

§ 40. Schluß. Aus der vorgelegten Uebersicht ergibt sich, daß der echte Dat. selten bei Verbis der Bewegung erscheint (folgen, sich nähern). Ein Dat. des Zieles in dem Sinne, daß das im Dat. stehende Substantivum die Lokalität bezeichnete, zu der eine Bewegung hinstrebt, liegt im German. nicht vor (s. Vergl. Synt. 1, 288 ff. und **kweman*). Zu erwägen bleibt, ob im Ags. und etwa auch sonst noch im German. ein Rest des finalen Dat. anzuerkennen ist. Ein solcher wäre *hie hine guđe begyrdađ* sie rüsten ihn zum Kampfe Sal. 124 (vergl. **gramjan* und Jul. 343). Endlich wäre noch zu bemerken, daß der reflexive Dat. bei Verbis nicht behandelt worden ist.

§ 41. Der Dat. bei Adjektivis. Der Dat. bei Adjektivis ist wie der bei Verbis der Kasus der beteiligten Person. Ich habe ihn bei folgenden urgerm. Adjektivis gefunden: **anstīgaz* gnädig, **blīþiz* gütig, **brūkiz* brauchbar, **deuriz* teuer, lieb, **eþnaz* gleich, **framaþiz* fremd, feindlich, **gadōþiz* geziemend, **gamainaz* gemein, **ganōhaz* genügend, **garwaz* bereit für (zweifelhaft), **gōđaz* gut für, **gramaz* gram, erzürnt, **harđuz* hart gegen (zweifelhaft), **holþaz* hold, **kunþaz* kund, **laiþaz* leid, **agluz* beschwerlich, **leuþaz* lieb, **mildjaz* mild, **mōđagaz* zornig gegen, **næhwaz* nahe, **nutiz* nützlich,

**swāsaz* eigen, lieb (zweifelhaft), **triwwaz* treu, **werþaz* wert, lieb, **wraiþaz* zornig. — Ueber den Dat. mit Präpositionen s. S. 162.

II. Der ablativische Dativ.

§ 42. Daß der indogermanische Instr. und Lok. der Nomina im Gotischen und Nordischen durch den Dat. vertreten werden, im Westgermanischen zunächst noch vorhanden sind, dann aber auch in den Dat. aufgehen, ist bei der Behandlung des Instr. gezeigt worden. Zugleich sind dort die Schicksale der entsprechenden pronominalen Kasus erörtert worden. Somit bleibt hier nur noch über den ablativischen Bestandteil des germanischen Dat. zu handeln. Diesen hat man, wie es scheint, in folgenden Fällen anzuerkennen:

1) Wenn im Idg. bei einer Vergleichung ein Komparativ angewendet wurde, setzte man den Gegenstand, mit dem etwas verglichen wird, in den Abl.[1], im Germ. in den Dat., so got. z. B. *frodozans sunum φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱούς* Luk. 16, 8 (vergl. VAN DER MEER 98); aisl. z. B. *elde heitare* heißer als Feuer Hǫ̨v. 51 (vergl. WISÉN 43, für das Altschwed. SCHWARTZ 105); ags. z. B. *him nænig wæs oðer betera* kein anderer war besser als er El. 505 (vergl. DIETRICH in HAUPTS Zeitschrift 13, 134, WÜLFING 1, 74); alts. im Hel. nur nach der Präposition *ēr*; ahd. z. B. *hluttror leohte* luce clarius Is. 9, 16, *argorun dem erirom* pejora prioribus Mons. Fr. 7, 18 (vergl. GRIMM 4, 909, ERDMANN, Otfr. Synt. 2, 246). Eine Instrumentalform finde ich nur ahd. in *waz diu mac hōhira* quid hoc potest sublimius Murb. Hymn. 20, 6, 1, was als Interlinearversion für den allgemeinen Sprachgebrauch nicht in Betracht kommt, ferner in ahd. *ēr thiu*, wobei *ēr* nicht mehr als Komparativ empfunden sein wird (ob ags. *ær þy* vorhanden ist, weiß ich nicht zu sagen, vergl. **air*).

1) VAN DER MEER bezweifelt S. 98 mit Berufung auf SPEYERS vedische und Sanskrit-Syntax S. 17 den proethnischen Charakter dieser Konstruktion, aber es liegt ein Mißverständnis vor, insofern SPEYER diese Verbindung für eine „zweifellos schon proethnische Konstruktion“ erklärt.

2) Ferner kommen die Präpositionen der Trennung in Betracht, nämlich **aba* u. s. w. Bei diesen freilich findet sich nicht ganz selten auch die Instrumentalform. Ich habe aber in § 14 wahrscheinlich zu machen versucht, daß es sich hierbei um verhältnismäßig junge, nicht etwa um urgermanische Erscheinungen handelt. Außer den Präpositionen könnte noch **ferrō* 'fern' S. 130 in Betracht kommen, doch kann auch der echte Dat. angenommen werden, der nach Analogie von 'nahe' eingetreten sein kann.

3) Hieran schließe ich die mit solchen Präpositionen zusammengesetzten Verba. Von diesen kommen zunächst die gotischen mit *af* in Betracht, nämlich: *afstandand sumai galaubeinai ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως* 1. Tim. 4, 1; *afstoþum þaim analaugnjam aiwiskjis ἀπειπάμεθα τὰ κρυπτὰ τῆς αἰσχύνης* 2. Kor. 4, 2; *afslaupjandans izwis þana fairnjan mannan ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον* Kol. 3, 9; *afwandjandane sis sunja ἀποστρεφομένων τὴν ἀλήθειαν* Tit. 1, 14; *saei ni afqiþiþ allamma aigina seinamma ὃς οὐκ ἀποτάσσεται πᾶσιν τοῖς ἑαυτοῦ ὑπάρχουσιν* Luk. 14, 33; *afmaimait imma haubiþ ἀπεκεφάλισεν αὐτόν* Mark. 6, 28, vergl. Joh. 18, 10 und sonst; *afsloh imma auso ἀφεῖλεν αὐτοῦ τὸ ὠτίον* Mark. 14, 47; *saei habaiþ gibada imma, jah saei ni habaiþ jah þatei habaiþ afnimada imma ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ* Mark. 4, 25. Die anderen Dialekte scheinen unmittelbar entsprechende Parallelen nicht zu bieten: ags. *ofslēan* heißt 'erschlagen', und das dem got. *aftiuhan* entsprechende *oftēon* 'entziehen', z. B. *monegum mægðum meodosetla ofteah* beraubte manches Volk der Metsessel Beow. 5, scheint seine Konstruktion von 'mißgönnen' bezogen zu haben (vergl. **afunnan*). Der Kasus bei den *af*-Verben würde im Idg. (falls nicht der adnominale Gen. gewählt wäre, wie im griechischen Urtext Mark. 14, 47 *αὐτοῦ τὸ ὠτίον*) der Abl. gewesen sein wie ai. *bībhatsúvo ápa vṛtrád atiṣṭhan* sie kehrten sich spröde von Vritra ab Rigv. 10, 124, 8. In den Einzelsprachen, und zwar auch im Altindischen und Griechischen findet sich auch Dat., z. B. ai. *ājarasaṃ hāsmai vājinaṃ nāpachidyate ya evaṃ veda* bis zum Greisenalter geht dem die Mannes-

kraft nicht verloren (eig. wird nicht abgeschnitten), wer so weiß Ait. Br. 1, 13, 15, griech. *αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ α* 9. Im Gotischen mögen einige der angeführten Kasus als Abl. empfunden worden sein, andere aber als Dat., so die bei *afslaupjan* und *afwandjan*, wo das griechische Medium wiedergegeben wird, dann sicher der Kasus bei *afniman*, wofür nicht nur die Parallele mit dem Kasus bei *giban* spricht, sondern auch die Tatsache, daß die Konstruktion sich auf das einfache **neman* in solchen Dialekten fortgesetzt hat, in welchen ein Abl. als syntaktisches Zentrum nicht mehr vorhanden war (s. S. 203). Bei den mit **uz* zusammengesetzten Verben habe ich nirgend eine sichere Entscheidung darüber treffen können, ob noch der alte Abl. oder schon der jüngere Dat. der beteiligten Person empfunden worden sein mag, ob also z. B. ags. *alys me feondum* zu übersetzen sei: 'erlöse mich von den Feinden' oder 'erlöse mich ihnen gegenüber', vergl. **uzlausjan*, **uzwandjan*, wg. **urwarjan*, ags. *āhreddan* unter wg. **hradjan*. Bei **firrjan*, **uzfirrjan* habe ich auch den Instr. für möglich gehalten wie bei den mit *bi* zusammengesetzten Verben. Dasselbe könnte der Fall sein bei dem ahd. *pim arstiuphit suniu* als Uebersetzung von *utroque orbabor filio* Genesis 27, 45 (so hergestellt für *ultra urbabor*) bei Steinmeyer-Sievers, Glossen I, 316, 64. Ebenso bei den mit *and* zusammengesetzten Verben. So ist bei got. *andwasjan* 'entkleiden' (s. **andwazjan*) Abl. oder Instr. als möglich angenommen worden. Dasselbe würde gelten für *andhamonds sik leika ἀποδυσάμενος τὴν σάρκα* Kol. 2, 15. Bei ags. *onlȳsan* 'lösen' weist die Ueberlieferung auf den Instr. der Beziehung. Bei alts. *anwendian* 'entwenden' dürfte der jüngere Dat. der Beteiligung anzunehmen sein. Ebenso unsicher ist die Auffassung bei zwei mit *bi* zusammengesetzten Verben, nämlich **biwarjan* und **bilūkan*, während ags. *forstandan* wohl den eigentlichen Dat. bei sich hat in *hine god forstod hæđenum folce* ihn verteidigte Gott gegen das heidnische Volk An. 1145. Endlich der Dat. bei got. *twisstandan* in *twisstandands im ἀποταξάμενος αὐτοῖς* 2. Kor. 2, 13 macht an sich einen ablativischen Eindruck, aber er

könnte doch auch auf Anlehnung an das Griechische beruhen.

Was die einfachen Verba betrifft, so ist der Abl. als wahrscheinlich bezeichnet worden bei **skaiđan* scheiden, obwohl auch der Instr. möglich ist; bei **linnan* konkurrieren dieselben Kasus; bei **lausjan* lösen, **swīkan* versagen, wg. **darnjan* verhehlen, **hradjan* entreißen erscheint auch der Dat. als möglich oder wahrscheinlich. Bei wg. **mūdan* war der Instr. anzunehmen.

Hieraus ergibt sich, daß mit erheblicher Wahrscheinlichkeit der Abl. anzunehmen ist bei einigen mit *af* zusammengesetzten Verben, in allen anderen Fällen ist nicht sicher, ob in dem Dat. nicht vielleicht der Instr. oder der echte Dat. steckt. Namentlich ist zu beachten, daß bei Verbis von der Bedeutung 'wegnehmen' der Dat. der beteiligten Person den idg. Abl. verdrängt hat. Bei einfachen Verben dieser Art scheint der Dat. im Urgerm. noch nicht üblich gewesen zu sein. Bei *niman*, *raubōn*, *stilan* ist, wie Erdmann-Mensing 2, 251 bemerken, der Dat. im Got. nicht belegt, wohl aber ist das der Fall im Ags.: *þær him hrefn nimeþ heafodsyne* wo ihm der Rabe die Augen raubt Vg. 36, und häufiger im Hochdeutschen. In der Edda habe ich bei dem Simplex den Dat. nicht gefunden (vergl. *frā* HH. I, 20), wohl aber bei *fyrnema* rauben.

Es wird nicht ohne Interesse sein, mit diesen Ausführungen zu vergleichen, was Bernhardt in der Zeitschrift für deutsche Phil. 13, 16 ff. über den Abl. bei Verben im Germ. zusammengestellt hat. Hinsichtlich des Got. ist auf **fraleusan* und **bilīþan* zu verweisen. Aus der Edda führt Bernhardt die Verba *tȳna*, *hafna*, *hǣtta*, *sofa*, *lāta* und als weniger sicher *firra*, *lyfja*, *verja* an. Ich nehme in diesen Fällen den ursprünglichen Instr. an. Hinsichtlich *firra* und *verja* sei auf **firrjan* und **warjan* verwiesen, bei *tȳna* kann der Instr. so gut angenommen werden wie bei **fraleusan*, bei *hǣtta* ist er an sich deutlich (*hǣttom hǫtinge* laßt uns enden mit dem Gezänk Hrbl. 132), bei *lāta* (**lǣtan*) und *sofa* (**swefan*) halte ich den Kasus für eine jüngere Spezialität des Nordischen. Was *lyfja* betrifft, so übersetzt Gering die Worte *at lyfja ykkr elle* Am. 73

durch 'euch vom Leben zu heilen', wobei er *ykkr* als Dat. faßt, also eigentlich: 'euch das Leben zu heilen'. In Bezug auf *hafna* bin ich nicht sicher. GERING meint, es heiße 'einer Sache enthoben werden', aber wo steckt das ent-? War *hafna* ursprünglich mit einer Präposition (etwa **oþer*) verbunden, die verloren ist? Aus dem Ags. führt BERNHARDT *forlēosan* und *linnan* an, hinsichtlich deren ich auf **fraleusan* und **linnan* verweise, sodann *ætwindan* (*þæm feonde* Beow. 143) sich entwinden, entrinnen, das ebenso wie got. *uswandjan* zu beurteilen ist; *onwacan* erwachen, entstehen, z. B. *him onwoc heah Healfdene* ihm wurde der hohe H. geboren Beow. 56, worin ich den echten Dat. sehe. Zweifelhaft bin ich wegen *forswerian* Beow. 805 (möglich wäre auch hier der echte Dat.). Wegen des alts. *giswīkan* s. **swīkan*. — Ueber die Gründe, weshalb im Germanischen der Dativ und Ablativ zusammengefallen sind, s. das Schlußkapitel.

Siebentes Kapitel.

Der Genitiv.

§ 42. Der Gen. bei Verben als einziger Kasus. Zur Einteilung bediene ich mich der geläufigen Kategorieen, nämlich:

1) Der partitive Gen. des Objekts. Im Wechsel mit dem Akk. und häufig im empfundenen Gegensatz gegen denselben erscheint ein Gen. von Begriffen, die etwas Teilbares bedeuten, neben den Verben 'trinken, essen, nehmen, geben' u. ähnl. Daran schließen sich eine Anzahl von Fällen, in denen es sich um Dinge handelt, bei denen der Gedanke an Teilbarkeit ferner liegt oder schließlich sogar ausgeschlossen ist. Die erste Kategorie ist in den Dialekten, außer im Aisl., lebendig. Man kann deshalb öfter im einzelnen Falle nicht sagen, ob urgerm. Gebrauch vorliegt. Doch ist an dem Alter des Typus, wie ja auch die übrigen idg. Sprachen zeigen, nicht zu zweifeln, Vergl. Grimm 4, 765 ff. Bisweilen ist man im stande, den einzelsprachlichen Ursprung des Gen. nachzuweisen, so bei ahd. *furwesan* 'wegwerfen, übrig lassen', da **frawesan* ursprünglich mit dem Instr. verbunden war ('vorwärts kommen, zu Ende sein mit etwas').

Im Vorstehenden sind erwähnt: got. *drigkan*, alts. *drinkan*, ahd. *trinkan* trinken (**drinkan*); ags. *etan*, ahd. *ezzan* essen (**etan*); got. *matjan* essen (**matjan*); alts. *antbītan*, ahd. *inbīzan* genießen (Frucht, Mahlzeit, s. **andbītan*); ags. *þiegan* nehmen ('von dem Apfel', s. **þigjan*); got. *niman*, alts. *niman* nehmen (Frucht, Speise, s. **neman*); alts. *samnōn* sammeln (Männer, s. **samnōn*); ags. *strienan* gewinnen (Kinder, s. **streunjan*); alts. *fōrjan* führen, bringen (Wasser, s. **fōrjan*); alts. *hladan* hineintun (Wein, s. **hlaþan*); ahd. *scenken* einschenken (**skankjan*); **haþan* haben (vielleicht ursprünglich nur in negativen Sätzen); got. *giban*, alts. *geban* geben (Speise, Getränk, s. **geþan*); alts. *dragan* tragen, bringen (Brot, s. **dragan*); ahd. *bringan* bringen (Fische, s. **bringan*); got. *bileiþan* hinterlassen (Kinder, s. **bilīþan*). Zur zweiten

Kategorie rechne ich alts. *dōn* tun (Gutes, s. wg. **dōn*); **līhwan* leihen (aisl. das Federhemde, ags. die Waffe, alts. *leohtes*, d. i. die Fähigkeit zu sehen, ahd. *muates*); ags. *cēapan* kaufen (*lifes* das Leben, s. **kaupōn*); **fanhan* fangen, fassen, nehmen (aisl. Speise, eine Frau, alts. Wurzel, Mut); ags. *winnan* gewinnen (Besitz und Würdigkeit, s. **winnan*); ags. *hlēotan*, alts. *hliotan* erlangen (bösen Lohn, das Alles, s. **hleutan*); ags. *earnian* erwerben (ewiges Leben, s. **arnōn*); ags. *wyrcean*, alts. *giwerkōn* wirken (Ruhm, Strafe, s. **werkōn*). Den Uebergang zu der sogleich folgenden Gruppe 2 bildet ags. *cēosan* erwählen (Gutes und Böses, s. **keusan*).

Die Gewohnheit, **etan* 'essen' mit dem Gen. zu verbinden, hat wohl den Gen. bei alts. *libbian*, ahd. *lebēn* 'leben' hervorgerufen, zunächst etwa *des Brodes* u. ähnl., dann in ungenauerem Anschluß auch die ahd. Wendung *eines Lebens leben* und weiter wohl auch *des Todes sterben* (vergl. dazu S. 219).

Zweifelhaft ist, ob der Gen. bei wg. **jehan* 'eingestehen' hierher gehört, dessen Etymologie nicht bekannt ist. Wie Grimm 4, 792 bemerkt, steht *jehan* unter den Verbis des Sagens mit dieser Konstruktion allein. Wegen alts. *swaran* s. **swaran* und wegen ags. *secgan* Shipley 65. Dahingestellt lasse ich auch, ob vielleicht der Gen. bei alts. *lōgnian* und ahd. *lougnen* in Anlehnung an den Kasus bei **jehan* entstanden ist.

2) Der Gen. bei Verben des Genießens, Freuens und der Gemütsbewegung überhaupt. Dazu rechne ich an urgermanischen oder westgermanischen Verben **brūkjan* genießen, gebrauchen, **neutan* genießen, **mandjan* sich freuen an. Dahin auch **þurfan* bedürfen und **þarban* entbehren. Ich nehme an, daß sie mit ai. *tarp* gr. *τέρπομαι* identisch sind und daß der Bedeutungsübergang ist: sich ersättigen, erfreuen an, etwas gern haben, begehren, bedürfen, entbehren. Dieses Verbum bildete einen der Ausgangspunkte für den separativen Gebrauch des Gen. im Germanischen. Ferner **skaman* refl. sich schämen, wg. **hrōmjan* refl. sich rühmen. Auch bei ags. *gefēon*, ahd. *gifehan* 'sich freuen' und ebenso bei ags. *wundrian*, alts. *wun-*

drōn, ahd. *wuntarōn* 'sich wundern' (s. **wundrōn*), vielleicht auch bei ags. *biergan* 'kosten' (s. **bargjan*) könnte der Gen. alt sein (s. **faginōn*). In anderen Fällen ist das Verbum oder der Gen. nur einzelsprachlich nachweisbar. Dahin gehören got. *kausjan* kosten (vergl. ahd. *korōn*); aisl. *neyta* brauchen, benutzen; *iþrask* bereuen (wobei der Gen. vielleicht ursprünglich adnominal war); ags. *hrēowan* sich betrüben (**hrewwan*); alts. *gornōn* klagen; *thrimman* 'schwellen' in *thes thramm imu muod* darüber schwoll ihm der Mut Hel. 5000; *swerkan* 'finster, traurig werden' in *ni lat thu thi an innan thes thinan sebon suercan* laß du dir deinen Sinn drinnen nicht deshalb trübe werden Hel. 4040; *biwānian* sich rühmen, s. wg. **biwānjan*; *hlahan*, ahd. *hlahhen* lachen über etwas, s. **hlahjan*; ahd. *hūhōn* höhnen (*uuīo einēr des anderes hūhota* wie einer über den anderen höhnte Notk. 1, 116, 14); *blīden* froh sein über etwas, s. **blīþjan*; *forhten* sich vor etwas fürchten, s. **furhtjan*; *belgan* sich erzürnen über etwas, s. **belgan*; *gigrunzen* grollen (*thaz er es thoh gigrunze* daß er doch darüber grolle Otfr. 5, 23, 252); *mornēn* über etwas betrübt sein, s. **mornan*; *klagēn* sich beklagen über (*chlageta sih mīnes unmūotes* conquesta est de perturbatione mentis meae Notk. 1, 13, 17); *trōsten* sich trösten über etwas, s. **traustjan*; *irqueman* sich über etwas erschrecken, s. **uskweman*; dazu ahd. *yrsciuht er filu thrato sulichero dato* erschrak über Otfr. 4, 11, 20, *frewan* refl. sich freuen.

Dieser Gen. bei Verben der Gemütsbewegung leitet zu dem der Ursache über, s. § 48.

3a) Verba des äußeren oder inneren Sinnes (hören, sehen, sich erinnern, denken an u. ähnl.), welche eine Beschäftigung mit dem im Gen. Stehenden bedeuten. Ferner Verba von der Bedeutung 'sich um etwas kümmern'. Oft entsteht in der Verbindung von Verbum und Kasus die Vorstellung der Zielstrebigkeit. Dahin gehören **hauzjan* auf etwas hören; **wlaitōn* ausschauen nach etwas (allerdings nur aisl. mit Gen. belegt, aber vielleicht urgerm.); **munan* sich erinnern (auch Akk.); **getan* an etwas denken ('erlangen' mit Akk.); **witan* wissen (gew. Akk.); **hugjan* auf etwas denken (auch Akk.); **þankjan* auf etwas denken (auch Akk.); **wæn-*

jan erwarten, hoffen (auch Akk.); **wilnian* hoffen auf (auch Akk.); **wunskjan* wünschen; **girnjan* begehren (auch Akk.); **langōn* verlangen, **lustōn* gelüsten. Ferner **ahtōn* achten auf; **gaumjan* acht haben auf (auch Dat.); **rōkjan* sich um etwas kümmern; **aflōn* sich um etwas bemühen. Dazu aus dem Westgerm. **manōn* mahnen an; **furgetan* vergessen (auch Akk.); **fōljan* fühlen; **kunnōn* erforschen (auch Akk.); **gerōn* begehren; **neudōn* sich befleißigen; auch **hōdjan* und **borgēn*, welche ursprünglich 'sorgen für' bedeuten.

Auch **helpan* 'helfen' kann hierher gezogen werden, wenn es ursprünglich 'sich um jemand kümmern' bedeutete, was sich nicht entscheiden läßt.

Aus den einzelnen Dialekten gehören hierher got. *gamaudjan* erinnern, *fairweitjan* umherspähen nach; aisl. *kenna*, alts. *kennian* fühlen (**kannjan*); aisl. *fullhyggja* lieben Ghv. 15, *æsta* wünschen (die Ankunft Hm. 25), *gā* und *gætask* sich um etwas kümmern, etwas bewachen (deren Etymologie ich dahingestellt sein lasse), vielleicht auch aisl. *vreka* und ags. *wrecan*, wenn die Erklärung unter **wrekan* richtig sein sollte, wozu dann noch aisl. *hefna* zu fügen ist; ags. *myndgian* sich erinnern, *scrīfan* und *sinnan* sich um etwas kümmern; alts., ahd. *sehan* nach etwas sehen (**sehwan*); alts. *sorgōn*, ahd. *sorgēn* sorgen für (**sorgōn*); alts. *wardōn*, ahd. *wartēn* sorgen für (**warđōn*); alts., ahd. *plegan* etwas auf sich nehmen (mit nicht feststehender Grundbedeutung, s. wg. **plegan*); dazu ags. *wealdan*, alts. *waldan*, ahd. *waltan* (**waldan*) und alts. *rādan* (**rađan*) mit Gen. an Stelle des älteren Instr. Vielleicht hat auch ein adnominaler Gen. bei 'Gewalt' eingewirkt, vergl. z. B. aisl. *vilge mikels vald* Gewalt über allzu vieles Hrbl. 75, (auch *valdr* 'Gebieter' hat den Gen.); ahd. *scouwōn* nach etwas schauen (**skauwōn*), *hlosēn* hören, *flīzan* sich einer Sache befleißigen (wg. **flītan*); ahd. *furstantan* verstehen (wg. **furstandan*); ahd. *giwahanen* erwähnen. Nach 'sich kümmern um, sich befleißigen' könnte der Gen. bei *folgēn* (der Wahrheit) gewählt sein. An die Verba, welche wie **wænjan* 'hoffen' u. ähnl. bedeuten, schließen sich Verba von der Bedeutung 'sich vermessen' u. ähnl., so *sih biheizan*, *sih irbalden*, *sih firmezzan*, doch sind auch andere Anknüpfungen möglich, namentlich ist

auf *irbalden* das Adj. **balþaz* von Einfluß gewesen, wie denn überhaupt die Anregung zu einer Konstruktion von verschiedenen Seiten kommen kann.

3 b) Nahe zu den genannten stellen sich gewisse Verba, welche aussagen, wohin sich die Handlung richtet, wohin sie strebt, nämlich 'warten, in Versuchung führen, nachstellen, heimsuchen' u. ähnl. Dahin gehören: **bīđan* warten auf; **kostōn* auf die Probe stellen (ahd. auch Akk.); **fraisan* in Versuchung führen (auch Akk.); **neuhsjan* nachspüren (Gen. nur wg. belegt, aber vielleicht schon urgerm.). Dazu wg. **fandōn* in Versuchung führen, besuchen; **fārōn* nachstellen; **wīsōn* heimsuchen; **tilōn* nach etwas zielen (auch Akk.); **rōmōn* dass.; **æhtjan* verfolgen mit pers. Gen. (auch Akk.).

Dazu kommt manches aus den Einzelsprachen, wobei namentlich die Vorstellung der Zielstrebigkeit deutlich und manchmal lokal hervortritt. So kommt im Got. ein Gen. dessen, wonach man greift, bei *greipan* vor (**grīpan*), ein Gen. der Person, zu der hin man ruft, bei *wōpjan* (**wōpjan*). ImAisl. ein lokaler Gen. des Zieles bei *ganga* *(*gangan*), ein gleicher im Got. bei *galeiþan*, *usleiþan* (**līþan*) und *insandjan* (**sandjan*). Im Aisl. *vænta* warten auf (*vættak mīns munar* ich wartete auf meinen Schatz Hǫv. 95); *eggja* verführen (**agjan*); *hvetja* reizen zu (**hwatjan*); ags. *funsian* antreiben (zur Fahrt, mit Anlehnung an **funsaz*, s. wg. **funsjan*); ahd. *ginendan* streben nach (**nanþjan*).

Die Genitive des Gegenstandes bei wg. **aiskōn* fragen nach, alts. *sōkian* ersuchen um (**sōkjan*), ahd. *flēhan* flehen um (**þlaihan*) sind wohl zuerst in Gemeinschaft mit einem Akk. der Person aufgetreten.

Zweifelhaft ist mir, ob der Gen. bei **missjan* 'verfehlen, vermissen' sich im gefühlten Gegensatze zu den zielstrebigen Verben eingestellt hat. Dazu aisl. *sakna* vermissen.

Ein mir in seiner Entstehung nicht deutlicher Gen. ist der Gen. des reflexiven Pronomens bei zielstrebigen Verben, so ahd. *si iltun iro so er in selbo gebot* sie beeilten sich, wie er ihnen selber gebot Otfr. 5, 16, 9; ebenso bei *zilōn* (**tilōn*), vergl. auch *helfan* (**helpan*) Erdmann 2, 186.

Zweifelhaft bleibt ferner, wie der Gen. bei wg. **spilōn* 'spielen' aufzufassen sei, der schwerlich indogerm. ist. Es wäre möglich, ihn an Verba anzuschließen, die 'sich einer Sache befleißigen' bedeuten.

4) Der prädikative Gen. bei **wesan* (wohl noch nicht urgerm. bei **werþan*).

§ 44. Neben dem Gen. der Sache steht ein fast durchaus persönlicher Akk. Die Masse der hierher gehörigen Verba (Grimm 4, 746 ff.) zerfällt, historisch betrachtet, in folgende Gruppen:

a) Bei einem Verbum des Erinnerns steht, wie das schon im Indogerm. möglich war, ein Akk. der Person und ein Gen. der Sache, so bei got. *gamaudjan* und wg. **manōn* (ags. *manian*, alts., ahd. *manōn*), welche S. 207 erwähnt worden sind.

b) Von Adjektivis, welche im Urgerm. einen Gen. zur Ergänzung neben sich haben konnten, sind Verba abgeleitet, welche diese Genitivverbindung fortsetzen. Dahin gehören: **hailjan* heilen, vielleicht **hrainjan* reinigen (daß bei **hrainiz* ein Gen. nicht vorliegt, mag zufällig sein), **latjan* an etwas hindern und **funsjan* bereit machen (wobei der Gen. allerdings erst vom Aisl. an belegt ist), **fulljan* füllen, **werþōn* würdigen. An die drei erstgenannten hat sich ein Teil des sog. separativen Gen. angeschlossen, an *fulljan* ein Teil des sog. instrumentalen. Ueber diese beiden Typen s. § 46 und 47.

c) Der germanischen Konstruktion entspricht die indogermanische mit zwei Akkusativen. Dahin gehören: **frehnan* fragen und **biđjan* bitten, vielleicht auch **krafjan* angehen (doch ist der Gen. nur aisl. belegt), wozu noch kommen alts. **thiggian*, ahd. *thicken* in der Bedeutung 'bitten' (**þigjan*), alts., ahd. *fergōn* bitten (wg. **fergōn*), ferner zwei aisl. Verba, auf welche die Konstruktion erst infolge ihrer besonders entwickelten Bedeutung übergehen konnte, nämlich *spyrja* fragen (**spurjan*) und *kweþja* jemand um etwas begrüßen (**kwađjan*). Ob der Gen. bei aisl. *dylja* verhehlen und ahd. *rihten* belehren (**rihtjan*) altertümlich ist, bleibe dahingestellt. Die Konstruktion mit dem doppelten Akk. mag wegen ihrer Unbehülflichkeit aufgegeben sein, der Gen. statt des

einen Akk. wird sich nach Analogie zielstrebiger Verba eingestellt haben, z. B. 'wünschen'.

d) Urgermanisch scheint der Gen. zu sein bei **baiđjan* zwingen zu etwas, der bei aisl. *beiþa*, ags. *bēdan*, alts. *bēdian*, ahd. *beiten* belegt ist. **baiđjan* gehört wohl zu **bīdan* 'warten' und bedeutet dann 'bewirken, daß jemand etwas erwartet, abwartet, auf sich nimmt'. Der Gen. wäre also derselbe zielstrebige wie bei **bīđan*. Daran schließt sich ahd. *nōten* nötigen (**nauþjan*), alts., ahd. *spanan* locken zu (wg. **spanan*).

Wegen der Verba, welche neben einem Dat. der Person einen Gen. der Sache haben, s. § 36.

e) Nicht urgermanisch ist der Akk. der Person und Gen. der Sache bei 'anklagen' u. ähnl. Ich finde ihn bei ags. *tēon*, ahd. *zīhan* 'zeihen' als jüngere Entwickelung in der Konstruktion von **tīhan*, ferner bei ahd. *giwinnan* überführen (**winnan*), ahd. *inkunnan* anklagen (wg. **andkunnan*), ahd. *uberwinden* (*daz man neheinen mēr uberwinden nemag solichero sculde* daß man keinen mehr solcher Schuld überführen kann Notk. 1, 34, 25). Lehrreich ist die Bedeutungsentwickelung bei alts. *giskuldian* verdienen (*dodes* den Tod), ahd. *giskulden* verdienen (Otfr. *iz*), ferner beschuldigen (Notk. *wes*), wo die Anknüpfung an das Adj. wg. **skuldīg* deutlich ist, das seinen Gen. wohl in Anlehnung an ein Subst. 'Schuldner' erhalten hat. Danach ist dieser ganze Typus für ursprünglich adnominal zu halten.

§ 45. Der Gen. bei subjektlosen Verben. Da ich eine geschichtliche Darstellung der subjektlosen Verba nicht geben kann (vergl. dazu Grimm 4, 262 ff. und für das Aisl. Nygaard S. 8 ff.), so beschränke ich mich auf wenige Bemerkungen. Es gibt subjektlose Verba, welche die Verbindung mit dem Gen. aus der subjektischen Verwendung mitbringen. Dazu gehören ags. *lystan*, alts. *lustean*, ahd. *lustōn* 'gelüsten' (**lustōn*). Danach dürfte sich der Gen. bei ags. *āþrēotan*, ahd. *arthriozan* 'verdrießen' (**uzþreutan*), alts. *thunkian* 'dünken' (**þunkjan*) gerichtet haben. Ebenso ist der Gen. bei ahd. *mangolōn* (z. B. *thin* Otfr. 4, 11, 36) auf das subjektlose *mir mengit* (Grimm 4, 276) übergegangen. Danach der Gen. auch bei ahd. *bristit*

'es gebricht' und im Anschluß daran bei ahd. *zigengit* (**brestan*). Ein Gen. der Beziehung liegt schon bei subjektischem Gebrauch vor bei ags. *spōwan* 'gedeihen, vorwärts kommen', dann subjektlos bei ahd. *spuoan* (s. **spōan* und S. 218). Andere Gen. mögen entstanden sein, weil den Sprechenden ähnliche Ausdrucksweisen mit adnominalem Gen. vorschwebten. So neben aisl. *bǫls mon alz batna* alles Unheil wird sich bessern Vsp. 62 'Besserung von allem Unheil'. Schließlich hat sich dann das Gefühl eingestellt, daß die Sache bei subjektlosen Verben im Gen. steht, daher der Gen. bei ags. *geweorđan*, ahd. *giwerdan* (wg. **gawerđan*), ahd. *gerīsit* 'es geziemt' (**rīsan*) und mhd. *zimit* 'es geziemt' (s. **teman* und Grimm 4, 273).

§ 46. Der separative Gen. Der separative Gen. scheint im Urgerm. erst in Anfängen vorhanden gewesen zu sein, hat sich dann aber im Laufe der Zeit im westgerm. Gebiet stark ausgebreitet. Als ein Ausgangspunkt sind in § 43, 2 die Verba **þurfan* und **þarban* bezeichnet worden, welche, wenn sie mit ai. *tarp* identisch sind, ursprünglich einen Gen. des Gegenstandes bei sich hatten, an dem jemand Vergnügen findet, ein zweiter liegt vor bei **hailjan, *hrainjan, *latjan*, welche ihren Gen. von den ihnen zu Grunde liegenden relativen Adjektiven erhalten haben, vergl. § 44 b.

Innerhalb des Gotischen rechnet van der Meer 173 zu dem sog. ablativischen Gen. außer den eben genannten *hailjan, hrainjan, þaurban* und *gaþarban* noch *skaman*, dem ich früher auch die Verbindung mit dem Abl. zugetraut habe, das ich jetzt aber zu den genitivischen Verben der Gemütsbewegung gestellt habe. Ferner *(ga)lēkinōn* 'heilen', das sich sichtlich nach *hailjan* gerichtet hat, und *atsaihvan* 'sich vorsehen', eigentlich 'hinblicken auf', also mit einem Gen. des Zieles (vergl. die Belege bei Winkler S. 329). Endlich bleibt noch übrig *afhōlōn* (vergl. **hōlōn*) in *jabai hvis hva afholoda εἴ τινός τι ἐσυκοφάντησα* Luk. 19, 8, wo enger Anschluß an das Griechische vorliegt, übrigens aber der Gen. auch von *hva* abhängig sein kann. Ueber das, was etwa im Nordischen zu dem urgerm. Bestand hinzugekommen ist, weiß ich nur ungenügend zu berichten. Ich habe unter **birahnjan* und **bistelan* gezeigt, daß aisl. *rǣna* und *stela* 'berauben' mit dem

Instr. des Gegenstandes verbunden wurden, und auch schon erwähnt, daß im Altschwed. statt dessen der Gen. erscheint, ich weiß aber über Alter und Entstehung dieser Konstruktion etwas Näheres nicht anzugeben.

Groß ist der Zuwachs im Westgermanischen. Ich erwähne zuerst die einfachen oder mit indifferenten Präpos. zusammengesetzten Verba, dann die mit separativen Präpos. zusammengesetzten. Unter den zu der ersten Klasse gehörigen ist eins, bei dem die Genitivverbindung uralt sein kann, nämlich **lausjan*, das Denominativum zu **lausaz*, welches nur bei alts. *lōsōn* und ahd. *lōsen* den Gen. kennt, ihn aber nach Analogie von **lausaz* überall haben könnte. Bei allen übrigen urgerm. Verben ist klar, daß die Genitivkonstruktion erst innerhalb des Westgerm. nachträglich hinzugekommen ist. Das ist in dem Verbalverzeichnis gezeigt worden hinsichtlich der folgenden Verba: ags., alts. *tholian* 'verlustig gehen', wobei der Gen. nicht älter sein kann als die neu entwickelte Bedeutung des Verbums, dessen ursprüngliche 'dulden' war (**þolan*); alts. *merrian*, ahd. *merren* 'hindern an' zu **marzjan* 'ärgern, stören'; ags. *generian* 'retten vor' mit einem Gen. wie bei **hailjan*, während **nazjan* ursprünglich 'genesen machen, gesund erhalten' bedeutet, dazu bei dem ahd. *neren* ein anderer Gen. nach Verben des Genießens; bei ags., ahd. *linnan* 'trennen' ist der ursprüngliche Instr. durch den Gen. verdrängt worden (**linnan*); ebenso bei alts. *mīđan*, ahd. *sih mīdan* 'meiden' (wg. **mīđan*) und ags., alts. *swīkan* 'ablassen von' (**swīkan*). Nur in je einer der westgermanischen Sprachen sind Gen. belegt bei folgenden Verben: ags. *stȳran* 'hindern', ursprünglich 'steuern' mit Dat. (**steurjan*), ags. *hreddan* 'retten vor' zu **hradjan* 'entreißen, retten', ags. *gestillan* 'still werden von etwas' (**stilljan*), wozu man ags. *restan* vergleiche, das sogleich erwähnt werden wird; alts. *āhtean* 'berauben' zu **æhtjan*, das ursprünglich nicht 'berauben', sondern 'verfolgen' bedeutet; alts. *rōbōn* 'berauben' (wenn diese Bedeutung richtig aufgestellt ist) zu **raubōn* 'plündern'; ahd. *forhtēn* 'sich fürchten', das erst bei Notker den Gen. hat, zu **furhtjan*; ahd. *sih weren* 'sich wehren' mit Gen. erst bei Notker, zu **warjan*; ahd. *firrōn* 'sich fern-

halten von', ursprünglich nicht mit Gen., sondern Dat. verbunden (**firrjan*); ahd. *ginesan* 'genesen' von einer Krankheit u. s. w. zu **nesan*, das ursprünglich 'gesund heimkehren' bedeutet; endlich ahd. *sih gelouben* 'sich einer Sache entschlagen' mit völlig veränderter Bedeutung (**galaubjan*), ahd. *wenten* 'schützen vor' (**wandjan*). Hierzu kommen nun noch einige Verba, welche nicht wie die vorigen als urgerm. nachzuweisen, sondern nur im westgerm. Gebiet zu belegen sind, nämlich alts. *wenkian*, ahd. *wenken* 'abweichen, entbehren' (wg. **wankjan*); alts. und ahd. *sikorōn* 'befreien' (wg. **sikorōn*); ags. *restan* 'sich ausruhen von' (wg. **rastjan*). Endlich Verba, welche nur in einer der westgerm. Sprachen belegt sind, so daß man nicht weiß, ob sie als westgerm. aufgestellt werden können, nämlich ags. *blinnan* 'verlustig gehen' z. B. *wuldres* der Herrlichkeit, *clǣnsian* 'reinigen' (vergl. **klainiz*) z. B. *womma gehwylces geclǣnsod* von jedem Flecken gereinigt El. 1310, *getwǣfan* 'hindern', z. B. *god mæg þone dolscaðan dæda getwǣfan* Gott kann den verwegenen Feind an seinen Taten hindern Beow. 479, *getwǣman* 'hindern', z. B. *ic hine ne mihte ganges getwǣman* ich konnte ihn nicht am Gehen hindern Beow. 969; alts. *tōmian* 'befreien' z. B. *that iu sigidrohtin sundeono tuomie* daß euch der Siegesherr von den Sünden erlöse Hel. 1575 (vergl. **tōmaz*); ahd. *ūzōn* 'entäußern' z. B. *tes tih tiu natura habet geūzot* quae natura rerum a te fecit aliena Notk. 1, 91, 12, *mangolōn*, *gimangolōn* 'entbehren' z. B. Otfr. 4, 11, 36, *skiuhan* 'sich scheuen vor' z. B. *thin* Otfr. 5, 2, 18, *irren* 'jemand von etwas abhalten' z. B. *doh neirta ih in is nīeht* doch hinderte ich ihn daran nicht Notk. 1, 30, 4, *biscirmen* 'beschützen' in *biscirmi uns thero selbun arabeito* schütze uns vor der Mühsal Otfr. 5, 23, 11.

Es ist klar, daß alle die angeführten Gen. des Westgerm. nicht an den alten Abl. angeknüpft werden können, der damals längst verschwunden war, sondern nur an die oben genannten urgerm. Verba und an Adjektiva wie **framaþiz* fremd, **frijaz* frei, **lausaz* los, **wanaz* ermangelnd, **tōmaz* leer, welche als Adjektiva relativa den echten Gen. bei sich hatten.

Zweifelhaft bleibt, ob auch der Gen., der bei aisl. *þegja* 'schweigen' und bei ags., ahd. *swigian, swīgēn* auftritt, hierher gehört (vergl. wg. **swīgōn* und **þahan*).

Unter den separativen Präpositionen, die hier in Frage kommen, verstehe ich got. *af*, *us*, *and* nebst den entsprechenden Formen der anderen Dialekte. Die mit *af* zusammengesetzten got. Verba haben nun aber entweder *af* mit Dat. oder den bloßen Dat. neben sich. Ein separativer Gen. liegt nicht vor, denn der Gen. bei *afhōlōn* wird, wie S. 212 bemerkt worden ist, anders aufzufassen sein. So sind denn auch die mhd. Genitive bei *abe gān* und *sich abe tuon* (Grimm 4, 803) nicht als Fortsetzer des Abl. aufzufassen. Die mit *us* zusammengesetzten Verba haben im Got. Präpositionen neben sich, den Dat., welcher echter Dat. oder Abl. sein kann, nur *uswandjan* in *þamma bidjandin þuk gibais jah þamma wiljandin af þus leihwan sis ni uswandjais* τὸν θέλοντα μὴ ἀποστραφῇς Matth. 5, 42. Ein separativer Gen. kommt nicht vor. Wo er im Westgerm. vorliegt, kann er aus historischen Gründen nicht an den alten Abl., sondern muß an den Gen. angeknüpft werden. In dem Verbalverzeichnis sind solche Gen. erwähnt bei ags. *ālȳsan*, alts. *ālōsian* (**uzlausjan*), ags. *ālætan*, alts. *ālātan* (**uzlætan*), ags. *āgēotan* (**uzgeutan*), ags. *āscādan* (**skaiđan*), ags. *āwerian*, ahd. *arweren* (wg. **urwarjan*), alts. *ālārian*, ahd. *irlāren* (wg. **urlārjan*), ahd. *arwenten* (**uzwandjan*). Die mit *and* zusammengesetzten Verba haben im Got. nie den separativen Gen., den Dat. haben *andhamōn* und *andwasjan*, während ahd. *intweren* den späteren Gen. hat (**andwazjan*). Von weiteren westgerm. Gen. sind in dem Verzeichnis erwähnt die Gen. bei ags. *onsacan* (**andsakan*), ags. *onwendan* (**wandjan*), alts. *antbindan*, ahd. *intbindan* (**andbindan*). Dazu manche einzelsprachliche.

In gewissem Sinne kann auch *bi* zu den separativen Präpositionen gerechnet werden, wenn die Zusammensetzung, in der es erscheint, einen privativen Sinn hat. Es ist in § 27 gezeigt worden, daß der ursprüngliche Kasus in diesem Falle der Instr. war, allmählich aber der Gen. häufiger geworden ist. Es liegt auf der Hand, daß er durch die Analogie der S. 214 erwähnten Verba und Adjektiva herbeigeführt worden ist.

§ 47. Der instrumentale Gen. Ein instrumentaler Gen. entwickelt sich aus zwei Quellen, und zwar:

a) Bei **fulljan* 'füllen' kommt der Gen. und Instr. in gleichem Sinne vor, ebenso bei got. *gasōþjan* 'sättigen'. Danach konnte sich bei Verben, die sonst mit dem Instr. verbunden wurden, auch ein Gen. einstellen. Auf diesen Vorgang ist hingewiesen worden bei ags., alts. *blandan* 'mischen' (**blandan*) und ags., ahd. *hladan* 'beladen' (**hlaþan*). An 'beladen' schließt sich 'schmücken, bekleiden', so ags. *bryd beaga hroden* die Braut mit Ringen geschmückt Cri. 292 (*hrēodan* sonst mit Instr.). Wegen 'bekleiden' s. ahd. *weren* unter **wazjan*. Auch ags. *wæteres weorpan* 'jemand (Akk.) mit Wasser bewerfen' dürfte hierher gehören (**werpan*).

b) Im Alts. und Ahd. findet sich ein instrumentaler Gen. bei Verben der Aeußerung, so alts. *fragoda sea firiuuitlico uuisaro uuordo* fragte sie voll Wißbegier mit weisen Worten Hel. 815; *huo he iru selbo gibod torohtero tecno* wie er ihr selbst gebot durch klare Zeichen 5943; *andried that hie thena uueroldcuning spracono gispuoni endi spahion uuordon* fürchtete, daß er den König verlocke durch Gespräche und kluge Reden 2718. Bei Otfrid kommt *worto* in Betracht (vergl. Kelle unter *uuort*, Erdmann 2, § 217), z. B. *sprah imo thero worto in muat tho filu harto* sprach ihm mit diesen Worten da sehr ins Gewissen 4, 13, 12, ebenso bei *gruozen* (**grōtjan*), *kūmen* (wg. **kūmjan*), *refsen* (**raspjan*), *suohhen* (**sōkjan*), überall *worto*, während für *wortes* nur angeführt wird: *giwuag er wortes sines thes selben alten nides* er gedachte in seinem Worte derselben alten Feindschaft 5, 25, 70. Außerhalb Otfrids Plural in *petōno pittiu* 'prece posco' Carmen ad deum 10 (Braune 35). Die Tatsache, daß es sich fast durchaus um Plurale handelt, legt die Vermutung nahe, daß der Gen. ursprünglich partitiv gewesen sei. Und so wird es auch sein. Einen Satz wie *in herzin betot harto kurzero worto* Otfr. 2, 21, 17 kann man übersetzen 'im Herzen betet nur kurze Worte', aber die vielen Fälle des Instr. *worton* neben Verben des Sprechens bringen den Leser dazu, auch in *worto* einen instrumentalen Sinn zu empfinden. Ebenso könnte man *sprachun sliumo gahero worto* 1, 27, 35 verstehen als 'sprachen sogleich

rasche Worte', aber der Umstand, daß die Rede folgt, legt instrumentalen Sinn nahe, der dann in Sätzen wie *er zalt iz in ouh harto ofonoro worto* er erzählte es ihnen auch mit ganz offenen Worten 4, 1, 17 unvermeidlich ist. Aus dem Alts. läßt sich zur Verdeutlichung des Ueberganges hinweisen auf *endi filo spracon uuisero uuordo* Hel. 2968, was man auch allenfalls auffassen könnte: 'sprachen viel mit weisen Worten'.

§ 48. Der Gen. der Beziehung und Ursache. Ein solcher Gen. scheint sich zunächst bei Adjektivis entwickelt und von da aus auch auf Verba ausgedehnt zu haben. Die Uebertragung läßt sich an Beispielen wie den folgenden beobachten: Neben ags. *ēadig* 'reich an' z. B. *tires* Ruhm findet sich *eadga us siges* segne uns mit Sieg Cri. 20; mit ags. *hnah guđgeweorca* niedrig in Kriegswerken vergleicht sich *wiges gehnægan* im Kampfe niederstrecken (s. **hnaigwaz* und **hnaigwjan*), woran sich anschließt *hwy sceal ic bugan him swylces geongordomes* warum soll ich mich ihm in solcher Jüngerschaft unterwerfen? Gen. 283; an ahd. *guotes ubeles bald* 'kühn zu Gutem, Bösem' schließt sich ahd. *ubeles sih erbaldēn* Notk. 1, 38, 1 (s. **balþaz* und **balþjan*); an ags. *modes blide* 'im Sinne froh' (gnädig) ahd. *muates bliden* (vergl. **blīþiz* und **blīþjan*). An die Wörter, welche 'betrübt' u. ähnl. bedeuten, schließt sich ahd. *sih muotes truoben* (s. **drōþjan*), an 'stark' u. s. w. der ags. Gen. der Beziehung bei *dugan* (s. **dugan*). Wie bei den Adjektiven findet sich auch bei den Verben häufig ahd. *muates*, z. B. *ni brutti thih muates* erschrick nicht im Herzen Otfr. 1, 5, 17. Adjektivischen Ursprung habe ich auch vermutet für den Gen. bei 'sich gewöhnen' (**wanjan*), er dürfte ferner vorliegen in alts. *libes farwirkian* das Leben verwirken, wo 'schuldig sein' den Anstoß gegeben haben kann.

Eine zweite Quelle bilden Gen. bei Substantiven. Dahin gehören Substantiva von der Bedeutung Strafe, Lohn u. ähnl., z. B. aisl. *þā hefr hōn bǫlva bǿtr* da hat sie Buße für das Böse HHv. 24; *eins drykkjar gjǫld* Vergeltung für einen Trunk Grm. 3; *gōþs laun of geta* Lohn für Gutes erlangen Hǫv. 122; ahd. *thero selbun missidato thig ih ginado thina* wegen dieser

Missetaten erbitte ich deine Gnade Otfr. 5, 25, 35 (wo die Stellung die beginnende Loslösung eines Gen. der Ursache zeigt); ahd. *uuelih thanc ist iu thes* quae gratia est vobis Tat. 32, 6; *ze dero uuīs mag tero durfto etelih trōst uuerden* auf die Weise kann für diese Bedürfnisse etlicher Trost werden Notk. 1, 143, 27. Damit vergleiche man aisl. *gjalda*, alts. *geldan* zahlen für unter **geldan*; ags. *āsēcan*, ahd. *arsuohhen* gerichtlich verfolgen (am Leben, mit Rücksicht auf die Taten, s. **uzsōkjan*); alts. *witnōn* strafen (wegen der Worte, s. **witnōn*); aisl. *firna* tadeln (*eyvitar* um nichts, s. **firinōn*); dazu aisl. *vā* 'tadeln' in *ōkynnes þess vār þik enge maþr, at þū ganger snimma at sofa* wegen der Unanständigkeit tadelt dich kein Mann, daß du bald schlafen gehst Hǫv. 19; ahd. *refsen* schelten (*thera ungelouba*, s. **raspjan*); ahd. *lōnōn* lohnen (*es*, s. **launōn*); ags. *þankian*, ahd. *thankōn* danken (für die Gabe, s. **þankōn*); ahd. *trōsten* trösten (wegen des Mißgeschicks, s. **traustjan*, vergl. auch **helpan*); alts. *diurian* preisen (*thero dato*, s. **deurjan*); ahd. *tuomen* rühmen (wegen des Geistes, s. **dōmjan*); alts. *loþōn*, ahd. *lobōn* loben (*thes*, s. **loþōn*). An Sätze, wie ags. *sumum wiges sped giefeđ* einigen gibt er Erfolg im Kampfe Cri. 673, schließt sich der Gen. bei ags. *spōwan*, ahd. *spuoan* gedeihen (s. **spōan*) und weiter bei alts., ahd. *bithīhan* gedeihen (*is*, s. wg. **bithīhan*). Mit ahd. *nehein zuīuel neist tes* daran ist kein Zweifel Notk. 1, 143, 5 vergleicht sich ahd. *zwīwolōn* und ags. *twēogan* zweifeln (*þæs*, s. **twihōn*). Vielleicht ist auch der Gen. bei alts., ahd. *biginnan* (s. **ginnan*) adnominalen Ursprungs und dann wohl alts. *is aldres afheldit* mit seinem Leben zu Ende gekommen (s. **halþjan*). Vielleicht ist auch ags. *weddian* sich verpflichten in Bezug auf etwas, zu etwas (s. **wađjōn*) hierher zu stellen.

Adnominalen Ursprungs scheint mir auch der im Alts. und Ahd. vorkommende Gen. bei 'verfertigen', so *hietun thuo hoþidband hardaro thorno uuundron uuindan* hießen da ein Kopfband von harten Dornen geschickt winden Hel. 5499; *hietun uuirkian hardes buomes craftigna cruci* hießen aus hartem Baum ein kräftiges Kreuz wirken 5506; ahd. *giscaffota sia mit filu kleinen fadamon joh unginaten redinon*

kleinero garno schuf es (das Kleid) mit sehr feinen Fäden und auf ungenähte Art aus feinen Garnen Otfr. 4, 29, 31.

Außer dem Angeführten gibt es in den Einzelsprachen noch mancherlei. Ich erwähne ahd. *todes* und *hungeres sterban* bei Notk., während bei Tat. und Otfr. der ältere Instr. vorliegt. Dieser wurde aufgegeben, weil der Instr. selbst aus der Sprache verschwand, der ihn ersetzende Dat. aber ohne rechte Analogie war. Da nun eine Präposition, die an die Stelle hätte treten können, sich nicht darbot, so wählte man den Gen., mit dem sich unter anderem auch die Vorstellung der Ursache verband. Auch könnte das Vorbild von *leben* eingewirkt haben, vergl. § 43. Zu 'sterben' gesellt sich 'enden' in *daz er des kendōta* daß er davon starb Notk. 1, 155, 30.

Daß bei **uzkweman* 'erschrecken' ein zu dem Gen. der Ursache überleitender Gen. steht, wie bei anderen Verben der Gemütsbewegung, ist § 43, 2 erwähnt. Daran schließt sich mit eigentümlicher Färbung der Bedeutung *ih erkam mih tōdes* ich erschrack des Todes, zum Tode Notk. 1, 13, 4.

Auffällig ist mir der wg. Gen. bei *trauan* (s. **trauan*). Man denkt an *folgen* und *glauben*, vielleicht auch an *hoffen*.

§ 49. Der Gen. des örtlichen Bereiches. Es ist wahrscheinlich, daß man im Urgerm. sagen konnte 'des Landes, des Weges fahren', wie griech. *ἔρχεσθαι πεδίοιο*, *ὑπάγειν τῆς ὁδοῦ*. Diesem Typus entspricht im Gotischen das merkwürdige *gaggida landis* Luk. 19, 12, was ursprünglich zu bedeuten scheint 'ging durch das Land hin'. Sodann das adverbiale *framwigis πάντοτε*, das auf eine ältere Verbindung *framwigis faran* 'auf dem Abwege fahren' zurückweist, woran sich *framwairþis* 'fernerhin' und *andwairþis* 'gegenüber' anschließt. Im Altisländischen *fōr ferþar sinnar* ging seines Weges Rþ. pr. 2; *gekk miþrar brautar* ging in der Mitte des Weges Rþ. 2 und so öfter in demselben Gedicht; *mǿtte Þōre miþra garþa* begegnete Thor mitten im Hofe Þrk. 8. Aus dem Angelsächsischen weiß ich aus der Poesie nur adverbielle Wendungen wie *sūðweardes* 'südwärts', *ūpweardes* 'aufwärts' beizubringen (Shipley 109). Aus der Prosa führt Wülfing 1, 53 an: *þonne rideð ælc hys weges* dann reitet

jeder seines Weges Or. 21, 4. Aus dem Altsächsischen kenne ich nur adverbielle Wendungen wie *forđuuerdes faran* 'vorwärts fahren', *tōuuardes* 'bevorstehend, zukünftig'. Dagegen im Althochdeutschen[1]) *fuar thar thera ferti* fuhr da des Weges, vollzog die Reise Otfr. 1, 19, 13, wobei wie in der entsprechenden aisl. Wendung weniger der Weg als die Fortbewegung vorgestellt wird; *fuarun sar thes sinthes thie hirta heimortes* die Hirten fuhren sogleich auf dem Wege heimwärts 1, 13, 21. An *faran* schließen sich sinnverwandte Wörter z. B. *gang thines sindes* geh deines Weges 3, 4, 28; *thes ganges sie iltun gahun* sie eilten schnell in ihrer Bewegung 5, 4, 19; *bi thiu ili io thes sinthes thes iro heiminges* deswegen eile du immer des Weges zu ihrer Heimat 1, 21, 8. Etwas ferner liegt schon *thes wages er si wista* er geleitete sie durch das Gewoge hin 1, 3, 12. An Weg und Bewegung kann sich auch 'Handlung' anschließen, z. B. *fuar si therero dato redihaftor* sie verfuhr in diesen Handlungen verständiger 3, 11, 3, woran sich ein freierer, wohl auch durch die Rücksicht auf den Reim begünstigter Gebrauch von *dato* anfügte (s. Kelle, Gl.). Dahin gehört z. B. *muatun sie sih thrato thero iro selbun dato* sie mühten sich sehr in ihrer eigenen Arbeit H. 71. Es sei noch bemerkt, daß ein Gen. wie *thes sinthes* auch von *io* abhängig sein kann, z. B. *thie eiscotun thes kindes sar io thes sinthes* sie suchten das Kind da überall auf dem Wege 1, 17, 11, woraus sich für das Sprachgefühl auch ein *thes sinthes* 'auf dem Wege' absondern konnte.

§ 50. Der Gen. bei Adjektivis. Als urgermanisch betrachte ich den Gen. bei **follaz* voll, **sađaz* satt, **wīsaz* kundig, **waraz* aufmerksam auf, **gernaz* begierig, **þarbā(n)* bedürftig, **uzwānīz* ohne Hoffnung, **werþaz* würdig, **wanaz* mangelnd, **lausaz* los, **frijaz* frei, **hailaz* heil, **framaþis* fremd, **aldaz* alt. Die Gen. bei den Wörtern bis **uzwānīz* sind dieselben wie bei den verwandten Verben, die Adjektiva sind also, wie ich

1) Wenn *vox clamantis in deserto* Otfr. 1, 23, 19 durch *stimma ruafentes in wuastinnu waldes* wiedergegeben wird, 1, 27, 41 aber durch *ih bin wuastwaldes stimma ruafentes,* so ist in diesem *wuastwaldes* schwerlich ein altertümlicher lokaler, sondern ein freierer adnominaler Gen. zu sehen (die Stimme des Rufenden der Wüste).

mich früher ausgedrückt habe, wenigstens ideell durch die Stufe des Participiums durchgegangen. Wie es sich mit **werþaz* verhält, ist mir nicht deutlich (gegen die Annahme, der Gen. gehe auf den prädikativen Gen. bei **werþan* zurück, spricht der Umstand, daß dieser nicht urgerm. zu sein scheint, s. **werþan*). Die übrigen Gen. sind solche der Beziehung, ein Typus, der vielleicht nicht idg. ist, aber jedenfalls in einzelnen idg. Sprachen, so bekanntlich im Lateinischen, als Parallelerscheinung vorliegt. Endlich sei noch erwähnt, daß dem wg. **skuldīg* 'schuldig' ein dem got. *skula* entsprechendes urgerm. Substantivum zu Grunde liegen dürfte, so daß also der Gen. bei diesem als Gen. bei Substantiven zu betrachten ist. Dazu **ganōhaz* 'genügend' und manches in den Einzelsprachen, so vielleicht got. *weihs* 'heilig'.

Die Weiterentwickelung innerhalb der Dialekte läßt sich an folgenden Gruppen veranschaulichen:

1) An **follaz* und die übrigen Adjektiva mit verbalem Gen. schließen sich an: ags. *ēadig* reich, glücklich (an Söhnen, auch Instr., s. **auđagaz*); ags. *ēacen* voll, schwanger, gewöhnlich mit Instr., aber auch Gen. (voll von Weisheit, s. **aukanaz*); ahd. *haft* behaftet mit, *thes kindes* schwanger (s. **haftaz*); ahd. *rīhhi* reich (an Gut, s. **rīkiz*). An Verba der inneren Wahrnehmung, der Gemütsbewegung, des Strebens schließen sich an ags. *giwis*, ahd. *giwissi* einer Sache gewiß (**wissaz*); ahd. *blīdi* froh (*thes* darüber, s. **blīþiz*); ags. *fægen*, alts. *fagan* froh (der Fahrt, dessen, auch mit Instr., s. **faganaz*); ahd. *vrō* froh (des Apfels, s. **frawaz*); mhd. *geil* froh (des Raubes, s. **gailaz*); mhd. *gram* erzürnt über (s. **gramaz*); ags. *hrēmig*, alts. *hrōmag* sich rühmend (des Faustkampfes, dessen, s. wg. **hrōmag*); ags. *grædig* begierig (nach Gut, s. **grædagaz*); ags. *þyrstig* durstig (nach Blut, s. wg. **þurstīg*).

2) An die Adjektiva 'los, frei, rein' schließen sich sinnverwandte, deren Gen. als separativ empfunden wird. Es wäre an sich möglich, den Gen. in diesem Falle als Vertreter des Abl. aufzufassen, aber da ich ihn sonst im Germanischen nicht so gebraucht finde, und da im Lateinischen Adjektiva wie *inanis, vacivos* u. ähnl. den echten Gen. bei sich haben, so nehme ich an, daß echter Gen. vorliegt und daß er nach

Analogie von 'voll' u. s. w. eingetreten ist. Es gehören hierher: ags. *earm*, mhd. *arm* arm (an ewigen Dingen, Freuden, s. **armaz*); ags. *īdel*, mhd. *ītal* leer, verlustig (des Besitzes, Gutes, s. wg. **īdal*); ags. alts. *tōm* leer, frei (von Sünden, s. **tōmaz*); mhd. *bar* nackt, bloß (der Schilde, s. **baraz*); mhd. *lære* leer (s. wg. **lāri*); alts. *hluttor* rein (von bösen Handlungen, s. **hlūtraz*); ags. *clæne* rein (von Verbrechen, s. wg. **klaini*); alts. *sikor* sicher vor (der Hölle, s. wg. **sikor*); ags. *sceard* zerhauen, beraubt (seiner Verwandten, s. **skarđaz*).

3) Wie unter **aldaz* bemerkt worden ist, scheint die Verbindung des Gen. von 'Jahr' und ähnlichen Worten mit dem Adjektiv 'alt' urgerm. gewesen zu sein. Es fragt sich, wie sie entstanden sein mag. Vielleicht ging ein Gen. neben 'sein' vorher, z. B. aisl. *vask vetra tolf* ich war zwölf Winter Hlr. 7. Doch ist die Auffassung nicht sicher, da auch Ellipse des Adjektivs angenommen werden kann. Wer das tut, wird vermuten, daß die unter 1 und 2 genannten Adjektiva das Vorbild abgaben. Neben **aldaz* sind zu nennen **þikuz* dick, **langaz* lang, **hauhaz* hoch, **deupaz* tief, **braiđaz* breit, **wīđaz* weit.

4) Allmählich hat man sich gewöhnt, durch den einem Adjektivum beigefügten Gen. anzugeben, in welcher Beziehung oder aus welchem Grunde einem Wesen eine Eigenschaft beigelegt werden soll. Ich führe als Beispiele an: ags. *frōd*, ahd. *fruot* alt und klug, im Ags. mit dem Instr. *giddum* in Sprüchen oder dem Gen. *gidda*, ahd. an Einsicht (s. **frōđaz*); aisl. *gløggr* vorsichtig, träge, *flugar* zur Flucht, ags. *glēaw* klug, *modes* im Sinne (**glawwuz*); ags. *snotor* klug, *giddum* und *gidda*, (s. **snotraz*); alts. *spāhi* klug mit Instr. *uuordon* und Gen. *spracono* (s. wg. **spāhi*); aisl. *gōþr* gut in *matargōþr* zur Speise gut, freigebig damit, ags. *gōd* mit Gen. *lærena* in Lehren, alts. *gōd* mit *helpono* in Hülfen (s. **gōđaz*); ahd. *ubil* übel mit *dato* in Taten (s. **uþilaz*); aisl. *mildr* freigebig mit *matar* in Bezug auf Speise, ags. *milde* mit *modes* im Sinne, alts. *mildi geba* mit Gaben, ahd. *milte* mit *goldes* (s. *mildjaz*); ags. *ēste* gnädig mit Gen. *bearngebyrdo* in Bezug auf die Geburt eines Sohnes (s. **anstīgaz*); alts. *from* tüchtig mit *fordsides* zum Fortschreiten (s. **framaz*); ags. *heard* hart, tapfer mit Instr.

scurum in Kämpfen und Gen. *wiges* im Kampf (s. **harduz*); ags. *strong* stark mit Instr. oder Gen. von *mægen* Kraft (s. **strangaz*); ags. *rōf* stark mit Instr. *dædum* an Taten und Gen. *mægenes* an Kraft (s. wg. **rōf*); ags. *cræftig* kräftig mit Instr. *mode* mit dem Sinne, in dem Sinne und Gen. *earfoðes* an Stärke, ahd. *kreftig* mit Gen. *sines selbes dato* in Hinsicht seiner Taten (s. wg. **kraftag*); ags. *þrīste* dreist mit Instr. *synnum* in Sünden und Gen. *synna* (s. wg. **þrīsti*); ahd. *bald* kühn, rasch mit *guates* zum Guten (s. **balþaz*); aisl. *ǫrr* rasch mit *gunnar* zum Kampfe (s. **aruz*); ags. *frec* frech mit Gen. *firendæda* zu oder in Freveltaten, ahd. *freh* mit *muotes* an Gesinnung (s. **frekaz*); alts. *wirsa* schlimmer mit *is* in der Hinsicht (s. **wirsizæ*[*n*]); ags. *mōdig* stolz mit *wæpna* auf die Waffen (s. **mōðagaz*); ags. *mære*, alts. *māri* berühmt mit Instr. 'durch Taten', ahd. *fermīdennes* in Bezug auf Enthaltsamkeit (s. **mæriz*); ags. *gesund* gesund mit *siða* von der Fahrt (heimkehrend), mhd. *gesunt* mit *spotes* unverletzt durch Spott, *lībes* am Leibe (s. wg. **gasund*); ags. *glæd* glänzend, heiter mit *wines* von Wein (s. **gladaz*); ags. *læt* laß mit Gen. *elnes* in Entfaltung seiner Kraft, mhd. *lībes* mit Beziehung auf den Leib, am Leibe, aber auch in den separativen Sinn herüberspielend mit *valsches* (s. **lataz*); ags. *sæne* träge mit *siðfætes* zur Fahrt, mhd. *der ēren sein* (s. **sainjaz*); ags. *sēoc*, ahd. *sioh* krank mit Gen. *modes* im Sinne, ahd. *muotes* im Geiste, mhd. *lasteres* infolge von Schande (s. **seukaz*); ahd. *muodi* müde mit *denchennes* des Denkens (s. **mōþjaz*); ags. *gēomor* betrübt mit Instr. 'durch Kummer' und Gen. *modes* im Herzen, mhd. *jāmer* mit Gen. des Grundes (s. wg. *jāmar*); ags. *blīde* froh, gütig mit *modes* im Sinne (s. **blīþiz*); ahd. *vrō* froh mit *muates* im Sinne (s. **frawaz*, vergl. auch oben unter 1); ags. *hnāh* niedrig, schwach mit Gen. *guðgeweorca* in Kampfeswerken (s. **hnaigwaz*); ahd. *blint* blind mit Gen. *muotes* im Sinne, mhd. *nazzes* von Naß (s. **blindaz*); mhd. *tol* toll mit *mannes* nach dem Manne, *kumbers* vor Kummer (s. **dwalaz*); aisl. *villr* wild, verirrt mit *vega* in Bezug auf die Wege, mhd. *wilde* mit *landes* verbannt aus dem Lande (s. **wilþjaz*); alts. *malsk* stolz mit *thes* darauf (s. **malskaz*); aisl. *gǫrr* geneigt mit *ilz hugar* zu böser Gesinnung, ags. *willan þines* bereit deinen Willen zu erfüllen (s. **garwaz*); ags. *fūs* bereit mit *siðes* zur Fahrt (s. **funsaz*);

alts. *giwono* gewöhnt (an Besitz), ahd. *giwono* mit *es* daran (s. wg. **gawonō*); mhd. *wunt* wund mit *gruozes* infolge des Grußes (s. **wundaz*); ahd. *sihhur* sicher mit Gen. *iro dato* in Bezug auf ihre Taten (s. wg. **sikor*); mhd. *rōt* mit *goldes* goldrot (s. **rauđaz*). Man beachte, wie nicht nur unter den Adjektiven vielfach Beziehungen der Bedeutung vorhanden sind, sondern auch gewisse Gen., wie z. B. ags., ahd. *mōdes*, *muates*, ahd. *dato*, häufig wiederkehren.

Dazu kommen noch viele Fälle aus den Einzelsprachen, welche in meinem Verzeichnis nicht erwähnt sind. So im Aisl. *flōtta traupr* unlustig zur Flucht HH. II, 23; *hjǫrleiks hvatr* schnell im Schwertspiel Rm. 23; *allra eiþa fulltrūe* ganz treu in Bezug auf alle Eide Br. 2 und vieles andere bei Lund 182. Im allgemeinen ist für das Aisl. zu bemerken, daß solche Verbindungen in der Prosa selten sind außer gewissen stehenden Wendungen, namentlich bei *gōþr* und *illr*, z. B. *gōþr viþmǣlis* gut zur Unterhaltung, *illr aptrhvarfs* nicht geneigt wieder gegen den Feind zu gehen u. ähnl. (Nygaard 150). Aus dem Ahd. führe ich noch an: *sie sint fluhtig thera dati* sie sind flüchtig in den Handlungen Otfr. 3, 26, 45; *wurtun tote man ouh les queke sines wortes* tote Männer wurden lebendig infolge seines Wortes 4, 26, 18.

§ 51. Der Gen. des Maßes bei Komparativen. Von alter Zeit her gibt es einen Gen. des Maßes bei Adjektiven, insbesondere bei Komparativen, der ein Konkurrent des gleichgebrauchten Instr. ist. Er liegt vor im got. *filaus*, z. B. *filaus mais περισσοτέρως μᾶλλον* (van der Meer 171); ags. *micles*, z. B. *micles to feala* viel zu viel (Shipley 112); ahd. *mihhiles mēr* (Erdmann 2, 187) neben alts. *mikilu*, ahd. *mihhilu*; *huue mihhiles ist bezira man danne scaf* um wieviel besser ist ein Mann als ein Schaf Mons. Fr. 4, 25; *eines min dhanne fimfzug iaaro* um eines weniger als fünfzig Jahre Is. 26, 19. Der Gen. ist als Gen. der Beziehung bei einem Adjektivum aufzufassen. Ein solcher war urgerm. **allis* 'in allem', got. *allis* nur Partikel, aisl. *alz*, teils Partikel, teils Gen. der Beziehung, z. B. *alz vesall* 'in allem unglücklich', ags. *ealles*, alts., ahd. *alles*.

Achtes Kapitel.

I. Allgemeines über Kasusbedeutung.

Wenn der Betrachter versucht, sich die Zusammengehörigkeit der einzelnen Verwendungen eines Kasus klar zu machen, ergeben sich ihm ungesucht gewisse Gebrauchstypen, z. B. der partitive Genitiv, und es drängt sich hinsichtlich ihrer die Ansicht auf, daß auch bei den Sprechenden irgend ein psychisches Gebilde vorhanden sein müsse, welches die Einzelnen dazu bringt, bei einer Anzahl wiederkehrender Gelegenheiten gerade diesen und nicht einen anderen Kasus zu verwenden. Während man also nicht abgeneigt sein wird, die Gebrauchstypen als seelische Realitäten anzusehen, gerät man bei dem Versuche, die Typen zu höheren Einheiten zu vereinigen, nicht selten in Verlegenheit, so daß immer wieder die Frage auftauchen muß, ob oder inwieweit man berechtigt sei, Grundbegriffe von Kasus aufzustellen.

Neuerdings ist dieser Gegenstand von Hanns Oertel und Edward P. Morris behandelt worden (An examination of the theories regarding the nature and origin of indoeuropean inflection, Harvard Studies in classical philology 16, 63 ff.), welche etwa folgendes ausführen. Die Ansichten der Gelehrten über die Grundbedeutung eines Kasus hängen naturgemäß mit ihren Vermutungen über die Entstehung der Flexion zusammen. Die Anhänger der Boppschen Agglutinationshypothese mußten zunächst den Wunsch haben, diejenige Bedeutung ausfindig zu machen, welche sich ergab, als aus der Vereinigung zweier ursprünglich selbständiger sprachlicher Gebilde, nämlich Stamm und Suffix, der Kasus entstand. Da das aber nicht gelang, mußte man versuchen, die Einheit, deren einstiges Vorhandensein man voraussetzte, auf dem Wege historischer Rückschlüsse zu finden. So gelangte man für einzelne Kasus, z. B. den Ablativ, zu einer einheitlichen Anschauung, die man als Grundbegriff in Anspruch nahm,

während man sich da, wo eine Einheit nicht zu finden war, z. B. bei dem Genitiv, mit der Aufstellung einer Mehrheit von Anschauungen begnügte, für die man nur deshalb den eigentlich unpassenden Namen Grundbegriff beibehielt, weil man im Stillen hoffte, doch noch einmal einen einheitlichen Ausgangspunkt entdecken zu können. Aus dem Grundbegriff leitete man die beobachteten Gebrauchstypen etwa in der Weise ab, wie man in einem Stammbaum die Nachkommen von einem Elternpaare ableitet. Anders muß sich verhalten, wer die Ludwigsche Adaptationstheorie billigt. Nach dieser hatten die Kasussuffixe ursprünglich nur hinweisende Kraft, so daß zwischen ihnen und den stammbildenden Suffixen ein Unterschied nicht bestand. Es waren also in einer nicht näher zu begrenzenden Urzeit nur Substantiva und Verba von einer gewissen materiellen Bedeutung vorhanden, deren Beziehung zueinander nicht ausgedrückt, sondern nur empfunden wurde. Allmählich entwickelten sich im Geiste der Sprechenden einzelne besondere Beziehungen von hervorragender Deutlichkeit, und diese verbanden sich mit einzelnen der ursprünglich gleichbedeutenden Formen. So entstanden durch Spezialisierung und Anpassung die Anfänge dessen, was wir Kasus nennen. Es kann also nicht davon die Rede sein, daß ein Kasus von Anfang an einen einheitlichen Anschauungsinhalt gehabt hätte, sondern das, was die Anhänger Bopps einen Grundbegriff nennen, ist nur ein Rahmen, innerhalb dessen gewisse Anschauungen auftauchen und sich festsetzen. Auch bei dieser Auffassung gibt es, wie man sieht, Gebrauchstypen, aber sie stehen nicht am Anfange, sondern am Ende der Entwickelung.

Diese Gegensätze, welche sich noch weiter ausmalen lassen, stehen sich nun aber in der Praxis der Wissenschaft, bei der stets der einzelne Fall in seiner Besonderheit zum Rechte kommt, nicht so starr gegenüber wie in der Theorie. Ich z. B. bin ursprünglich ein Anhänger Bopps gewesen, habe aber schon seit langer Zeit die andere Anschauung in ihrer teilweisen Berechtigung anerkannt, wie aus dem hervorgeht, was ich in meiner altindischen Syntax (1888) in Anlehnung an die Schrift meines hochbegabten, der Wissen-

schaft zu früh entrissenen Schülers GAEDICKE über den Akkusativ im Veda hinsichtlich des Grundbegriffs des Akkusativs gesagt habe. Dort heißt es S. 164:

„Der A., welcher in der traditionellen Wortstellung unmittelbar vor dem Verbum steht, tritt zu der Handlung des Verbums in diejenige Beziehung, welche durch die anderen Kasus nicht ausgedrückt wird. Vermöge des besonderen Sinnes der Nomina und Verba fällt diese Beziehung unter gewisse Gesichtspunkte. So finden wir das Streben zu einem Ziel, also in dem A. das Ziel ausgedrückt, falls das Verbum ein Verbum der Bewegung ist, und das Nomen ein solches, welches geeignet ist, wegen seiner materiellen Bedeutung das Ziel einer Bewegung auszudrücken; wir sprechen von einem A. des Inhaltes, falls das Nomen nicht eine Person ist, sondern etwas, was als Inhalt der Handlung des Verbums aufgefaßt werden kann; von einem A. des Objekts und Resultats, wenn das Nomen geeignet ist, als Objekt einer Handlung angesehen zu werden. Dabei sind die Begriffe des Zieles, des Inhaltes, des Objekts, der Zeitdauer u. s. w. in der Grammatik nicht weiter zu definieren, sondern sind als Realitäten anzusehen, welche in der Anschauung der Sprechenden vorhanden sind. Man wird auch wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß sie schon in sehr früher Zeit (wenn auch natürlich nicht in voller Klarheit) vorhanden waren, doch wird in dieser Beziehung stets eine Schwierigkeit übrig bleiben. Man weiß nicht, inwieweit man Gefahr läuft, unsere Anschauungen auf das Altertum zu übertragen. Auch in der Abgrenzung der einzelnen Anschauungskreise bleibt eine Schwierigkeit. Denn man darf nicht vergessen, daß die Begriffe Ziel, Objekt u. s. w. wie Inseln im Meere als Krystallisationspunkte auftauchen, und daß Wendungen übrig bleiben, welche zu dem einen oder dem anderen Kreise gerechnet oder überhaupt nicht sicher untergebracht werden können. Ja bei schärferem Nachdenken kommt man natürlich immer wieder zu der Erkenntnis, daß in der Sprache selbst nichts gegeben ist, als der Verbalbegriff und der Nominalbegriff, und daß eine Einteilung des Stoffes zwar unvermeidlich, eine jede aber nicht frei von Willkür ist.“

Da nun auf der anderen Seite auch Oertel und Morris nicht die Alleinherrschaft der Adaptationstheorie anstreben, so kann die Erörterung vom Allgemeinen ins Besondere verlegt werden. Hier freilich findet sich noch manche Gelegenheit zu Meinungsverschiedenheiten. Es kann darüber gestritten werden, in welchem Falle die eine oder die andere Theorie anzuwenden sei, und es wird nicht immer Uebereinstimmung darüber herrschen, ob die Adaptationsvorgänge, falls sie anzunehmen sind, in die Einzelsprache oder in die Urzeit zu verlegen sein würden.

Während über Grundbegriffe und Typen viel verhandelt worden ist, hat man sich verhältnismäßig wenig um die Frage gekümmert, inwieweit der Sinn eines Kasus in der einzelnen Aeußerung gefühlt wird oder nicht. Ich denke dabei nicht an die sog. adverbielle Erstarrung des Kasus, sondern an den konstruktionellen Gebrauch. Wird hierbei jeder von beiden Faktoren, nämlich das sog. regierende Wort und der Kasus als bedeutungtragend gefühlt oder nur einer von beiden und welcher? Ziehen wir zunächst die Verbindung von Präposition und Kasus in Betracht, so scheint es mir klar, daß in einem altindischen Satze wie *índro vṛtrám apsv ádhi ahan* Indra erschlug Vṛtra auf dem Wasser (Altind. Synt. 442) in dem Lok., der so unendlich häufig allein zur Ortsbezeichnung dient, diese gefühlt wurde, in dem *ádhi* aber das 'auf' ('auf dem Wasser drauf'). In anderen Fällen verschwand der Sinn der Präposition so gut wie vollständig. So habe ich in derselben Schrift S. 460 bemerkt, daß *pári* mit dem Abl. von dem bloßen Abl. oft nicht zu unterscheiden sei. In Sprachen dagegen, wo die Kasusformen vieldeutiger geworden sind, gewinnt allmählich die Präposition das Uebergewicht. So scheint mir, daß wir in dem Dat., der als einziger Kasus neben Präpositionen erscheint, also dem Dat. bei *mit* oder *aus*, einen kasuellen Sinn nicht mehr empfinden, während allerdings da, wo zwei Kasus auftreten können (*in dem Hause, in das Haus*) der Kasus noch gefühlt wird. In dem plattdeutschen *in de dör* und *ut de dör* hat natürlich nur die Präposition die Aufgabe, die Beziehung auszudrücken, während *de dör* lediglich den Substantivbegriff vermittelt. Wie in der

Verbindung mit Präpositionen verhält es sich in der Verbindung mit Verben und Adjektiven. Wenn man z. B. im Altindischen sagt *īyúr gávō ná yávasād ágōpāḥ* sie gingen weg wie Kühe von der Weide, wenn sie hirtenlos sind (Altind. Synt. 107), so wird der Abl. als lebendig empfunden, aber in einem ablativischen Wort neben dem Komparativ hat man, wie ich glaube, nicht mehr das verglichene Wort und den Ausgangspunkt, sondern lediglich das verglichene Wort gespürt. Ich bezeichne den einen Gebrauch als konstruktionell lebendig, den anderen als konstruktionell erstorben, nehme aber natürlich die Möglichkeit von Uebergangsstufen an.

II. Rückblick auf die in dieser Schrift behandelten Kasus.

1. Ablativ.

Man pflegt zu sagen, daß in den Abl. dasjenige tritt, von dem die Handlung des Verbums sich trennt oder ausgeht, und ich sehe nicht ein, warum man sich bei dieser Fassung nicht beruhigen soll.

Was die Form betrifft, so hatte das Indogerm. wahrscheinlich nur bei den *o*-Stämmen und auch dort nur im Sing. eine eigene Form, während bei den übrigen Stämmen der Ablativsinn durch die Genitivform mitbezeichnet wurde. Im Plur. gab es für Abl. und Dat. nur eine Form. Dieser merkwürdige Zustand, über dessen Entstehung hier nicht reflektiert werden soll, trug den Keim zu verschiedenartiger Entwickelung in sich. Im Italischen z. B. blieb die Lage im Plur. dieselbe (nur daß durch dasselbe Suffix auch noch der Instr. mit ausgedrückt wurde), im Sing. aber bildeten die Sprechenden nach dem Vorbild der *o*-Stämme auch für die übrige Deklination einen Abl., mit dem der Instr. und teilweise auch der Lok. zusammenschmolz, so daß nunmehr die drei Kasus Abl., Gen., Dat. geschiedene Bezeichnung hatten. Im Griechischen wurden im Sing. die *o*-Stämme von den übrigen angezogen, so daß es überall einen Gen.-Abl.

gab, und nach dem Sing. richtete sich auch der Plur. Das Germanische verhält sich im Plur. wie das Italische. Im Sing. ist die Form auf *-ōd* im adverbiellen Gebrauch in got. *hvaþrō* u. s. w. erhalten, im konstruktionellen Gebrauch dagegen nirgends. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß jemals im Urgermanischen eine *d*-Form auch für die anderen Stämme gebildet worden sei, wie es im Italischen geschah. Man kommt deshalb leicht auf den Gedanken, es sei im Germanischen gegangen wie im Griechischen. Und in der Tat gibt es ja auch eine separativen Gen. Aber ich denke gezeigt zu haben, daß dieser sich nicht auf der Grundlage des Ablativgebrauches, sondern auf der Grundlage des Genitivgebrauches entwickelt hat. Hätte ein alter Zusammenfall des Abl. und Gen. stattgefunden, so müßte man den Gen. neben dem Komparativ und neben Trennungspräpositionen wie got. *af* erwarten[1]). Auch mit dem Instr. hat der Abl. sich nicht verbunden, wie es im Italischen geschehen ist. Zwar habe ich das früher angenommen, aber ich glaube jetzt gezeigt zu haben, daß der privative Instr. (§ 27) einen echt instrumentalen Typus darstellt. Der Abl. ist im Germanischen vielmehr ausschließlich mit dem Dat. vereinigt worden. Es fragt sich, wie diese Vereinigung zu stande gekommen sein mag. Wahrscheinlich nicht auf lautlichem Wege. Der Dat. ging bei den *o*-Stämmen (und nur um diese kann es sich ja hier handeln) im ältesten Urgermanischen auf *-ōi* aus, der Abl. doch wohl auf *-ōt*[2]). Das *-ōt* und *-ōi* aber hat sich verschieden entwickelt, *-ōt* ist got. durch *-ō* vertreten (*hvaþrō* u. s. w.), das dativische *-ōi* aber dürfte, worauf alle Dialekte hinweisen, schon im Urgerm. zu *-ai* geworden sein. Man wird sich also nach syntaktischen Gründen umsehen müssen. In dieser Richtung bewegt sich ein Versuch von Winkler, welcher in dem Dat. neben dem Komparativ den echten Dat. der Beteiligung erblickt. Er sagt darüber S. 116: „So wie es im

1) In der Tat hat Notker einen Gen. neben dem Komparativ. Aber aus Erdmanns Behandlung (2, 143) geht deutlich hervor, daß hierin eine junge Erscheinung vorliegt, die im Ahd. speziell entstanden ist.

2) Ein Ausgang idg. *-ēd* ist für Substantiva nicht wahrscheinlich.

arischen, Sanskrit wie Avesta, altpersisch, ossetisch, im griechischen und lateinischen heißt: größer von einem anderen aus, d. h. als ein anderer, so sagt das gotische mit klarem festhalten der die ganze sprache beherrschenden grundrichtung: größer für einen anderen, d. h. was, soweit es diesen zweiten angeht.“ Ich glaube, daß bei dieser Auffassung das Germanische zu sehr von den verwandten Sprachen isoliert wird. Die Verbindung des Abl. mit dem Komparativ war indogermanisch und setzte sich in das Germanische fort. Die Ausdrucksweise war vollkommen eingelebt und der Kasus wohl schon konstruktionell erstorben. Eine solche Wendung kann verschwinden, wenn sie durch eine konkurrierende ersetzt wird, wie es durch die Partikelkonstruktion (*ἤ, quam, als*) geschehen ist. Dagegen erscheint mir unglaublich, daß der Dat. nur um seiner Grundbedeutung willen an Stelle des Abl. gesetzt worden wäre, der gerade wegen der Verblaßtheit seiner Bedeutung unschädlich war. Man könnte einwenden, daß vielleicht eine konkurrierende Dativverbindung vorhanden war, nämlich die des Adjektivums *gleich*. In der Tat mögen in einem ahd. Satze wie *ebanēr fatere after godcundnisse, minniro fatere after mennisge* Weißenb. Katech. bei Braune 34, 92 die beiden Kasus gleich empfunden worden sein, aber für die älteren Perioden des Germanischen würde die Analogie von *gleich* den Instr. oder wenigstens auch den Instr. herbeigeführt haben, was nicht der Fall ist, da ja gerade für den Kasus bei dem Komparativ der reine Dativ charakteristisch ist (vergl. § 42). Danach erscheint mir wahrscheinlich, daß der tatsächlich eingetretene Ersatz des Ablativs durch den Dativ nicht neben dem Komparativ seinen Anfang genommen hat. Dagegen scheint sich das gesuchte Motiv für die Ersetzung bei den S. 201 besprochenen zusammengesetzten Verben zu finden. Dort ist gezeigt worden, daß man im Germanischen zunächst gesagt haben wird **af *immōt *nimiþi* ‘er nimmt ihm weg’, dann aber (wie es auch z. B. bei *ἀφαιρεῖσθαι* möglich war) **af *nimiþi *immai*. Diese beiden Ausdrucksweisen wurden als gleichwertig empfunden und eine Weile nebeneinander gebraucht, bis die Form auf *-ōt* als die in der sonstigen Sprache seltenere in Vergessenheit

geriet. Allmählich geschah dasselbe in den anderen, nicht eben zahlreichen Fällen, in welchen diese Form gebraucht wurde, namentlich neben dem Komparativ und gewissen Präpositionen. Nur der adverbielle Gebrauch des Abl. erhielt sich, weil er im Sprachbewußtsein der Einzelnen isoliert war. So kam die Dativform zur Alleinherrschaft. Dazu trat wahrscheinlich als weiteres Motiv die Tatsache, daß seit Urzeiten im Pluralis nur eine Form für die beiden Kasus vorhanden war, was im Singular Nachahmung fand. (Diesen Grund als alleinigen nimmt STREITBERG, Got. Elem.[2] 164 an.)

Da sich nirgends in den Dialekten ein lebendiger Abl. findet, ist wohl anzunehmen, daß die geschilderten Vorgänge sich bereits im Urgermanischen zugetragen oder wenigstens dort begonnen haben. In die Dialekte dürften nur die konstruktionell erstorbenen Verbindungen des Abl. bei dem Komparativ und bei Präpositionen übergegangen sein, in denen aber die Form des Abl. bald der Form des Dat. wich. Diese Verbindung mit Präpositionen ist bis heute geblieben, die mit dem Komparativ nur in starr gewordenen Resten (*ehedem, seitdem*).

2. Dativ, Lokalis und Instrumentalis.

Bei den *o*-Stämmen, welche wie bei dem Abl. durchaus die Führung haben, ging im Singular der Dat. im Idg. auf *-ōi* aus, daraus wurde im Urgerm. *-ai*, in den einzelnen westgermanischen Dialekten *-e*; der Lok. auf *-ei*, daraus wurde im Urgerm. *-ī*, im Ags. *-i*. Ueber die Erklärung des alts.-ahd. Kasus auf *-u* ist man bisher nicht völlig einig. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß er auf eine Form des idg. Instr. zurückgeht. Daß ein solcher Kasus in das Urgerm. überliefert worden ist, zeigt die syntaktische Betrachtung mit Sicherheit, und ich sehe nicht ein, in welchem westgerm. Ausgang er sonst stecken sollte. Im Plural wird ein instrumentalischer Ausgang **miz* vorhanden gewesen sein, mit dem der nicht mehr genau erschließbare Ausgang des Dat.-Abl. in urgerm. Zeit lautgesetzlich zusammengefallen sein dürfte.

Was die Verwendung der genannten Kasus betrifft, so trat in den Dativ die Person, welcher die Handlung gilt.

Nur selten werden auch Sachen der Personalvorstellung angeschlossen. Ich will den Streit, ob diese Verwendung als uranfängliche Bestimmung eines Kasus aufgefaßt werden könne, hier nicht erneuern, sondern bemerke nur, daß jetzt noch ungefähr dieselben Verbalbegriffe mit dem Dat. verbunden werden, wie in der urgerm. Zeit. Ein interessanter Zuwachs ist 'nehmen' mit dem Dat. nach 'geben' (vergl. S. 203). Das Bedeutungsgefühl für den Dat. ist noch jetzt bei uns lebendig und wird es stets gewesen sein. Feste Typen innerhalb des Dat. scheinen sich in dem Bewußtsein der Sprechenden kaum recht ausgebildet zu haben, so daß die von mir vorgenommene Gruppierung mehr oder weniger subjektiv ist.

Ueber den Grundbegriff des Lokalis kann kein Zweifel sein. Im Germanischen hat er sich bei einigen Zeitbegriffen erhalten und zwar gerade bei diesen, weil es sich bei ihnen, im Gegensatz gegen die mannigfachen Ortsbegriffe, nur um wenige Worte handelt, welche sich leicht dem Gedächtnis einprägten. Außerdem erscheint er in Verbindung mit Präpositionen, ob und in welcher Ausdehnung bei Verben und Adjektiven bleibt zweifelhaft.

In den Instrumentalis trat der Hülfsagens, welcher zusammen mit dem Hauptagens an der Handlung beteiligt war. Dieser Hülfsagens kann ein Wesen, ein Ding oder ein Vorgang sein; auch Raum und Zeit kommen so vor. Es wäre nicht undenkbar, daß in einer älteren Periode der Ursprache ein besonderer Kasus der Raum- und Zeiterstreckung vorhanden gewesen wäre. Dieser wäre dann schon in der Urzeit mit dem Instr. zusammengefallen, weil Raum und Zeit leicht als Begleiter oder Mittel einer Handlung aufgefaßt werden können. Die germanischen Gebrauchstypen des Instr. sind dieselben wie die indogermanischen. Er kommt vor als Komitativ, als Kasus der begleitenden Umstände, des Zusammenkommens, des Mittels, des Agens bei dem Passivum. In allen diesen Fällen wird er durch die von alter Zeit her konkurrierende Präposition *mit*, später auch andere, allmählich verdrängt. Eine Erörterung verdienen die von § 24 an erwähnten Typen. Zunächst der Instr. bei Verben, welche 'verfahren mit etwas' bedeuten. Einen solchen gibt es auch

anderswo, z. B. im Altindischen bei *cárati* (Ai. Synt. S. 134). Im Germanischen sind **rǣđan* und **waldan* erwähnenswert, weil bei ihnen der Instr. später durch den Gen. verdrängt ist, ferner die mit *fra* zusammengesetzten Intransitiva, wie got. *frawisan* eig. 'zu Ende sein, kommen mit', dann 'verschwenden', bei denen der Instr. durch den Akk. des Objekts ersetzt wurde. Dasselbe geschah bei den in § 25 angeführten Verben des Bewegens wie 'werfen'. Endlich der sog. privative Instr., namentlich bei den mit *bi* zusammengesetzten Verben, der auf einen Instr. der Beziehung zurückgeht, z. B. ags. *gode bedælan* 'des Guten berauben', eig. 'am Guten'. Es konnte nicht mit Sicherheit entschieden werden, ob dieser Typus schon urgerm. war, sicher liegt er im Westgerm., höchst wahrscheinlich auch im Nordischen vor. Der privative Instr. bildet einen besonders lehrreichen Fall der Entstehung eines neuen Typus. Infolge der Verbindung eines Verbums von der Bedeutung 'nach jemand hin schlagen' oder ähnlich, eines Akk. der Person und eines Instr. der Beziehung von einem Substantivum, das ein Glied oder ähnliches bedeutet, entsteht die Vorstellung 'jemand an einer Sache, einer Sache berauben', und es wird von dem Sprechenden der Instr. als ein Träger der Vorstellung der Beraubung empfunden. Dieser Instr. konnte natürlich nicht durch *mit* verdrängt werden, wohl aber durch den Gen., in den auf anderem Wege ebenfalls die Vorstellung der Trennung hineingekommen war.

Die Geschichte des Zusammenfalls der drei Kasus läßt sich nur für den Singular einigermaßen feststellen, und, wie bekannt, auch für diesen nur innerhalb des Westgerm. Den ersten Anlaß zu einer Veränderung bot die Tatsache, daß der Lok. und Instr. auf einem gewissen Gebiete Konkurrenten sind ('in dem Schiffe oder mit dem Schiffe fahren, am Tage oder mit dem Tage' u. s. w., s. § 15). Es war deshalb natürlich, daß die Sprechenden zunächst auf diesem gemeinsamen Gebiet und in der Folge überhaupt den einen der beiden Ausgänge aufgaben. Das geschah im Angelsächsischen mit dem *u*-Kasus, der bis auf etwaige adverbielle Reste ganz aus dem Gedächtnis schwand. Ueber die Art, wie dies ge-

schehen sein mag, ist S. 163 gesprochen worden. Da aber der Instr. der bei weitem häufiger angewendete Kasus gewesen war, so verband sich mit der *i*-Form (soweit sie nicht konstruktionell erstorben war) nicht mehr der lokativische, sondern der instrumentalische Sinn. Nun gab es also nur noch einen *i*-Kasus und einen *e*-Kasus. Als dann das *i* lautgesetzlich dem *e* gleich wurde, blieb schließlich nur die *e*-Form übrig. Mit ihr verband sich, da eben nur eine äußerliche Gleichwerdung stattgefunden hatte, sowohl das dativische wie das instrumentalische Bedeutungsgefühl, was bei der *m*-Form des Plurals schon seit der urgerm. Zeit der Fall gewesen war. Etwas anders ging es im Altsächsischen und Althochdeutschen zu. Dort macht es zunächst den Eindruck, als sei der *i*-Kasus verschwunden, ich denke aber, daß es nicht Zufall sein kann, wenn in den genannten Dialekten neben *mit* ganz überwiegend die *u*-Form, neben *in* ganz überwiegend die *e*-Form erscheint. Diese wird der konstruktionell erstorbene Lok. sein. Steckte in dem *e* die Dativform, durch welche die *u*-Form verdrängt wäre, so würde man die gleiche Erscheinung auch bei *mit* zu erwarten haben. Außerhalb der Verbindung mit Präpositionen ist die von Anfang an seltene *i*-Form verschwunden, so daß auf diesem Gebiete nur die *e*-Form und die *u*-Form übrig blieben. Die letztere wurde durch die von Anfang an vorhandene Konkurrenz der Ausdrucksweise mittels der Präposition *mit* mehr und mehr eingeengt. Innerhalb dieser letzteren aber geriet die *u*-Form allmählich in Vergessenheit, weil die Sprechenden gewohnt waren, bei anderen Präpositionen im Singular die *e*-Form zu sehen, welche für die *u*-Form um so leichter eintreten konnte, als beide in der Verbindung mit Präpositionen konstruktionell erstorben waren. Dazu kam noch, daß man gewohnt war, im Plural bei allen Präpositionen nur eine einzige Kasusform anzuwenden. Was außerhalb der Präpositionsverbindungen noch an *u*-Formen vorhanden war, wurde nach und nach aufgegeben, weil das Vorbild der Präpositionsverbindungen und in dem eben angedeuteten Sinne auch des Plurals wirkte.

So gewöhnten sich in den westgerm. Dialekten die Sprechenden allmählich daran, statt der instrumentalen Formen

die dativischen zu gebrauchen. Zuerst konnten diese in weiterem Umfange präpositionslos gebraucht werden, dann aber breitete sich die konkurrierende Präposition *mit* immer mehr aus. Anders als der Dat. verhielten sich zu dem ursprünglichen Instr. der Akk. und Gen. Während im Falle des Dat. nur ein Ersatz einer Form durch eine andere stattfand, trat bei dem Akk., der statt des Objektsinstrumentalis, und bei dem Gen., der statt des privativen Instr. üblich wurde, eine konkurrierende Ausdrucksweise neben die instrumentalische und schließlich ganz an ihre Stelle.

Hier wäre nun wohl der Ort, mich über mein Verhältnis zu der anregenden Schrift von H. Winkler, Germanische Casussyntax, Berlin 1896, zu äußern, deren wichtigsten Teil die Behandlung des gotischen Dativs bildet. Die Voranstellung gerade dieser Sprache war kein glücklicher Griff, denn das Gotische ist uns nur in einem Uebersetzungswerk erhalten, welches für viele Ausdrücke, wie sie etwa der epische Stil liebt, keine Gelegenheit bietet, und dieses Werk ist völlig isoliert, so daß man eine Entwickelung innerhalb des Dialekts nicht verfolgen kaun. Dazu kommt, daß gerade der Kasus, welcher für das Verständnis des sog. Synkretismus von der größten Bedeutung ist, nämlich der Instr., im Got. bei den Substantiven nicht mehr existiert, während er im Westgerm. noch vorhanden ist, so daß diese Gruppe für die Gewinnung methodischer Grundsätze eine bessere Gelegenheit bietet. Winkler hat nicht vergessen, daß das Gotische nur ein Zweig des Germanischen ist, aber er isoliert es in der Behandlung zu sehr von den übrigen germanischen Dialekten. Das zeigt sich bei der Erklärung der Konstruktion einzelner Verba, wie wenn z. B. für *waldan* und *gawaldan* S. 11 und 7 die Verbindung mit dem echten Dat. angenommen wird, während doch die übrigen Dialekte zeigen, daß auch der Instr. in Betracht kommt (vergl. **waldan*), sodann aber, was wichtiger ist, bei den allgemeinen Auffassungen. Winkler betrachtet den Dat. als Kasus der Beteiligung ohne örtliche Nebenvorstellung, worin ich ihm beistimme. Dieser Kasus sei von den Germanen infolge ihrer besonderen geistigen Anlage mit Vorliebe verwendet worden, was sich u. a. darin zeige, daß sie gern den

Objektsdativ verwenden, wo andere, z. B. die Griechen, den Akk. gebrauchen. Für den lebhaften, das rein Tatsächliche erfassenden Griechen könne fast jedes Verb sich mit dem Akk. verbinden, „während der mehr nach innen gerichtete Sinn des Germanen überall den Gründen wie den Wirkungen nachspürt und vielfach gerade bei den allerenergischsten Ausdrücken der Handlung das leidende Objekt in seiner Ergriffenheit darstellt“ (S. 26). Dies sei der Grund, weshalb bei den Verben des Tötens und Vernichtens und einigen anderen Verben das Objekt im Dat. erscheine. So tritt bei *usqistjan* ‘verderben’ nach S. 39 gern der Dat. ein, wo die Absichtlichkeit, das Ziel die Wirkung auf das Objekt hervorgehoben wird, bei *uskiusan* ‘verwerfen’ zeigt sich in dem Dat. die Beteiligung (S. 38), bei *usqiman* ‘umbringen’ treten die Dative als „nachdrücklichere Objektsformen“ auf (S. 38); bei *fraqistjan* ‘vernichten’ und *frawisan* ‘verschwenden’ zeigt sich ein Dat. der Beteiligung (S. 33); *bileiþan* ‘verlassen’ wird „im Sinne einer regen Beteiligung“ mit dem Dat. verbunden (S. 31); derselbe Dat. bei *fraliusan* ‘verlieren’ (S. 33). Manchmal erscheint das Objekt innerlich beteiligt, so, wenn es bei *usdreiban* ‘heraustreiben’ S. 38 in Bezug auf den Satz *duhve weis ni mahtedum usdreiban þamma* Luk. 9, 43 heißt, auch hier erscheine das Objekt durch seinen Widerstand lebhaft beteiligt, aber auch das Subjekt. So lesen wir S. 26: „bei *uswairpands þaim silubram* ‘indem er (heftig, voll Grauen) die Geldstücke hinschleuderte’, sehe ich direkte Kontamination der instrumentalen und der dativischen Auffassung: erstere paßt, weil es sich um ein Ausschütten zahlreicher Dinge handelt, die zweite, weil sich sein Haß gegen das Geld wie gegen etwas Belebtes wendet und er es leidenschaftlich von sich wirft.“ Eine solche halb dativische, halb instrumentalische Auffassung wird übrigens auch sonst angenommen, z. B. bei *skaidan*, wo die „sehr energische Beteiligung“ auf den Dat. weist, aber auch der Instr. denkbar ist (S. 36), ebenso bei *uswairpan* (S. 40). Ich kann mich dieser Auffassung nicht anschließen. Ueber die Herleitung der Dativkonstruktionen aus einer angeblichen Innerlichkeit der Germanen möchte ich mich nicht äußern, dagegen darf man wohl von

der Kategorie der energischen Beteiligung sagen, daß sie sehr subjektiv ist. Im einzelnen ist gegen WINKLER einzuwenden, daß er auf die Entwickelung der Verbalbedeutungen zu wenig Rücksicht nimmt. *Frawisan* z. B. heißt freilich schließlich 'verschwenden', aber zunächst doch 'zu Ende sein mit etwas', und aus dieser Zeit stammt die Verbindung — nicht mit dem Dat., sondern mit dem Instr. Ebenso waren nach meiner Meinung ursprünglich intransitiv und mit dem Instr. verbunden *usqiman* (s. **uzkweman*), *bileiþan* (**bilīþan*), vielleicht auch *fraliusan* (**fralcusan*), *fraqistjan* und *usqistjan* (**kwistjan*). Bei *uskiusan* (**keusan*) liegt deutlich eine Nachahmung der instrumentalischen Konstruktion der Verba des Werfens vor, bei *usdreiban* (**drīban*) ist Instr. anzunehmen, bei **skaiđan* habe ich unentschieden gelassen, ob Instr. oder Abl.

Ebenso sieht WINKLER in anderen Fällen Ausdehnung des einen Dativs, wo sonst Synkretismus angenommen wird. So bei der Verbindung von Kasus mit Präpositionen (S. 145 ff.). Man nimmt gewöhnlich an, daß die Präpositionen neben den lokalen Kasus die lokale Richtung spezialisieren, so daß z. B. *urbe* heißt 'von der Stadt weg' und *ex* noch das 'aus' hinzufügt. WINKLER teilt denn auch diese Meinung hinsichtlich der übrigen Sprachen, meint aber, im Gotischen sei es ganz anders. Im Gotischen ist auch der bei Präpositionen auftretende Dat. der reine Dat. der Beteiligung, das Lokale liegt nur in der Präposition. Das Gotische kennt nur ein 'heraus für die Stadt' (was der Stadt gilt) und ebenso ein 'hinein für die Stadt'. Diese Auffassung erscheint mir höchst unnatürlich. Die eben genannten indogerm. Konstruktionen sind doch in das Urgerm. ebenso überliefert worden wie in die übrigen indogerm. Teilsprachen. Sie sind aber auch im Westgerm. vorhanden, denn wie ich gezeigt habe, wird dort *mit* mit dem Instr., *in* mit dem Lok. verbunden: und im Gotischen sollte es anders sein? Unter welchen Umständen sollten dort die alten Konstruktionen aufgegeben und die neuen eingeführt sein, und wie soll man sich erklären, daß gerade der Dat. der allgemeine Präpositionskasus geworden ist, der doch von Anfang an mit Präpositionen nicht verbunden wurde? Ich meine, es kann nicht bezweifelt werden, daß die Ent-

wickelung im Gotischen ungefähr dieselbe gewesen ist wie im Westgermanischen.

Einen Synkretismus in dem von mir vertretenen Sinne nimmt WINKLER überhaupt nicht an, spricht vielmehr (abgesehen von dem Instr., wie wir gleich sehen werden) immer nur von scheinbar lokativischer oder ablativischer Verwendung. Ueberall soll man bei näherem Zusehen den reinen Dat. des Interesses finden, welcher bei den Germanen und besonders bei den Goten die Kraft besitzt, energisch in den Wirkungskreis anderer Kasus vorzudringen. So sind Dative wie *himma daga* keineswegs als Fortsetzer des alten Lok. aufzufassen, sondern wir haben es mit einer spezifisch gotischen Verwendung des reinen Dat. zu tun, vergleichbar mit präpositionalen Wendungen wie *auf den Montag* (S. 68 ff.). Die Auffassung ist nicht unmöglich, da ja z. B. das vedische *divé-divē* 'Tag für Tag' nicht Lok. zu sein braucht, sondern Dat. sein kann, aber unnatürlich, da im Angelsächsischen der *i*-Kasus in diesem Sinne vorliegt, z. B. *þys geri* horno (S. 152).

Besonders eingehend spricht WINKLER über den instrumentalen Bestandteil des Dat. Daß ein solcher wirklich vorhanden ist, wird mehrfach ausdrücklich anerkannt, z. B. bei *qiþan* S. 36 und *straujan* S. 37. Aber dieser Instr. ist nicht ein direkter Fortsetzer des indogermanischen. Es heißt in dieser Hinsicht S. 81: „Ebenso wie der gotische Dat. nie auch nur annähernd zum Lokativ, d. h. zum Kasus des w o oder w o h i n wird, ebenso wenig wird er je komitativ, während wir ihn als Instrumental in reicher Anwendung finden werden, eine jedenfalls nicht zufällige Erscheinung, welche mit seinem eigentlichen Wesen als Kasus des Interesses in tiefem Zusammenhange steht. Es ist mithin auch die Entwickelung des Instrumentals, die sich z. B. im arischen Kreise aus der komitativen Richtung klar vollzieht, eine ganz andere, und unbedingte Gleichstellung wirklich instrumentaler Fälle im Gotischen mit solchen des Arischen nicht ohne weiteres zulässig.“ Der Uebergang vom Dat. zum Instr. soll vermittelt sein durch den Instr. der Beziehung (S. 92). Im einzelnen zeigt sich ein Uebergang des Dat. in den Instr. bei dem

Instr. des Preises ('kaufen für', wobei 'für' den Gegenstand des Interesses andeutet), vergl. S. 93 und 19. Nun ist aber freilich die Behauptung, daß das Gotische keinen Komitativ kenne, bestreitbar. Gewiß hat es einen solchen nicht in dem Sinne wie das Arische oder Angelsächsische, aber der Instr. des Zusammenkommens, den ich in § 21 behandelt habe, wird doch aus dem Komitativ abgeleitet, und bei diesem findet sich neben *galeiks* und *galeikōn* die Instrumentalform *hve*, welcher WINKLER zu wenig Beachtung schenkt (namentlich S. 362). Auch ist klar, daß bei dem Gotischen das argumentum a silentio besonders bedenklich ist. Hätten wir ein Epos, so würde darin auch wohl der Fürst 'mit großem Gefolge' auftreten und dieses letztere im Komitativ stehen. Ist aber der Komitativ, wie aus dem eben erwähnten Gebrauch des *hvē* folgt, einmal vorhanden gewesen, so sieht man nicht ein, warum nun der gotische Instr. des Mittels anders erklärt werden soll als der aller anderen verwandten Sprachen und insbesondere der westgerm. Dialekte.

Hiernach darf ich vielleicht hoffen, den Leser überzeugt zu haben, daß die WINKLERsche Ausdehnungstheorie der Verschmelzungstheorie nicht Stand zu halten vermag. Ja ich habe sogar den Eindruck, als zeige sich ihr Autor selbst am Schlusse seiner Arbeit geneigt, seine Ansicht einzuschränken, denn er sagt S. 453: „Beim Gotischen wurde darauf hingewiesen, daß der Dativ durchaus nicht unterschiedslos etwa den ganzen Umfang des zunächst örtlichen (prosekutivkomitativen) Instrumental in sich aufgenommen habe, sondern vorwiegend die Seiten, die dem Kasus der Beteiligung am nächsten lagen; daß dagegen die rein örtlichen Seiten dort keinen Raum fanden. Wohl aber sehen wir, wie der Instrumental der Beziehung, also der Prosekutiv im übertragenen unörtlichen Sinne, in weiterer Ausdehnung Berücksichtigung fand. Die kurze Behandlung des angelsächsischen Instrumental dürfte noch klarer gemacht haben, in welcher Ausdehnung auch im Gotischen wahrscheinlich dieser Prosekutiv mitgewirkt hat, und in diesem Sinne sind wohl auch am besten die spärlichen Fälle zu erklären, wo der gotische Dativ anscheinend in den Bereich des Lokativ hinübergreift."

Dürfte danach eine Verschmelzungstheorie auch für das Gotische keine ernstliche Gegnerschaft zu befürchten haben, so ist doch andererseits festzuhalten, daß wir die einzelnen Akte der Verschmelzung nicht so zu erkennen vermögen wie im Westgerm., denn das Gotische, wie wir es kennen, hat die besondere Instrumentalform schon eingebüßt. Es ist in dieser Beziehung moderner als das Westgermanische.

3. Genitiv.

Ich bin nicht in der Lage, die Diskussion über den Grundbegriff des Genitivs zu fördern. Es sei deshalb nur darauf hingewiesen, daß ich den Gen. bei Substantiven grundsätzlich von der Behandlung ausgeschlossen habe. Er wird nur insoweit gelegentlich erwähnt, als er einen Einfluß auf den adverbalen ausgeübt hat, denn, wie Brugmann, Kurze Vergl. Gr. 435 Anm. mit Recht bemerkt, haben die beiden Sphären seit Urzeiten in lebendigerer Wechselwirkung gestanden, als man gewöhnlich annimmt. Besonders hat der Gen. bei Adjektiven starken Einfluß ausgeübt. Was diesen betrifft, so läßt sich für die Ursprache mit Sicherheit nur der Gen. bei 'voll' nachweisen [1]). Daran hat sich im Germanischen ebenso wie im Lateinischen vielerlei angeschlossen, so daß in den beiden Sprachen unabhängig voneinander die Sprechenden das Gefühl bekamen, es könne ein substantivischer Gen. zu einem Adjektivum treten, um irgend eine Beziehung des Substantivbegriffes zum Adjektivbegriff zu bezeichnen, eine Entwickelung, die, wie hier im Vorübergehen bemerkt sein mag, für die Frage der Grundbegriffe nicht ohne Interesse ist, insofern sich zeigt, daß die Weite und Unbestimmtheit des Genitivgebrauchs neben den sog. relativen Adjektiven nicht aus Urzeiten ererbt ist, sondern sich auf dem Wege

1) Dieses dürfte seinen Gen. von dem Verbum erhalten haben, zu dem es als Partizipium gehört. Wie nun das Verbum selbst zu seiner doppelten Verbindung, der mit dem Instr. und der mit dem Gen., gekommen sein mag, ob hier wirklich so etwas wie ein partitiver Instr. vorliegt, lasse ich unerörtert.

der assioziativen Erweiterung in den Einzelsprachen entwickelt hat. Was den adverbalen Gen. betrifft, so habe ich die Verba nach ihrer Bedeutungsverwandtschaft in gewisse Abteilungen geordnet, die freilich mit gleichem Rechte auch anders abgegrenzt werden könnten. In den meisten Fällen wird der Gen. wohl schon konstruktionell erstorben gewesen sein, so daß die Verbindungen von Verbum und Nomen einzeln erlernt und so im Gedächtnis fortgepflanzt werden mußten. Dabei war natürlich nicht ausgeschlossen, daß ein neu auftretendes Verbum (sei es eine Neubildung, sei es eine alte Form mit neuer Bedeutung, wie etwa das unter wg. **andfindan* erwähnte ahd. *intfindan*) eine neue Genitivkonstruktion erhielt, indem man Verba von verwandter Bedeutung zum Vorbild nahm. Konstruktionell lebendig war sicher der Gen. des Teilobjekts bei *trinken* u. ähnl. Innerhalb des Germanischen, insbesondere des Westgermanischen haben sich drei neue Typen entwickelt, nämlich der separative Gen. (§ 46), der sich, wie wiederholt bemerkt worden ist, nicht an den alten Abl. angeknüpft hat, ferner der instrumentale (§ 47) und derjenige, den ich in Ermangelung einer besseren Bezeichnung als den Gen. der Beziehung und Ursache bezeichnet habe (§ 48). Ueber die Entstehung dieser Typen ist in den angeführten Paragraphen einiges beigebracht worden. Eine psychologische Erläuterung eindringender Art möchte ich verschoben sehen, bis das Material in der Vollständigkeit vorliegen wird, wie es nur von den Spezialforschern beschafft werden kann.

Literaturverzeichnis und Abkürzungen.

Baldes = B., Der Genitiv bei Verben im Althochdeutschen, Straßburg 1882, Diss.

Behaghel = B., Die Syntax des Heliand, Wien 1897.

Beow. = Beowulf, her. von Moritz Heyne, siebente Auflage, besorgt von Adolf Socin, Paderborn 1903.

Bernhardt, E., Zur gotischen Kasuslehre, in: Beiträge zur deutschen Philologie, Julius Zacher dargebracht, Halle 1880, S. 73 ff.

— Zur gotischen Kasuslehre, Zeitschrift für deutsche Philologie 11, 1 ff.

— Kurzgefaßte gotische Grammatik, in: Sammlung germanistischer Hilfsmittel, Halle 1885.

Braune = B., Althochdeutsches Lesebuch, Halle 1897.

BT. = An Anglo-Saxon Dictionary of Bosworth, ed. by T. Northcote Toller, Oxford 1882.

CV. = An Icelandic-English Dictionary of Cleasby, ed. by Gudbrand Vigfusson, Oxford 1874.

Detter-Heinzel = Saemundar Edda, her. und erklärt von F. Detter und R. Heinzel, Leipzig 1903, 2 Bände.

Edda = Edda, die Lieder der, her. und erklärt von B. Sijmons, Halle 1888, nebst dem Wörterbuch von Gering.

Erdmann 1 und 2 = Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids von O. Erdmann, Halle 1874, 2 Bände.

Erdmann-Mensing = Grundzüge der deutschen Syntax von O. Erdmann, Stuttgart 1886, zweiter Teil von O. Mensing, 1898.

F. oder Fr. = Ordbog over det gamle Norske sprok af I. Fritzner, Kristiania 1886.

Gen. (alts.) = Bruchstücke der altsächsischen Genesis, vergl. Hel.

Gering = H. Gering, Vollständiges Wörterbuch zu den Liedern der Edda, Halle 1903.

Graff = E. G. Graff, Die althochdeutschen Präpositionen, Königsberg 1824.

Grein = Bibliothek der angelsächsischen Poesie begründet von Christian W. M. Grein, neu bearbeitet von Richard Paul Wülcker, Kassel 1881 ff. Dazu das Glossar der ersten Auflage.

Grimm 4 = Deutsche Grammatik von Jacob Grimm, vierter Teil, neuer vermehrter Abdruck, Gütersloh 1898.

Hel. = Heliand, her. von E. Sievers, Halle 1878. Dazu das Wörterbuch in: Heliand nebst den Bruchstücken der altsächsischen Genesis von M. Heyne, Paderborn 1905.

Hofer = H., Der syntaktische Gebrauch des Dativs und Instrumentalis in den Caedmon beigelegten Dichtungen, Halle 1884, Diss.
Holthausen = F. Holthausen, Altsächsisches Elementarbuch, Heidelberg 1900.
IF. = Indogermanische Forschungen, her. von Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg, Straßburg bei Trübner, Zeitschrift.
Is. = Isidor, der althochdeutsche, her. von George A. Hench, Straßburg 1893.
Kelle = Otfrids von Weißenburg Evangelienbuch, Text, Einleitung, Grammatik, Metrik, Glossar von Johann Kelle, Regensburg 1856 ff., 3 Bände, vergl. Otfr.
Kluge = Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von F. Kluge, sechste Auflage, Straßburg 1899.
Lund = G. F. V. Lund, Oldnordisk Ordföjningslaere, Kopenhagen 1862.
Möbius = Analecta Norroena, her. von Th. Möbius, zweite Auflage, Leipzig 1877.
Moller = Ueber den Instrumentalis im Heliand und das homerische Suffix φιν, Danzig, Druck von Edwin Groening (ohne Jahr).
Van der Meer = M. I. van der Meer, Gotische Casussyntaxis, Leiden 1901, Diss.
Mons. Fr. = Monsee Fragments, the, ed. by George Allison Hench, Straßburg 1890.
Mourek XXIII = V. E. Mourek, Gebrauch der casus im althochdeutschen Tatian, in: Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie, 1895.
Mourek X = ebenda 1897.
MSD. = Denkmäler deutscher Poesie und Prosa, her. von K. Müllenhof und W. Scherer, dritte Ausgabe von E. Steinmeyer, Berlin 1892.
Noreen, A., Altisländische und altnorwegische Grammatik, dritte Auflage, Halle 1903.
— Geschichte der nordischen Sprachen, zweite Auflage, Sonderabdruck aus der zweiten Auflage von Pauls Grundriß der germanischen Philologie, Straßburg 1898.
— Altschwedisches Lesebuch, Halle 1892—94.
Notk. = Die Schriften Notkers und seiner Schule, her. von Paul Piper, Freiburg und Leipzig 1895 ff.
Nygaard = Norrøn Syntax af M. Nygaard, Kristiania 1905.
Otfr. = Otfrids Evangelienbuch, her. und erklärt von Oskar Erdmann, Halle 1882.
Pratje, Syntaktische Verwendung des Genitiv im Heliand, Zeitschrift für deutsche Philol. 14, 18 ff.
— Dativ u. Instrumentalis im Heliand, Göttingen 1880.
Rost = I. Rost, Die Syntax des Dativus im Althochdeutschen u. s. w., Halle 1878, Diss.
Schulze = Ernst Schulze, Gothisches Glossar, Magdeburg 1847.
Schwartz = E. Schwartz, Om oblika Kasus ock prepositioner i Fornsvenskan, Upsala 1878.

Sievers Instr. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache von Paul und Braune 8, 324 ff.
Sievers, E., Angelsächsische Grammatik, dritte Auflage, Halle 1898.
Shipley = G. Shipley, The genitive case in Anglosaxon poetry, Diss., Baltimore 1903, nebst der ergänzenden Besprechung von Holthausen, Anglia Beibl. 15, 177.
Streitberg = W. Streitberg, Gotisches Elementarbuch, zweite Auflage, Heidelberg 1906.
Sweet = Henry Sweet, The oldest English texts (Early English Text Society), London 1885.
Tat. = Tatian, her. von E. Sievers, zweite Auflage, Paderborn 1892.
Ulfila, her. von Ernst Bernhardt, Halle 1875.
Vonhof = V., Zur Entwickelung der germanischen echten Verbalkomposita im Altwestnordischen, Diss., Bremen 1905.
Wadstein, E. = Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler, her. von E. Wadstein, Norden und Leipzig 1899.
Winkler = H. Winkler, Germanische Casussyntax, Berlin 1896.
Wisén = Th. Wisén, Om ordfogningen i den äldre Eddan, Lund 1865 (Universitätsschrift).
Wülfing = E. Wülfing, Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen, erster Teil, Bonn 1894.
Zupitza = Cynewulfs Elene, her. von I. Zupitza, vierte Auflage, Berlin 1899.

Die Lieder der Edda sind nach den von Gering in seinem Wörterbuch angewendeten Abkürzungen zitiert, die Stücke der angelsächsischen Bibliothek nach den von Grein in seinem Glossar gebrauchten. Diese verhalten sich zu den Ueberschriften der Stücke in der zweiten, von Wülcker besorgten, Ausgabe, wie folgt:

Alf. Tod = Gefangennahme und Tod Aelfreds 1, 384.
Äthelst. = Aethelstones Sieg 1, 374.
An. = Andreas 2, 1.
Bo. = Botschaft des Gemahls an seine Frau 1, 306.
By. = Byrchtnoths Tod 1, 358.
Crä. = Der Menschen Gaben 3, 140.
Cri. = Cynewulfs Crist 3, 1.
Dan. = Daniel 2, 476.
Dōm. = Das jüngste Gericht 3, 171.
Edg. = Edgar 1, 381.
El. = Elene 2, 126.
Exod. = Exodus 2, 445.
Fä. = Des Vaters Lehren 1, 353.
Fin. = Ueberfall zu Finsburg (Anhang zu Beowulf).
Gen. = Genesis 2, 318.

Gn. C. und Ex. = Denksprüche 1, 341.
Gū. = Gūthlac 3, 55.
Hy. = Gebete 2, 211.
Jud. = Judith 2, 294.
Jul. = Juliana 3, 117.
Klag. = Klage der Frau 1, 302.
Kreuz = Traumgesicht am Kreuze Christi 2, 111.
Men. = Heiligenkalender 2, 282.
Met. = Metra des Boetius 3, 249.
Mōd. = Der Menschen Gemüt 3, 144.
Ph. = Phönix 3, 95.
Phar. = Pharao 3, 182.
Ps. = Psalmen 3, 329.
Rä. = Rätsel 3, 183.
Reim. = Reimlied 3, 156.
Rūn. = Runenlied 1, 331.
Sal. = Salomo und Saturn 3, 304.
Sat. = Die Klagen der gefallenen Engel u. s. w. 2, 521.
Schöpf. = Wunder der Schöpfung 3, 152.
Seef. = Seefahrer 1, 290.
Seel. = Rede der Seele an den Leichnam 2, 92.
Vald. = Waldere 1, 7.
Vīd. = Des Sängers Weitfahrt 1, 1.
Vy. = Der Menschen Geschicke 3, 148.
Wal. = Der Walfisch 3, 167.
Wand. = Wanderer 1, 284.

Index.

Vorerinnerung.

Dem in der Einleitung hinsichtlich der Urformen Ausgeführten füge ich noch hinzu:

Es war nicht meine Absicht, alle Errungenschaften der Forschung zu verwerten. So habe ich auf die Akzentqualität der Schlußvokale keine Rücksicht genommen, und ferner habe ich überall *j*, nicht *i* geschrieben, mochte die vorhergehende Silbe nun lang oder kurz sein. In Ansehung der Vokale habe ich mich nach den Aufstellungen von SIEVERS, Ags. Gramm. § 45 ff. gerichtet, dem sich u. a. auch BÜLBRING in dem altenglischen Elementarbuch (Heidelberg 1902) angeschlossen hat. Ich schreibe also den langen *e*-Laut als *ǣ*, z. B. **lǣtan* (nicht **lētan*, wie andere tun), sodann nehme ich an, daß ein *u* durch einen *a*-Laut der folgenden Silbe schon im Urgermanischen zu *o* geworden sei, schreibe also z. B. **follaz* 'voll' (gegen **fulljan*), und ebenso gehe ich von der Voraussetzung aus, daß ein *e* durch einen *i*-Laut der folgenden Silbe schon im Urgermanischen zu *i* geworden sei, z. B. **girnjan*. Nicht ohne Bedenken bin ich jetzt nachträglich wegen meiner Behandlung des *đ*. Ich habe im Hinblick auf das Gotische und Altisländische angenommen, daß *đ* nach *l* urgermanisch zu *d* geworden sei, z. B. **geldan*, und habe im Westgermanischen immer *d* für urgermanisches *đ* geschrieben. Westgermanisches *đ* ist als Fortsetzer von urgermanischem *þ* angesehen worden, z. B. **gawerđan*.

Urgermanisch und Westgermanisch.

**aþa* 145. 162. 201.
**af* 145. 231.
**aflōn* 6. 208.
wg. **aftīhan* 104. 189.
**aftrō* 145. 162.
wg. **afunnan* 110. 201.
**agjan* 6. 209.
**agljan* 7. 188. 190. 191.
**agluz* 127. 199.
**ahtōn* 7. 208.
**aigan* 7.
**aiginōn* 7. 189.
wg. **air* 146. 162. 200.
**airinōn* 187.
wg. **aiskōn* 7. 209.
**aizōn* 7. 187. 190. 195.
**aldaz* 127. 220. 222.
**an* 146.
**ana* 146. 161.
**andbahtjan* 7. 187.
**andbindan* 13. 215.
**andbītan* 14. 205.
wg. **andfindan* 29. 242.
wg. **andkunnan* 56. 211.
**andrinnan* 122.
**andsakan* 85. 215.
wg. **andwandjan* 113.
**andwazjan* 116. 176. 202. 215.
**andwurđjan* 7. 189.
**anstīgaz* 127. 199. 222.
**armaz* 127. 222.
wg. **arnōn* 6. 8. 206.
**aruz* 127. 223.
**at* 146.
**ataugjan* 8. 188.
**atjan* 8. 195.
**auđagaz* 127. 221.
**augjan* 8. 188.
**aukan* 128.
**aukanaz* 128. 221.
**auknan* 8.
**auþjan* 8. 182.
wg. **āhtjan* 9.
wg. **ǣhtjan* 171. 209. 213.

*baiđjan 9. 211.
*baitjan 9. 170.
*balþaz 128. 209. 217. 223.
*balþjan 9. 174. 181. 217.
*balwjan 10. 188. 190. 191.
*bandwjan 10. 188.
*baraz 128. 222.
*bargjan 10. 173. 181. 207.
*barjan 10. 182.
*batnan 10.
*bazaz 128.
wg. *belgan 10. 188. 207.
*beran 11. 189.
*bergan 11. 187. 190. 191. 195.
*beuđan 12. 171. 188.
*beugan 12.
*bi 5. 6. 146. 161. 177. 178. 179.
wg. *bibrekan 17. 176.
wg. *bidailjan 20. 177.
*biđjan 12. 210.
wg. *bifallan 6. 25.
wg. *bifalljan 25. 179.
*bifalþan 6. 26. 172.
wg. *bifāhan 27.
*bigetan 38.
wg. *biginnan 38.
*bigraban 38. 172.
wg. *bigurdjan 39.
*bihagōn 6. 40. 188.
wg. *bihaitan 41.
wg. *bihangen 44.
wg. *bihauwan 45. 177.
*bihawwan 177.
*bihlahjan 47.
*bihwerban 6. 52.
wg. *bijehan 53.
*bikweman 57.
*bilaikan 61. 172.
*bilīþan 70. 179. 180. 181. 203. 205. 238.
*bilūkan 6. 71. 171. 202.
wg. *bimornan 75.
*binæmjan 77. 178.
*bindan 13. 173. 176. 185.
*bineman 6. 77. 177. 191.
*bineutan 79. 177. 179.
*birahnjan 6. 80. 178. 212.
*birauban 82. 177.
*bisatjan 87. 171. 172.
*bisehwan 88.
wg. *biskerian 89.
*bislahan 6. 91.
*bismītan 92. 172.
*bisnīþan 6. 93.
*bistandan 96.
*bistelan 6. 97. 178. 212.
*bistinkan 6. 98.
wg. *bistrūdjan 100.
wg. *biþakjan 105.
wg. *biþīhan 107. 218.
wg. *biþwingan 109.
*biwahsan 6. 111.
*biwaiđjan 111.
wg. *biwarjan 115. 202.
wg. *biwānjan 117. 207.
wg. *biwerþan 118.
*biwindan 121. 170. 171.
*bīđan 5. 13. 209. 211.
*bītan 14. 171.
*blandan 14. 170. 216.
*blæsan 15. 181.
*blewwan 15. 172.
*blindaz 128. 184.
*blīþiz 128. 199. 217. 221. 223.
*blīþjan 15. 207. 217.
wg. *blōan 15.
*blōtan 15. 181.
wg. *borgēn 16. 208.
*bōtjan 16. 172. 189.
*braiđaz 128. 222.
*braiđjan 16. 183.
*brannjan 16. 172.
*bregđan 17. 175. 181. 183.
*brekan 17. 176.
*brestan 17. 212.
*bringan 18. 205.
*brūkiz 128. 199.
*brūkjan 18. 173. 180. 183. 206.
*bugjan 19. 171. 172. 180.

*dailjan 19. 182. 189.
wg. *darjan 20. 188.
wg. *darnjan 20. 189. 203.
*daupjan 20. 170. 172. 182.
*dauþjan 21. 172.
*deupaz 129. 222.
*deuriz 129. 184. 199.
*deurjan 21. 171. 218.
wg. *dilgōn 21.
*dōmjan 21. 218.
wg. *dōn 21. 206.
*dragan 21. 189. 205.
*draiþjan 6. 22.
*drankjan 22. 172. 182.
*drepan 22. 171. 182.
*drinkan 22. 205.
*drīban 23. 238.
*drōþjan 23. 171. 217.
*drunkanaz 129. 184.
*dugan 4. 23. 188. 217.
wg. *duhtīg 129. 184.
*dwalaz 129. 184. 223.
*dwaljan 23.

*eþnaz 129. 184. 199.
*eþnjan 24.
*eþnōn 24. 170. 182.
*etan 24. 205. 206.

*faganaz 129. 186. 221.
*faginaz 129.
*faginōn 24. 41. 129. 172. 185. 196. 207.
*fagnōn 24.
*fagraz 130.
wg. *faih 130. 184.
*faihaz 130. 184.
*faldan 26.
wg. *falgjan 25. 189.
*fallan 25. 179.

*falljan 25.
*falþan 26.
wg. *fandōn 26. 209.
*fanhan 26. 171. 191. 206.
*faran 27. 169. 174. 181.
*farjan 28. 172.
*fastaz 130. 185.
*fastnōn 28. 170. 176. 185.
wg. *fārōn 29. 209.
*felhan 6. 29. 189.
wg. *fergōn 29. 210.
*ferrō 130. 201.
wg. *filljan 29.
*finþan 29.
*firinōn 29. 218.
*firnōn 29.
*firrjan 29. 176. 202. 203. 214.
*fījan 30. 171.
*flaugjan 30. 170.
*fleugan 30.
wg. *flītan 31. 208.
*flōkan 31.
wg. *follalaistjan 31. 188.
*follaz 130. 184. 220. 221.
wg. *fon, *fona 147. 162.
*fora 147.
*fōðjan 31. 172.
wg. *fōgjan 31. 171.
wg. *fōljan 31. 208.
*fōrjan 31. 205.
*fra 6. 174.
*frabugjan 180.
*fraisan 32. 209.
*fraisōn 32.
*frakweman 57. 174. 180. 182. 184.
*fraleusan 67. 174. 180. 184. 203. 204. 238.
*fram 147. 162.
*framaþiz 131. 199. 214. 220.
*framaz 130. 184. 222.
*framjan 32. 171.
*franeman 78.
*fraslītan 92.
*frawaz 131. 221. 223.
*frawerþan 119. 174.
*frawesan 121. 174. 180. 205.
*frawītan 123.
*frawurkjan 126.
*frekaz 131. 223.
*frehnan 5. 32. 171. 210.
*frijaz 131. 214. 220.
*frijōn 33. 171.
*friþōn 33. 187. 190.
*frīðjan 33.
*frōðaz 131. 184. 222.
wg. *frōfrjan 33. 171.
*fulgjan 33. 188.
*fulljan 34. 172. 210. 216.
*funsaz 34. 132. 209. 223.
wg. *funsjan 34. 132. 209. 210.
*fur 147.
wg. fur- s. for-
*furbeuðan 12. 188.
wg. *furfāhan 27. 175.
wg. *furgetan 38. 208.
*furhtjan 34. 171. 207. 213.
wg. *furligjan 68.
*furi 147. 161. 174.
wg. *furstandan 96. 208.
wg. *furstelan 97. 175.
wg. *furswarian 101.

*ga- 5.
*gabatnan 10.
*gabelgan 10.
*gabīðan 5.
*gaburjan 19. 188.
*gadōbiz 132. 199.
*gafrehnan 5. 32.
*gahaitan 5. 42. 182.
*gailaz 132. 221.
*galan 6. 35. 184.
*galaubjan 5. 63. 173. 187. 192. 214.
*galīhtjan 69.
*galīkaz 132. 170. 184.
*gamainiz 132. 199.
*gamainjan 35. 170.
*gamunan 75.
*ganah 75. 188.
*ganesan 78.
*gangan 35. 209.
*ganōhaz 132. 199. 221.
wg. *garīsan 83. 188.
*garwaz 133. 185. 199. 223.
*garwjan 36. 171.
wg. *gasund 133. 223.
*gaumjan 36. 168. 188. 190. 191. 208.
wg. *gawerðan 119. 212.
wg. *gawerkōn 117.
wg. *gawonō 114. 133. 224.
*geban 37. 189. 205.
*geldan 37. 172. 189. 218.
*gernaz 38. 133. 220.
wg. *gerōn 37. 208.
*getan 37. 207.
*geutan 38.
*ginnan 38. 218.
*girnjan 38. 208.
*glaðaz 133. 223.
*glawwuz 133. 222.
*gōðaz 133. 184. 199. 222.
*graban 38.
*gramaz 134. 199. 221.
*gramjan 39. 199.
*grāðagaz 134. 221.
*grīpan 39. 170. 209.
*grōan 6. 39. 176.
*grōtjan 39. 171. 216.
*gurðjan 39. 171.

*haban 40. 205.
*hafjan 40.
*haftaz 134. 184. 221.
*haftjan 40. 185.
*hailaz 134. 220.
*hailjan 40. 134. 171. 210. 212. 213.
*hailsōn 41. 43.

*haitan 5. 6. 41. 171. 189.
*haldan 42. 182. 185.
wg. *halōn 43. 189.
*halsōn 43. 170.
*haltaz 134.
*halþjan 43. 182. 218.
*hanhan 44.
*harđjan 44.
*harđuz 135. 184. 199. 223.
*hatan 44. 188. 190. 195.
*hatōn 44.
*hauhaz 135. 184. 222.
*hauzjan 4. 44. 171. 187. 190. 191. 192. 207.
*hawwan 45. 170. 171.
*hazjan 45. 171. 188. 190.
wg. *helan 46.
*helpan 3. 46. 171. 187. 208. 209. 218.
*heufan 47. 173.
*hinder 148. 162.
*hlahjan 47. 207.
*hlaþan 47. 172. 182. 205. 216.
*hlaupan 48.
*hleutan 48. 206.
*hlīþjan 48. 187. 190. 195.
*hlūtraz 135. 222.
*hnaigwaz 135. 217. 223.
*hnaigwjan 48. 135. 172. 217.
*hnīgwan 48. 188.
wg. *holōn 43.
*holþaz 136. 199.
wg. *hōdjan 49. 208.
*hōlōn 49. 188. 212.
wg. *hradjan 49. 171. 202. 203. 213.
*hrainiz 49. 135. 210.
*hrainjan 49. 172. 210. 212.
*hrewwan 50. 207.
*hrindan 50. 182.
*hrīnan 50. 170. 185.
wg. *hrōmag 135. 184. 221.
wg. *hrōmjan 51. 206.
*hrōpan 51. 171.
*hrōrjan 51. 171.
wg. *hrustjan 51.
*hugjan 51. 171. 207.
*huljan 52. 172.
*hwatjan 52. 209.
*hwerban 52.
*hwōpan 52. 172. 188.
*hwōtjan 53. 171. 188.

*iđwītjan 53. 188. 192.
*iǵjōm 53. 169.
*in 148. 161.
wg. *īdal 136. 222.

wg. *jāmar 136. 184. 223.
wg. *jehan 53. 206.
*jungaz 136. 184.

*kannjan 53. 188. 208.
*kaupōn 54. 171. 206.
*keusan 54. 171. 206. 238.
wg. *klaini 136. 222.
*klainiz 214.
wg. *klīban 53. 185.
*knussjan 55. 170.
*kostōn 6. 55. 172. 209.
*krafjan 55. 210.
wg. *kraftag 136. 185. 223.
*kunnan 55.
wg. *kunnōn 6. 56. 208.
*kunþaz 56. 136. 184. 199.
*kunþjan 56. 136. 171. 188.
*kussjan 56. 171.
wg. *kūmjan 56. 171. 216.
*kwađjan 56. 171.
*kwainōn 57. 111.
*kwaljan 57. 170.
*kwađjan 210.
*kweman 57. 174. 181. 199.
*kwesan 59.
*kweþan 58. 171. 175. 180. 184. 188.
*kwistjan 59. 174. 180. 181. 238.
*kwīđjan 59. 172.

wg. *laþōn 59. 172.
*lagjan 59. 170. 194.
wg. *lahan 60. 171. 189.
*laiþjan 60. 189.
*laiđjan 60. 171.
*laikan 60. 170. 171.
*laistjan 61. 188.
*laiþaz 62. 136. 199.
*laiþjan 62. 136. 188. 189.
*laizjan 62. 171.
*lamjan 62.
*langaz 137. 222.
*langōn 62. 208.
*lataz 137. 184. 223.
*latjan 62. 210. 212.
*laugnjan 63. 174.
*launōn 64. 172. 189. 218.
*lausaz 137. 213. 214. 220.
*lausjan 64. 65. 203. 213.
wg. *lāri 65. 137. 222.
*lǣtan 65. 182. 189. 203.
*lǣwjan 66. 188.
*leuþaz 137. 199.
*leugan 66. 189.
*leuhtaz 137. 184.
*leuhtjan 67.
*leusan 67. 174.
*leuþōn 67.
*liþjan 67.
*ligjan 68.
wg. *limpan 68. 188.
*linnan 68. 176. 203. 204. 213.
*līhtjan 69. 174. 182.
*līhwan 69. 188. 206.
*līkan 69. 188.
*lītilaz 137. 184.
*līþan 69. 172. 179. 209.
*loþōn 70. 171. 218.

*lustjan 70.
*lustōn 70. 208. 211.
*lūkan 71. 175. 180. 182.

*mahtīgaz 137.
*malskaz 138. 223.
wg. *mandjan 71. 206.
wg. *mangjan 72. 170.
wg. *manōn 72. 171. 208. 210.
*marzjan 72. 213.
*matjan 72. 205.
*maþljan 72. 171.
*mǣljan 73. 171.
*mǣriz 138. 184. 223.
*međ 148. 162.
wg. *meldōn 73. 189.
*metan 73. 172. 189.
*miđi 148.
*mikilaz 74.
*mikiljan 74. 176.
*mildjaz 138. 199. 222.
*missjan 74. 209.
wg. *mīđan 74. 174. 203. 213.
*mornan 74. 207.
*mōđagaz 138. 199. 223.
*mōtjan 75. 188.
*mōþjaz 138. 223.
*munan 75. 207.
*mundōn 75. 187. 190.

*namnjan 76. 171.
*nanþjan 76. 174. 209.
*natjan 76. 171.
*nauđjan 76.
*nauþjan 76. 211.
*nazjan 77. 172. 213.
*nǣhw 149.
*nǣhwaz 138. 149. 199.
*nǣhwjan 77. 188.
*nǣhwō 149. 162.
*neman 77. 172. 177. 191. 202. 205.
*nesan 214.
wg. *neudjan 79.
wg. *neudōn 79. 208.
*neuhsjan 6. 79. 209.
*neutan 5. 79. 173. 177. 206.
*nutiz 139. 199.

*oba 149. 162.
*ober 149. 162. 204.
wg. *opanōn 79. 189.
*ōgjan 80. 195.

wg. *plegan 80. 208.

wg. *rađinōn 80. 188.
wg. *rađiōn 80.
*raginōn 80. 170. 187.
*raiđjan 81. 179. 189.
*rannjan 81. 182.
*raspjan 81. 188. 216. 218.
wg. *rastjan 81. 174. 214.
*rauþōn 81. 213.
*rauđaz 139. 224.
*rǣđan 82. 174. 189. 208. 234.
*reuđjan 83. 172.
*regnōn 83.
*rignjan 83. 175. 180. 182.
*rihtjan 83. 210.
*rīđan 83. 185.
*rīkiz 139. 221.
*rīsan 83. 212.
*rōan 84. 172. 182.
*rōđjan 84. 171. 189.
wg. *rōf 139. 184. 223.
*rōkjan 84. 208.
wg. *rōmōn 84. 209.
*rūmjan 85. 182.

*sađaz 139. 220.
*sađjan 85. 172.
*sagjan 85. 171. 188.
*sainjaz 139. 223.
*sakan 85. 171. 188. 190. 191. 192.
*salbōn 86. 172.
*saljan 86. 189.
*saltan 86. 172.
*samjan 86. 188.
*samnōn 86. 182. 205.
*samōn 86.
*sandjan 86. 209.
*satjan 87.
*saþaz 85.
*sǣan 4. 87. 175. 180. 182. 184.
*sehwan 6. 87. 90. 171. 208.
*seujan 88. 172.
*seukaz 139. 184. 223.
*seuþan 88.
*siđōn 88. 189.
wg. *sikor 88. 140. 222. 224.
wg. *sikorōn 88. 214.
*singwan 88. 171. 189.
*skaiđan 88. 176. 203. 215. 238.
*skaiþan 88.
*skaman 89. 206.
*skankjan 89. 189. 205.
*skapjan 89. 189.
*skarđaz 140. 222.
*skarwjan 89. 179.
*skaþjan 89. 172. 188.
wg. *skauwōn 90. 171. 208.
*skeuban 90. 175. 180. 182.
*skeutan 90. 171.
*skiftan 90. 182.
*skīnan 90. 172.
*skrīđan 91. 168.
wg. *skuldīg 140. 184. 211. 221.
*skundjan 91. 174. 182.
*slahan 91. 170. 171. 178.
*slītan 92. 182.
*smirwjan 92. 170. 172.
*smiþōn 92.
*smītan 92.
*snewan 92. 170. 182.

*snīþan 93. 184.
*snotraz 140. 185. 222.
*snūtjan 93. 182.
*sorgōn 93. 208.
*sōkjan 93. 170. 209. 216.
wg. *spanan 94. 171. 211.
*sparōn 94.
wg. *spāhi 140. 184. 222.
*spellōn 94. 189.
wg. *spilōn 94. 210.
*spilþjan 94. 174. 182. 184.
*spīwan 95. 175. 182. 184.
wg. *spornan 95. 170.
wg. *spōan 95. 176. 212. 218.
wg. *sprekan 95. 171.
*spurjan 96. 210.
*standan 6. 96. 185.
*stankjan 96. 182.
wg. *stapan 96. 170.
wg. *stapjan 96.
*stelan 96. 178.
wg. *sterþan 97. 172.
*steurjan 97. 175. 182. 184. 189. 213.
*stilljan 98. 187. 190. 213.
*stingan 98. 171.
*stinkan 98.
*stīgan 98. 170.
*strangaz 141. 184. 223.
*strawjan 99. 180.
wg. *streunjan 6. 99. 205.
*strīđan 99. 194.
wg. *strūdjan 100. 178.
*sunjōn 100. 189.
*swaþjan 100. 171.
*swaipan 100. 182.
*swaitjan 100. 175. 182. 184.
*swaran 100. 189. 206.
*swarjan 100.
*swǣsaz 141. 200.
*swefan 101. 182. 203.
*swelhan 101. 184.
*sweltan 101. 172.
*swerþan 102. 171.
wg. *swerkan 102.
wg. *swīgōn 102. 105. 215.
*swīkan 102. 188. 203. 204. 213.
*swīkjan 102.

*taiknjan 102. 188.
*taljan 103. 171. 189.
*tandjan 103. 172.
*taugjan 8.
*teman 103. 188. 212.
*teran 103. 171.
*teuhan 103.
*tilōn 6. 103. 209.
*timrjan 104. 172.
*tīhan 104. 188. 211.
*tŏ 149. 150. 151. 162.
*tōmaz 141. 214. 222.
*trađjan 104.
*trauan 104. 187. 219.
*traustjan 105. 207. 218.
*triwwaz 141. 200.
wg. *twihōn 105. 218.

*þahan 105. 215.
*þakjan 105. 170. 172.
*þankjan 6. 106. 171. 207.
*þankōn 106. 189. 218.
*þarþan 106. 206. 212.
*þarbǣ(n) 141. 220.
*þeunōn 106.
*þewinōn 106. 187.
*þigjan 106. 205. 210.
*þikuz 141. 222.
*þīhan 107. 176.
*þlaihan 107. 187. 190. 191. 209.
*þleuhan 107.
*þolan 4. 108. 175. 213.
wg. *þrawjan 108. 172. 188.
*þrinhwan 108.
wg. *þrīsti 142. 184. 223.
*þunkjan 109. 188. 211.
*þurfan 109. 206. 212.
wg. *þurstīg 142. 221.
*þurstjan 109.
wg. þūhjan 109. 172.
*þwingan 109.

*uþilaz 142. 222.
*uþiri 149.
*uf 149.
*under 150. 162.
*unnan 109. 189.
*unþ 150. 162.
*upjan 110. 182.
*urbelgan 10.
wg. *urdailjan 20. 189.
wg. *urlārjan 65. 215.
wg. *urwarjan 115. 202. 215.
wg. *urwīsjan 123. 175.
*uz 150. 162. 202.
*uzdrīþan 180.
*uzfirrjan 29. 202.
*uzfulljan 34.
*uzgeutan 38. 215.
*uzkeusan 55.
*uzkweman 58. 180. 181. 207. 219. 238.
*uzlauþjan 63. 188.
*uzlausjan 65. 176. 177. 202. 215.
*uzlǣtan 66. 215.
*uzsōkjan 94. 218.
*uzþreutan 6. 108. 188. 190. 191. 211.
*uzwakjan 111. 171.
*uzwandjan 113. 202. 215.
*uzwǣniz 142. 220.

*wađan 110.
*wađjōn 110. 170. 171. 172. 218.
*wahsan 110. 176.
*wahsjan 110.
*waiþjan 111. 182.
wg. *waigjan 111. 171.

*wainōn 57. 111. 171.
*wakjan 111. 172.
*waldan 111. 174. 208. 234. 236.
*waljan 112.
wg. *wallan 113.
*waltjan 113. 182.
*wanaz 142. 214. 220.
*wandjan 113. 182. 214. 215.
*wanjan 114. 156. 170. 217.
wg. *wankjan 114. 214.
*waraz 142. 220.
*warđōn 114. 188. 190. 208.
*wargjan 114. 171. 172.
*warjan 115. 171. 188. 190. 191. 192. 195. 203.
*warnōn 116. 189.
*wazjan 116. 170. 171. 216.
*wǣđjan 116. 117. 171.
*wǣnjan 117. 182. 194. 207. 208.
wg. *werkōn 117. 126. 206.
*werpan 6. 117. 175. 180 182. 184. 189. 216.
*werþan 188. 210. 221.
*werþaz 119. 142. 200. 220. 221.
*werþōn 119. 143. 170. 210.
*wesan 119. 169. 188. 210.
*wikslōn 121. 175. 182. 184.
*wilnōn 121. 208.
*wilþjaz 143. 223.
*windan 121. 182.
*winnan 6. 121. 169. 171. 206. 211.
*wirsizǣ(n) 143. 223.
*wissaz 143. 221.
*witan 122. 188. 191. 207.
wg. *witnōn 122. 171. 172. 218.
*wiþ 151.
*wiþrō 151.
*wīđaz 143. 222.
*wīhan 122. 171.
*wīhaz 143.
*wīhjan 122. 171.
*wīsaz 143. 184. 220.
*wīsjan 122. 171. 187. 190. 195.
wg. *wīsōn 123. 209.
*wītan 123. 189.
*wlaitōn 124. 207.
*wlītan 124.
wg. *wonōn 124. 185.
*wōpjan 124. 209.
wg. *wōrag 144. 184.
*wraiþaz 144. 200.
*wrekan 124. 125. 172. 208.
*wrīhan 125. 172.
wrītan 125. 171.
*wrōhjan 125. 171.
*wundaz 144. 184. 224.
*wundōn 125.
*wundrōn 125. 207.
*wunskjan 126. 208.
wg. *wurgjan 126.
*wurkjan 117. 126. 170. 184.

Gotisch.

af 145. 201. 215. 230.
afarlaistjan 61.
afhōlōn 212. 215.
aflaþan 47.
aflinnan 68.
afmaitan 201.
afniman 201. 202.
afqiþan 201.
afskiuban 90. 180. 191.
afslahan 201.
afslaupjan 201. 202.
afstandan 201.
aftiuhan 201.
aftra 145.
afwairpan 118. 181.
afwandjan 201. 202.
aglus 127.
aigan 7.
airinōn 187.
airis 146.
alþeis 127.
ana 146.
anadrigkan 22.
anahaitan 192.
anananþjan 76.
and 215.
andbahtjan 7.
andbeitan 14.
andbindan 13.
andhaitan 192.
andhamōn 202. 215.
andqiþan 192.
andsakan 85.
andwasjan 116. 202. 215.
andwaurdjan 7.
ansteigs 127.
arms 127.
at 146.
ataugjan 8.
atsaihvan 212.
attēkan 190.
atwairpan 181.
audags 127.
auknan 8.

baidjan 9.
bairan 10.
bairgan 11. 191.
balwjan 10. 191. 195.
balþei 128.
balþjan 9.
bandwjan 10.
beidan 5. 13.
beitan 14.
bi 146.
bidjan 12.
bigairdan 39.
bigitan 38.
bigraban 38.

bihlahjan 47.
bihvairban 52.
bilaibjan 60.
bilaikan 61.
bileiþan 70. 180. 181. 191. 205. 237. 238.
bindan 13.
biniman 77. 191.
biniuhsjan 79.
biqiman 57.
biraubōn 82.
bisaihvan 88.
bisatjan 87.
bismeitan 92.
bistigqvan 98.
biswairban 102.
biudan 12.
biugan 12.
biwaibjan 111.
biwindan 121.
blandan 14.
bleiþjan 15.
bleiþs 128.
bliggwan 15.
blinds 128.
blōtan 15.
bōtjan 16.
braidjan 16.
braiþs 128.
briggan 18.
brikan 17.
brūkjan 18. 180. 191.
brūks 128.
bugjan 19.

dailjan 19.
daupjan 20.
dauþjan 21.
diups 129.
dōmjan 21.
dragan 21.
draibjan 22.
dreiban 23.
drigkan 22. 205.
driusan 179.
drōbjan 23.
drugkans 129.
du 150. 162.
dugan 23.
duginnan 38.
dwals 129.

faginōn 24.
fagrs 130.
fahan 26.
faihufriks 131.
faihugairns 133.
fairgreipan 191.
fairinōn 29.
fairra 130.
fairweitjan 208.
falþan 26.
faran 27. 219.
farjan 28.
faur 147.
faura 147.
faurbiudan 12.
faurhtjan 34.
faurqiþan 192.
fijan 30.
filhan 29.
filufaihs 130.
finþan 29.
flaugjan 30.
flōkan 31.
fōdjan 31.
fraatjan 8.
frabugjan 180. 191.
fraihnan 32.
fraisan 32.
frakunnan 192.
fraliusan 67. 180. 191. 237. 238.
fram 147.
framaþs 131.
franiman 78.
fraqiman 57. 180. 191.
fraqistjan 59. 181. 237. 238.
fraþjan 192.
frawairþan 119.
frawaurkjan 126.
fraweitan 123.
frawisan 121. 180. 191. 234. 237. 238.
freidjan 33.
freis 131.
frijōn 33.
frōþs 131.
fullaweis 143.
fulljan 34.
fulls 130.

gaaiginōn 7.
gabandwjan 10.
gabatnan 10.
gabeidan 5.
gabindan 13.
gableiþjan 15.
gabrannjan 16.
gadōfs 132.
gadragkjan 22.
gafraihnan 32.
gafriþōn 33.
gaggan 35. 219.
gahaitan 5. 42.
gahardjan 44.
gahrainjan 49.
gahvatjan 52.
gaibnjan 24.
gailjan 132.
gairnjan 38.
galagjan 60.
galaistjan 61.
galaubjan 63. 192.
galaugnjan 64.
galeikōn 156. 170. 240.
galeiks 132. 156. 240.
galeiþan 69. 209.
(ga)lēkinōn 212.
galēwjan 66.
galukan 180. 191.
gamainjan 35. 194.
gamains 132.
gamaudjan 208. 210.

gamōtjan 75.
gamunan 75.
ganah 75.
ganisan 78.
ganiutan 5. 79.
ganōhs 132.
garaginōn 80.
garaidjan 81.
garaihtjan 83.
garēdan 82.
gasakan 85.
gaskapjan 89.
gasmeitan 92.
gasmiþōn 92.
gasōþjan 85. 216.
gastagqjan 96.
gasupōn 156.
gaswikunþjan 56.
gatairan 103.
gateihan 104.
gatilōn 103.
gatiman 103.
gaumjan 36. 191.
gawadjōn 110. 193.
gawairpan 181.
gawaldan 236.
gawargjan 114.
gawasjan 116.
gawundōn 125.
gaþarban 106. 212.
gaþeihan 107.
gaþlaihan 107. 191.
giban 37. 202. 205.
gildan 37.
gitan 37.
glaggwuba 133.
gōþs 133.
graban 38.
gramjan 39.
greipan 39. 209.
grēdags 134.

haban 40.
hafjan 40.
hafts 134.
hahan 44.
hailjan 40. 212.
hails 134.
haitan 5. 41. 192.
haldan 42.
halts 134.
hardus 135.
hatan 44.
hatjan 44.
hauhs 135.
hausjan 3. 44. 191. 192.
hazjan 45.
hilpan 33. 46.
hindar 148.
hiufan 47.
hlahjan 47.
hlaupan 48.
hleibjan 48.
hlutrs 135.
hnaiwjan 48.
hnaiws 135.
hneiwan 48.
hōlōn 49.
hrainjan 49. 212.
hrains 135.
hrōpjan 51.
hugjan 51.
huljan 52.
hulþs 136.
hairban 52.
haþrō 230.
hē 240.
hōpan 52.
hōtjan 53.

ibns 129.
iddja 53.
idweitjan 53. 192.
in 148.
insandjan 86. 209.
intandjan 103.
itan 24.

juggs 136.
kannjan 53.
kaupōn 54.
kausjan 192. 207.
kiusan 54.
knussjan 55.
kukjan 191.
kunnan 55. 192.
kunþs 136.
kussjan 192.

laggs 137.
lagjan 59. 118.
laian 192.
laikan 60.
laisjan 62.
laistjan 61.
latjan 62.
lats 137.
laugnjan 63.
laus 137.
lausjan 64.
leihan 69.
leikan 69.
leitils 137.
lētan 65.
liban 67.
ligan 68.
liufs 137.
liugan 66.
liuhtjan 67.
liuþōn 67.
-lukan 71.
lustōn 70.

mahteigs 137.
marzjan 72.
matjan 72. 205.
maurnan 74.
maþljan 72.
mēljan 73.
mikiljan 74.
mikilnan 74.
mitan 73.
miþ 148.
mōdags 138.

munan 75.
mundōn 75.

namnjan 76.
nasjan 77.
natjan 76.
nauþjan 76.
nēlv 138. 149.
nēlva 138. 149.
nēlvis 138. 149.
nēlvjan 77.
niman 77. 203. 205.
niutan 5. 79.

ōgjan 80.

qainōn 57.
qiman 57.
qistjan 59. 180. 191.
qiþan 58. 180. 191. 239.

raginōn 80.
rahnjan 80.
raidjan 81.
raubōn 203.
rauþs 139.
reikinon 174.
reiks 139.
reisan 83.
rignjan 83. 180. 191.
rōdjan 84.

saian 4. 87. 180. 191.
saiwan 87. 88.
sainjan 139.
sakan 85. 191. 192.
salbōn 86.
saljan 86.
saltan 86.
samjan 86.
sandjan 86.
satjan 87.
saurgan 93.
saþs 139.
sidōn 88.
siggwan 88.
siujan 88.
siuks 139.
skaidan 88. 192. 237.
skaman sik 89. 212.
skaþjan 89
skeinan 90.
skula 140. 221.
slahan 91.
sneiþan 93. 180.
sniwan 92.
snutrs 140.
standan 96.
steigan 98.
stigqan 98.
stilan 96. 203.
stiurjan 97.
sōkjan 93.
speiwan 95.
spillōn 94.
straujan 99. 180. 191. 239.
sunjōn 100.
supōn 156.
swairban 102.
swaran 100.
swēs 141.
swiltan 101.

taiknjan 102.
tandjan 103.
tēkan 190. 191.
timrjan 104.
tiuhan 103.
trauan 104.
triggws 141.
twisstandan 202.

ubils 142.
uf 149.
ufar 149.
ufarmunnōn 192.
ufarskadwjan 192.
ufblēsan 15.
ufbrikan 17. 192.
ufstraujan 99.
und 150.
undar 150.
unmildeis 138.
unnuts 139.
untilamalsks 138.
unweis 143.
unwiss 143.
urrannjan 81.
us 150. 215.
usagljan 7. 191.
usdreiban 180. 181. 191 237. 238.
usflaugjan 30.
usfulljan 34.
usgiutan 38.
uskiusan 55. 180. 181. 191. 237. 238.
uslaubjan 63.
uslausjan 65.
usleiþan 209.
uslētan 66.
usqiman 58. 180. 181. 191. 237. 238.
usquistjan 59. 181. 237. 238.
ussiggwan 88.
ussōkjan 94.
uswairpan 181. 237.
uswakjan 111.
uswandjan 113. 204. 215.
uswēna 142.
usþriutan 108. 191.

wahsjan 110.
wailamērs 138.
wairpan 117. 180. 191.
wairsiza 143.
wairþan 119.
wairþōn 119.
wairþs 142.
waldan 111. 236.
waljan 112.
waltjan 113.
wandjan 113. 118.
wans 142.

warjan 115. 191. 192.
wars 142.
wasjan 116. 156.
waurkjan 126.
weihan 122.
weihs 143. 221.
weitan 123.
wēnjan 117.
wilþeis 143.
winnan 121.
wisan 119.
witan 122. 191.
wiþra 151.
wlaitōn 124.
wōþjan 124. 209.
wrikan 124.
wrōhjan 125.
wunds 144.

þagkjan 106.
þahan 105.
þarba 141.
þaurban 109. 212.
þeihan 107.
þiudinōn 174.
þiuþjan 192.
þlaihan 192.
þliuhan 107.
þreihan 108.
þugkjan 109.
þulan 108.

Altisländisch [1]).

af 145.
afla 6.
angra 195.
armr 127.
at 146.
aukenn 128.
auþogr 127.
ā 146.
ārna 187.
āþr 146.

ballr 128.
bana 183. 195.
batna 10. 212.
beita 9. 170.
beiþa 9. 211.
bella 9. 181. 195.
benda 10. 193.
bera 11. 170. 193.
bergja 10. 181. 195.
berja 10. 182. 195.
berr 128.
binda 13.
biþja 12. 56. 193.
bīta 14.
bīþa 5. 13.
bjarga 11. 195.
bjōþa 12. 193.
blanda 14.
blāsa 15. 181. 195.
blindr 128.
blīþr 128.
blōta 15. 181. 195.
bregþa 17. 92. 181. 195.
breiþa 16.
breiþr 128.
brenna 16.
bresta 17.
byrja 19.
byrla 193.
bōta 16. 193.
bǫlva 10. 193. 195.

deila 19. 182. 193. 196.
deyþa 21.
djūpr 129.
draga 21.
dreifa 22.
drekka 22.
drekkja 22. 182. 196.
drepa 22. 182. 196.
drīfa 23.
drukkenn 129.
duga 23. 193.
dvelja 23.
dylja 210.
dȳrr 129.
dōma 21.
aschw. *dōpa* 20. 182.

efna 24.
eggja 6. 209.
egna 183. 196.
eiga 7.
eigna 7.
eira 7. 195.
ept 145.
epter 145.
eta 24.
etja 8. 195.
eyþa 8. 182. 196.

fagna 24. 196.
fagr 130.
falda 26.
falla 25.
fara 27. 101. 181. 195. 219.
fastna 28. 193.
fastr 130.
fā 26. 193.
fār 130.
fegenn 129.
fela 29. 193.
fella 25.
ferja 28.
finna 29.
aschw. *firir koma* 57. 182.
firna 29. 218.
firra 29. 203.
fīa 30.
fjarre 130.
fleygja 30. 170.
fljūga 30.

1) Das Verzeichnis S. 196 ff. ist in den Index nicht aufgenommen.

flōja 107.
fnōsa 183. 196.
forþa 183. 195. 196.
framr 130.
frā 147.
frār 131.
fregna 5. 32. 33.
freista 32.
frekr 131.
fremja 32.
friþa 33.
frīa 33.
frīða 33.
frōþr 131.
frȳja 189. 193.
fullhyggja 208.
fullr 130.
fulltrūe 224.
fulltȳja 193.
fultingja 193.
fūss 132.
fylgja 33. 193.
fylla 34.
fyr 147.
fyrbanna 193.
fyrbjōþa 12. 193.
fyrgørva 195.
fyrir koma 57.
fyrmuna 189. 194.
fyrnema 194. 203.
fyrtelja 103.
fȳsa 34.
fōra 31.
fōþa 31.

gala 35. 193.
ganga 35. 193. 209. 219.
gā 208.
gefa 37. 193.
geta 37. 194.
geyma 36.
gipta 194.
girna 38.
gjalda 37. 193. 218.
gjarn 133.
glata 183. 196.
glaþr 133.
glepja 194.
glīkr 132.
gløggr 133. 222.
gnōgr 132.
gōþr 133. 222. 224.
grafa 38.
gramr 134.
granda 194.
gremja 39.
grīpa 39.
grōa 39.
grǫþogr 134.
gyrþa 39.
gǣta 5. 7.
gǣtask 208.
gørva 36.
gǫrr 133. 223.

hafa 40.
hafna 183. 196. 203. 204.
haga 40.
halda 42. 182. 196.
halla 43. 182.
halsa 43.
haltr 134.
hanga 44.
haptr 134.
harþr 135.
hata 44. 195.
hefja 40.
hefna 194. 208.
anorw. *heila* 40.
heill 134.
heilsa 41. 196.
heita 5. 41. 42. 182. 193. 196.
hepta 40.
herþa 44.
heyra 3. 44.
hjalpa 46. 193.
hlaupa 48.
hlaþa 47. 182. 196.
hleypa 183. 196.
hlīfa 48. 195.
hljōta 48.
hlȳja 194. 195.
hlȳþa 194.
hlǣja 47.
hlōþa 183. 196.
hneigja 48.
hnīga 48.
hollr 136.
hreinn 135.
hreyta 183. 196.
hrinda 50. 182. 196.
hrīna 50.
hrōsa 195.
hryggva 50.
hrǫra 51.
hvatr 224.
hverfa 52.
hvetja 52. 209.
hyggja 51.
hylja 52.
hǣtta 203.
hōta 53. 193.
hǫggva 45.
hǫr 135.

illr 224.
iþrask 207.
ī 148.

jafn 129.
jafna 24. 182.

kasta 183. 196.
kaupa 54.
kenna 53. 193. 208.
kjōsa 54.
knosa 55.
koma 57. 181. 195.
kosta 55.
krefja 55.
kunna 55.
kveina 57.
kvelja 57.
kveþa 58.

kveþja 56. 210.
kvīþa 59.
kyssa 56.

langa 62.
langr 137.
latr 137.
launa 64. 193.
lauss 137.
lāta 65. 182. 193. 196. 203.
leggja 59. 170. 194.
leifa 60. 193.
leika 60.
leita 124. 194.
leiþa 60. 62.
leiþask 193.
leiþr 136.
lemja 62.
letja 62.
leyfa 5. 63.
leyna 63.
leysa 64.
lēa 69. 193.
lētta 69. 182. 196.
lifa 67.
liggja 68.
linna 68.
līka 69. 193.
līta 124.
lītell 137.
līþa 6. 69. 70.
ljūfr 137.
ljūga 66.
lofa 70.
lūka 6. 71. 182.
lyfja 203.
lysta 70.
lǣra 62.

meina 194.
meta 73.
metja 72.
meþ 148.
mildr 138. 222.
missa 74.
mōþr 138.
muna 75.
mǣla 72. 73.
mǣrr 138.
mōta 75. 193. 219.
mǫttogr 137.

nā 77.
nefna 76.
nema 77. 78.
nenna 76.
neyta 207.
neyþa 76.
nīta 183. 196.
njōta 79.
nȳsa 79.
nȳte 139.
nǣma 6. 77. 178.
nǣr 149.

of 145. 149.

raufa 81.
rauþr 139.
rāþa 82. 193.
refsa 81.
reiþa 81. 193.
renna 81. 182. 196.
rētta 83.
rigna 83. 182.
rīkr 139.
rīsa 83.
rīta 125.
rīþa 83.
rjōþa 83
rōa 84. 182. 195.
rȳma 85. 182.
rǣna 80. 178. 212.
rǫgja 125.
rǫkja 84.
rǫþa 84.

saka 85.
sakna 209.
salta 86.
sama 86. 193.
samna 86. 182. 196.
saþr 139.
sā 4. 87. 182. 195.
segja 85. 193.
seinn 139.
selja 86. 193.
senda 86.
setja 87.
seþja 85.
sēa 87.
siþa 88.
sjōþa 88.
sjūkr 139.
**skama* 89.
skammask 89.
skarþr 140.
skaþa 89.
skenkja 89. 193.
skepja 89.
skipta 90. 182. 196.
skīna 90.
skjōta 90.
skrīþa 91.
skunda 91. 182.
skūfa 90. 182.
skynda 91.
skȳfa 90.
slā 91.
slīta 92. 101. 182. 196.
slyngva 183. 196.
slǫngva 183. 196.
smyrja 92.
smyrva 92.
snīþa 93.
snotr 140.
snūa 92. 170. 182. 196.
snȳta 93. 182. 196.
sofa 101. 182. 196. 203.
sōa 183. 196.
spara 94.
spila 94.
spilla 94. 182. 195.
spjalla 94.

spyrja 96. 210.
spȳja 95. 182.
standa 96.
stefna 195.
stela 96. 97. 212.
steypa 183. 196.
stilla 98.
stinga 98.
stīga 98.
strangr 141.
strā 99
strīþa 99. 194.
stȳra 97. 182. 195.
støkkva 96. 98. 182. 196.
svāss 141.
svefja 100.
sveipa 100. 182. 196.
sveita 100. 182.
svelga 101.
svelta 101.
sverja 100. 193.
svipta 183. 196.
svīkja 102.
syngva 88. 100.
synja 193.
sōkja 93.

taka 190.
tēa 104.
teikna 102.
telja 103. 193.
teygja 8. 193.
timbra 104.
tōmr 141.
trauþr 224.
treystask 105.
treþja 104.
trūa 104. 193.
tryggr 141.
tȳna 101. 183. 196. 203.

umb 145.
unda 125.
under 150.
undrask 125.
unna 109. 193.
ungr 136.

valda 111.
vanr 142.
varna 116. 193.
varr 142.
varþa 114. 193.
vaxa 110.
vaþa 110.
vā 218.
veifa 111. 182. 196.
veina 111.
veita 194.
vekja 111.
velja 112.
velta 113. 182. 196.
venda 113. 182. 196.
venja 114.
verja 115. 116. 195. 203.
verpa 117. 182. 195.
verre 143.
verþa 119. 193.
verþr 142.
vesa 119.
veþja 110.
villr 143. 223.
vilnask 121.
vinda 121. 182. 196.
vinna 121.
virþa 119.
vita 122.
viþ 151.
viþr 151.
vīgja 122.
vīkva 183. 196.
vīsa 122. 195.
vīss 143.
vīxla 121. 182. 195.
vīþr 143.
vreiþr 144.
vreka 124. 208.
vǣna 117. 182. 194. 196.
vǣnta 117. 209.
vǣþa 117.
yfir 149.
yppa 110. 182. 196.
yrka 126.

þakka 106. 193.
þarfe 141.
þegja 105. 215.
þekja 105.
þekkja 106.
þiggja 106.
þjōna 106. 193.
þrjōta 6. 108.
þurfa 109.
þvinga 109.
þykkja 109. 193.
þykr 141.
þyrma 195.
þyrsta 109.
þyrstr 142.

ǣsta 208.

ørvǣnn 142.
ōgja 80. 195.
ōpa 124.
ōr 150.
ōskja 126.
ōxla 194.
ǫrr 127. 223.
ǫstogr 127.

Angelsächsisch.

afyrran 29.
andwyrdan 7.
ādilgian 21.
ādǣlan 20.
āfyllan 34.
āgan 7.
āgēotan 38. 215.
āgnian 7.
āhreddan 49. 202.
āhycgan 52.
ālǣtan 66. 215.

ālȳfan 63.
ālȳsan 65. 202. 215.
ārian 7.
āscādan 89. 215.
āscian 7.
āsēcan 94. 218.
āþrēotan 108. 211.
āweallan 113.
āweccean 111.
āwendan 113.
āwerian 115. 215.
āwieltan 113.
āwyrgan 126.
æfter 145. 162.
ær 162.
æt 146.
ætīewan 8.
ætwindan 204.
ǣr 146.

bær 128.
bærnan 16. 156.
bǣdan 9.
bǣtan 9.
be- s. auch *bi-*
beald 128.
bebrecan 17.
beceorfan 178.
becuman 57.
bedroren 179.
bedǣlan 20. 177.
befeallan 25.
befyllan 179.
beginnan 38.
begrafan 38.
begrindan 178.
begyrdan 39.
behātan 41.
beheafdian 179.
behweorfan 52.
belācan 61.
belēosan 67.
belgan 10.
beliden 6. 70. 179.
belīđan 70.
belūcan 6. 71. 156.
benæmnan 156.
benǣman 6. 77.
benēotan 79. 177.
beniman 77. 159.
beorgan 11.
beran 11.
berǣdan 81. 179.
berēafian 82. 177.
berēofan 82.
berstan 17.
bescierian 89.
bescyrian 179.
besēon 88.
beslēan 91. 178.
beslītan 178.
besmiđian 92.
besmītan 92.
bestrūdan 100. 178.
bewǣfan 111. 157.
bēdan 211.
bēodan 12.
bētan 16.
bi 146.
biddan 12.
biergan 10. 207.
bifeohtan 178.
bifōn 27.
bifyllan 25.
bigetan 38.
bihēawan 45.
bilīđan 70.
bindan 13.
bisettan 87.
biþeccan 105.
biweorpan 118.
biwerian 115.
biwindan 121.
bī 146.
bīdan 13.
bītan 14.
blandan 14. 216.
blind 128.
blinnan 214.
blīđe 128. 217. 223.
blōtan 15.
blōwan 15.
borgian 16.
brād 128.
brǣdan 16. 183.
brecan 17.
bregdan 17. 183.
bringan 18.
brūcan 18. 183.
brȳce 128.
būgan 12. 217.
bycgan 19.

cennan 53.
cēapian 54. 206.
cēosan 54. 206.
clǣne 136. 222.
clǣnsian 214.
cnyssan 55.
costian 55. 156.
crafian 55.
cræftig 136. 223.
cuman 55. 57. 168.
cunnan 55.
cunnian 56.
cūþ 136.
cyssan 56.
cȳđan 56.
cwānian 57.
cweđan 58. 159. 184.
cwellan 57.
cwīđan 59.

dǣlan 19.
derian 20.
dēman 21.
dēop 129.
dēore 129.
dol 129.
dōn 21.
dragan 21.
drǣfan 22.
drencan 22.
drepan 22.
drēfan 23.

drincan 22.
drīfan 23.
druncen 129.
dugan 23. 217.
dwellan 23.
dyhtig 129.
dyrnan 20.
dȳdan 21.
dȳran 21.

eahtian 7.
eald 127.
earm 127. 222.
earnian 8. 206.
earu 127.
ecgan 6.
efn 129.
efnan 24.
eglan 7.
egle 127.
etan 24. 205.
ēacen 128. 221.
ēacnian 8.
ēadgian 217.
ēadig 127. 217. 221.
ēdan 8.
ēhtan 9.
ēode 53.
ēste 127. 222.
ēstig 127.

fandian 26.
faran 27. 168.
fāh 130.
fæðmian 156.
fægen 129. 221.
fæger 130.
fægnian 24.
fæst 130.
fæstnian 28.
fealdan 26.
feallan 25.
fellan 25.
feorr 130.
ferian 28.
fēdan 31.
fēgan 31.
fēlan 31.
fēolan 29.
fēon 30.
fēran 31.
findan 29.
firenian 29.
flēogan 30.
flēon 107.
flītan 31.
for 147.
forbēodan 12.
forcuman 57. 183.
fore 147.
forgitan 38.
forhtian 34.
forlēosan 67. 184. 204.
forlicgan 68.
forniman 78. 178. 191.
forsittan 158.
forstandan 96. 202.
forstelan 97.
forswerian 101. 204.
forweorðan 119.
forwundian 125.
forwyrcan 126.
fōn 26. 191.
fram 147. 162.
frāsian 32.
frec 131. 223.
fremde 131.
fremman 32.
frēfran 33.
frēogan 33.
frignan 32.
from 130.
frōd 131. 222.
ful 130.
fullæstan 31.
funsian 209.
fūs 132. 223.
fylgian 33.
fyllan 25. 34. 156.
galan 35.
gangan 35.
gāl 132.
gearu 133.
gebregdan 159.
gebyrjan 19.
gecēapian 54.
gedēfe 132.
gefēon 157. 206.
gefriðian 33.
gefrignan 32.
gefȳsan 34.
gegremian 39.
gegyrwan 164.
gehātan 5. 42.
gehnǣgan 217.
geinnian 156.
gelafian 59.
gelīc 132.
gelīhtan 69.
gelȳfan 63.
gemǣne 132.
gemǣran 156.
gemengan 72.
gemunan 75.
geneahhe 76.
generian 77. 213.
genesan 78.
genōg 132.
genȳdan 79.
geong 136.
georn 133.
gerædan 81.
gerīsan 83.
gerwan 36.
gerȳman 85.
gesadian 85.
gestillan 98. 213.
gestīgan 99.
gestrienan 99.
gesund 133. 223.
getan 37.
getrymman 157.
getwǣfan 214.
getwǣman 214.

geþēon 107.
geþringan 109.
gewǣdian 117.
gewealdan 112.
geweorđan 119. 212.
gewuna 133.
gewunian 124.
gēomor 136. 223.
gieldan 37.
giernan 38.
gifan 37.
giwis 143. 221.
glæd 133. 223.
glēaw 133. 222.
gōd 133. 222.
grafan 38.
gram 134.
grǣdig 134. 221.
grētan 39.
grīpan 39.
grōwan 39.
gyrdan 39.
gȳman 36.

habban 40.
hatian 44.
hāl 134.
hālsian 41.
hātan 5. 41. 156.
hæft 134.
hæftan 40.
hǣlan 40.
healdan 42. 156.
healt 134.
healsian 43. 170.
heard 135. 222.
hebban 40.
helan 46.
helpan 46.
herigan 45.
hēah 135.
hēawan 45.
hēdan 49.
hēofan 47.
hieran 3. 44.
hierdan 44.
hinder 148.
hladan 47. 216.
hlēapan 48.
hlēotan 48. 206.
hliehhan 47.
hlūttor 135.
hnāh 135. 223.
hnǣgan 48.
hnīgan 48.
hold 136.
hōn 44.
hreddan 49. 213.
hrēman 51.
hrēmig 135. 221.
hrēodan 216.
hrēosan 179.
hrēowan 50. 207.
hrēran 51.
hrindan 50.
hrīnan 50.
hrōpan 51.
hweorfan 52.
hwettan 52.
hwōpan 52. 156.
hycgan 51.
hyldan 43.
hyrdan 44.
hyrstan 51.

in 148.
īdel 136. 222.
īewan 8.

lang 137.
langian 62.
lācan 60.
lāđ 136.
læt 137. 223.
lǣdan 60.
lǣfan 60.
lǣran 62.
lǣre 137.
lǣstan 61.
lǣtan 65.
lǣwan 66.
lecgan 59.
lemian 62.
lettan 62.
lēan 60.
lēanian 64.
lēas 137.
lēođian 67.
lēof 137.
lēogan 66.
lēoht 137.
lēohtian 67.
libban 67.
licgan 68.
lician 69.
limpan 68.
linnan 68. 204. 213.
līđan 69.
lofian 70.
long 137.
lūcan 71.
lystan 70. 211.
lȳgnian 63.
lȳsan 64.
lȳtel 137.

mađelian 72.
manian 72. 210.
mǣđlan 72.
mǣlan 73.
mǣre 138. 223.
meahtig 137.
meldian 73.
mengan 72.
metan 73.
mēđe 138.
mētan 75.
miclian 74.
mid 148.
milde 138. 222.
missan 74.
mīđan 74. 158.
monian 72.
mōdig 138. 223.
munan 75.

mundian 75.
murnan 74.
myndgian 208.

nemnan 76.
nerian 77.
nēah 138. 149.
nēdan 76.
nēosan 79.
nēotan 79.
niman 77. 78. 178. 191. 203.
nyt 139.
nȳdan 76. 79.

of 145. 162.
ofer 149.
ofslēan 201.
oftēon 104. 201.
on 146.
onbindan 13.
onbītan 14.
oncunnan 56.
onfindan 29.
onfōn 77.
onginnan 38.
ongyldan 37.
onhagian 40.
onlīhan 69.
onlȳsan 65. 176. 202.
onsacan 85. 215.
onwacan 204.
onwendan 113. 215.
openian 79.
orwēna 142.
ōđ 150.

plegan 80.

rǣdan 81. 82. 158.
regnian 80. 170.
restan 81. 213. 214.
rēad 139.
rēafian 81.
rēcan 84.
rēodan 83.
rignan 83.
rihtan 83.
rīce 139.
rīdan 83. 219.
rīsan 83.
rōf 139. 223.
rōmian 84.
rōwan 84.

sacan 85.
samnian 86.
sāwan 4. 87. 184.
sæd 139.
sǣne 139. 223.
scādan 88.
sceađan 89. 156.
sceamian 89.
sceard 140. 222.
sceđđan 89. 156.
scencan 89.
scēawian 90.
scēotan 90.
scieppan 89.
sciftan 90.
scīnan 90.
scrīđan 91.
scrīfan 208.
scūfan 90.
scyldig 140.
scyndan 91.
sealfian 86.
secgan 85. 206.
sellan 86.
sendan 86.
settan 87.
sēcan 93.
sēoc 139. 223.
sēođan 88.
sēon 87.
sēowian 88.
sicor 140.
singan 88.
sinnan 208.
slēan 91. 156.
slītan 92.
smiđian 92.
smītan 92.
smyrian 92.
snēowan 92.
snīđan 93.
snotor 140. 222.
sorgian 93.
spanan 94.
sparian 94.
spellian 94.
speornan 95.
spildan 94. 184.
spilian 94.
spīwan 95. 184.
spōwan 95. 158. 212. 218.
sprecan 95.
spyrian 96.
standan 96.
stelan 96.
stencan 96.
steorfan 97.
steppan 96.
stillan 98.
stingan 98.
stīgan 98.
strang 141.
strewian 99.
strēgan 99.
strienan 99. 205.
strīdan 99.
strong 223.
strūdan 100.
stȳran 97. 184. 189. 213.
swāpan 100.
swǣs 141.
swǣtan 100. 184.
swebban 100.
swefan 101.
swelgan 101. 159. 184.
sweltan 101.
sweorcan 102.
sweorfan 102.
swerian 100.
swigian 102. 215.
swīcan 102. 213.

tācnian 102.
tellan 103.
teran 103.
tēon 103. 104. 211.
tilian 103.
timbran 104.
tīon 104.
to 149.
tobregdan 159.
tōm 141. 222.
trēowe 141.
trēowian 104.
trūwian 104.
twēogan 105. 218.
tyndan 103.

þancian 106. 218.
þærfa 141.
þearfian 106.
þeccan 105.
þencan 106.
þēon 107.
þicce 141.
þiegan 106. 205.
þolian 108. 213.
þrēan 108.
þringan 108.
þrīste 142. 223.
þurfan 109.
þurstig 142.
þyncan 109.
þyrstan 109.
þyrstig 221.
þȳn 109.
þȳwan 109.

under 150.
unnan 109.

wadan 110.
wan 142.
wānian 111.
wær 142.
wǣgan 111.
wealdan 111. 158. 208.
weallan 113.
weardian 114.
wearigean 114.
weaxan 110.
weccan 111.
weddian 110. 218.
wendan 113.
wenian 114. 156.
weord 142.
weorđan 119.
weorđian 119. 170.
weorpan 117. 184. 216.
werian 115. 116.
wesan 119.
wēnan 117.
wēpan 124.
wērig 144.
wiđ 151.
wiđer 151.
wilde 143.
wilnian 121.
windan 121.
winnan 121. 206.
witan 122.
witnian 122.
wīd 143.
wīgan 122.
wīs 143.
wīsian 122.
wītan 123.
wlātian 124.
wlītan 124.
wrāđ 144.
wrecan 124. 208.
wrēgan 125.
wrīhan 125.
wrītan 125.
wund 144.
wundrian 125. 206.
wunian 124.
wyrcean 126. 184. 206.
wyrigean 114.
wyrnan 116.
wyrsa 143.
wȳscan 126.
yfel 142.
yldre 127.
ymb 145.
ymbe 145.
yppan 110.
ȳdan 8.

Altsächsisch.

adēlian 20.
af 145.
afheldian 43.
aftar 145.
aftīhan 104.
ahtōn 7.
ahtian s. *āhtian*.
akiosan 55.
alārian 65. 215.
alātan 66. 215.
ald 127.
alōsian 65. 215.
an 146. 165.
andsakan 85.
andwordian 7.
antbindan 13. 215.
antbītan 14. 205.
antfindan 29.
antgeldan 37.
anthrīnan 50.
anwendian 113. 202.
arm 127.
aru 127.
at 146.
atōmean 141.
awallan 113.
awīsian 123. 158.
āhtian 9. 213.

bald 128.
bar 128.
be 146.
behwerđan 52.
beldian 9.
belgan 10.
beran 11.

bergan 11.
bēdian 9. 211.
bi 146.
bibrekan 17.
biddian 12.
bidēlian 20.
bidwelian 23.
bifallan 25. 157.
bifāhan 27. 157.
bifelhan 29.
bifellian 25.
biginnan 38. 218.
bigitan 38.
bigraþan 38.
bigurdian 39.
bihagōn 40.
bihauwan 45. 159.
bihebbian 157.
bihētan 41.
bihlahan 47.
biklīþan 55.
bilōsian 65. 159. 177.
bilūkan 71.
bimurnian 157.
bindan 13.
biniman 77. 159.
biniotan 79. 159. 177.
biodan 12.
birōþōn 82.
bisehan 88.
bisprekan 157.
bithekkian 105. 153.
bithīhan 107. 218.
bithwingan 157.
biwānian 117. 207.
biwerian 115.
biwerpan 118. 157.
biwindan 121.
bīdan 13.
bītan 14.
blandan 14. 216.
blind 128.
blīđi 128.
bōtean 16.
bregdan 17.
brekan 17.
brennan 16.
brestan 17.
brēd 128.
brēdian 16.
brūkan 18.
buggean 19.

derian 20.
dernian 20.
dēlian 19.
diop 129.
diuri 129.
diurian 21. 218.
dol 129.
dōmian 21.
dōn 21. 206.
dōpian 20.
dragan 21. 205.
drenkian 22.
drinkan 22. 205.
drīþan 23. 157.
dugan 23.

eþan 129.
etan 24.
ēgan 7.
ēr 146. 200.
ērōn 7.
ēskōn 7.

fagan 129. 221.
faganōn 24.
fagar 130.
fallan 25.
fan 147.
fandōn 26.
faran 27. 168. 220.
fardiligōn 21.
farflōkan 31.
fargetan 38.
farkuman 57. 58.
farlēþjan 60.
farliosan 67.
farlīhan 69.
farlōgnian 64.
farniman 78.
farskundian 91.
farstelan 97.
fartellian 103.
farwerđan 119.
farwirkian 126. 217.
fast 130.
fastnōn 28.
fāhan 26.
fārōn 29.
felgian 25.
fellian 25.
fer 130.
fergōn 29. 210.
ferian 28.
fēh 130.
fillian 29.
findan 29.
fliohan 107.
folgōn 33.
fon 147.
for 147.
fora 147.
forfāhan 27. 158.
forhtian 34. 153.
forswerian 101.
fōdjan 31.
fōgian 31.
fōrjan 31. 205.
fragōn 216.
frāh 131.
fregnan 32.
fremidi 131.
fremmian 32.
frēsōn 32.
friđōn 33.
from 222.
frōþrean 33.
frōd 131.
frummian 32.
ful 130.
fulgangan 159.
fullēstian 31.
fullian 34.

fūs 132.
fūsian 34.

gangan 35.
garu 133.
garuwian 36.
geban 37. 205.
gehan 53.
geldan 37. 218.
gern 133.
gerōn 37.
-getan 37.
gēl 132.
gibiodan 157. 216.
giburian 19.
gifāhan 157.
gifōlian 31.
gifregnan 32.
gihauwan 157.
gihētan 5. 42.
gikunnōn 56.
gilīk 132.
gilōbean 63. 159.
gimālōn 157.
ginesan 78.
giniudōn 79.
ginōg 132.
girīsan 83.
girnean 38.
gisidōn 88.
giskuldian 211.
gispanan 216.
gistillan 98.
gistriunian 99.
giswīkan 204.
giwar 142.
giwaragean 114. 157.
giwenian 114.
giwerđan 119.
giwerkōn 117. 206.
giwinnan 122.
giwlenkian 158.
giwono 133. 224.
glad 133.
glau 133.
gornōn 207.
gōd 133. 222.
gōmean 36.
-graban 38.
gram 134.
grādag 134.
grīpan 39.
grōtian 39.
gurdian 39.

haft 134.
haldan 42.
halōn 43.
halt 134.
hard 135.
hatan 44.
hatōn 44.
hauwan 45.
hebbian 40.
heftian 40.
helan 46.
helpan 46.
helsian 43.
herdian 44.
hēl 134.
hēlean 40.
hētan 5. 41.
hioban 47.
hladan 47. 205.
hlahan 47. 207.
hliotan 48. 206.
hlōpan 48.
hluttar 135. 222.
hnīgan 48.
hold 136.
hōdian 49.
hōh 135.
hōrian 3. 44. 159.
hrewan 50.
hrēni 135.
hrīnan 50.
hrōmag 135. 221.
hrōmian 51.
hrōpan 51.
hrōrian 51.
huggian 51.
-hullean 52.
hwerban 52.

in 148.
īdal 136.

jāmar 136.
jung 136.

kennian 53. 208.
kiosan 54.
kostōn 55.
kōpōn 54. 157.
kraftag 136.
kuman 57.
kunnan 55.
kussian 56.
kūđ 136.
kūđian 56.
kūmian 56.

lahan 60.
lang 137.
langōn 62.
lāri 137.
lātan 65.
leggian 59.
lettian 62.
lēdian 60.
lērian 62. 157.
lēstian 61.
lēth 136.
libbian 67. 206.
liggian 68.
liof 137.
liogan 66.
lioht 137.
liohtian 67.
līđan 69.
līthan 69.
lobōn 70. 218.
lōgnian 63. 206.
lōnōn 64.
lōs 137.

lōsian 64.
lōsōn 64. 213.
lustean 211.
luttil 137.
-lūkan 71.
lystean 70.

mahlian 72.
mahtig 137.
malsk 138. 223.
manōn 72. 210.
mālōn 73.
māri 138. 223.
meldōn 73.
mendian 71.
mengian 72.
merrian 72. 213.
metan 73.
mid 148. 165.
mildi 138. 222.
mīđan 74. 213.
mornian 74.
mornōn 74.
mōdag 138.
mōdig 138.
mōđi 138.
mōtian 75.
mundōn 75.

nāđian 76.
nāh 138.
nāhian 77.
nāhor 149.
neman 77.
nemnian 76.
nerian 77.
niman 205.
niotan 79.
niusian 79.
nōdian 76.

oþar 149.
oponōn 79.
ōdag 127.
ōgian 8.
ōkan 128.

plegan 80. 208.

queddian 56.
queđan 58.
quellian 57.
quīdean 59.

rādan 82. 208.
ređinōn 80.
ređiōn 80.
rennian 81.
respian 81.
restian 81.
rihtian 83.
rīki 139.
rīsan 83.
rōþōn 81. 213.
rōd 139.
rōf 139.
rōkian 84.
rōmōn 84.
rūmian 85.

sad 139.
sakan 85.
salbōn 86.
samnōn 86. 205.
sāian 4. 87.
seggian 85.
sehan 87. 208.
sellian 86.
sendian 86.
settian 87.
sikor 140. 222.
sikorōn 88. 214.
singan 88.
siok 139.
skauwōn 90.
skeppian 89.
skēdan 88.
skīnan 90.
skola 140.
skrīđan 91.
skuldig 140.
slahan 91. 157.
slītan 92.
snīthan 93. 184.
sorgōn 93. 208.
sōkian 93. 209.
spanan 94. 211.
spāhi 140. 222.
spildian 94.
spīwan 95.
sprekan 95. 217.
spurnan 95.
standan 96.
stelan 96.
sterþan 97.
stīgan 98.
strang 141.
strīdian 99.
strōwian 99.
swaran 206.
swās 141.
swebian 100.
sweltan 101. 157.
swerþan 102.
swerian 100.
swerkan 102. 207.
swīkan 102. 213.

te 149.
tellian 103.
teman 103.
thagian 105.
thagōn 105.
thankōn 106.
tharbōn 106.
-thekkian 105.
thenkian 106.
thiggian 106. 210.
thikki 141.
thionōn 106.
tholian 108. 213.
tholōn 108.
thrimman 207.
thringan 108.
thrīsti 142.
thunkian 109. 211.
thurþan 109.

thurstian 109.
thwingan 109.
ti 149.
tilian 103.
timbrōn 104.
tiohan 103.
tōgian 8.
tōm 141. 222.
tōmi 141.
tōmian 214.
triwi 141.
trōstian 105.
trūōn 104.
twehōn 105.

uþil 142.
undar 150.
unnan 109.

wahsan 110.
waldan 111. 208.
wallan 113.
wan 142.
wardōn 114. 208.
wādian 117.
wānian 117.
wehslian 121. 184.
wekkian 111.
wendian 113.
wenkian 114. 214.
werđ 142.
werđan 119.
werian 115. 116. 157.
wernian 116.
werpan 117.
wesan 119.
wēgian 111.
wiđ 151.
wiđar 151.
wildi 143.
windan 121. 218.
winnan 121.
wirkian 126. 218.
wirsa 143. 223.
witan 122.
witnōn 122. 218.
wīd 143.
wīh 143.
wīhian 122. 157.
wīs 143.
wīsian 122.
wīsōn 123.
wītan 123.
wōpian 124.
wōrig 144.
wrekan 124.
wrēđ 144.
wrītan 125.
wund 144.
wundrōn 125. 206.
wunōn 124.

Althochdeutsch.

ab 145.
aba 145.
æzen 8.
after 145. 162.
ahtōn 7.
alt 127.
ambahten 7.
an 146.
ana 146.
antwurten 7.
arbaldēn 9. 208. 209. 217.
arbaldōn 9.
arfirren 29.
arflougen 30.
arfullen 34.
argiozan 38.
arhretten 49.
arkiosan 55.
arlārēn 65. 215.
arlāzan 66.
arlouben 63.
arlōsen 65.
mhd. *arm* 127. 222.
arnōn 8.
arqueman 58. 207. 209.
arsciuhen 207.
arsterban 158.
arstiuphen 202.
arsuochen 94. 218.
arteilen 20.
arthriozan 108. 211.
arwecken 111.
arwenten 113. 215.
arweren 115. 215.
arwizzēn 122.
mhd. *arwurgen* 126.
az 146.
āhten 9.

bald 128. 217. 223.
mhd. *bar* 128. 222.
behouwan 45.
beiten 9. 211.
beizen 9.
mhd. *belachen* 47.
belgan 10. 207.
beran 11.
bergan 11.
berjan 10.
mhd. *beschern* 89.
mhd. *bestrūten* 100.
bethīhan 107.
betōn 216.
bi 146.
bibrechan 17.
bifallan 25.
bifāhan 27.
bifelahan 29.
bifellen 25.
biginnan 38. 218.
bigraban 38.
bigurten 39.
biheizan 41. 208.
bilemen 62.
bilinnan 68.
bilūchan 71.
bineman 77.
bintan 13.

biogan 12.
biotan 12.
biqueman 57.
birahanen 80.
biroubōn 82.
biscirmen 214.
bisezzen 87.
biskerian 89.
bislahan 91.
bismīzan 92.
bisnīdan 93.
bispurnan 95.
biteilen 26.
bithecken 105.
bithīhan 218.
bithurfan 109.
bitten 12. 216.
biwānen 117.
biwerban 52.
biweren 115.
biwerphan 118.
biwintan 121.
biwīsen 123.
bī 146.
bītan 13.
bīzan 14.
blantan 14.
blāsan 15.
blint 128. 223.
bliuwan 15.
blīden 15. 207. 217.
blīdi 128. 221.
blōzan 15.
bluoen 15.
borgēn 16.
brechan 17.
breit 128.
breiten 16.
brennen 16.
brestan 17.
brettan 17.
bringan 18. 205.
bristit 211.
sih brutten 217.
ahd., mhd. *brūchen* 18.
brūchi 128.
buozen 16.

chunnēn 56.

darbēn 106.
dolēn 108.
dolōn 108.
dringan 108.
durfan 109.

eban 129.
ebanōn 24.
eigan 7.
eiginen 7.
eiscōn 7.
endōn 219.
entwīsen 123.
enstīg 127.
er- siehe *ar-*
er 162.
ezzan 24. 205.
ēr 146. 162.

fagar 130.
fallan 25.
faltan 26.
fantōn 26.
faran 27. 220.
farfluohhan (Part.) 31.
fāhan 26.
fārēn 29.
feginōn 24.
felgen 25.
fellen 25.
mhd. *verbannen* 193.
feren 28.
fergōn 29. 210.
ferro 130.
mhd. *verzeln* 103.
festi 130.
festinōn 28.
fēh 130.
fillen 29.
findan 29.
fir- siehe *fur-*
firinōn 29.
firrōn 213.
fīōn 30.
mhd. *flēhen* 107.
flēhōn 107. 209.
fliogan 30.
fliohan 107.
flīzan 31. 208.
flougen 30.
fluhtīg 224.
fluobiren 33.
fluohhōn 31.
fol 130.
folgēn 33. 208.
fon 147. 162.
fona 147. 162.
fora 147.
forhten 34. 207. 213.
fram 147.
freh 131. 223.
freisōn 32.
fremen 32.
fremidi 131.
frewan 25. 207.
fridōn 33.
frī 131.
frīten 33.
frō 131. 221. 223.
frummen 32.
fruot 131. 222.
fulleisten 31.
fullen 34.
funs 132.
fuogen 31.
fuolen 31.
fuoren 31.
fuoten 31.
furbiotan 12.
furfāhan 27.
furgezzan 38.
furi 147.
furligan 68.
furliosan 67.
furquisten 59.
sih furmezzan 208.

furneman 78.
furspurnan 95.
furstantan 96. 208.
furstelan 97.
fursweren 101.
furwerdan 119.
furwergen 114.
furwesan 121. 205.
furwirken 126.
furwīzan 123.

galan 35.
gangan 35. 220.
garawen 36.
garo 133.
mhd. *abe gān* 215.
ge- siehe *gi-*
geban 37.
geil 132. 221.
geltan 37.
gerēn 37.
gern 133.
gerōn 37.
mhd. *gesunt* 223.
mhd. *gevēh* 130.
-gezzan 37.
giafalōn 6.
giblīden 15.
gifehan 206.
gifestinōn 158.
giburen 19.
gigrunzen 207.
giheizan 5. 42.
gilabōn 59.
gilimphan 68.
gilīh 132. 156.
gilīhten 69.
gilouben 63.
sih gilouben 214.
gimangolōn 214.
gimeinen 35.
gimeini 132.
ginah 75.
ginenden 76. 209.
ginesan 78. 214.
ginindan 76.
giniozan 79.
ginuog 132.
girīsan 83.
girīsit 212.
girūmen 85.
giscaffōn 218.
giskulden 211.
gistillen 98.
gistriunen 99.
gisunt 133.
githīhan 107.
gituon 158.
giwahan 216.
giwahanen 208.
giwar 142.
giwerdan 212.
giwerkōn 117.
giwinnan 211.
giwirdit 119.
giwissi 143. 221.
giwizzēn 122.
giwon 133.
giwono 224.
gizilōn 103.
glat 133.
glau 133.
goumen 36.
goumōn 36.
graban 38.
gram 134. 221.
grātag 134.
gremen 39.
grīfan 39.
grūen 39.
gruozen 39. 216.
guot 133.
gurten 39.

habēn 40.
haft 134. 221.
halōn 43.
halsēn 43.
halsōn 43.
haltan 42.
halz 134.
harēn 45.
hart 135.
hazzōn 44.
hāhan 44.
heften 40.
heil 134.
heilen 40.
heilisōn 41.
heizan 5. 41.
helan 46.
helden 43.
helfan 46. 209.
helsen 43.
herten 44.
heven 40.
hintar 148.
hiofan 47.
hladan 47. 216.
hlachen 47. 207.
hliozan 48.
hlosēn 208.
hloufan 48.
hlūttar 135.
hneigen 48.
hnīgan 48.
hold 136.
holōn 43.
houuan 45. 158.
hōh 135.
hōren 3. 44.
hreini 135.
hretten 49.
hriuwan 50.
hrīnan 50.
hruomac 135.
hruomen 51.
hruoren 51.
huggen 51.
hullen 52.
huolen 49.
huoten 49.
hūhōn 207.
hwerban 52.
hwezzen 52.

in 148. 167.
inbīzan 14. 205.
inkunnan 56. 211.
innan 162.
insweben 100.
intbindan 13. 215.
intfindan 29. 242.
intgeltan 37.
inthīhan 107.
intweren 116. 215.
intwrīhan 125.
ir- siehe *ar-*
irren 214.
itawīzōn 53.
īlen 209. 220.
ītal 136. 222.

jāmar 136.
mhd. *jāmer* 223.
jehan 53.
jung 136.

kennen 53.
kiosan 54.
klagēn 207.
kleini 136.
klīban 55.
knussen 55.
korōn 207.
kostōn 55.
koufōn 54.
kreftīg 136. 223.
kund 136.
kunden 56.
kunnan 55.
kussen 56.
kūmen 56. 216.

labōn 59.
lahan 60.
lang 137.
langēn 62.
laz 137.
-lāen 66.
mhd. *lāre* 222.
lāri 137.
lāzan 65.
lebēn 67. 206.
legen 59.
leiben 60.
leichan 60.
mhd. *leichen* 61.
leid 136.
leiden 62.
leisten 61.
leiten 60.
lemen 62.
lezzen 62.
lēren 62.
ligen 68.
linnan 213.
liogan 66.
lioht 137.
liub 137.
liudōn 67.
liuhten 67.
līban 48.
līdan 69.
līhan 69.
lobōn 70. 218.
lougnen 63. 206.
lōnōn 64. 218.
lōs 137.
lōsen 64. 213.
lustit 70.
lustōn 70. 211.
luzil 137.
-lūchan 71.

mahalen 72.
mahtīg 137.
mangolōn 211. 214.
manōn 72. 210.
mālōn 73.
māri 138.
meldōn 73.
menden 71.
mengen 72.
mengit 211.
merren 72. 213.
mezzan 73.
milte 138. 222.
minnōn 158.
missen 74.
mit 148. 166. 167.
mīdan 74. 213.
mornēn 74. 207.
muntōn 75.
muodi 138. 223.
muotīg 138.

nāh 138. 149.
nāhen 77.
nāhor 149.
neman 77.
nemnen 76.
nenden 76.
neren 77. 213.
nezzen 76.
niotōn 79.
niozan 79.
nōten 76. 211.
nuzzi 139.

oba 149.
offanōn 79.
ougen 8.
ōden 8.
ōtag 127.

phlegan 80.

quedan 58. 158.
quek 224.
quelen 57.
queman 57.
quetten 56.
quisten 59.

rāmēn 84.
rātan 82.
rechan 124.
redinōn 80.
rediōn 80.
refsen 81. 216. 218.
reganōn 83.

reid 144.
reidi 144.
reinen 49.
rennen 81.
resten 81.
rīchi 139. 221.
rihten 83. 210.
rīsan 83.
rūtan 83.
rīzan 125.
roubōn 81.
rōt 139. 224.
mhd. *rüejen* 84.
ruofan 51.
ruogen 125.
ruochen 84.
rusten 51.

sagēn 85.
-sachan 85.
salbōn 86.
salzan 86.
samanōn 86.
sat 139.
satōn 85.
sāen 4. 87.
sehan 87. 208.
seine 139.
selen 86.
senten 86.
sezzen 87.
sichorōn 88.
sichur 140. 224.
singan 88.
siodan 88.
sioh 139. 223.
sitōn 88.
siuwen 88.
skadōn 89.
skamen sih 89.
skart 140.
skeidan 88.
skenken 89. 205.
skephen 89.
skioban 90.
skiozan 90.
skiuhen 214.
skīnan 90.
skouwōn 90. 208.
skrītan 91.
skuldīg 140.
skunten 91.
slahan 91.
slīzan 92.
smidōn 92.
smirwen 92.
smīzan 92.
snīdan 93.
snotar 140.
snūzen 93.
sorgēn 93. 208.
spanan 94. 211.
sparōn 94.
spāhi 140.
spellōn 94.
spilden 94.
spilōn 94.
spīwan 95.
sprechan 95. 216.
spuoan 95. 212. 218.
spuren 96.
spurnan 95.
stantan 96. 158.
stapfōn 96.
stelan 96.
stenken 96.
sterban 97. 219.
stinkan 98.
stiuren 97.
stīgan 98.
strengi 141.
strewen 99.
strītan 99.
strūten 100.
suochen 93. 216.
swās 141.
sweifan 100.
sweizen 100.
swelgan 101.
swelzan 101.
swerban 102.
sweren 100.
swerkan 102.
swīchen 102.
mhd. *swīgen* 102.
swīgēn 102. 210. 215.

tarnen 20.
teilen 19.
teren 20.
thagēn 105.
thankōn 106. 218.
thecken 105.
thenken 106.
thicken 106. 210.
thiki 141.
thionōn 106.
thīhan 107.
threwen 108.
thunken 109.
thurstag 142.
thursten 109.
thūhen 109.
thwingan 109.
tiligōn 21.
tiof 129.
tiuren 21.
tiuri 129.
tol 129. 223.
toufen 20.
tōden 21.
tragan 21.
trefan 22.
treiben 22.
trenken 22.
treten 104.
trinkan 22. 205.
triuwi 141.
trīban 23.
trōsten 105. 207. 218.
truncan 129.
truoben 23. 217.
trūēn 104.
mhd. *tühtec* 129.
tugan 23.

tuomen 21. 218.
tuon 21.
mhd. *sich abe tuon* 215.
twelen 23.

ubar 149.
uberwinden 211.
ubil 142. 222.
ubir 149.
umbi 145.
unnan 109.
untar 150.
ur 150.
urwāni 142.
urwīsen 123.
ūzōn 214.

v siehe *f*.

wahsan 110.
wallan 113.
waltan 111. 208.
wan 142.
warnōn 116.
wartēn 114. 208.
watan 110.
wānen 117.
wāten 117.
wecken 111.
wehsalōn 121.
weigen 111.
weinōn 111.
welen 112.
welzen 113.
wenen 114.
wenken 114. 214.
wenten 113. 214.
werd 142.
werdan 119.
weren 115. 116. 213. 216.
werphan 117. 158.
wesan 119.
wetten 110.
widar 151.
mhd. *wilde* 223.
wildi 143.
winnan 121.
wintan 121.
wirken 126.
wirsiro 143.
wizinōn 122.
wizzan 122.
wīgan 122.
wīh 143.
wīhen 122.
wīhi 143.
wīs 143.
wīsen 122. 220.
wīsōn 123.
wīt 143.
wīzan 123.
wonēn 124.
wunsken 126.
wunt 144.
mhd. *wunt* 224.
wuntarōn 125. 207.
wuntōn 125.
wuoffen 124.
wuorag 144.

za 149.
zeihnen 102.
zelen 103. 217.
zeman 103.
zeran 103.
zi 149. 162.
zigengit 212.
zilōn 103. 209.
zimbrōn 104.
zimit 212.
ziohan 103.
ziweiben 111.
zīhan 104. 211.
zougen 8.
zwehōn 105.
zwīwolōn 218.
zunten 103.
zuo 149.
zuomig 141.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 4, Z. 6 v. o. l. **sǣan* statt **sēan*.
S. 6, Z. 2 v. o. l. **streunjan* statt **striunjan*.
S. 7, letzter Absatz l. **andwurđjan* statt **andwurdjan*.
S. 10, Z. 2 v. u. l. **gabelgan* statt **gebelgan*.
S. 21 l. **deurjan* statt **diurjan*.
S. 24, letzter Absatz l. alts. *faganōn* statt *faganan*.
S. 36, Z. 18 v. o. l. Fms. VI, 390.
S. 44, Absatz 3 l. **bihangan* statt **bihangen*.
S. 49, Z. 2 v. u. l. **hrainiz* statt **hrainaz*.
S. 53, Absatz 3 l. **iđwītjan* statt **idwītjan*.
S. 59 hinter **kweþan* ist hinzuzufügen: Dazu **andkweþan* (got. *andqiþan*, ags. *oncweđan*, alts. *antquedan*, ahd. *inquedan*) 'antworten', mit Dat.
S. 76, letzter Absatz l. **nauđjan* statt **naudjan*.
S. 80, Z. 3 v. o. l. **ōgjan* statt *ōgjan*.
S. 88, letzter Absatz l. **skaiđan* statt **skaidan*.
S. 90: **skauwōn* ist vor **skeuban* zu stellen.
S. 94 zu **spanan* bemerkt MICHELS: „Die zu Heliand 2718 ff. benutzte Quelle, Beda ad Marc. 6, 24, legt eine andere Auffassung der Worte *andried, that hie thena weroldcuning spracono gispuoni endi spahion wordon, that hie sia forlieti* nahe als die von PRATJE (Dativ S. 61, ZfdPhilologie 14, 61) vertretene, nach der *spracono* instrumentalen Sinn haben soll (wobei der Plural *spracono* übrigens nur 'durch Unterredungen' bedeuten könnte, vgl. 5648 *farspanan mid spracon* 'überredet', nicht, wie PRATJE will, 'mit Lehren'). Uebersetzt man: 'sie fürchtete, daß er den König zu Unterhandlungen (mit Philippus) und durch kluge Reden dazu verleite, daß er sie verließe', so entspricht das gut der Zweiteiligkeit des lateinischen: *timens, ne Herodes aliquando resipisceret vel Philippo fratri amicus fieret atque illicitae nuptiae repudio solverentur.* Daß Philippus ungenannt bleibt, hängt mit einer bekannten stilistischen Eigentümlichkeit des Helianddichters zusammen."
S. 99, letzter Absatz l. alts. *strīdian* statt *strīdan*.
S. 116, Absatz 3 l. **wǣđjan* statt **wǣđan*.
S. 136: **holþaz* ist vor **hrainiz* zu stellen.
S. 138, Z. 12 v. u. l. **mōđagaz* statt **mōdagaz*.
S. 167, Z. 10 v. o. l. *mit* statt *mid*.
S. 171, Z. 4 v. o. l. **rōđjan* statt **rōdjan*.

S. 172, Z. 9 v. o. l. **fōđjan* statt **fōdjan.*
S. 176, § 27, Z. 6 l. **skaiđan* statt **skaidan.*
S. 199, Z. 5 v. u. l. **gamainiz* statt **gamainaz.*
S. 206, Z. 3 v. o. l. *cēapian* statt *cēapan.*
S. 208, Z. 1 v. o. l. **wilnōn* statt **wilnian.*
S. 209, Z. 10 v. u. l. ahd. *flēhōn* statt *flēhan.*
S. 223, Z. 12 v. u. l. *blīđe* statt *blīde,* ebenso S. 217, Z. 17 v. u.
S. 248, Sp. 1, Z. 13 v. u. l. **bihangan* statt **bihangen.*

Einige Inkonsequenzen in der Bezeichnung der Längen und in der Schreibung der althochdeutschen Infinitive (*-an* statt *-en* bei schwachen Verben) sind im Index stillschweigend ausgeglichen worden.

Die alphabetische Reihenfolge im Index ist bei jeder einzelnen Sprache die in den Wörterbüchern übliche, so daß also im Altisländischen *þ*, *æ*, *ø*, *ǫ* den Schluß bilden. Im gotischen Index ist *þ* versehentlich an das Ende gestellt worden statt hinter *t*.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 3100

Aus dem Verlag von

Karl J. Trübner in Straßburg

mdccccvi.

Durch die meisten Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

851056

Slavische Chrestomathie

mit

Glossaren.

Von

Dr. Erich Berneker,

ao. Professor an der deutschen Universität Prag.

Gr. 8⁰. IX, 484 S. 1902. Geheftet M. 12—; gebunden in Leinwand M. 13.—.

Inhalt: I. Kirchenslavisch: 1. Altkirchenslavisch (Altbulgarisch). 2. Bulgarisch-Kirchenslavisch. Mittelbulgarisch. 3. Serbisch-Kirchenslavisch. 4. Russisch-Kirchenslavisch. — II. Russisch (Altrussisch, Grossrussisch, Weissrussisch.) — III. Kleinrussisch. — IV. Bulgarisch. — V. Serbisch-Kroatisch. a. Alt-Serbisch-Kroatisch. b. Die heutige Volkssprache. — VI. Slovenisch. — VII. Čechisch. a. Altčechisch. b. Die heutige Volkssprache. — VIII. Slovakisch. — IX. Polnisch. a. Altpolnisch. b. Die heutige Volkssprache. c. Kaszubisch. — X. Ober-Sorbisch (Ober-Lausitzisch). — XI. Nieder-Sorbisch (Nieder-Lausitzisch). — Polabisch.

„Das Bedürfniss nach einer Chrestomathie aller slavischen Sprachen wurde — namentlich an den Universitäten mit nichtslavischen Hörern, so weit hier das Slavische eben gepflegt wird — lebhaft empfunden. Diesem Bedürfnisse soll das vorliegende Buch nachkommen. . . .

. . . Wir wünschen dem Buche, das recht sorgfältig redigiert wurde, den besten Erfolg und sind überzeugt, dass es recht gute Dienste leisten wird."

Deutsche Litteraturzeitung 1902, Nr. 40.

Die hochdeutschen Drucker

der Reformationszeit.

Von

Alfred Götze.

8⁰. XIII, 127 S. und 79 Tafeln. 1905.

Geheftet M. 8.50, gebunden M. 10.—, nur in 250 Exemplaren gedruckt.

Aus dem Vorwort: Die meisten Drucke der Reformationszeit sind ohne Angabe von Drucker und Druckort erschienen; ihre Heimat zu ermitteln, ist die wichtigste Aufgabe der Bibliographie dieses Zeitraums. Eine Vermutung über Herkunft und Verfasser einer Schrift, die Ausbeutung ihrer Sprache zu grammatischem Zweck, ein Urteil über den textkritischen Wert eines Druckes, ein Ueberblick über die Verbreitung eines Textes ist immer erst möglich, wenn man ihren Drucker oder doch ihren Druckort kennt. Die Berechtigung dieser Forderung und ihre Wichtigkeit sind längst anerkannt, an ihrer Erfüllung wurde bisher meist in der Weise gearbeitet, daß sich jeder, der mit diesen Dingen zu tun hatte, Titelseiten und Typen von Drucken, auf denen sich der Drucker genannt hatte, durchpauste und seine Kopien mit den heimatlosen Drucken verglich. Diese Arbeit einmal für alle zu tun und sie jedem, der künftig des Weges kommen wird, zu ersparen, ist die Absicht dieses Buches.

Delbrück, B.

Synkretismus

PD
129
.D4

PONTIFICAL INSTITUTE
OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK
TORONTO 5, CANADA